IMT Nuremberg Archives

H – 2707

International Court of Justice

H2707 – 0002

DOKUMENTEN-BUCH

ZUR VERTEIDIGUNG

DER

STAHLHEIM-SA

Original.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
SA Exhibit 1 to 55 inclusive except
Filed August 22, 1946
the following numbers
4, 11, 16, 20, 24, 25, 27,
28, 38, 43, 50.

Rechtsanwalt Georg Böhm
Defense Counsel of SA

Rechtsanwalt Theodor Klefisch
Associate Counsel of SA.

H2707 -0003

INHALTSVERZEICHNIS

DES DOKUMENTEN-BUCHS

FUER DIE STAHLHELM-SA.

Dokumente betreffend die Ueberführung des Stahlhelm in die SA.

1) 1.Mappe — Aus der Zeitung "Der Stahlhelm" vom 30.4.1933, betreffend Rundfunkansprache Seldtes.

2) 1.Mappe — Aus der Zeitung "Fränkischer Kurier" vom 2.5.1933.

3) 1.Mappe — Schreiben des Bundesführer Seldtes an die Ortsgruppenführer vom 28.4.1933, betreffend die Entlassung Düsterbergs.

~~4) 2.Mappe b — Aus der Zeitung "Der Wiener Tag" vom 30.4.1933, betreffend Handschreiben Hindenburgs an Düsterberg.~~

5) ~~1~~.Mappe — Offener Stahlhelm-Brief des Kreisführers Walbaum vom 3.5.1933.

6) 1.Mappe — Anordnung über die Gleichschaltung des Stahlhelm vom 21.6.1933, aus "Dokumente der Deutschen Politik" Band I Seite 57.

7) 1.Mappe — Bundesbefehl des Stahlhelm vom 4.7.1933, mit Verordnung Hitlers.

8) 1.Mappe — Bundesbefehl des Stahlhelm vom 18.7.1933.

9) 1.Mappe — Anordnung des Obersten SA-Führers vom 2.8.1933.

10) 1.Mappe — Gruppenbefehl der Gruppe Niederrhein vom 11.8.1933.

~~11) 1.Mappe — Gruppenbefehl der Gruppe Hochland vom 28.9.1933.~~

12) 3,Mappe g — Aus "Kölnische Zeitung" vom 29.9.1933, betreffend Eingliederung des Wehrstahlhelm in die SA.

13) 1.Mappe — Anordnung des Obersten SA-Führers vom 6.11.1933.

H2707 – 0004

14) 1.Mappe — Anordnung derselben Stelle vom gleichen Tage.

15) 1.Mappe — Aus der Zeitung "Der Stahlhelm" vom 3.12.1933.

16) 1.Mappe — Gruppenbefehl der SA-Gruppe Südwest in Stuttgart vom 7.12.1933.

17) 1.Mappe — Anordnung des Obersten SA-Führers, betreffend SA-Reserve I, vom 25.1.34.

18) 3.Mappe h — Aus "Kölnische Zeitung" vom 27.1.1934, betreffend Kernstahlhelm.

18a) 1.Mappe — Befehle der SAR I-Brigaden Niederrhein vom 2.3.1934.

19) 3.Mappe i — Aus "Kölnische Zeitung" vom 29.3.1934, betreffend Umgründung des Stahlhelm.

20) 2.Mappe l — Aus "Völkischer Beobachter" vom 30.3.1934, betreffend Umgründung des Stahlhelm.

21) 3.Mappe k — Aus "Kölnische Zeitung" vom 26.4.1934, betreffend Doppelmitgliedschaft in SA-Reserve und NSDFB.

22) 1.Mappe — Befehl eines Sturmes der SA vom 5.5.1934, betreffend Unterstellung eines Stahlhelmers unter einen SA-Sturm.

23) 1.Mappe — Briefwechsel zwischen Hitler und Seldte, betreffend Auflösung des Stahlhelm am 7.11.1935, aus "Dokumente der deutschen Politik" Band III Seite 30.

24) 4.Mappe m — Aus einer deutschen Zeitung vom August 1935, betreffend Niederlegung der Ehrenmitgliedschaft im Stahlhelm seitens Mackensen.

25) 1.Mappe — Rundschreiben des NSDFB, Landesverband Baden, vom 22.9.34, betreffend Berufsverhältnisse der Mitglieder.

Dokumente betreffend Verfassung und Zweck des Stahlhelm.

26) 1.Mappe — Auszüge aus dem "Stahlhelm-Handbuch", 4.Auflage (1931).

27) 1.Mappe — Wahlaufruf für die Reichspräsidentenwahl Düsterbergs 1932.

H2707 - 0005

28) 1.Mappe — Aus "Heidelberger Neueste Nachrichten" vom 26.6.1935, betreffend Besuch des französischen Frontkämpferbundes beim Stahlhelm.

Dokumente betreffend Austritt aus der SA-Reserve I bezw. der SA.

29) 4.Mappe b — Aus einer deutschen Zeitung vom Mai 1934

30) 4.Mappe c — Aus einer deutschen Zeitung vom Mai 1934

31) 4.Mappe e — Aus einer deutschen Zeitung vom Frühjahr 1935.

Dokumente betreffend Opposition der Stahlhelm-SA im Jahre 1933.

32) 1.Mappe — Aus einer deutschen Zeitung vom März 1933, betreffend Warnung des Pfalzkommissars.

33) 2.Mappe a — Aus "Wiener Tag" vom 29.3.1933, betreffend Auflösung des Stahlhelm in Braunschweig.

34) 1.Mappe — Meldung eines Sturmbannführers der SA, betreffend Aufmarschplan des Stahlhelm gegen die SA vom 15.4.1933.

35) 3.Mappe e — Aus "Kölnische Zeitung" vom 21.6.1933, betreffend Auflösung des Stahlhelm im Rheinland.

Dokumente betreffend Opposition der Stahlhelm-SA im Jahre 1934.

36) 1.Mappe — Plakat, enthaltend die Warnung des Gauleiters Loeper.

Dokumente betreffend Opposition der Stahlhelm-SA im Jahre 1935.

37) 1.Mappe — Aus der Zeitung "Volksgemeinschaft" vom 8.6.1935, betreffend Abrechnung des Gauleiters Wagner mit dem Stahlhelm .

H2707 – 0006

38) 1.Mappe — Aus "Heidelberger Neueste Nachrichten" vom 12.7.1935, betreffend Säuberungsaktion des Stahlhelm in Baden.

39) 2.Mappe c — Aus "Westdeutscher Beobachter" vom 14.7.1935, betreffend Schutzhaft des Stahlhelm-Landesführers Dr.Wenzl.

40) 2.Mappe d — Aus "Westdeutscher Beobachter" vom 17.7.1935, betreffend Auflösung des Stahlhelm in Dessau und Köpen.

41) 2.Mappe e — Aus "Westdeutscher Beobachter" vom 20.7.1935, betreffend Auflösung des Stahlhelm in Schlesien.

42) 2.Mappe f — Aus "Westdeutscher Beobachter" vom 20.7.1935, betreffend Schutzhaft von Stahlhelmführern in Thüringen.

43) 2.Mappe fg — Aus "Westdeutscher Beobachter" vom 25.7.1935, betreffend Versammlungsverbot für den Stahlhelm in Erfurt.

44) 2.Mappe h — Aus "Westdeutscher Beobachter" vom 25.7.1935, betreffend Auflösung des Stahlhelm in Mecklenburg.

45) 2.Mappe i — Aus "Westdeutscher Beobachter" vom 26.7.1935, betreffend Auflösung des Stahlhelm in Ostpreussen.

46) 4.Mappe f — Aus einer deutschen Zeitung vom Juli 1935, betreffend Uniformverbot für Stahlhelm in Schmalkalden.

47) 4.Mappe k — Aus einer deutschen Zeitung vom Juli 1935, betreffend Versammlungsverbot für den Stahlhelm in Sachsen.

48) 4.Mappe i — Aus einer deutschen Zeitung vom 30.7.1935, betreffend die Opposition des Stahlhelm.

49) 4.Mappe g — Aus einer deutschen Zeitung vom Juli 1935, betreffend Stahlhelmverbot in Wiesbaden.

H2707 - 0007

50) 4.Mappe h — Aus einer deutschen Zeitung vom Juli 1935, betreffend eine Erklärung Seldtes über die Auflösung des Stahlhelm in Dessau-Köthen.

51) 4.Mappe n — Aus einer deutschen Zeitung vom August 1935, betreffend Auflösung der Landesverbände Berlin-Brandenburg, Pommern und Ostmark wegen staatsfeindlicher Einstellung.

52) 4.Mappe l — Aus einer deutschen Zeitung vom August 1935, betreffend Auflösung einer Stahlhelm-Ortsgruppe in Gronau.

53) 3.Mappe l — Aus der Zeitung "NSZ-Rheinfront" vom 22.7.35, über die nazifeindliche Einstellung des Stahlhelm.

54) 1.Mappe — Bericht der Hoyaer Zeitung vom 23.8.1935, über eine grosse Kundgebung in Bücken gegen den Stahlhelm.

55) 2.Mappe m — Artikel des "Völkischer Beobachter" vom 1.8.1935, über die oppositionelle Einstellung des Stahlhelm.

H2707 - 0008

Erläuterungen zum Inhaltsverzeichnis des Dokumentenbuches.

1. Die Zahlen des Nummernverzeichnisses entsprechen den blauen, rotumrandeten Zahlen der einzelnen Dokumente des Buches.

2. Das Original des Dokumentenbuches ist in 4 Mappen geordnet.

   Die erste Mappe enthält die Exhibit-Nummern:
   1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18a, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 32, 34, 36, 37, 38, 54.

   Die zweite Mappe enthält eine Sammlung abschriftlicher Zeitungsartikel, von denen nur die rot umrandeten, fortlaufend mit a, b, c, usw. bezifferten Auszüge verwandt wurden und in den Abschriften des Dokumentenbuches erscheinen. Folgende Exhibit-Nummern entsprechen den Buchstaben dieser Mappe:

   ~~4... b~~
   ~~20... l~~
   33... a
   39... c
   40... d
   41... e
   42... f
   ~~43... g~~
   44... h
   45... i
   55... m

   Die dritte Mappe des Originals enthält eine weitere Sammlung von Zeitungsartikeln in Abschrift, von denen nur die rot umrandeten, mit Buchstaben versehenen Auszüge verwandt werden und in den Abschriften des Dokumentenbuches erscheinen. Folgende Exhibit-Nummern entsprechen den Buchstaben dieser Mappe:

   12... g
   18... h
   19... i
   21... k
   ~~32... b~~
   35... e
   53... l

H2707 - 0009

Die vierte Mappe des Originals enthält eine Sammlung originaler Zeitungsartikel, von denen nur die rot umtandeten, mit Buchstaben versehenen Auszüge verwandt werden und in den Abschriften des Dokumentenbuches auftauchen. Folgende Exhibit-Nummern entsprechen den Buchstaben dieser Mappe:

24... m
29... b
30... c
31... e
46... f
47... k
48... i
49... g
50... h
51... n
52... l

H2707 - 0010

ORDNUNG

DER DOKUMENTE UND AFFIDAVITS

NACH DER BEWEISERHEBLICHKEIT

I.

Die Stahlhelmer sind auf Grund von gesetzlichen Anordnungen und Befehlen meist ohne Befragen und gegen ihren Willen in die SA überführt worden.

(Beweiserheblich gemäss Gerichtsbeschluss vom 13. März 1946 § 6a Ziffer 2)

a) Befehlsweise Ueberführung des Jungstahlhelm in die SA

Dokumente Nr.	
1	8 (1.Seite, 2.Seite Ziffer 9)
6 (Ziffer d,e)	9
7 (6.Absatz der Anordnung Hitlers)	~~10~~
	~~11~~

Affidavits Nr.	
1 (Ziffer 6)	10
2 (Ziffer 2)	13 (1.und 2.Blatt)
3 (Ziffer 2 Absatz 2)	18 (Ziffer 7)
5 (1.Blatt)	37 (Ziffer 1,2)
9 (Ziffer 3)	42 (Ziffer II 1)

b) Befehlsweise Ueberführung des Kernstahlhelm in die SA-Reserve I

Dokumente Nr.	
1	~~15~~
7 (5.Absatz der Anord-	17
Hitlers ~~und 3.Blatt~~	18 a
~~1.Absatz nach Register~~)	21
13	22
14	

Affidavit Nr.	
1 (Ziffern 7,8)	19 (1.Blatt)
2 (Ziffer 3)	30 (Ziffer 4)
3 (Ziffer 2 Absatz 3)	33 (Ziffer 1)
5 (2.Blatt)	38 (Ziffer 2b)

H2707 - 0011

7 (Ziffer 5)
9 (Ziffer 3)
10
12 (Ziffern I 7, II 1)
16 (1.Blatt)
39 (4.Absatz und 2.Anlage)
40 (1.Blatt 1.Absatz, 3.Blatt)
41 (Ziffern I 7, II 1)
42 (1.Blatt)
43 (Ziffer 4)

c) Befehlsweise Verschmelzung der SA-Reserve mit der SA

Dokumente Nr.

~~15 (2.Absatz)~~ 44

Affidavits Nr.

1 (Ziffer 12)
2 Ziffer 3)
5 (2.Blatt)
~~7~~ (Ziffer 10)
12 (Ziffer II 2)
40 (3.Blatt)
41 (Ziffer II 2,3)
42 (3.Blatt 3.Absatz)

II.

Der Widerstand der Stahlhelmer gegen die Ueberführung ist gewaltsam oder mittels Täuschung verhindert worden.

(Beweiserheblich gemäss Gerichtsbeschluss vom 13.März 1946 § 6a Ziffer 2)

Dokumente Nr.

1 in Verbindung mit 3
2
3 in Verbindung mit 7, ~~15~~ und 18
~~4~~
5 (4.Blatt Absatz 7,8, 5.Blatt Absatz 2,3) in Verbindung mit 3
8 (2.Blatt Ziffer 15) in Verbindung mit 55 u.a.
10 (Ziffer 5)
~~11 in Verbindung mit 9~~
19
23
~~24~~
29
30
32
33
34
37
~~38~~
39
40
41
42
~~43~~
44
45
46
47
~~48~~
49
~~50~~
51
52

Affidavit Nr.

1 (Ziffern 4,6,8)
2 (Ziffer 4)
4 (2.-4.Blatt)
15 (5.Absatz)
17.(1.Blatt)
18 (Ziffer 4)

9 (Ziffern 4,4)	34 (Ziffer 2)
10	40 (1.Blatt 4.Absatz,3.Blatt)
11 (Ziffer 5)	41 (Ziffer I 5)
12 (Ziffer I 5)	42 (1.und 2.Blatt)

III.

Die in die SA überführten Stahlhelmer bildeten eine selbständige Gruppe innerhalb der SA.

(Beweiserheblich gemäss Gerichtsbeschluss vom 13.März 1946 § 6a Ziffer 1)

a) Die Ueberführung geschah unter Zusicherung einer korporativen Selbständigkeit.

Dokumente Nr.

2 in Verbindung mit 7,15	14 (letzter Absatz)
7 (2.Blatt Ziffer 2)	15 (1.Absatz)
8 (2.Blatt Ziffern 2,8)	20 in Verbindung mit 21
9	25 in Verbindung mit 21

Affidavit Nr.

1 (Ziffern 6,7)	16 (1.,2.Blatt)
5	17 (2.Blatt)
6 (1.,2.Blatt)	37 (Ziffern 1,2)
7 (Ziffer 5)	38 (Ziffer 2 b)
9 (Ziffer 4	41 (Ziffer II 1)
14 (2.Absatz)	42 (1.,2.Blatt)

b) Auch, nachdem die Zusicherung der korporativen Selbständigkeit gebrochen worden war, haben die Stahlhelmer ideel einen geschlossenen Block innerhalb der SA gebildet.

Affidavits Nr.

1 (Ziffern 9-11)	13 (2.Blatt)
2 (Ziffer 5)	15 (4.Absatz)
4 (4.,5.Blatt)	18 (Ziffer 8)
5 (2.,3.Blatt)	37 (Ziffer 5)
7 (Ziffer 6)	39 (2.Blatt)
10	40 (2.Blatt 1.Absatz)
11 (Ziffer 8)	41 (Ziffer I 8)
12 (Ziffer I 8)	44 (Ziffer 8)

H2707 - 0012

H2707 - 0013

Die Haltung der in die SA überführten Stahlhelmer war von den Zielsetzungen und Tätigkeiten der SA, wie sie die Anklage behauptet, verschieden oder ihnen entgegengesetzt.

(Beweiserheblich gemäss Gerichtsbeschluss vom 13. März 1946 § 6a Ziffer 1)

a) Die Stahlhelmer haben in die SA ein den Zielen des Nationalsozialismus entgegengesetztes politisches und weltanschauliches Ideengut mitgebracht, das die der SA zur Last gelegten Delikte ausschliesst.

1. Ablehnung des Angriffskrieges

Dokumente Nr.
26 (zu Seite 59,17, ~~45~~, ~~164~~ ~~26~~ und 271)

Affidavits Nr.	
1 (Ziffer 2)	9 (Ziffer 1 c,d)
2 (Ziffer 6)	40 (3.Blatt)
5 (3.Blatt)	

2. Ablehnung von Delikten gegen die Humanität

Politische Toleranz und demokratische Gesinnung

Dokumente Nr.	
~~4~~	~~41~~
5 ~~(Ziffern 7,9,11-13)~~	47 (2.Absatz)
~~27~~	51
33 (2.Absatz)	54
~~38~~	55 (2.Blatt)

Affidavit Nr.	
4 (Ziffern 4,5)	16 (1.Blatt)
5	37 (Ziffer 1)
9 (Ziffern 1 a,2)	39
13 (1.Blatt)	44 (Ziffer 4)

Keine Verfolgung aus religiösen Gründen.

Affidavit Nr.	
~~1~~ (Ziffer 3)	9 (Ziffer 1 d)
2 (Ziffer 1,7)	18 (Ziffer 2)

H2707 - 0014

Keine Verfolgungen aus rassischen Gründen.

Dokumente Nr.
~~55 (2.Blatt 3.Absatz, 3.Blatt)~~

Affidavits Nr.	
1 (Ziffer 3)	4 (2.Blatt 2.Absatz)
2 (Ziffer 7)	38 (Ziffer 2 d)

3. Aktive Opposition gegen den Nationalsozialismus

Dokumente Nr.	
5 (insbesonders 4.Blatt Absatz 4)	~~45~~ 44
27	45
32	48
33	53
34	54
36 (Ziffer 2)	55

Affidavits Nr.	
1 (Ziffer 3)	17 (1.Blatt)
2 (Ziffer 1)	18 (Ziffer 1)
3 (1.Blatt Ziffer II)	30 (Ziffern 1,2)
5 (1.Blatt)	34 (Ziffer 1)
6 (3.Absatz)	37 (Ziffer 1)
7 (Ziffer 1)	38 (Ziffer 2a)
9 (Ziffer 2)	39 (7.Absatz und 1.Anlage)
10	40 (1.Blatt Absatz 3,4)
11 (Ziffern 1-4)	41 (Ziffer I 1)
12 (Ziffer I 1-4)	43 (Ziffer 2
13 (1.,2.Blatt)	44 (Ziffern 1,2)
15 (2.Absatz)	

b) Die in die SA überführten Stahlhelmer haben gegen die Ziele und Tätigkeiten des Nationalsozialismus Widerstand geleistet und wurden von den Nationalsozialisten als Oppositionsblock erkannt, behandelt und verfolgt.

Dokumente Nr.	
29 in Verbindung mit 21	46 in Verbindung mit 21
36 (1.Absatz) in Verbindung mit 21	47 in Verbindung mit 21
	49 in Verbindung mit 21
~~38 in Verbindung mit 21~~	51 in Verbindung mit 21
42 in Verbindung mit 21	52 in Verbindung mit 21
~~43 in Verbindung mit 21~~	55 (2.Blatt 1.Absatz)
44 in Verbindung mit 21	in Verbindung mit 21
45 in Verbindung mit 21	

Affidavits Nr.			
1	(Ziffer 6)	16	(2.Blatt)
2	(Ziffern 4 b,5,6,8)	18	(Ziffern 8,10)
4	(4.,5.Blatt)	34	(Ziffer 3 c)
5	(2.Blatt)	37	(Ziffer 5)
6	(Ziffern 3-5)	40	(2.Blatt 1.Absatz)
9	(Ziffer 4 c)	41	(Ziffern I 9,10, III 1)
10		42	(3.Blatt)
11	(Ziffern 9,10)	43	(Ziffer 5)
12	(Ziffer I 10, III)	44	(Ziffer 10)
13	(2.Blatt)		

V.

Die in die SA überführten Stahlhelmer wurden am Austritt aus der SA durch gesetzliche Anordnungen und durch Androhung physischer Zwangsmassnahmen gehindert.

(Beweiserheblich gemäss Gerichtsbeschluss vom 13. März 1946 § 6a Ziffer 2)

a) Durch die Verhaftungen und Verfolgungen nicht überführter oder wieder ausgeschiedener Stahlhelmer fühlten sich die überführten Stahlhelmer gezwungen, in der SA zu verbleiben.

Dokumente Nr.			
3	(2.Blatt) in Verbindung mit Affidavit Nr. 4 (3.,4.Blatt)	39	
		40	
		42	
30		~~45~~	~~(unten)~~
32		44	
33		~~47~~	
36	(Präambel, ~~Ziffer 4 in Verbindung mit 33 usw,~~ Schlusswort)	~~48~~	~~(2.Blatt Absatz 1)~~
		51	
		54	(unten)
37		~~55~~	~~(3.Blatt)~~
~~38~~			

Affidavits Nr.			
1	(4.Blatt Absatz 2)	4	(3.,4.Absatz)
2	(Ziffern 4,8)	37	(Ziffer 4)
3	(Ziffer 2 Absatz 6,7,9)	39	(Absatz 6)

b) Die überführten Stahlhelmer hatten Grund anzunehmen, dass sie beim Ausscheiden aus der SA ihre materielle Existenzgrundlage verlieren würden.

H2707 - 0015

Dokumente Nr.	
22 (letzter Absatz) in Verbindung mit nachstehenden Zitaten.	41
	42
	46
29	49
31	52
40	

Affidavits Nr.	
1 (Ziffern 6,8,11)	18 (Ziffer 10)
2 (Ziffern 4,8)	34 (Ziffer 3 b)
3 (Ziffer 2 Absatz 4,8,9)	37 (Ziffer 4)
5 (2.Blatt	38 (Ziffer 2 c)
6 (2.Blatt letzter Absatz)	39 (Absatz 5)
7 (Ziffer 5)	40 (3.Blatt)
16 (2.Blatt)	

c) Die überführten Stahlhelmer wurden durch gesetzliche Anordnungen und Befehle in der SA festgehalten.

Dokumente Nr.	
14	21
22 (letzter Absatz)	23 in Verbindung mit 21

Affidavits Nr.	
1 (Ziffer 8)	41 (Ziffer II 4)

VI.

Die in die SA überführten Stahlhelmer haben die der SA von der Anklage zur Last gelegten Verbrechen nicht begangen, noch hatten sie Kenntnis davon, dass die Ziele und Tätigkeiten der SA seit ihrer Eingliederung in die SA in der von der Anklage behaupteten Weise verbrecherisch gewesen wären.

(Beweiserheblich gemäss Gerichtsbeschluss vom 13. März 1946 § 6a Ziffern 1 und 3)

Affidavits Nr.	
1 (Ziffer 9)	18 (Ziffern 11,12)
2 (Ziffer 6)	19 (2.Blatt)
3 (Ziffer 2 Absatz 4)	30 (Ziffer 6)
5 (3.Blatt)	33 (Ziffer 1)
7 (Ziffern 7-9)	37 (Ziffern 5,6)
10	38 (Ziffer 2 e)
11 (Ziffer 11)	40 (2.Blatt Absatz 2)
12 (Ziffer 12)	41 (Ziffer I 12)

H2707 - 0016

13 (3.Blatt)	42 (2.Blatt Absatz 1,3.Blatt Absatz 2)
15 (2.Blatt)	43 (Ziffer 6)
16 (2.Blatt)	44 (Ziffern 11-15)
17 (2.Blatt)	

VII.

Die in die SA-Reserve überführten Kernstahlhelmer sind, auch wenn die später formell aktiven SA-Einheiten zugeteilt worden sind, praktisch reservisten geblieben.

(Bewieserheblich gemäss der Erklärung Mr.Justice Jackson in der Vormittagssitzung des 28.2.46,deutsches Sitzungsprotokoll Seite 5193,wonach die SA-Res. von der Anklage ausgenommen wird)

a) Die Einweisung in die aktive SA hatte nur technisch-organisatorische Gründe.

Dokument Nr.
~~15 (2.Absatz unten~~)

Affidavits Nr.	
1 (Ziffer 12)	33 (Ziffer 5)
7 (Ziffer 10)	40 (3.Blatt)
12 (Ziffer II 3)	41 (Ziffer II 3)
19 (1.Blatt)	42 (2.Blatt Absatz 3)

b) Die Einweisung in SA-Einheiten erfolgte zwecks Verhinderung einer oppositionellen Tätigkeit.

Affidavits Nr.	
6 (2.Blatt letzter Absatz)	41 (Ziffer II 2)
12 (Ziffer II 2)	42 (2.Blatt unten)
30 (Ziffer 5)	

VIII.

Die Ränge der Stahlhelmer in der SA wurden automatisch verliehen und waren meist Titel ohne Dienstleistungen.

(Beweiserheblich für den Fall, dass das Gericht eine Beschränkung der Verurteilung auf bestimmte Dienstgrade in Erwägung zieht.)

H2707 - 0017

Dokumente Nr.	
~~10 (Ziffer 6)~~	~~16~~
15 (3.Absatz)	17

Affidavits Nr.	
5	42 (2.Blatt oben)

H2707 - 0018

H2707 – 0019

Erläuterungen zum sachlichen Inhaltsverzeichnis der Dokumente

1. Die unter den verschiedenen Beweisthemen angegebenen rot umrandeten Zahlen weisen auf die Exhibit Nummern der Dokumente hin, die blau umrandeten Zahlen auf die Nummern im Buch der Affidavits.

2. Die Bezeichnung der Ziffern, Blätter und Absätze bezieht sich auf die Abschriften der entsprechenden Dokumente, nicht auf die Originale.

3. Fast sämtliche Dokumente werden unter verschiedenen, hier angeführten Gesichtspunkten der Beweiserheblichkeit geführt. Sollte ein Dokument für ein bestimmtes Beweisthema nicht für erheblich erachtet werden, so kann es nur dann gestrichen werden, wenn feststeht, dass es auch für die anderen Beweisthemen nicht erheblich ist.

4. Es sei darauf hingewiesen, dass alle Vorgänge, die die Mitglieder des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (NSDFB) betreffen, sich auch auf die Mitglieder der SA-Reserve I erstrecken, da die Mitglieder der SAR I meist zugleich Mitglieder der NSDFB sind (Siehe Exhibit Nr. 21). Ferner finden die Vorgänge, die die Mitglieder der SAR I betreffen, Anwendung für die Beurteilung von zahlreichen Mitgliedern der aktiven SA, sofern sie aus dem ehemaligen Stahlhelm hervorgegangen sind, da vielfach die Mitglieder der SAR I seit 1935 listenmässig Einheiten der aktiven SA überschrieben worden sind. (Siehe Exhibit Nr 18 des Dokumentenbuches und Affidavit Nr. 1 Ziffer 12 und andere.) Demnach ist das gesamte Beweismaterial, das sich auf Mitglieder des NSDFB und der SAR I bezieht, von entscheidender Bedeutung für die Frage, ob die aus dem Stahlhelm hervorgegangenen Mitglieder der aktiven SA verurteilt werden können.

5. Nachdem der erste Bundesführer Seldte den Bund im Gegensatz zu der Bundessatzung und dem Willen fast aller Mitglieder an Hitler und Röhm ausgeliefert hatte, wurde eine einheitliche Willensbildung der Bundesmitglieder gewaltsam verhindert. (Siehe Affidavit Nr. 4, 3.Blatt unten.) Daher können die beweiserheblichen Tatsachen nicht einheitlich bewiesen werden, sonder müssen unter Berücksichtigung zahlreicher lokaler Verschiedenheiten für die einzelnen Landesteile Deutschlands gesondert vorgebracht werden. Daraus ergibt sich eine Häufung gleichen und ähnlichen Beweismaterials, das nur deshalb nicht kumulativ ist, weil es sich auf verschiedene Bezirke in Deutschland bezieht.

H2707 – 0020

Erste Mappe

1, 2, 3, 5,
6, 7, 8, 9,
10, ~~11~~, 13,
14, 15, ~~16~~,
17, 18a, 22,
23, ~~25~~, 26,
~~27~~, ~~28~~, 32,
34, 36, 37,
~~38~~, 54,

H2707-0020A

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Erste Mappe

Erste Mappe

Diese Mappe enthält die Exhibit Nr.

1
2
3
5
6
7
8
9
10
[illegible]
13
14
15
[illegible]
17
18 a
22
23
[illegible]
26
[illegible]
[illegible]
32
34
36
37
[illegible]
54

H2707 - 0021

H2707 – 0022

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 2

Nur der rot umrandete Auszug wird verwandt und erscheint in den Abschriften des Dokumentenbuchs.

Hitler als oberster Führer des Stahlhelms

Der Stahlhelm soll als geschlossener Körper erhalten bleiben
Keine gleichzeitige Mitgliedschaft mehr zwischen NSDAP. und Stahlhelm

Berlin, 1. Mai.

Die Reichsleitung der NSDAP., gezeichnet Rudolf Heß, begrüßt die Erklärung Seldtes, laut der er mit seinem gesamten Verbande der NSDAP. beitritt, als einen symbolischen Akt.

Hitler und Seldte haben im übrigen gegenseitig vereinbart, an der bewährten organisatorischen Scheidung festzuhalten. Auch ist zwischen Hitler und Seldte verabredet worden, daß die nach der nationalen Revolution getroffene Bestimmung, nach der ein Mitglied des Stahlhelms auch Mitglied der NSDAP. und ein Mitglied der NSDAP. auch Mitglied des Stahlhelm sein kann, wieder als aufgehoben gilt. Der Grund für diesen Schritt ist der, daß auch der Reichskanzler Wert darauf legt, daß der Stahlhelm als geschlossener Körper erhalten bleibt. Dieser geschlossene Körper untersteht ihm durch die Person Seldtes. Für den einzelnen Stahlhelmer ist also die Mitgliedschaft zur NSDAP. nicht notwendig, weil durch seine Eigenschaft als Stahlhelmer seine Beziehungen zu dem Reichskanzler als seinem obersten und damit zur NSDAP. und ihren Körperschaften als Bruderorganisationen ohne weiteres geklärt sind. Anderseits soll durch die Entscheidung erreicht werden, daß Mitglieder der NSDAP. und die es werden wollen, falls sie sich einem Wehrverband anschließen, auch weiterhin in die SA. bzw. SS. eintreten.

Berlin, 1. Mai.

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Führer des Stahlhelms, Reichsminister Franz Seldte, folgenden Brief gerichtet:

Verehrter lieber Herr Seldte!

Ich möchte Ihnen auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank sagen für die gestern erfolgte äußere Bekundung Ihrer inneren loyalen Einstellung und freundschaftlichen Gesinnung, die Sie mir so zum Ausdruck bringen.

Ich bin überzeugt, daß der Bund der beiden Verbände für alle Zeiten ein unerschütterlicher sein wird, ein dauernder Garant für den Bestand der nationalen Revolution. Nehmen Sie also meinen aufrichtigsten Dank und meine herzlichsten Grüße entgegen.

Mit deutschen Heil Ihr ergebener Adolf Hitler.

*

Das Treuegelöbnis der Stahlhelmführer

Von
unserer Berliner Schriftleitung.

Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: „Der heute tagende Bundesvorstand des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, begrüßt den Führer der nationalen Bewegung, den Reichskanzler Adolf Hitler, und gelobt ihm mit seinem Bundesführer Franz Seldte treue Gefolgschaft."

sch. Berlin, 1. Mai. (Drahtmeldung.)

In dem großen schlichten Festsaal des Reichsarbeitsministeriums, dessen Rednertribüne mit frischem Grün, schwarz-weiß-rotem Flaggentuch und dem Stahlhelmabzeichen geschmückt war, versammelten sich am Sonntag nachmittag die Kreis- und Landesführer des Stahlhelms aus allen Gauen Deutschlands zu einem von dem ersten Bundesführer Franz Seldte befohlenen Appell.

Die Kundgebung, der über 1000 Stahlhelmer Folge geleistet hatten, erhielt ihre besondere Bedeutung durch das Treuebündnis, das der Führer des Stahlhelms, Franz Seldte, mit dem Führer der großen nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, geschlossen hat.

Die Einheitlichkeit und Kampfbereitschaft des Stahlhelms

kam bei diesem bedeutsamen Appell, der von den Landesführern des Stahlhelms zum Anlaß eines spontanen Treuegelöbnisses für den Führer Seldte genommen wurde, wuchtig und wirksam zum Ausdruck.

Franz Seldte, der in einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede seine letzten Schritte eingehend begründete und die zukünftigen Aufgaben des Stahlhelms umriß, unterstrich, daß er jetzt allein und diktatorisch die Führung des Bundes übernommen habe. Es dürfe von jetzt an im Stahlhelm nicht mehr viele Meinungen geben, sondern nur mehr eine einzige, die seine. Diese werde allein maßgebend sein. Die Parole des Stahlhelms heiße jetzt: „Befehlen und gehorchen!" Die Politik werde in Zukunft nur von ihm allein geleitet werden. Wer glaube, den neuen Weg des Stahlhelms unter seiner diktatorischen Führung nicht mitgehen zu können, dem stehe es frei, die Reihen des Stahlhelms zu verlassen. Um der Geschlossenheit und Schlagkraft des Stahlhelms willen müsse der Stahlhelm sich rückhaltlos hinter seinen Führer stellen. Jeder Stahlhelmmann müsse in Zukunft alle persönlichen Sorgen und alle eigenen Wünsche hintanstellen für die Nation. Der Stahlhelm müsse sich geschlossen mit seiner Arbeit und seinem Elan für den Wiederaufbau der Nation einsetzen.

Seldte beleuchtete eingehend das neugeschaffene Verhältnis des Stahlhelms zu den Wehrverbänden der NSDAP. Er verwies dabei auf das herzliche Schreiben des Reichskanzlers Adolf Hitler an ihn, in welchem der Führer der NSDAP. die strikte Einhaltung der neuen Abmachungen mit seiner ganzen Person garantiert.

Die 700000 Mitglieder des Stahlhelms haben daher fortan die gleichen Rechte und Pflichten wie die SA. und SS. Es werde dafür Sorge getragen werden, daß die drei großen Wehrverbände loyal und kameradschaftlich zusammenarbeiten am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Der Stahlhelm werde seiner Tradition getreu den Frontgedanken wahren und pflegen können. Er werde mithelfen können, die deutsche Jugend im Wehrgedanken zu ertüchtigen. In den Abmachungen zwischen Seldte und dem obersten Führer der drei Wehrverbände, Adolf Hitler, sei entsprechend der Vergangenheit, dem Zweck und der Tradition des Stahlhelms vereinbart worden, daß der feldgraue Rock das Ehrenkleid des Stahlhelmmannes bleiben werde. Wie bisher werde der „Stahlhelm" das Abzeichen für die Mitglieder des großen Frontkämpferbundes bleiben. Es sei nicht vorgesehen, daß der Stahlhelmmann neben diesem Abzeichen auch das Hakenkreuz zu tragen habe. Die Verhandlungen im einzelnen zwischen Minister Seldte und dem Reichskanzler Adolf Hitler sind noch nicht abgeschlossen. Die Abmachungen, die das Verhältnis zwischen Stahlhelm und den Wehrverbänden der NSDAP. genau regeln sollen, werden, sobald sie festgelegt worden sind, veröffentlicht werden.

Seldte sprach zum Schluß über die Ziele, die er sich als Arbeitsminister gestellt habe. Unter stürmischem Beifall versicherte er, daß er dafür Sorge tragen werde, daß innerhalb von zwei Jahren auch der letzte Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß einzureihen sei. Er habe dem Reichskabinett ein großes Arbeitsbeschaffungs-Programm vorgelegt, das einen Aufwand von 3 Milliarden ausmache. Wenn es gelinge, diesen Plan zu verwirklichen, dann werde wieder Arbeit und Brot geschaffen werden. Es werde auch seine Sorge sein, den Arbeitern wieder gesunde Lebensbedingungen zu geben.

Mit einem innigen Appell an die versammelten Stahlhelmführer, ihm auch nach den neuen Verhältnissen die Treue zu bewahren, schloß Seldte seine mit Begeisterung aufgenommene wichtige Rede.

Ueber die außenpolitische Lage Deutschlands gab als Vertreter des Reichsaußenministers Herr v. Bülow erschöpfende Aufschlüsse. Er betonte, daß es eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung der nationalen Revolution sein müsse, das Ansehen Deutschlands in der Welt zu festigen. Intensiv und leidenschaftlich müsse Deutschland in der Welt neue Freunde werben. Die Zuspitzung der außenpolitischen Situation mache eine gesteigerte diplomatische Tätigkeit notwendig, aber auch das Zusammenschmelzen des ganzen Volkes verhelfe dazu, daß wir als eine starke, gefürchtete und geachtete Nation angesehen würden.

Rittmeister v. Morozowicz, der neue Bevollmächtigte des Führers des Stahlhelms, schilderte die innenpolitische Lage. Auch er wies auf die besonderen Aufgaben hin, die der Stahlhelm im neuen Deutschland zu erfüllen habe.

Nach einem Schlußwort des Majors v. Stephani, der unter stürmischer Zustimmung das Treuegelöbnis des gesamten Stahlhelms zu seinem Führer Seldte zum Ausdruck brachte, war die hochbedeutsame Kundgebung beendet.

Im Laufe der Tagung wurde noch bekanntgegeben, daß der erste Bundesführer Franz Seldte den Major v. Stephani zum Bundeshauptmann, den Freiherrn v. Medem zum Pressechef des Bundes, und den Kameraden Jüttner zum Führer des Landesverbandes Mitteldeutschland ernannt habe.

H2707 – 0023

Süddeutsche Ausgabe

Der Stahlhelm

Preis 20 Pfennig

Erscheint wöchentlich einmal, je Sonntags. Monatlich einmal Bilderbeilage „Am Scherenfernrohr".
Bezugspreise: In Deutschland und Oesterreich monatlich durch die Post 0,75 M. einschl. 0,08 M. Postzeitungsgebühren. Hierzu Bestellgeld. Einzelpreis 0,20 M. Im Ausland monatlich 1,— M., vierteljährlich 3,— M., jährlich 12,— M.
Bezugsbestellungen bei den Postämtern und Briefträgern im Deutschen Reich, ferner bei den Zeitungsagenturen des In- und Auslandes.
Postscheckkonto für Abonnement: Stahlhelm-Verlag G. m. b. H., Berlin Nr. 506 11.
Im Falle höherer Gewalt, Verbot oder Streik erlischt jeder Anspruch auf Entschädigung.
Schriftleitung: Berlin SW. 11, Beruburger Straße 18. Fernruf: Kurfürst — B 1 — 3638.

Anzeigenbedingungen: Geschäftsanzeigen: Der 12gespalt. 23 mm breite Millimeterraum 30 Pfg. Stellengesuche und Familiennachrichten: der 6gespalt. 45 mm breite Millimeterraum 30 Pfg. Der 3gespalt. 90 mm breite Millimeterraum im Textteil (Reklamen) 2,50 M.
Anzeigenschluß: Montag.
Anzeigenannahme: „Der Stahlhelm", Anzeigenverwaltung, Berlin SW. 11, Dessauer Str. 38. Fernruf: Kurfürst 3488.
Verlag: Stahlhelm-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 11.
Druck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW. 11.

Nummer 18 | Berlin, 30. April 1933. | 15. Jahrgang

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften.

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 1

Einheit der nationalen Bewegung!

Freundschaftsverhältnis Stahlhelm – NSDAP

Der Bundesführer des Stahlhelm, Kam. Franz Seldte, erläßt folgende Erklärung:

Zwischen dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, und mir, dem Führer des Stahlhelm, haben gestern und heute längere Besprechungen stattgefunden, deren Ergebnis war, daß unsere beiden Verbände in loyaler Zusammenarbeit zum Besten des Vaterlandes stehen wollen und werden.

Dieses Freundschaftsverhältnis in feste Formen zu bringen, wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein.

Rundfunkansprache Franz Seldtes

Am Abend des 27. April hielt der Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Reichsarbeitsminister Franz Seldte folgende Ansprache im Rundfunk:

Deutsche Hörer und Hörerinnen am Rundfunk!

Liebe Kameraden!

Meine Absicht, wie alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben. Wichtige, für die Zukunft des Bundes, des Stahlhelm, entscheidende Besprechungen, deren Bedeutung für den geschlossenen Einsatz der nationalen Bewegung im Rahmen der großen nationalen Revolution wegweisend sein wird, hielten mich in Berlin fest. Wenn diese Besprechungen heute auch noch nicht beendigt werden konnten, weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses, das in der heutigen Besprechung des Kanzlers Adolf Hitler mit mir, dem Führer des Stahlhelm, vertieft und besiegelt wurde, — weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses einfach Zeit beansprucht, denn es soll ja für alle Zeiten gelten, — so steht doch das eine fest: der Geist, auf den es ankommt, der Sinn ist unabänderlich.

So wie ich um der Einheit der Führung willen und zum einheitlichen Einsatz des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten als Gründer des Stahlhelm die Führung des Bundes wieder allein übernommen habe — so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit, gegen die eine Opposition ebensowenig möglich ist wie ein Nebenherlaufen. Denn darin sehe ich den großen Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich entwickelte aus der Wechselwirkung zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien.

Soldatenart ist es, aus Erkenntnissen die Folgerung zu ziehen.

Diese Folgerung zu ziehen, wird mir um so leichter und ist mir ein tiefinneres Wissen geworden, weil ich in den wochenlangen Besprechungen und im Zusammenarbeiten mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur Führer der deutschen Revolution, sondern Führer der deutschen Zukunft ist.

Ich, der ich frei bin von Parteizugehörigkeit, erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei — weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll.

Somit unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm Bund der Frontsoldaten als geschlossene soldatische Einheit dem Führer Adolf Hitler.

Wer mir von meinen Kameraden auf diesem Wege nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Fahneneid.

Für meine Stahlhelmkameraden verlese ich folgenden

Aufruf:

Kameraden des Stahlhelm!

Ueber 14 Jahre habt Ihr als Kampftruppe in der großen Front der nationalen Gesamtbewegung gegen das November-System Eure soldatische Pflicht erfüllt und Opfer an Gut und Blut in diesem Kampfe für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer sie von Euch gefordert wurden.

Ihr habt in diesem, dem Stahlhelm, B. d. F., geschichtlich zugewiesenen Kampfabschnitt die Straße freigemacht zu dem politischen Umschwung des 30. Januar, mit dem an Eurer Seite Eure Kameraden der nationalsozialistischen Bewegung sich die Macht im Staate erstürmten.

Aus der Tiefe der gewaltigen nationalsozialischen Volksbewegung brach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entwicklung des neuen Deutschland zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückt.

Kameraden des Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Herz, unser Wille und unsere Gefolgschaft gehört. Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution, Adolf Hitler, dessen Regierung ich, Euer Führer, als Minister angehöre. Die von Eurem Führer mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung besiegelte Freundschaft ist die Erfüllung Eures alten Herzenswunsches. Deutsche Soldaten gehören zusammen. Es geht um Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre. Es geht um das Reich!

Frontheil Stahlhelm!
Frontheil Hitler!
Frontheil Deutschland!

Der Bundesführer über Duesterbergs Ausscheiden

Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, gibt folgende Mitteilung bekannt:

„Der 2. Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Oberstleutnant a. D. Duesterberg, hat seine sämtlichen Aemter im Stahlhelm niedergelegt, nachdem ich ihn vorher durch dienstliche Mitteilung von seinen Amtspflichten entbunden hatte.

Der Grund für meine Maßnahme war darin gegeben, daß in den Auffassungen über die Stellung des Stahlhelms innerhalb der nationalsozialistischen Revolution und über eine künftige Organisation eine grundlegende Meinungsverschiedenheit zwischen dem 2. Bundesführer und mir bestand.

Ich achte diese soldatische Haltung des Kameraden Duesterberg, der, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß seine Auffassung für den Stahlhelm existenzbedeutend sei, auf seinem Posten glaubte bis zum letzten ausharren zu müssen.

Aber diese konnte mich nicht von der Pflicht entbinden, zu tun was ich getan habe.

Jeder, der weiß, was der Stahlhelm für mich, seinen Gründer, bedeutet, wird es verstehen, wenn ich sage, daß in allen Jahren seit der Gründung des Stahlhelm keine Entscheidung, die ich als Bundesführer treffen mußte, mir so schwer gewesen ist, als die durch das Schicksal mir aufgezwungene, für die einheitliche Führung und den Kampfeinsatz der Stahlhelmbewegung notwendige Lösung des Verhältnisses zu dem Kameraden Duesterberg.

Es ist alten Soldaten nicht angemessen, ernste und bittere Lagen durch schöne Worte zu verschleiern. Ich habe deshalb offen gesagt, was geschehen ist, und deshalb darf ich jetzt auch sagen, daß ich nur durch politische Meinungsverschiedenheiten von dem Kameraden Duesterberg getrennt bin.

Unverändert bleiben meine Gefühle der soldatischen Kameradschaft und des Dankes, daß ich in dieser Stunde ihn für die große Leistung, die er in vierzehn Jahren für den Stahlhelm und darüber hinaus für den vorbereitenden Kampf der nationalen Bewegung vollbracht hat, zum Ausdruck bringe. Der Stahlhelmkamerad und nationale Kämpfer Duesterberg hat seinen Platz in der Geschichte des Bundes.

Franz Seldte."

Duesterberg

Das Ausscheiden des Oberstleutnant Duesterberg aus der Bundesführung des Stahlhelm ist ein Ereignis, das in seiner tiefen Tragik nicht nur in den Kreisen des Stahlhelm selbst, sondern in der breiten Oeffentlichkeit mit tiefer Erschütterung aufgenommen werden wird.

In Oberstleutnant Duesterberg verkörpert sich der ganze unbeugsame nationale Wille, der das einstige Frontheer erfüllte, und zugleich auch unbeugsame Wille, unser Volk aus der Niederlage und Erniedrigung wieder zur stolzen Höhe einer geachteten und freien Nation hinaufzuführen. Duesterberg gehörte zu den wenigen, die auch nicht einen Augenblick lang dem Defaitismus der Zusammenbruchszeit erlagen: Nachdem er noch zuletzt bei den Verhandlungen in Spa ein Vorbild der inneren Unbesiegbarkeit des deutschen Frontsoldaten gegeben hatte, war es für diesen echt soldatischen Charakter nur selbstverständlich, daß er sofort nach dem Waffenstillstand den geistigen Widerstand gegen die Verzweiflungsstimmung und seelische Kraftlosigkeit zu organisieren und mit der Macht seines Willens und seines Wortes Gleichgesinnte um sich zu sammeln begann. Sehr früh trat er dann auch in engste Verbindung und Mitarbeit mit dem Gründer und Ersten Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte.

In seiner Eigenschaft als Zweiter Bundesführer und zugleich Leiter des Landesverbandes Mitteldeutschland des

H2707 - 0024

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 3

Bundesbefehl vom 28.April 1933

Nur die ~~beiden ersten,~~ rot umrandeten Auszüge ~~Seiten~~ des Originals werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

Stanlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 3

Der Stahlhelm

Der Bundesführer

Berlin, den 28. April 1933

An die Kameraden Ortsgruppenführer!

Lagebericht und Befehl vom 28. April 1933.

Um die Führerschaft des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten in genaue Kenntnis der letzten Ereignisse in und außerhalb des Bundes zu setzen, habe ich befohlen, daß am Sonnabend, den 29., eine Führersitzung in Berlin und am Sonntag, den 30., eine große Führersitzung mittags 12 Uhr im großen Saale des Arbeitsministeriums, Scharnhorststraße Nr. 35 stattfindet.

Ich werde die politische Lage innen und außen, sowie die Lage im Bund selbst bekanntgeben.

Ich werde auch über die Angelegenheit des Kameraden Duesterberg, genau den Tatsachen entsprechend, Kenntnis geben.

Ich hatte gehofft, daß diese persönliche Auseinandersetzung und Erschütterung dem Bunde erspart bleiben könnte. Durch das Heraustreten des Kameraden Duesterberg in die Öffentlichkeit, vor allen Dingen aber durch eine Undisziplin, wie sie besonders vom Führerstandpunkt aus unverständlich ist, ist mir dieses unmöglich gemacht worden.

Ich habe angeordnet, daß Pressemeldungen und damit Presseerörterungen auf das möglichste beschränkt werden sollen. Es erweist sich jedoch als unumgänglich nötig, den Führerkameraden den tatsächlichen Tatbestand möglichst schnell zu übermitteln, damit sie erkennen können, warum ich in diesen gespannten Zeiten den früheren Zustand des Bundes, den einer einheitlichen Führung durch eine Hand und durch einen Kopf, wieder herstellen mußte.

Der Lauf der Ereignisse ist folgender:

Am 30. Januar hat der Herr Reichspräsident das Kabinett der nationalen Erhebung, in dem ich als Reichsminister für Arbeit und Jugend und Arbeitsdienst sitze, unter der Führung des Kanzlers Adolf Hitler berufen. Die nachfolgende Wahl und die durchrollende nationale Revolution bringt das ganze deutsche Volk immer mehr zu dem hin, was ich seit Jahren erstrebt habe: zu einer großen Front, zu einer Linie, zur Volksgemeinschaft. Noch zeigt die Revolution ihre Wellen und ihre Schlacken. Der einheitliche Wille der Führerschaft wird dieses alles in Ordnung bringen.

Dazu gehört ein großes Vertrauen, ein Glaube und ein Wollen. Ich habe bis zum vergangenen Jahre der nationalsozialistischen Bewegung bekanntlich kritisch gegenübergestanden, obwohl meine Gründungsideen im November 1918 im Stahlhelm sehr viel Paralleles hatten. Nachdem sich in Deutschland die notwendige Einigkeit immer mehr durchsetzte, brachte ich dieser größeren Willen und größeres Vertrauen entgegen als der Kamerad Duesterberg und der Bundeskanzler mit ihrer Skepsis.

Ich habe mich auf das Aeußerste bemüht, den Dualismus, der dadurch in der Führerschaft und in der Politik des Bundes entstand, zu überbrücken und zu beseitigen. Es ist mir die ganzen Monate nicht gelungen, und als gegen Ostern der Kamerad Duesterberg äußerlich einschwenkte, war es zu spät.

Ich sah aber doch immer noch darin eine durchaus erreichbare Lösung, daß der Kamerad Duesterberg den ihm bei jener Ueberarbeitung von mir angeratenen längeren Urlaub nahm. Dann konnte ich durch die unruhigen Monate den Bund einheitlich steuern und zu dem in der Verhandlung begriffenen Bündnis mit Adolf Hitler kommen.

Dieses habe ich mit dem Kameraden Duesterberg und dem Bundesrat und auch mit dem Bundesvorstand immer wieder sehr offen besprochen. Jeder Führer wußte, daß ich mit den Nationalsozialisten offiziell verhandelte, und zwar persönlich allein, ohne den Kameraden Duesterberg, wegen der Spannung zwischen ihm und der NSDAP.-Führung.

Während diese Dinge ruhig abliefen, erhielt ich unerwartet vom Kameraden Duesterberg am Abend des 24. April ein Telegramm, ohne daß der Kamerad Duesterberg es für nötig gehalten hätte, sich mit mir persönlich in Verbindung zu setzen. Der Text dieses Telegramms lautet:

Telegramm

aus 80 Berlin /7 39/38 1622 =

1. Bundesführer Seldte

aufgen. 24. 4. 33 Hotel Bristol

Berlin

Höre soeben von Verhandlungen ohne Heranziehung meiner Person unter Mitwirkung unverantwortlicher Ratgeber. Warne in letzter Stunde im Namen der überwiegenden Mehrzahl der Stahlhelmführer vor einem Entschluß, der den Stahlhelm zerstören muß.

Duesterberg.

Da mir seit dem letzten Sommer die überreizten Nerven des Kameraden Duesterberg bekannt sind, so glaubte ich,

H2707 – 0025

H2707 – 0026

ihn durch folgenden schonenden Brief beruhigen zu können:

Berlin, den 25. April 1933.

Herrn

Oberstleutnant Duesterberg,
Zweiter Bundesführer des Stahlhelm,
Bund der Frontsoldaten.

Berlin.

Sehr verehrter Herr Kamerad Duesterberg!

Ich erhielt gestern Abend spät nach Rückkehr in meine Wohnung Ihr Telegramm. Ich halte es für sehr gefährlich, im Interesse der Verhandlungen, wenn Sie einen solchen Text gewissermaßen offen telegraphieren lassen.

Ich bitte Sie als Gründer und Erster Bundesführer dringend, keine Unvorsichtigkeiten aus gefühlsmäßigen oder persönlichen Gründen zu begehen.

Ich verhandele sehr vorsichtig weiter im höchsten Lebensinteresse des Bundes, so wie ich es dem Bundesrat erklärt habe und wie ich es am Sonnabend dem Bundesvorstand noch einmal ausführlich erklären werde. Von unverantwortlichen Ratgebern kann keine Rede sein.

Ich wiederhole bei dieser Gelegenheit die dem Bundeskanzler, Kamerad Wagner, am Sonnabend gegebene Anweisung, auf keinen Fall durch die Reichspresse des Bundes Erklärungen herausgeben zu lassen, die mir nicht vorgelegt sind und die vielleicht wie ein Querschießen angesehen werden können oder so wirken.

Wir dürfen nicht in letzter Stunde die Nerven verlieren und die laufenden Verhandlungen stören. Wir können auch nicht dem Interesse Dritter dienen — es gibt in diesen entscheidungsvollen Tagen nur das deutsche Schicksal und das Lebensinteresse und das Weiterbestehen des Bundes in einer solchen Art, daß er nicht zur Ohnmächtigkeit verdammt ist.

Frontheil!

gez. Franz Seldte.

Meine ehrliche Hoffnung wurde getäuscht und zu meinem großen Schrecken und tiefem Schmerze erhielt ich am nächsten Tage den nachfolgenden Brief.

Der Stahlhelm,
Bund der Frontsoldaten.
Der Zweite Bundesführer.

Berlin NW 7, den 25. April 1933.
Mittelstraße 15.

An

Alle Landesverbände.

1. Der 1. Bundesführer hat dem Hauptschriftleiter der Kreuz-Zeitung, deren Mitinhaber ich bin, die Wiedergabe meiner Reden nach schriftlicher Mitteilung des Dr. Elze verboten. Mein Kampf für die Rechte des Stahlhelms ist mir also wesentlich begrenzt.

2. Ferner hat der 1. Bundesführer mich erneut aufgefordert, sofort mein Amt als 2. Bundesführer niederzulegen. Die Landesführer von Stephani, von Morozowicz und Graf Alvensleben, wie die Kameraden Schaper und Bünger unterstützen den 1. Bundesführer in seinem satzungswidrigen Verhalten.

Ich habe mich im Stahlhelminteresse geweigert, der Forderung dieser nur aus persönlichen Gründen handelnden Kameraden zu folgen. Ich bleibe um des Stahlhelm willen!

Frontheil!

gez. Duesterberg,
Diensttuender Bundesführer.

Dieser Brief zerschnitt das Kameradschaftsband zwischen dem Kameraden Duesterberg und mir.

Er ist das Gegenteil von Kameradschaft und Disziplin, er enthält das Gegenteil des Tatsachenbestandes.

Wer mich als Bundesführer und Menschen kennt, muß wissen, daß meine Geduld und Kameradschaft sehr viel Belastung verträgt. Ich habe, um den Bund geschlossen einsetzen zu können, 14 Jahre sehr vieles auf mich genommen. Ich habe klar gesehen, wie der Ablauf der inneren deutschen Politik beweist. Man mag meine Reden und meine „Ortsgruppenführer"-Briefe nachlesen. In meinem sogenannten Zweijahresprogramm habe ich immer wieder erklärt, wie die Dinge enden müßten. Mitten in diesem schweren Ringen trifft mich der an alle Landesverbände gerichtete Brief der unerhörtesten Disziplinlosigkeit. Da mußte ich handeln. Alle meine persönlichen Gefühle der Kameradschaft, der Duldsamkeit, der Gutmütigkeit hatten zurückzutreten.

Der Dualismus in der Führung und die damit verbundene Unsicherheit innerhalb des Bundes und nach außen mußten sofort beseitigt werden.

Ich habe die Folgerungen gezogen und die alleinige Führung des Bundes, wie früher, als der Gründer des Bundes wieder übernommen.

Ich habe deshalb folgenden Befehl an die Kameraden Duesterberg und Stephani gesandt:

Berlin, den 26. April 1933.

An die Kameraden

Herrn Oberstleutnant a. D. Duesterberg
Herrn Major von Stephani

Berlin

Ich entbinde den Zweiten Bundesführer Oberstleutnant Duesterberg von seinen Amtspflichten und ordne an, daß er sich jeder Tätigkeit im Stahlhelm zu enthalten hat.

Mit der Uebermittlung und Durchführung dieses Befehles beauftrage ich persönlich den Landesführer von Groß-Berlin, den Kameraden von Stephani.

Frontheil!

gez. Franz Seldte.

Weiter habe ich folgendes Telegramm allen Landesführern übermittelt:

Telegramm ist an alle Landesführer persönlich zu senden.

Mein vermittelnder Brief vom 26. überholt. Ich übernehme hiermit die alleinige diktatorische Führung des Bundes. Befehle folgen.

Frontheil!

Der Bundesführer
gez. Franz Seldte.

H2707 – 0027

Sodann habe ich die oben erwähnten Führersitzungen für Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. April zur Aufklärung und zum Befehlsempfang nach Berlin angeordnet. Ueber den Verlauf der weiteren Ereignisse habe ich das folgende durch die Presse bekanntgegeben:

Freundschaftsverhältnis Stahlhelm—NSDAP

Der Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Franz Seldte, erläßt folgende Erklärung:

Zwischen dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, und mir, dem Führer des Stahlhelm, haben gestern und heute längere Besprechungen stattgefunden, deren Ergebnis war, daß unsere beiden Verbände in loyaler Zusammenarbeit zum Besten des Vaterlandes stehen wollen und werden.

Dieses Freundschaftsverhältnis in feste Formen zu bringen, wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein.

Berlin, den 27. April 1933

Franz Seldte

Rundfunk-Ansprache Franz Seldtes

Am Abend des 27. April hielt der Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, folgende Ansprache im Rundfunk:

Deutsche Hörer und Hörerinnen am Rundfunk!
Liebe Kameraden!

Meine Absicht, wie alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben. Wichtige, für die Zukunft des Bundes, des Stahlhelm, entscheidende Besprechungen, deren Bedeutung für den geschlossenen Einsatz der nationalen Bewegung im Rahmen der großen nationalen Revolution wegweisend sein wird, hielten mich in Berlin fest. Wenn diese Besprechungen heute auch noch nicht beendigt werden konnten, weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses, das in der heutigen Besprechung des Kanzlers Adolf Hitler mit mir, dem Führer des Stahlhelm, vertieft und besiegelt wurde, — weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses einfach Zeit beansprucht, denn es soll ja für alle Zeiten gelten —, so steht doch das eine fest: der Geist, auf den es ankommt, der Sinn ist unabänderlich.

So wie ich um der Einheit der Führung willen und zum einheitlichen Einsatz des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, als Gründer des Stahlhelm die Führung des Bundes wieder allein übernommen habe — so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit, gegen die eine Opposition ebensowenig möglich ist wie ein Nebenherlaufen. Denn darin sehe ich den großen Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich entwickelte aus der Wechselwirkung zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien.

Soldatenart ist es, aus Erkenntnissen die Folgerung zu ziehen.

Diese Folgerung zu ziehen wird mir um so leichter und ist mir ein tieferes Wissen geworden, weil ich in den wochenlangen Besprechungen und im Zusammenarbeiten mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur Führer der deutschen Revolution, sondern Führer der deutschen Zukunft ist.

Ich, der ich frei bin von Parteizugehörigkeit, erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei — weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll.

Somit unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, als geschlossene soldatische Einheit dem Führer Adolf Hitler.

Wer mir von meinen Kameraden auf diesem Wege nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Fahneneid.

Für meine Stahlhelmkameraden verlese ich folgenden Aufruf:

Kameraden des Stahlhelm! Ueber vierzehn Jahre habt Ihr als Kampftruppe in der großen Front der nationalen Gesamtbewegung gegen das Novembersystem Eure soldatische Pflicht erfüllt und Opfer an Gut und Blut in diesem Kampfe für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer sie von Euch gefordert wurden.

Ihr habt in diesem, dem Stahlhelm, B. d. F., geschichtlich zugewiesenen Kampfabschnitt die Straße freigemacht zu dem politischen Umschwung des 30. Januar, mit dem an Eurer Seite Eure Kameraden der nationalsozialistischen Bewegung sich die Macht im Staate erstürmten.

H2707 – 0028

Aus der Tiefe der gewaltigen nationalsozialistischen Volksbewegung brach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entwicklung des neuen Deutschland zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückt.

Kameraden des Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Herz, unser Wille und unsere Gefolgschaft gehört. Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution, Adolf Hitler, dessen Regierung ich, Euer Führer, als Minister angehöre.

Die von Eurem Führer mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung besiegelte Freundschaft ist die Erfüllung Eures alten Herzenswunsches. Deutsche Soldaten gehören zusammen. Es geht um Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre. Es geht um das Reich!

Frontheil Stahlhelm!
Frontheil Hitler!
Frontheil Deutschland!

Zum Schluß habe ich in meiner Rundfunkansprache vom Donnerstag, den 29., meine genaue Stellung und meinen endgültigen Entschluß des Einsatzes des Stahlhelm erklärt. Ich habe dem nichts hinzuzufügen.

Deutschland muß und soll einig werden. Ich muß diesen meinen Weg zu Ende gehen.

Wer von den Kameraden mich auf diesem meinem Wege begleiten kann, dem bringe ich meine alte treue Kameradschaft entgegen. Wer mir nicht zu glauben und zu folgen vermag, den entbinde ich auf seinen Wunsch von seinem Fahneneid. Einen zweiten Stahlhelm aber dulde ich nicht, es gibt nur den von mir gegründeten und in heißer Liebe 14 Jahre geführten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, meines Geistes und meiner Art. Ich hoffe, daß nach dieser ehrlichen Aufklärung die meisten der Kameraden mit mir gehen werden und daß Kameradschaft und Disziplin, Erkenntnis und die lindernde Zeit die Wunden schließen werden, die wir Soldaten in diesem deutschen Schicksalskampf nun einmal empfangen.

Ich kenne nur ein Ziel –
das heißt: Deutschland.

Frontheil!

Franz Seldte.

Herausgeber: Der Stahlhelm, B. d F., Bundesamt Berlin — Druck: E. Baensch jun. AG, Magdeburg

H2707 - 0029

Stahlhelm-SA
Defense-Exhibit Nr 5

Stahlhelm-Offener Brief an Seldte
vom 3.Mai 1933

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften.

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 5

Stahlhelm-offener Brief.

Göttingen, den 3. Mai 1933.

An den

Herrn Arbeitsminister Franz Seldte

Berlin

Hotel Bristol.

Herr Minister!

Sie haben uns Stahlhelmführer nach Berlin befohlen, um uns in feierlichem Führerappell ein Bild der Lage zu geben und Befehle für die künftige Arbeit zu erteilen.

Wir folgten dem Befehl in der Erwartung, eine Aufklärung für die unserm Stahlhelmherzen wie unserm Gehirn unfaßbaren Vorgänge zu erhalten. Wir sind in unserer Erwartung getäuscht. Die uns unter Ausschluß der Möglichkeit irgend einer Fragestellung gemachten Ausführungen haben die in unserm Innern bestehende Spannung nicht gelöst.

Nicht als Nörgeler, sondern als im Stahlhelmgeist erzogener, um Stahlhelm und Vaterland bangender Deutscher will ich Ihnen in ganz nüchternen Worten ein Bild der von Ihnen herbeigeführten Lage geben.

Sie haben in jahrelanger Arbeit mit dem Kameraden Duesterberg zusammen den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, auf- und ausgebaut zu einem machtvollen, überparteilichen, nationalen, politischen Kampfverbande, der allen äußeren und inneren Feinden Deutschlands wohl ein Dorn im Auge war, ihnen aber keine Möglichkeit zum Einschreiten und Verbot gab, weil er mit heißem Herzen und klarem Kopf im kampferprobten Tempo 114 des alten deutschen Frontheeres seinen Weg bei der Mitarbeit am Aufbau des nationalen Deutschlands ging, ohne sich irgend einer Ungesetzlichkeit schuldig zu machen.

Je mehr die Ereignisse der nationalen Erhebung entgegendrängten, desto mehr erkannten alle Guten im Lande die schicksalhafte Aufgabe, die dem ruhig und nach allgemeinem Glauben zielsicher marschierenden feldgrauen Bund der Frontsoldaten neben den mit bewundernswertem Schneid vorstürmenden nationalsozialistischen Kampfverbänden in der nationalen Erhebung zukam.

Auch Sie können die Notwendigkeit des Nebeneinander beider Organisationen nicht verkannt haben, denn in Ihrer Rundfunkansprache vom 27.v.M. sprechen Sie ausdrücklich neben der nationalen Erhebung von der nationalsozialistischen Revolution.

Hier muß ich der vielfach verbreiteten, aus Ihrem Munde, Herr Minister, eigenartig berührenden Legende von einer „Revolution des Jahres 1933" in Deutschland entgegentreten.

Am 30. Januar entließ der Herr Reichspräsident einen als unfähig erkannten Reichskanzler und berief, entsprechend den Bestimmungen der Weimarer Verfassung, den Führer der stärksten parlamentarischen Partei, Herrn Adolf Hitler, zur Regierungsbildung. Die Verhandlungen führten dazu, daß Sie, Herr Minister, und Herr Geheimrat Hugenberg sich zur Mitarbeit in dem zu bildenden Kabinett Hitler bereit erklärten. Damit war von vornherein für die neue Regierung die Gefolgschaft der Mehrheit des deutschen Volkes gesichert.

Noch deutlicher kam das durch den Ausfall der von der Regierung verfassungsmäßig angeordneten Wahlen vom 5. März zum Ausdruck. Die ca. 43% nationalsozialistischen und die ca. 8% Stimmen der Kampffront Schwarz-weiß-rot bildeten zusammen die absolute parlamentarische Mehrheit.

Völlig gesetzmäßig nach den Bestimmungen der auch heute noch nicht aufgehobenen Weimarer Verfassung hat also die Machtergreifung durch die nationale Regierung stattgefunden.

Eine glückliche Schicksalsfügung ermöglichte es der Regierung, ja, machte es ihr zur vaterländischen Pflicht, wegen der offenkundig gewordenen landesverräterischen Gesamteinstellung der K.P.D. deren gewählte Vertreter von vornherein von der Teilnahme an den Parlamentssitzungen auszuschließen. Damit verfügte die nationale Regierung über die zu Gesetz- und Verfassungsänderungen erforderliche Mehrheit.

Auch das Ermächtigungsgesetz vom 24. März und damit die Übertragung der uneingeschränkten Macht auf die gegenwärtige nationale Regierung ist also auf legalem Wege zustande gekommen. Aus diesem Grunde kann für die Folgezeit ein revolutionärer Akt der zu selbständigem Handeln ermächtigten Regierung nicht in Frage kommen.

Abschließend darf festgestellt werden, daß bei der ganzen Umwälzung nicht ein einziger revolutionärer Akt vorgekommen ist.

Diese Feststellung ist wichtig, weil die Legende von einer „nationalsozialistischen Revolution" des Frühjahrs 1933 geeignet ist, den Irrtum zu erwecken, die Umwälzung sei die Tat der mit „revolutionärem" (d.h. revolutionsbereitem) Geist erfüllten nationalsozialistischen Kampfverbänden, denen deshalb die übrigen Beteiligten besondere Opfer bis zur völligen Selbstaufgabe zu bringen bereit sein müßten.

Es gehört zum Wesen der revolutionären Tat, daß sie sich gegen die legale Staatsgewalt richtet. Soweit im deutschen Staatsleben seit dem 30. Januar d.J. revolutionäre Taten begangen wären, müßten sie also gegen die in erster Linie von der N.S.D.A.P. getragene nationale Regierung gerichtet sein.

Das ist bei den allerdings in beachtlichem Umfange seitens Angehöriger der nationalsozialistischen Kampfverbände vorgekommenen Ungesetzlichkeiten und Gewalttätigkeiten nicht der Fall, es handelt sich bei ihnen vielmehr nur um revolutionsähnliche Nebenerscheinungen, die durch den ungeahnt plötzlichen legalen Umschwung in Verbindung mit der revolutionären Einstellung (Revolutionsbereitschaft) der betreffenden Verbände ihre Erklärung finden.

H2707 – 0030

H2707 – 0031

Wenn man diese revolutionsähnlichen Erscheinungen kurz — nicht ganz zutreffend — als „Revolution" bezeichnen will, so ist es richtig, daß die deutsche Frühjahrsrevolution von 1933 eine rein nationalsozialistische war, vorbereitet durch die nationale Erhebung, diese in bewundernswerter Ruhe und Ordnung von der gesamten nationalen Bewegung durchgeführt, jene mit ebenso bewundernswertem Schneid allein durch die nationalsozialistischen Kampfverbände. Dieses Alleinverdienst der schneidigen Durchführung der „Revolution" werden wir Stahlhelmer der S.S. und S.A. stets neidlos zuerkennen, aber wir werden sie auch mit kameradschaftlicher Offenheit stets auf die jeder — noch so straff organisierten — revolutionären Truppe drohenden Gefahren hinweisen und — nicht in Überheblichkeit, sondern in echter Frontkameradschaft und in heißer Liebe zu unserm gemeinsamen Vaterlande der nationalen Erhebung — uns ihnen zur Seite stellen, wenn es gilt, diesen Gefahren zu begegnen.

Ja, der gesicherte Fortbestand unseres Stahlhelmbundes in uneingeschränkter Selbständigkeit und selbstverständlicher Bundestreue zur gesamten nationalen Front und ihrem gemeinsamen Führer Hitler neben den „revolutionären" Kampfverbänden bedeutete für sich schon eine Bannung der Gefahr.

Diesem Zustande wollten Sie, Herr Minister, ein Ende machen durch geschlossene Überführung des Stahlhelm B.d.F. zur N.S.D.A.P.

Diese Entwicklung ist lediglich an der vom Nationalsozialismus grundsätzlich geforderten „Totalität" gescheitert, an ihrem Standpunkt, daß, wer Nationalsozialist sein will, es bedingungslos und ausschließlich sein muß (entsprechend unserer Forderung des hundertprozentigen Stahlhelmers).

Infolgedessen haben Sie allein den Übertritt zur N.S.D.A.P. vollzogen mit ausnahmsweiser Zustimmung der N.S.D.A.P.-Leitung. Zugleich haben Sie den Stahlhelm noch in besonderm Sinne ausdrücklich der „Führung" Hitlers unterstellt.

Damit ist noch besonders unterstrichen, was sich schon bei Ihrem Übertritt zur N.S.D.A.P. unter gleichzeitiger Beibehaltung der Führung des Stahlhelm von selbst verstehen würde. Die N.S.D.A.P. kennt nur einen diktatorischen Führer, Adolf Hitler. Dieser diktatorischen Führung untersteht der Pg. Franz Seldte genau so wie irgend ein anderer Parteigenosse der N.S.D.A.P.

Wenn also z. B. über kurz oder lang der Führer es im Interesse der Gleichschaltung der „ihm unterstehenden Kampfverbände" für notwendig halten und anordnen sollte, hätte der Pg. Seldte von der Führung des Stahlhelm zurückzutreten und den Platz dem S.A.- und S.S.-Führer Röhm einzuräumen. — Von einer Selbständigkeit des Stahlhelm neben der N.S.D.A.P. und ihren Kampfverbänden könnte nicht mehr die Rede sein.

Das ist die wirkliche Lage!

Auf dem von Ihnen beabsichtigten Wege kann ich Ihnen nicht folgen, Herr Minister, und kein echter Stahlhelmer wird Ihnen folgen können, der die unverschleierte, nackte Wahrheit kennt.

Sie haben uns von unserm Fahneneid zu entbinden versprochen, wenn wir Ihnen nicht zu folgen vermöchten. Das kann nur heißen, daß Sie uns von der Pflicht der Gefolgschaft entbinden. Unser Eid galt nicht Ihrer Person, sondern der Stahlhelmidee, unter der Sie und Kam. Duesterberg uns zusammengeschlossen haben. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß wir von der Gefolgspflicht in dem Augenblick entbunden sind, in dem Sie selbst der Stahlhelmidee untreu geworden und der N.S.D.A.P. beigetreten sind, ohne daß es dazu eines besonderen Aktes Ihrerseits bedürfte.

Von dem auf die Treue zur Stahlhelmidee von uns geleisteten Eide können Sie uns nicht entbinden, so wenig wir alten Frontsoldaten je von unserm der deutschen Fahne Schwarz-weiß-rot geleisteten Treueide entbunden sind oder werden können.

Unser legaler Führer sind Sie nicht mehr. Ihre Wahlzeit war abgelaufen. Infolge Ihres eignen Verhaltens, insbesondere dem Kameraden Duesterberg gegenüber, hat der Bundesvorstand Ihre Wiederwahl abgelehnt. Ihre Aneignung diktatorischer Führergewalt über den Stahlhelm ist also eine revolutionäre Tat gegen den Stahlhelm.

Nachdem Sie, Herr Minister, gestützt auf die Macht der Regierung, der Sie angehören, nicht auf irgendein Recht, mit erfrischender Deutlichkeit erklärt haben: „Einen zweiten Stahlhelm aber dulde ich nicht, es gibt nur den von mir gegründeten und in heißer Liebe 14 Jahre geführten Stahlhelm, B.d.F., meines Geistes und meiner Art", gibt es nur zwei Möglichkeiten:

Entweder Sie halten an Ihrer revolutionären Tat trotz gleichzeitigen Eintritts in die N.S.D.A.P. fest und zerschlagen damit selbst den Stahlhelm B.d.F., und zwar auch dann, wenn wirklich ein erheblicher Teil der Kameraden Ihnen auf dem von Ihnen eingeschlagenen Wege folgen sollte.

Oder Sie stellen Ihre Liebe zu dem von Ihnen selbst gegründeten Bund der Frontsoldaten höher als Ihre Person, beschränken sich auf Ihre Tätigkeit als Arbeitsminister, gestützt auf Ihre treue Freundschaft mit Hitler, treten unter Lösung des unvereinbaren Widerspruchs zwischen der Zugehörigkeit zur N.S.D.A.P. und der Führung des Stahlhelm B.d.F. freiwillig von dem Ihnen nicht mehr zukommenden Posten des Stahlhelmbundesführers zurück und überlassen es dem nach der Bundessatzung dazu berufenen Bundesvorstand, den dem Stahlhelm treu gebliebenen Kameraden den rechten Bundesführer unter den von Ihnen treulos preisgegebenen bewährten alten Stahlhelmführern Duesterberg, v. Fretzdorf, v. Eulenburg, Ritter v. Lenz, v. Henning auf Schönhoff usw. zu suchen, entsprechend der Stahlhelmidee der Treue zum selbst gewählten Führer.

Ergebenst

Walbaum,

Kreisführer des Kreises Göttingen-Land und Ehrenmitglied des Landesverbandes Hannover des Stahlhelm B.d.F.

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 6

Aus

"Dokumente der deutschen Politik, Band I,
Die nationalsozialistische Revolution 1933,
bearbeitet von Dr.Axel Friedrichs."

Nr.28 Seite 57:
Die Gleichschaltung des Stahlhelm 21.6.1933. 1)

Zur Sicherung der Schlagkraft der nationalsozialistischen Revolution gliedert sich der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in die nationalsozialistische Bewegung in folgender Weise ein:

a) Der Kernstahlhelm bleibt, wie zuvor, der Führung des Bundesführers unterstellt.

b) Der Bundesführer verbietet von jetzt ab den Mitgliedern des Kernstahlhelm jede andere Parteizugehörigkeit als die zur NSDAP.

c) Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, gibt somit die Mitgliedschaft des Stahlhelm zur NSDAP frei.

d) Der Jungstahlhelm tritt neben SA und SS und wird dem Obersten SA-Führer unterstellt. Der "Scharnhorst" wird in die Hitler-Jugend eingegliedert.

e) Der Jungstahlhelm-Führer von Morozowicz tritt zum Stabe des Obersten SA-Führers.

1) VB. 22.6.1933.
Mitteilung der Reichspressestelle der NSDAP.
Der Text wurde in einer Besprechung zwischen Hitler, Seldte und von Papen vereinbart.

Ich versichere hiermit, dass dieses Schriftstück eine wortgetreue Abschrift aus dem oben bezeichneten Buche ist.

Nürnberg den 25.Mai 1946.

Rechtsanwalt.

H2707 – 0032

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 7

Bundesbefehl vom 4.Juli 1933

Verordnung Hitlers betr.Eingliederung des Stahlhelm in die SA.

Nur die rot umrandeten Auszüge erscheinen in den Abschriften und werden verwandt.

H2707 – 0033

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 7

9932/33.
6/7.33.

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten
Der Bundesführer

Berlin NW 7, d.4.Juli 1933
Mittelstr.15

B u n d e s b e f e h l .
-.-.-.

Stahlhelmkamerad in gewohnter soldatischer Treue und Disziplin seine Pflicht tun wird.

2.) Die Geschlossenheit des Bundes bleibt unberührt. Die Bundestracht bleibt feldgrau. Die notwendig werdenden organisatorischen Aenderungen werden lediglich über die Stahlhelm-Dienststellen durchgeführt werden. Der Termin für das Anlegen der Armbinden wird von mir befohlen. Eine reichliche Uebergangszeit für die Umstellung ist vorgesehen.

3.) Zur Durchführung obiger Verordnung weise ich auf den Befehl des Stabschefs Röhm vom 27.6.33 Ch.Nr.1314/33 (Rundbefehl Nr.178 des B.A. vom 28.6.) und den des Preußischen Ministerpräsidenten Göring vom 23.6.1933 ausdrücklich hin, nach denen es allen Stellen der Partei, der SA und SS verboten ist, in die Stahlhelm-Führung einzugreifen oder organisatorische Aenderungen zu verlangen.

4.) In Uebereinstimmung mit der Neugliederung der SA und zwecks besserer Zusammenfassung der Wehrsport-Ausbildung werden folgende Stahlhelm-Obergruppen gebildet

Obergruppe I	:	LVV.Ostpreußen und Danzig.
Obergruppe II	:	LVV.Pommern-Grenzmark,Mecklenburg, Nordmark.
Obergruppe III	:	LVV.Groß-Berlin, Brandenburg,Ostmark, Schlesien.
Obergruppe IV	:	LVV.Magdeburg, Anhalt, Altmark, Sachsen, vom LV.Mitteldeutschland der Reg.Bez.Merseburg, Harzgau ohne Bez.Blankenburg.
Obergruppe V	:	Vom LV.Mitteldeutschland das Land Thüringen und der Reg.Bez.Erfurt. LVV.Groß-Hessen, Baden-Württemberg, vom LV.Bayern die Rheinpfalz und der LV.Westmark-Süd.
Obergruppe VI	:	LVV.Braunschweig,Hannover,Oldenburg-Ostfriesland, Niedersachsen, Westfalen, Westmark-Nord, vom Harzgau Bez.Blankenburg.
Obergruppe VII	:	LV. Bayern ohne Rheinpfalz.

Die Führer dieser Obergruppen und der neu zu bildenden Landesverbände werden von mir im Einvernehmen mit der Obersten SA-Führung ernannt werden. Ueber die Zusammensetzung der Stäbe erfolgt weiterer Befehl.

5.) Am Freitag, d. 7.Juli 1933 15 Uhr findet eine Besprechung der Landesführer in Berlin im Reichsarbeitsministerium statt.

6.) Der Reichskanzler Adolf Hitler hat in Aussicht gestellt, Mitte nächster Woche zu den Stahlhelm-Führern bis einschl.Ortsgruppenführern im Sportpalast in Berlin zu sprechen.

Der Bundesführer
gez. Franz S e l d t e .

F.d.R.,
Für den Bundeshauptmann
Der Chef des Stabes :
I.V. v. Arendorff

Verteiler:
An die Landesverbände bis Kreise.

H2707 – 0035

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 8

Bundesbefehl vom 18.Juli 1933

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

H2707 - 0036

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 8

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten.
Der Bundesführer.

Berlin NW. 7, den 18. Juli 1933.

Bundesbefehl

für die Neugliederung des Stahlhelm B. d. F.

A. Rahmenbefehl.

1. In Ausführung der Verordnung des Führers Adolf Hitler und im Verfolg der Abmachungen mit dem Stabschef Röhm gliedere ich den Bund in

   Wehrstahlhelm (Wehrsta) und
   Stahlhelm (Sta).

   Dem Wehrsta gehören der Jungstahlhelm und alle wehrfähigen Kameraden bis zum vollendeten 35. Lebensjahr sowie die Führer und Stäbe der bisherigen Wehrsportformationen an.

   Alle übrigen Kameraden treten zum Sta.
2. Die Führung des Wehrsta übergebe ich dem Reichsjungstahlhelmführer und Mitglied des Stabes der Obersten SA.-Führung, Kam. v. Morozowicz. Seine Aufgabe ist es, den Wehrsta neu zu gliedern und der SA. zuzuführen. Er handelt hierbei auf Befehl der Obersten SA.-Führung.
3. Ich entbinde den Kameraden v. Morozowicz auf seinen Wunsch von seinem Amt als Bundesbevollmächtigter und verleihe dieses dem Bundeshauptmann, Kamerad v. Stephani.

   In Verfolg dessen tritt der Bundespressechef unter den Befehl des Bundeshauptmanns.
4. Ich ernenne den Bundeshauptmann, Kamerad v. Stephani, zu meinem Stellvertreter für den Sta, und ermächtige ihn, in meinem Namen alle Befehle für die Neugliederung des Sta. zu geben.

   Besonders wichtige Fragen sind mir zur Entscheidung vorzulegen.
5. Dieser Befehl tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Die Umgliederung muß spätestens am 1. 2. 1934 beendet sein. Für die Uebergangszeit handeln der Bundeshauptmann und Kamerad v. Morozowicz im gegenseitigen Benehmen.
6. Die mir angetragene Ehrenführerschaft über die in die SA. einzugliedernden Einheiten des Wehrsta nehme ich zum Zeichen meiner ferneren engen Verbundenheit mit den Jungkameraden mit freudigem Dank an.

Der Bundesführer.
gez. Franz Seldte.

Der Stahlhelm, B. d. F.
Der Bundeshauptmann.
Abt. Ia.

Berlin NW. 7, den 20. Juli 1933.
Mittelstraße 15.

B. Befehl für den Stahlhelm, B. d. F.

I. Bundesamt.

1. Kamerad v. Morozowicz tritt mit dem heutigen Tage zum Stabe der Obersten SA.-Führung und scheidet aus dem Bundesamt aus. Ihm bleibt der Kamerad Siebel zugeteilt.
2. Der General-Inspekteur, Kamerad Oberst a. D. v. Loebbecke, tritt mit seinem Stabe zur General-Inspektion der SA.
3. Sämtliche Abteilungen, die bisher dem Bundesbevollmächtigten unterstellt waren, treten ab heute unter meinen Befehl.

II. Gliederung des Stahlhelms.

4. Beim Stahlhelm verbleiben alle Kameraden über 35 Jahre und ausnahmsweise diejenigen unter 35 Jahren, die sich wegen ihrer Körperverfassung oder wegen ihrer beruflichen Tätigkeit nicht für die Ausbildung im Wehrsta zur Verfügung stellen können.

   Mit Vollendung des 35. Lebensjahres treten die Kameraden des Wehrsta in den Stahlhelm zurück.

   Die Altersgrenze von 35 Jahren gilt nicht für die im Wehrsta eingeteilten Führer.
5. Die bisherige Gliederung in Landesverbände, Gaue, Kreise und Ortsgruppen bleibt bestehen.

   Aus politischen Gründen treten noch verschiedene Grenzänderungen ein, über die Sonderbefehl folgt.
6. Die Wehrsportausbildung darf durch die Umgliederung nicht unterbrochen werden. Sie geht in der bisherigen Weise unter der Leitung der General-Inspektion weiter.
7. Der Stahlhelm wird gegliedert in Reserve und Landwehr. Der Reserve gehören an die Kameraden vom 36. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr.

   Der Landwehr gehören an die Kameraden vom 51. Lebensjahr ab.
8. Die Landesführer stellen, soweit noch nicht geschehen, Reserve-Formationen auf. Diese sind in Kompanien, Bataillone und Regimenter zu gliedern.

   T Ueber die Stärke und Gliederung ist mir zum 1. 10. 1933 zu berichten.

   Die der Landwehr angehörigen Kameraden sind in Kompanien zu gliedern.
9. Die Reserve-Formationen tragen die bisherigen Wehrsport-Spiegel der A-Formationen. Diese sind von jenen gegen Bezahlung zu übernehmen.

   Als Dienstgradabzeichen werden die der bisherigen A-Formationen übernommen. Geringe Aenderungen bleiben vorbehalten. Die Führerriemen werden im Wehrsportdienst nicht getragen, sondern durch einfachen Schulterriemen ersetzt. Die Formationen der Landwehr tragen die bisher für den Heimatschutz vorgeschriebenen Spiegel mit Eichenlaub.

   Die Ernennung der Führer geschieht wie bisher durch die Landesführer. Die Bestätigung der Führer im Range eines Regimentsführers behalte ich mir vor.
10. Ueber die Sonderformationen (Nachrichten, Kraftfahrer, Reiter, Sanitätswesen, Flieger, Studenten) und die weitere Tätigkeit der Inspekteure dieser Formationen folgt noch Befehl.

H2707 – 0037

H2707 – 0038

III. Bildung des Wehrsta.

11. Die Landesführer ziehen die zum Wehrsta tretenden Kameraden aus den bisherigen Wehrsportformationen heraus und gliedern diese neu nach den Gesichtspunkten des Gliederungsbefehls für den Wehrsta (s. Anlage).

T Zum 1. 10. 1933 sind Stärke, Gliederung und Führer bis zum Sturmführer herab zu melden.

12. Für den Ersatz der unteren Führer, die zum Wehrsta übertreten, treffen die Landesführer entsprechende Anordnungen.

T Bis zum 1. 2. 1934 müssen alle Dienststellen des Stahlhelms (Führer und Stellvertreter) mit Kameraden besetzt sein, die nicht dem Wehrsta angehörigen.

Für die Ernennung der Führer gelten die bisherigen Richtlinien (s. Bundesbefehl vom 31. Mai 1933).

13. Die Kameraden des Wehrsta bleiben Mitglieder ihrer Ortsgruppen und führen weiterhin ihre Mitgliedsbeiträge an diese ab. Nach Aufstellung des neuen Haushaltsplanes folgt Befehl über die Höhe des Bundesbeitrages.

T Als Unterlage sind zum 1. 10. 1933 die Gesamtstärken getrennt nach Wehrsta und Stahlhelm zu melden.

Der Bundeshauptmann.
gez. v. Stephani.

Der Reichs-Jungsta-Führer.

Berlin, den 18. Juli 1933.

C. Gliederungsbefehl für den Wehrstahlhelm.

1. Durch das Vertrauen des Führers bin ich in den Stab der Obersten SA.-Führung berufen und laut Befehl des Stabschefs Nr. Ch/158/33 vom 13. Juli mit der Durchführung der Neugliederung des Wehrsta beauftragt worden. Ich sehe meine Aufgabe darin, unsere junge, von stolzem und echtem Stahlhelmgeist getragene Mannschaft auf Befehl der Obersten SA.-Führung so zu gliedern, daß Führerrahmen und Gefolgschaft in jeder Weise der hohen Verantwortung und Erwartung gerecht werden, die der Führer Adolf Hitler und der Bundesführer Franz Seldte durch ihr Abkommen in sie gesetzt haben. Niemand soll uns an Gefolgschaftstreue zum Führer und an soldatischer Ausbildung übertreffen. Wir wollen uns würdig erweisen unseres großen Vorbildes, des ruhmgekrönten preußisch-deutschen Heeres.

   Wir wollen mithelfen, den nationalsozialistischen Staatsgedanken in voller Reinheit zu verwirklichen, so wie ihn uns der Führer in Reichenhall verkündet hat und wie wir ihn als Frontsoldaten oder deren Geisteserben im Blute haben.

2. Der Wehrsta trägt zu seiner feldgrauen Bundestracht die vom Führer verliehene Kampfbinde (rot) am linken Oberarm und das Hoheitsabzeichen an der Mütze zwischen den Kokarden.

   Die mit Befehl IIa Br. Nr. 1625/32 vom 23. Dezember 1932 eingeführten Traditionsabzeichen kommen in Fortfall.

3. Als wehrfähig im Sinne der Ziffer 1 des Rahmenbefehls sind diejenigen Kameraden bis zum vollendeten 35. Lebensjahr zu betrachten, die sowohl nach ihrer Körperverfassung als auch hinsichtlich ihrer beruflichen Tätigkeit in der Lage sind, sich für die Ausbildung zur Verfügung zu stellen.

   Bei den Führern und Spezialisten kann das Alter von 35 Jahren überschritten werden (s. Ziffer 11).

4. In Verfolg der von der Obersten SA.-Führung herausgegebenen Richtlinien werden sämtliche bisherigen Befehle über Gliederung, Befehlsbefugnisse und Ausbildung außer Kraft gesetzt.

5. Die SA.-Obergruppen umfassen folgende Gebiete:
   Obergruppe I: LVV. Ostpreußen und Danzig.
   Obergruppe II: LVV. Pommern-Grenzmark, Mecklenburg, Nordmark.
   Obergruppe III: LVV. Groß-Berlin, Brandenburg, Ostmark, Schlesien.
   Obergruppe IV: LVV. Magdeburg, Anhalt, Altmark, Sachsen, vom LV. Mitteldeutschland der Reg.-Bez. Merseburg, Harzgau ohne Bez. Blankenburg.
   Obergruppe V: Vom LV. Mitteldeutschland der Reg.-Bez. Erfurt und das Land Thüringen, LVV. Groß-Hessen, Baden-Württemberg, vom LV. Bayern die Rheinpfalz und der LV. Westmark-Süd.
   Obergruppe VI: Braunschweig, Hannover, Oldenburg-Ostfriesland, Niedersachsen, Westfalen, Westmark-Nord, vom Harzgau Bez. Blankenburg.
   Obergruppe VII: LV. Bayern ohne Rheinpfalz.

   Zu meinen Beauftragten bei den Obergruppen der SA. ernenne ich einstweilen:
   Obergruppe I: Kamerad Schoepfer.
   Obergruppe II: Kamerad v. Wolff.
   Obergruppe III: Kamerad Graf Pückler.
   Obergruppe IV: Kamerad Jüttner.
   Obergruppe V: Kamerad Wiethaus.
   Obergruppe VI: Kamerad Teschner.
   Obergruppe VII: Kamerad Frhr. v. Malsen.
   Die genannten Kameraden haben umgehend Verbindung mit den zuständigen SA.-Obergruppenführern aufzunehmen.

6. Es bestehen folgende SA.-Gruppen:
   1. Gr. Ostland (Ostpreußen und Danzig).
   2. Gr. Pommern.
   3. Gr. Hansa (Mecklenburg und Hamburg).
   4. Gr. Nordmark.
   5. Gr. Schlesien.
   6. Gr. Berlin-Brandenburg.
   7. Gr. Ostmark.
   8. Gr. Sachsen.
   9. Gr. Mitte (Magdeburg, Anhalt, Halle, Merseburg).
   10. Gr. Thüringen.
   11. Gr. Westmark (Koblenz-Trier, Pfalz, Saar und Rheinhessen und Starkenburg).
   12. Gr. Hessen (Hessen-Nassau, Oberhessen).
   13. Gr. Südwest (Baden, Württemberg).
   14. Gr. Nordsee (Oldenburg, Ostfriesland, Nordost-Hannover).
   15. Gr. Niedersachsen (Hannover ohne Nordosten, Braunschweig).
   16. Gr. Westfalen.
   17. Gr. Niederrhein (Köln, Aachen, Düsseldorf).
   18. Gr. Hochland (Oberbayern).
   19. Gr. Bayr. Ostmark (Oberpfalz, Niederbayern).
   20. Gr. Franken.

   Zu meinen Beauftragten bei den SA.-Gruppen ernenne ich einstweilen:
   1. Gr. Ostland: Kam. Schoepffer-Heiligenbeil.
   2. Gr. Pommern: Kam. Sprengel-Stettin.
   3. Gr. Hansa: Kam. Werner-Wendelshof.
   4. Gr. Nordmark: Kam. Schwabe-Kiel.
   5. Gr. Schlesien: Kam. Graf Pückler-Neudorf/Gröditzberg.
   6. Gr. Berlin-Brandenburg: Kam. v. Schultz-Gr.-Glienicke.
   7. Gr. Ostmark: Kam. Grambow-Bad Buckow.
   8. Gr. Sachsen: Kam. Hauffe-Dresden.
   9. Gr. Mitte: Kam. Huhold-Magdeburg.
   10. Gr. Thüringen: Kam. Schaper-Erfurt.
   11. Gr. Westmark: Kam. v. Salisch-Koblenz.
   12. Gr. Hessen: Kam. Girgensohn-Frankfurt a. Main.
   13. Gr. Südwest: Kam. Lensch-Stuttgart.
   14. Gr. Nordsee: Kam. Damms-Bremen.
   15. Gr. Niedersachsen: Kam. Kollenrodt-Hannover.
   16. Gr. Westfalen: Kam. v. Skopnick-Münster.
   17. Gr. Niederrhein: Kam. Niederhoff-Oberhausen.
   18. Gr. Hochland: Kam. Frhr. v. Malsen.
   19. Gr. Bayr. Ostmark: Kam. Frhr. v. Malsen.
   20. Gr. Franken: Kam. Frhr. v. Malsen.

   Der Schwerpunkt der künftigen Arbeit liegt bei den SA.-Gruppen.

7. Die Zahl der Mitarbeiter der Beauftragten bei den Obergruppen und Gruppen ist möglichst klein zu halten. Sie

T sind mir bis zum 15. 8. zur Bestätigung zu melden.

H2707 – 0039

Ueber geldliche Beihilfe ergeht Sonderbefehl.

8. Für die Umgliederung gelten folgende Gesichtspunkte:
Innerhalb des Gebietes der SA.-Gruppen sind die Wehrsport-Einheiten nach Ausscheiden der zum Stahlhelm übertretenden Kameraden in Standarten zu gliedern.
Die Standarte besteht aus 2—4 Sturmbannen (bish. Batl.).
Der Sturmbann besteht aus 2—4 Stürmen (bish. Komp.).
Der Sturm besteht aus 2—4 Zügen.
Der Zug besteht aus 2—4 Scharen (bish. Gruppen).
Wo in den starken Landesverbänden für die Uebergangszeit eine Zusammenfassung mehrerer Standarten zu Brigaden zweckmäßig erscheint, hat diese Zusammenfassung im Einvernehmen mit den SA.-Gruppen zu erfolgen.

9. Die Beauftragten bei den Gruppen melden bis zum T 1. 10. 1933 die genaue Stärke und Gliederung der im Gebiet ihrer Gruppen durch die LV.-Führer neu aufgestellten Verbände und schlagen mir im Einvernehmen mit diesen die Führer bis herab zum Sturmführer vor, deren Ernennung ich mir vorbehalte. Abschrift dieser Meldung an die Beauftragten bei den Obergruppen.

10. Die Ernennung der Zug- und Scharführer vollziehen die Standartenführer.
Die Ernennung der niederen Dienstgrade vollziehen die Sturmbannführer unter Meldung an den Standartenführer.
Vorbedingung für die Ernennung der Führer ist das Bestehen der vorgeschriebenen Prüfungen.

11. Für die Führer gelten folgende Altersgrenzen:
Standartenführer nicht älter als 45 Jahre.
Sturm- und Sturmbannführer nicht älter als 40 Jahre.
Zugführer nicht älter als 35 Jahre.
Ausnahmen bleiben vorbehalten.

12. Die Abzeichen werden denen der SA. angeglichen. Einzelheiten folgen.
Die bisher getragenen Wehrsportspiegel sind nach Einführung der neuen Abzeichen gegen angemessene Bezahlung an die Ortsgruppen zwecks Weitergabe an die Sta.-Formationen abzugeben.

13. Die im Wehrsta eingeteilten Führer dürfen nach Abschluß der Neugliederung keine Führerstellen im Sta. bekleiden, tragen daher auch keine Führerriemen, sondern einfachen Schulterriemen.

14. Für die Ausbildung ist der Gen.-Insp., Kamerad Oberst a. D. v. Loebbecke, verantwortlich. Er erhält die technischen Anweisungen von dem Gen.-Insp. der SA., Obergruppenführer v. Ulrich.
Seine Tätigkeit besteht in der Beaufsichtigung der gesamten Ausbildung im Wehrsta.
Er erteilt unmittelbare Befehle an die Sta.-Inspekteure und die diesen unterstellten Sportlehrer.
Soweit möglich, stellt er dem Sta. Ausbildungspersonal zur Verfügung.

15. Die Verbindung mit dem Sta. bleibt durch Verbindungsführer bei den höheren Wehrsta-Einheiten und dadurch gesichert, daß die Angehörigen des Wehrsta Mitglieder ihrer Ortsgruppen bleiben und die bisherigen Mitgliedsbeiträge an diese zahlen. Der Wehrsta kann monatlich einmal zu den gemeinsamen Appells herangezogen werden. Die Führer aller Grade haben beim Ansetzen des Dienstes auf diese Notwendigkeit Rücksicht zu nehmen.
Die Ortsgruppenführer haben bei den Appells und außer Dienst den Angehörigen des Wehrsta gegenüber die Befugnisse eines Standortältesten. Sie haben sich jedoch aller Eingriffe in den Dienst des Wehrsta zu enthalten.

16. Gelegentliche Beteiligung des Wehrsta an den Veranstaltungen des Sta. ist erwünscht und bleibt dem Benehmen der beteiligten Stellen überlassen. Desgleichen ist der Sta. zur Teilnahme an größeren Uebungen des Wehrsta aufzufordern.

Der Reichs-Jungsta-Führer.
gez. v. Morozowicz.

Ch/Ia/Ic/IIa/IVb

Bremen, den 25. Juli 1933.

Zusätze des LA.

1. zu **A 1; B II 4; C 3 und 11.**
a) Die Teilung in Stahlhelm und Jungsta fällt im Wehrsta fort, sofern nicht die A.- und Jungsta-Bataillone voll aufgefüllt sind. Der Wehrsta ist einheitlich ortsgruppen- und kreisweise zu gliedern. Wenn in einzelnen Ortsgruppen oder Kreisen die nachgenannten Stärken nicht erreicht werden sollten, sind nach Anordnung der Gaue Ortsgruppen oder Kreise zusammenzufassen.
Sollstärken (nur für Wehrsta):

Standarte:	Mindestzahl 3000; Höchstzahl 4000
Sturmbann:	Mindestzahl 600; Höchstzahl 1200
Sturm:	Mindestzahl 80; Höchstzahl 200

b) Kameraden unter 35 Jahren, die dem Wehrsta nicht beitreten können (s. B 4), sind listenmäßig bei den zuständigen Dienststellen bis einschl. Gauen zu führen. Es ist fortlaufend zu überprüfen, ob sich nachträglich die Eingliederung in den Wehrsta ermöglichen läßt.
c) Mit **vollendetem** 35. Lebensjahr treten die Kameraden automatisch in den Stahlhelm über. Die Wehrstaeinheiten veranlassen die Ueberschreibung.
d) Führer, die die in C 11 vorgeschriebenen Altersgrenzen überschreiten, sind dem LA. zum **15. 9.** namentlich zu melden. Die Entscheidung behalte ich mir vor.

2. zu **B II/6; B I/2 und C 14.**
a) Die Wehrsportausbildung im Sta. ist nicht zu unterbrechen, sondern in erhöhtem Umfange zu betreiben. Es müssen auch die Kameraden gewonnen werden, die sich bislang noch zurückgehalten haben.
b) Es treten zum Stabe
jeder Wehrsta-Standarte ein Sta.-Inspekteur,
jedes Wehrsta-Sturmbannes ein Sportlehrer.
c) Die Sta.-Kreise setzen sich mit den zuständigen Sturmbannen wegen etwa notwendiger Gestellung des Ausbildungspersonals unmittelbar ins Einvernehmen.

3. zu **B II/7 und B II/8.**
a) In der Einteilung der Sta. Res. Regtr. ändert sich im Landesverband nichts.
b) Der Heimatschutz führt von heute an die Bezeichnung „Landwehr". Die Landwehr wird nur in Kompagnien gegliedert. Die einzelnen Kompagnien erhalten die Bezeichnung ihrer zuständigen Ortsgruppen bezw. Kreise; z. B. Landwehrkompagnie 1 Schwachhausen, Landwehrkompagnie Hadeln usw.
T c) Zum **20. 9. 33** ist die Sta.-Gliederung und Stärke — nach Einheiten getrennt — dem LA. zu melden.

4. zu **B II/9 und C 12.**
a) Die Reserve (Kameraden vom 35. bis 50. Lebensjahre) des LV. Niedersachsen behält im Einverständnis mit dem Bundesamt ihre bisherigen Wehrsportspiegel (grüne Umrandung). Bei Neubeschaffung werden weißumränderte geliefert. Der Heimatschutz behält seine blaue Umrandung. C 12, Abs. 2, gilt nicht für LV. Niedersachsen.
b) Die Bataillons-, Kompagnie- und Zugführer werden in Zukunft durch mich, die unteren Führer durch die Regimentskommandeure ernannt.
T Zum **15. 9. 33** sind von den Gauen etwaige Aenderungen oder Ergänzungen der Führer in den Res.-Regimentern und der Landwehr zu melden. **Fehlanzeige erforderlich!** Die Regimentsführer werden vom LA. dem Bundeshauptmann zur Bestätigung vorgeschlagen.
c) Vom 1. 10. 33 an werden nach vorgeschriebenem Muster Ranglisten bei jedem Res.-Regiment und jeder Landwehrkompagnie geführt.

5. zu **B III/11 und C 8.**
a) Die zum Wehrsta tretenden Kameraden sind nach C 8 zu gliedern.
b) Es sind gleich zu bewerten:

Stahlhelm	Wehrsta
Kameradschaft — Gruppe	Schaar
Oberkameradschaft — Zug	Zug
Ortsgruppe — Kompagnie	Sturm
Kreis — Bataillon	Sturmbann
Gau — Regiment	Standarte

H2707 – 0040

c) Der Wehrsta ist auf der „Drei"-Gliederung aufzubauen:

1 Standarte — 3 Sturmbannen.
1 Sturmbann — 3 Stürmen und 1 Sturm z. b. V.
1 Sturm — 3 Zügen.
1 Zug — 3 Schaaren.

T d) Zum **20. 9. 33** melden die Gaue Stärke, Gliederung und Namen der Führer bis einschl. Sturmführer des Wehrsta dem LA.

e) Die Wehrsta-Standarten (bisher A.-Regimenter) behalten ihre jetzigen Nummern bei.

6. zu **B III/12.**

a) Soweit noch in den Reserve- und Landwehreinheiten Kameraden unter 35 Jahren in Führerstellen sind, **müssen** diese abgelöst und die betreffenden Kameraden in den Wehrsta überführt werden. Den Ersatz regeln die jeweils in Frage kommenden Regiments- pp.-Führer.

b) Da vom 1. Februar 1934 an kein Sta.-Führer gleichzeitig eine Führerstelle im Wehrsta innehaben darf, müssen die Führer in den A.-Regimentern und im Jungsta, die z. Zt. noch irgendeine Dienststelle im Sta.
T bekleiden, abgelöst werden. Zum **1. Dezember 1933** melden die Gaue namentlich, welche Kameraden dafür in Frage kommen, mit gegebenen Ersatzvorschlägen. Ich werde entscheiden, welche Stellen die Kameraden danach wahrnehmen sollen. Bis zu meiner Entscheidung behalten alle Kameraden etwaige Doppelstellen (Sta. und Wehrsta) bei.

7. zu **B III/13.**

a) Die Ortsgruppen führen die Kameraden des Wehrsta vom 1. Januar 1934 an in einer gesonderten Kartei.
T Zum **20. 9. 33** sind die Gesamtstärken (Kopfzahl) des Sta. und des Wehrsta zu melden.

b) Bis zur Neuregelung des Bundesbeitrages bleiben **alle** bisherigen Mitgliedszahlungen unverändert bestehen.

8. zu **C 15/16 und C 2.**

a) Der Wehrsta ist monatlich einmal zu einer Ortsgruppen-, Kreis- oder Gauversammlung heranzuziehen. Die Versammlung ist den entsprechenden Wehrstaführern (s. Ziffer 5 b der Zusätze des LA.) rechtzeitig vorher mitzuteilen. Dasselbe gilt für größere Stahlhelmveranstaltungen.

b) Umgekehrt haben die Wehrstaführer den Sta.-Einheiten Gelegenheit zur Teilnahme an größeren Uebungen zu geben, unter rechtzeitiger Benachrichtigung an die entsprechenden Sta.-Dienststellen.

c) Die Standortsältesten haben folgende Rechte:
Kommando bei gemeinsamen Aufmärschen und Veranstaltungen,
Wachen-, Saalordnungsdienst pp.
Anzug, s. hierzu C 2.
Verfügungsrecht über Wehrsportanlagen und Zuteilung an Wehrsta.

d) Der Dienst des Wehrsta wird unverändert im „Niedersachsen-Volkswillen" bekanntgemacht.

9. zu **B 10.**

Die Nachrichteneinheiten sowie die Kraftfahrer, Reiter, Sanitäter, die **etasmäßig** zu den Regimentern und Bataillonen gehören, rechnen nicht als Sonderformation.

10. zu **C 9.**

Als Beauftragter zur Gruppe Nordsee ist Kamerad Landesführer Damms vom Bunde bestimmt.

Frontheil! Damms, Landesführer.

Sta hlhelm-SA
Defense-Exhibit Nr. 9

Anordnung der Obersten SA-Führung
vom 2.8.1933

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

H2707 - 0041

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 9

Der Oberste SA=Führer

München, den 2. August 1933
Briennerstr. 45

V e r t e i l e r I
außerdem Gruppenführer von Morozowicz.

Betrifft: Eingliederung des Wehrstahlhelms.

Im Sinne meiner in Abschrift bis zu den Gruppen verteilten Verfügung Ch.Nr. 1416 vom 29.7.33 und auf Grund des Ergebnisses der bisherigen Besprechungen und Vereinbarungen zwischen den Führern der SA=Obergruppen und =Gruppen einerseits und den Beauftragten des Wehrstahlhelms andererseits ordne ich an:

1. Die Eingliederung der Wehrstahlhelmeinheiten in die SA=Gruppenbereiche muß nunmehr schnellstens durchgeführt werden. Die Eingliederung erfolgt je nach den örtlichen und Stärkeverhältnissen als SA=Standarten oder SA=Sturmbanne.

   Ich überlasse die Entscheidung darüber den Führern der Gruppe, erwarte aber, daß hierbei nicht nach kleinlichen Gesichtspunkten, sondern in großzügiger, für die Zukunft eine absolute Verbundenheit verbürgender Weise vorgegangen wird.

   Ziel auch des Wehrstahlhelms ist die volle Verschmelzung zu einer unlösbaren Einheit; sie wird nicht erleichtert und beschleunigt, sondern vielmehr erschwert und verzögert, wenn psychologische Fehler in der Form gemacht werden.

2. Aufgabe der Beauftragten des Wehrstahlhelms ist die Durchführung der raschen und reibungslosen Eingliederung der Einheiten des Wehrstahlhelms in die SA. Ist diese Eingliederung vollzogen, so werden diese Beauftragten zweckmäßig in den Stäben der Obergruppen und Gruppen eingeteilt werden.

   Ihr Arbeitsgebiet bleibt dann zunächst, vorbehaltlich der Übertragung anderer Aufgaben, die Bearbeitung all der Fragen, welche die in die SA überführten Einheiten des Wehrstahlhelms berühren.

3. Die Beauftragten des Wehrstahlhelms schlagen so rasch wie möglich den Führern der SA=Gruppen die erstmalige Stellenbesetzung der in die SA überführten Einheiten des Wehrstahlhelms vor. Die Führer der Gruppen legen diese Vorschläge der Obersten SA=Führung vor. Der Vorschlag des Beauftragten des Wehrstahlhelms muß, wenn der Vorschlag des Führers der Gruppe davon abweicht, beigenommen werden.

H2707 – 0042

H2707 - 0043

Spätester Zeitpunkt der Durchführung: 1.11.33

4. Nach vollzogener Eingliederung der Einheiten des Wehrstahlhelms in den Gruppenbereichen der SA sind die einzelnen Führer und Männer dieser Einheiten vollwertige und vollberechtigte Mitkämpfer der SA.
5. Führer und Männer der Einheiten des Wehrstahlhelms tragen auf dem Dienstanzug des Wehrstahlhelms auf den für die Gruppen der SA befohlenen Farben der Spiegel die Dienstgradabzeichen der SA.

Der Chef des Stabes
gez. R ö h m .

F. d. R.
v Morozowicz
Gruppenführer.

Stahlhelm-SA
zu Defense-Exhibit Nr 10

Gruppenbefehl Nr. 40 der
SA-Gruppe Niederrhein
vom 11.August 1933

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften.

H2707 - 0044

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 10

Abschrift.

SA der NSDAP.
Der Führer der Gruppe Niederrhein.

Wesel, den 11.August 1933

G r u p p e n b e f e h l Nr.40.

1.) Sämtliche Einheiten des Wehrstahlhelms im Bereich der Gruppe Niederrhein treten mit heutigem Tage unter mein Kommando.

2.) Zum Stabe der Gruppe tritt Pg. Niederhoff unter Beibehalt seiner bisherigen Verwendung als Beauftragter für die Brigaden Essen und Düsseldorf.

3.) Zum Stabe der Brigade Köln-Aachen tritt Pg. Graf Beissel.

4.) Bis zu der von mir zu befehlenden Neugliederung bezw. Eingliederung des Wehrstahlhelms haben sämtliche Führer sich jeder Einmischung in den einen oder anderen Verband strengstens zu enthalten.

5.) Ich verlange, unter Bezug auf Verfügung des Obersten SA-Führers Ch Nr. 1433/33 vom 2.8.33, dass Führer und Männer des Stahlhelms als vollberechtigte und vollwertige Mitkämpfer betrachtet und entsprechend aufgenommen werden. Verstösse gegen genannte Verfügung des Obersten SA-Führers und der sich aus ihr ergebenden kameradschaftlichen Pflicht, werde ich, gleich, wen es treffen möge, nachdrücklichst ahnden.

6.) Die zu den Brigaden kommandierten Führer Niederhoff und Graf Beissel reichen umgehend a.d.D. für die von Ihnen vorgesehenen Gliederungen Stellenbesetzungslisten ein, unter Beifügung von Führerfragebogen nach Muster.

F. d. R.

Der Stabsführer der Gruppe
Niederrhein

gez.Kersken,
Standartenführer.

Der Führer der Gruppe Niederrhein.
m.d.F.b.

gez.Knickmann

Brigadeführer.

H2707 – 0045

zu Stahlhelm-SA
Defense-Exhibit Nr. 13

Anordnung des Obersten SA-Führers
vom 6.11.1933

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

H2707 - 0046

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 13

Der Oberste SA-Führer
Ch. Nr. 1634/33.

München, den 6. November 1933

Betreff: **Gliederung der gesamten SA.**

Verteilt nach Verteiler IV.
und: SAR I
SAR II

I. Das zahlenmäßige Anwachsen der SA, die Unterstellung des Stahlhelm und weiterer Verbände, macht eine Untergliederung in die eigentliche oder **Aktive SA,** in die **SA-Reserve I** und die **SA-Reserve II** erforderlich.

II. Die **Aktive SA** setzt sich aus der SA und SS im Alter vom 18. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr zusammen.

Die **SA-Reserve I** umfaßt die Männer vom 36. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, in erster Linie den nach der Eingliederung des Wehrstahlhelms in die aktive SA verbleibenden Stahlhelm. In wie weit zu einem späteren Zeitpunkt die dem Alter nach in die SA-Reserve I gehörenden Männer der bisherigen SA-Reserve Einheiten und der aktiven SA in die SA-Reserve I überführt werden sollen, bleibt einer späteren Regelung vorbehalten Jedenfalls ist eine befehlsmäßige Überleitung dieser Männer in die SA-Reserve jetzt nicht durchzuführen.

Alle übrigen Männer, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, bilden die **SA-Reserve II.** In ihr werden die Angehörigen aller Verbände erfaßt, die sich dem Befehl der Obersten SA-Führung unterstellt haben, wie der Kyffhäuserbund, die Offiziers- und Regimentsvereine, die Waffenringe, die Marine- und Kolonialverbände und dergl., soweit sie nicht schon in die aktive SA oder in die SA-Reserve I eingegliedert sind. Ob die dem Lebensalter nach in die SA-Reserve I oder in die aktive SA gehörenden jüngeren Mitglieder dieser Verbände den beiden genannten Gliederungen überwiesen werden, wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Für die Aufstellung der SS-Reserve erläßt der Reichsführer SS gesonderte Bestimmungen.

III. Das Bundes-, Vereins- oder Verbandsleben und die damit zusammenhängenden Einrichtungen wie Wohlfahrts-, Sterbekassen usw., ebenso wie auch die Vorstandschaften der oben genannten Vereine und Verbände sollen durch die Erfassung in der SA-Reserve I und II und durch die diesen beiden Gliederungen zufallenden Sonderaufgaben nicht berührt werden. Die Oberste SA-Führung lehnt ausdrücklich eine Einmischung in das innere Vereinsleben der unterstellten Verbände und eine Einflußnahme auf allenfallsige Zusammenfassungs- oder Verschmelzungsbestrebungen ab.

IV. Die einzelnen Gliederungen haben folgende Aufgaben:

1. **Aktive SA und SA-Reserve I**
   a) Sicherung der Macht im Innern nach den von mir erlassenen Befehlen,
   b) Durchdringung des Volkes mit nationalsozialistischem Geist und Willen durch Vorbild und Beispiel in Tat und Wort,
   c) Schulung in SA-Sport nach besonderen Richtlinien.

2. **SA-Reserve II**
   Vorbereitung für alle mit dem inneren Schutz der Heimat zusammenhängenden Aufgaben.

H2707 – 0047

H2707 – 0048

V. An der Spitze der SA-Reserve I und II steht je ein Führungsstab, dessen Führer die Bezeichnung **Oberstlandesführer** hat.

VI. Gliederung der **SA-Reserve I und II:**

Führungsstab
Oberlandesverband (Befehlsbereichgrenzen entsprechend der SA-Obergruppe)
Landesverband (" " " SA-Gruppe)
Kreisverband (" " " SA-Brigade)
Standarte
Sturmbann
Sturm.

Dienstgrad und Dienststellung der Führer dieser Einheiten:

Oberstlandesführer
Oberlandesführer
Landesführer
Kreisführer
Alle übrigen Bezeichnungen wie bei der SA.

Die Ernennung und Beförderung der Oberstlandesführer, Oberlandesführer, Landesführer, Kreisführer und Führer der Standarten erfolgt durch den Obersten SA-Führer (Chef des Stabes).

Ernennung und Beförderung aller übrigen Führer bis einschließlich Führer der Sturmbanne der SA-Reserve I und II erfolgt durch den jeweiligen Oberstlandesführer. Bezüglich der Stäbe wird wie bei der aktiven SA verfahren.

VII. Der Oberstlandesführer untersteht mir unmittelbar. Das weitere Unterstellungsverhältnis entspricht der Gliederung gemäß Ziffer VI. Die Führer der Obergruppen und Gruppen der SA sind berechtigt für gesondert bekanntgegebene Arbeitsgebiete den Führern der SA-Reserve I und II ihres Dienstbereichs Anweisungen zu geben. Diese können auch ersucht werden, SA-Reserve I und II zu besonderen Veranstaltungen, wie Feierlichkeiten, Aufmärsche, Absperrungen usw., zur Verfügung zu stellen.

VIII. Über Bekleidung und Abzeichen der SA-Reserve I und II folgt Befehl.

Der Chef des Stabes:

Röhm.

zu Stahlhelm-SA
Defense-Exhibit Nr. 14

Anordnung des Obersten SA-Führers
vom 6.11.33

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuchs.

H2707 -0049

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 14

Der Oberste SA-Führer

München, den 6. November 1933

Betreff: Ausführungsbestimmungen zu Ch./Nr. 1634/33.

Verteilt gemäß Verteiler IV
und: SAR I
SAR II.

1. Mit Wirkung vom 1. November 33 werden die SA-Reserve I und SA-Reserve II als Gliederungen, die der Obersten SA-Führung unterstehen, aufgestellt.

2. Die SA-Reserve I soll künftig die Männer vom 36. bis 45. Lebensjahr, die SA-Reserve II diejenigen über 45 Jahre (bis zum Ende der körperlichen Rüstigkeit) erfassen. Zunächst sind die Träger der Gliederungen:

   SA-Reserve I — Der Stahlhelm,

   SA-Reserve II — Kyffhäuserbund, Regimentsvereine, Waffenbünde usw.

   Während jedoch zur SA-Reserve I im wesentlichen die geschlossenen Einheiten des Stahlhelm, soweit sie sport- und marschfähig sind, treten, werden in der SA Reserve II nur diejenigen Mitglieder der oben genannten Bünde, Verbände und Vereine erfaßt, die sich zum Dienst in der SA Reserve II melden.

3. Die Aufgaben der SA Reserve I und II liegen auf dem Gebiete des Schutzes der Heimat im Innern und der Sicherung der nationalsozialistischen Revolution. Die SA-Reserve II wird zu den Aufgaben herangezogen, die örtlich gelöst werden können und eine Verwendung zum mindesten außerhalb der Landesverbände nicht vorsehen.

   Für Aufstellung, Führung und Ausbildung der SA Reserve I fordere ich volle Marsch- und bedingte Sportfähigkeit und die Bereitschaft zur Verwendung geschlossener Einheiten auch außerhalb des Bereiches der eigenen Landes- und Oberlandesverbandsgrenzen.

4. Die Erfüllung der genannten Aufgaben erfordert, daß die Gliederungen SA-mäßig ausschließlich dem Befehl der Obersten SA Führung unterstellt sind.

   Die Oberste SA-Führung wird daher für die SA-mäßige Aufstellung, Führung, Gliederung, Stellenbesetzung allein die erforderlichen Befehle erteilen. Sinngemäß haben auch die unterstellten Führer der Gliederungen ausschließliche Befehlsgewalt im Rahmen ihrer Dienststellungen. Hierfür gelten die von der Obersten SA-Führung erlassenen Dienstvorschriften. Die SA-Dienstvorschrift (SADV) ist zur Zeit in Neubearbeitung; die Allgemeine Dienstordnung (ADO), die die Dienststrafordnung, Beschwerdeordnung, Ehrenordnung und SA-Gerichtsordnung umfaßt, wird demnächst erscheinen.

5. Der Obersten SA Führung unterstehen unmittelbar die Oberstlandesführer der SA-Reserve I und der SA-Reserve II; diesen die Oberlandesführer, diesen die Landesführer usw. An diesen Dienstweg sind sämtliche Führer gebunden.

   Der Generalinspekteur, der Generalinspekteur des Sanitätswesens, der Chef des Ausbildungswesens und der Chef des Kraftfahrwesens sind Organe der Obersten SA-Führung und damit allen Gliederungen vorgesetzt.

H2707 – 0050

H2707 – 0051

Die Führer der SA-Obergruppen und Gruppen sind befugt, den Führern der Gliederungen ihres Bereiches für Vorbereitung und Vollzug der zum Schutze der Heimat und zur Sicherung der nationalsozialistischen Revolution erforderlichen Maßnahmen, Weisungen und Richtlinien — in Ausführung und Ergänzung von Befehlen der Obersten SA-Führung — zu geben. Unmittelbare Verfügungen an Unterführer sind untersagt. Für die Durchführung der Aufgaben sind die Oberlandesführer und Landesführer dem Oberstlandesführer, dieser mir allein verantwortlich. In Standort-Angelegenheiten können die Standortführer der SA den örtlichen Führern der Einheiten aller Gliederungen Weisungen erteilen.

Gemeinsame Uebungen, Aufmärsche und Veranstaltungen bedürfen gegenseitiger Vereinbarungen.

6. Alle Angelegenheiten, die außerhalb der SA-mäßigen Führung, Ausbildung und des Einsatzes liegen, bleiben den Bünden, Verbänden und Vereinen überlassen.

   Dazu gehören alle Traditions- und Vereinsangelegenheiten, Wohlfahrtseinrichtungen usw.

7. Die Vertretung dieser Belange obliegt für den Stahlhelm dem Bundesamt, für Kyffhäuserbund, Regimentsvereine, Kolonialkriegerbund usw. diesen Organisationen.

   Zur Vermeidung von Mißverständnissen und Unstimmigkeiten ersuche ich diesen Verbänden keine Befehle, Verfügungen usw. zu erlassen, sondern „Mitteilungen" zu geben.

   Allenfallsige öffentliche Aufrufe und Kundgebungen, insbesondere solche politischer Art, die in das Selbstbestimmungsrecht des einzelnen Mannes eingreifen, ersuche ich vorher der Obersten SA-Führung zur Einverständniserteilung vorzulegen.

8. Die Oberstlandesführer melden zum 10. Dezember 1933 Zusammensetzung ihres Stabes und Liste derjenigen Bünde, Vereine usw. und ihrer Vorstandschaften, mit denen sie zu tun haben.

Der Chef des Stabes:

Röhm.

H2707 – 0052

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften.

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 15

3. Dezember 1933 — Der Stahlhelm — Nr. 49 / 1. Beilage

Die Junge Front

Aus der Arbeit des Stahlhelm und Jungstahlhelm

Die Neugliederung des Stahlhelm

Was jeder Stahlhelmer wissen muß

Die Neugliederung des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, liegt nunmehr fest. Wir bringen daher eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Bestimmungen.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat vom Obersten SA-Führer **die Aufgabe erhalten, die SA-Reserve I aufzustellen. Das Leben des Bundes** als eines Zusammenschlusses der alten Frontsoldaten und seine wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen werden **durch diese Aufgabe nicht berührt.**

SA und SAR

Die Aufstellung der SA-Reserve ist durch das zahlenmäßige Anwachsen der SA sowie durch die Unterstellung des Stahlhelm und anderer Verbände unter die Oberste SA-Führung notwendig geworden. Die **Aktive SA** setzt sich aus der SA und SS im Alter vom 18. bis zum vollendeten 35. Lebensjahre zusammen. Die **SA-Reserve I** (SAR I — „Der Stahlhelm") umfaßt die Männer vom 36. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, in erster Linie den nach der Eingliederung des Wehrstahlhelm in die SA verbleibenden „Stahlhelm", soweit seine Angehörigen sportlich voll verwendungsfähig sind. Inwieweit zu einem späteren Zeitpunkt die dem Alter nach in die SA-Reserve I gehörenden Männer der bisherigen SA-Reserve Einheiten und der aktiven SA in die SA-Reserve I überführt werden sollen, bleibt einer späteren Regelung vorbehalten.

Alle übrigen Männer, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, bilden die **SA-Reserve II.** In ihr werden die Angehörigen aller Verbände erfaßt, die sich dem Befehl der Obersten SA-Führung unterstellt haben, wie der Kyffhäuserbund, die Militär- und Regimentsvereine, die Wasserringe, die Marine- und Kolonialverbände und dergl., soweit sie nicht schon in die aktive SA oder in die SA-Reserve I eingegliedert sind. Ob die dem Lebensalter nach in die SA-Reserve I oder in die aktive SA gehörenden jüngeren Mitglieder dieser Verbände den beiden genannten Gliederungen überwiesen werden, wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Die SA hat die Aufgabe, die Macht des nationalsozialistischen Staates im Inneren zu sichern und das Volk durch Beispiel und Vorbild mit nationalsozialistischem Geist zu durchdringen. Innerhalb dieser Gesamtaufgabe erhalten die SA, die SAR I und die SAR II ihre Sonderaufgaben zugewiesen.

Gebietsmäßige Gliederung

Es ist selbstverständlich, daß die **gebietsmäßige Gliederung der SA** und der SAR I (Der Stahlhelm) in Uebereinstimmung gebracht werden müssen. Dementsprechend ist nunmehr die Untergliederung des Stahlhelm-Bundesgebietes nach **Oberlandesverbänden,** die dem Bereich der SA-Obergruppen entsprechen, nach **Landesverbänden** (Bereich der SA-Gruppen) und nach **Kreisverbänden** (Bereich der SA-Brigaden) erfolgt. Die weiteren Bezeichnungen der Untergliederungen decken sich mit den Bezeichnungen der SA, also: Standarte, Sturmbann, Sturm, Trupp, Schar.

Wie wir bereits am 26. 11. 33 mitteilten, haben sich durch die Neugliederung einige **Aenderungen in den Bezeichnungen** der Landesverbände ergeben, und zwar wird der bisherige Stahlhelm-Landesverband Magdeburg-Altmark hinfort Landesverband Mitte heißen, der L.-V. Baden-Württemberg künftig Landesverband **Südwest,** L.-V. Braunschweig-Lüneburg künftig Landesverband **Niedersachsen,** die inzwischen zusammengefaßten Landesverbände Hannover und Oldenburg-Ostfriesland künftig Landesverband **Nordsee.** Der bisherige Landesverband Ostpreußen führt künftig die Bezeichnung: **Ostland,** der bisherige Landesverband Mecklenburg, zu denen nunmehr auch Hamburg gehört, die Bezeichnung: **Hansa.**

Die SAR I (Stahlhelm) gliedert sich nach dieser Neuordnung in 7 **Oberlandesverbände,** die in 25 **Landesverbände** unterteilt sind.

Dienststellungen und Dienstgrade

Mit der Führung der SAR I ist der Stahlhelm-Bundeshauptmann als **Oberstlandesführer** betraut. Der Oberstlandesführer hat den Dienstgrad eines SA-Obergruppenführers. Ihm unterstehen die **Oberlandesführer** (Dienstgrad eines SA-Gruppenführers), die **Landesführer** (Dienstgrad eines SA-Brigadeführers), die **Kreisführer** (Dienstgrad eines SA-Oberführers). Die weiteren Dienstgrade entsprechen den Dienstgraden der SA, also: **Stadartenführer, Obersturmbannführer, Sturmbannführer, Sturmhauptführer, Obersturmführer, Sturmführer, Obertruppführer, Truppführer, Oberscharführer, Scharführer, Rottenführer, Sturmmann,** SA-Reservemann, SA-Reserveanwärter.

Der Oberstlandesführer der SAR I untersteht dem Chef des Stabes der SA unmittelbar. Die Ernennung und Beförderung des Oberstlandesführers sowie der Oberlandesführer, Landesführer, Kreisführer und Standartenführer erfolgt durch den Obersten SA-Führer bzw. durch den Chef des Stabes. Die Ernennung und Beförderung aller übrigen Führer bis einschließlich der Sturmbannführer erfolgt durch den Oberstlandesführer der SAR I.

Die Gehilfen höherer Führer vom Kreisführer aufwärts werden auf Vorschlag des Oberstlandesführers vom Obersten SA-Führer ernannt.

Dienstgradabzeichen

Die **Dienstgradabzeichen** für die SAR I (Stahlhelm), die in Einklang mit den entsprechenden Abzeichen der SA gebracht worden sind, werden vorläufig auf beiden Spiegeln getragen, deren Farbe schwarz ist. Die Sonderformationen behalten ihre besonderen Farben auf den Spiegeln. Die Gehilfen höherer Führer tragen karmesinrote Spiegel. Inaktive und ehrenhalber ernannte Führer tragen die Führerabzeichen auf silbergrauem Samt.

Die Dienstgradabzeichen der SAR I (Stahlhelm) sind folgende: **Oberstlandesführer:** 3 Eichenblätter mit 1 Stern, **Oberlandesführer:** 3 Eichenblätter, **Landesführer** 2 Eichenblätter mit 1 Stern, **Kreisführer:** 2 Eichenblätter, **Standartenführer:** 1 Eichenblatt, **Obersturmbannführer:** 4 Sterne mit 1 Litze, **Sturmbannführer:** 4 Sterne, **Sturmhauptführer:** 3 Sterne mit 2 Litzen, **Obersturmführer:** 3 Sterne mit 1 Litze, **Sturmführer:** 3 Sterne, **Obertruppführer:** 2 Sterne mit 1 Litze, **Truppführer:** 2 Sterne, **Oberscharführer:** 1 Stern mit 1 Litze, **Scharführer:** 1 Stern, **Rottenführer:** 2 Litzen, **Sturmmann:** 1 Litze, SAR-**Mann:** einfacher Spiegel, SAR-Anwärter: ohne Spiegel.

Alle Angehörigen der SAR I (Stahlhelm) tragen einen **2 cm** breiten dunkelbraunen Schulterriemen nach dem Muster der SA. Die Abzeichen, Spiegel, Achselstücke, Armbinde, Adjutantenschnüre und Stahlhelmabzeichen sind auch auf den Mänteln zu tragen.

Achselstücke, Sturmriemen und Sonderabzeichen werden in der gleichen Weise weitergetragen wie bisher.

„Alte Garde"

Bestimmungen über die Verleihung des Ehrenzeichens

Der Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat nach dem Siege der nationalen Revolution als **Auszeichnung für die in schweren Kampfjahren im „Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten", geleisteten Dienste** und für treue Mitgliedschaft während dieser Zeit die Verleihung eines besonderen Ehren-Abzeichens angeordnet. Die durch dieses Abzeichen beliehenen Kameraden sollen damit als langjährige **Kämpfer und Mithelfer für die nationale Erhebung ausgezeichnet werden.** Ihnen zollt der Bund durch das Abzeichen öffentlich Dank und Anerkennung. Daher gebührt diesem Abzeichen ein besonders hoher Rang.

Das Abzeichen besteht aus einem schwarzglänzenden, silberumrandeten Metallrund in der Größe von 35 mm bis einschl. 1920, 30 mm ab 1921, auf dem ein silberner Stahlhelm mit dem Eisernen Kreuz und der Inschrift „Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten" über zwei silbernen gekreuzten Eichenblättern ruht. Unter diesen steht, mit 1918 beginnend, in Silber die Jahreszahl des Eintritts in den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten. Auf der Rückseite ist die Nummer des Abzeichens angebracht, darunter das Datum des Diensteintritts.

Das Abzeichen wird an die Kameraden verliehen, die **nachweislich** in den Jahren **1918 bis 1930** in den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, als vollgültige Mitglieder eingetreten sind und seit dieser Zeit **ununterbrochen** dem Bunde angehören. Für die späteren Jahrgänge erfolgen noch Weisungen. Das Eintrittsdatum ist **durch Vorlage des Mitgliedsbuches nachzuweisen.** Kann aus besonderen Gründen dieser Nachweis nicht geführt werden und werden statt dessen andere Beweisstücke vorgelegt, so entscheidet der Bundesführer, ob die Verleihung erfolgen soll. **Die in die SA. eingegliederten Wehrsta.-Kameraden können das Abzeichen gleichfalls erhalten, wenn sie die geforderten Bedingungen erfüllen.**

Ueber die Verleihung wird eine Urkunde ausgestellt, die den Namenszug des Bundesführers trägt und von dem zuständigen Kreis- und Ortsgruppenführer des Stahlhelm gegengezeichnet ist. Die Urkunde enthält die Nummer des Abzeichens, die mit der auf seiner Rückseite angebrachten übereinstimmen muß. Nur wer im Besitz dieser auf seinen Namen lautenden Urkunde ist, hat das Recht, das Abzeichen zu tragen. Der Besitz des Abzeichens ist außerdem im Mitgliedsbuche zu vermerken und hier vom Ortsgruppenführer zu bescheinigen.

Das Abzeichen wird auf der Mitte der linken Brustseite der Uniform getragen. In gleicher Weise kann es auch auf dem Zivilrock getragen werden.

Beim Ausscheiden ist das Abzeichen nebst Urkunde an die Ortsgruppe oder an das Bundesamt (Abtlg. IV a) zurückzugeben. Wer sich des Abzeichens unwürdig erweist, verliert die Berechtigung und wird zu seiner Abgabe aufgefordert.

Beim Tode des Inhabers muß das Abzeichen gleich den Orden zurückgegeben werden; auf Antrag kann der Bundesführer genehmigen, daß es als Andenken im Besitz der Hinterbliebenen verbleibt.

Weitere Ausführungsbestimmungen folgen.

Gr.

Wer ist „Frontkämpfer"?

Die im Stahlhelm-Handbuch IV. Teil, Aufnahmebedingungen Ziffer 2, festgelegte Bestimmung, wonach für die Aufnahme in den Stahlhelm als Frontkämpfer gilt, **„wer nachweislich mindestens 6 Monate im feindlichen Feuer gestanden hat",** entspricht nicht mehr den derzeitig geltenden Grundsätzen, nachdem im §3 der 3. Durchführungsverordnung zum Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums der Begriff „Frontkämpfer" neu festgelegt worden ist.

Demnach tritt an Stelle des 1. und 2. Absatzes der Ziffer 2 der Aufnahmebedingungen folgende Fassung:

„Stahlhelmkamerad kann jeder deutschstämmige Frontkämpfer werden der,

1. **im Weltkriege (in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918) bei der fechtenden Truppe an einer Schlacht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen hat,**
2. **das Abzeichen für Verwundete verliehen erhalten hat. Die Teilnahme an den Kämpfen im Baltikum, in Oberschlesien, gegen Spartakisten und Separatisten, sowie gegen die Feinde der nationalen Erhebung ist der Teilnahme an den Kämpfen des Weltkrieges gleichgestellt.**

Von der Voraussetzung nach Ziffer 1 kann bei solchen Frontkämpfern abgesehen werden, welche sie infolge Erkrankung oder unverschuldeter Gefangenschaft nicht erfüllen konnten.

Ein vielfacher Lebensretter

Kam. Kurt Sieger, Düsseldorf

Fern dem Getriebe des Alltags vollzieht sich jahraus, jahrein ein stilles Werk aufopfernder Gemeinnützigkeit und Nächstenliebe: die Arbeit der deutschen Lebensrettungsgesellschaft. In selbstloser Hingabe an ein edles Werk stehen die Mitglieder dieser Rettungsgesellschaft im Kampf gegen den nassen Tod. Ein Netz von Rettungsschwimmern entreißt an allen deutschen Wassern im edlen Dienst an der Volksgemeinschaft dem Tod Beute um Beute und verrichtet damit ein hohes Werk der Menschen- und Nächstenliebe. Ein adelnder Kampf der selbstlosen Namenlosen, dessen Ausgang die Mitwelt meist nur als Tatsachenmeldung, ohne Nennung des Namens des Retters, vermerkt.

In den Reihen der deutschen Lebensretter sind viele, deren Tatkraft und Aufopferung schon mehrere Menschenleben gerettet haben und die mit jener schlichten Rettungsmedaille geschmückt sind, die selbst ein Bismarck als seine „wertvollste Auszeichnung" bezeichnet hat. Wenige aber nur vermögen eine solche Reihe von menschenrettender Taten im Dienst der deutschen Lebensrettung an Binnengewässern aufzuweisen wie der **Stahlhelmkamerad Kriminalassistent Kurt Sieger in Düsseldorf.** Nachdem Sieger schon 1932 für achtfache Lebensrettung die Rettungsmedaille in den Vorjahren verliehen worden war, hat jetzt auch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft ihm ihre besondere Anerkennung ausgesprochen, daß er während des Sommers 1932 im Rettungswachdienst wiederum einem Menschen Hilfe und sichere Rettung zu bringen vermocht hat. Sieger hat die Ausbildung der Stahlhelmkameraden des Oberabschnittes Rhein-Maas als Rettungsschwimmer.

Die „endlose Straße"

Ein echtes Frontstück

Von einem Kameraden erhalten wir folgende Zuschrift:

„Ich lese da in der letzten Nummer des „Stahlhelm" den Aufsatz „Langemarck", und dabei stelle ich fest, daß er die Gedanken enthält, über die wir schon so oft in Kameradenkreisen gesprochen haben. In der Tat, es haben sich da in den letzten Jahren Autoren von sog. Kriegsstücken darangewagt, mit Gips und Spucke Kriegskulissen aufzubauen und menschenähnlich sein sollende Gestalten dazwischen zu setzen, die Worte reden, denen man es anmerkt, daß sie aus dem Federhalter herausgebaut sind.

Das einzige Stück, das mit großem Erfolge an den Sinn des Fronterlebnisses herankommt, ist „die endlose Straße", die ich kürzlich im Düsseldorfer Schauspielhaus miterlebt habe. Diesem Erleben zugute kam die Ueberlieferung des Schauspielhauses, daß es grundsätzlich keine „Vorhänge" gibt bei Aktschluß, daß nicht geklatscht wird. Der Zuschauerraum bleibt einige Zeit nach jedem Aktschluß dunkel, und so findet jeder für sich den Uebergang zum Alltag 1933. — **Prächtig jede Gestalt, echt jedes Wort, typisch jeder Kerl,** der arme Zahlmeister etwas karikiert, er steht für den Begriff „Etappe". **Es gab auch unter den Zahl-**

zu Stahlhelm-SA
Defense-Exhibit Nr. 17

Anordnung des Obersten SA-Führers
vom 25.1.34

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

H2707 – 0053

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 17

Der Oberste SA-Führer
Ch. Nr. 569/34.

München, den 25. Januar 1934.

Verteilt gemäß Verteiler IV
außerdem SA-Reserve I und Bund „Stahlhelm".
Oberstlandesführer SAR II.

Betreff: SA-Reserve I.

Ich halte nunmehr den Zeitpunkt für gekommen, eine engere Verbindung und vollkommene Gleichstellung von SA und SAR I herbeizuführen. Seit Eingliederung des „Stahlhelm" in die nationalsozialistische Kampffront ist nunmehr eine genügend lange Erfahrungszeit verstrichen. In diesem Zeitraum haben die Kämpfer der SA und SAR I sich gegenseitig kennen gelernt und sind sich nähergekommen. Das Mißtrauen, das aus den Jahren wechselseitigen Mißverstehens, gegenseitiger Ablehnung und zeitweiligen Kampfes vorerst noch geblieben war, ist einer soldatischen Achtung und gerechten Würdigung gewichen. Die Soldaten wollen gemeinsam in einer Front stehen und fechten. Wer sich dieser Erkenntnis verschließt, versteht die Zeichen der Zeit nicht. Der totale nationalsozialistische Staat kann nur eine einheitlich geführte, nach einheitlichem Willen geleitete und einheitlich zusammengeschlossene Organisation des politischen Willens dulden. Soldaten gleicher Pflichten, aber auch gleicher Rechte.

Die bisherige Organisation und Gliederung der SAR I war für die Übergangszeit richtig und notwendig. Den jetzigen Erfordernissen, insbesondere aber den Forderungen der Zukunft, entspricht sie nicht. Sie würde eine künstliche Trennung aufrecht erhalten, wo eine organische Verbindung Gebot der Stunde ist. Wir dürfen nicht zurück, sondern nur vorwärts blicken, wie ich schon in meinem Neujahrsbefehl aussprach. Die Aufgaben, die der junge revolutionäre nationalsozialistische Staat von seinen Garanten und Verteidigern fordert, können nur gelöst werden, wenn wir von kleinlichen Empfindlichkeiten, überholten Formen und Gebräuchen uns endgültig lösen, das Trennende vergessen und das Einigende im Willen zum gemeinsamen Kampf zur Richtschnur erheben. Ich glaube mich als Führer und Soldat nicht zu täuschen, wenn ich diesen inneren Drang gerade auch in den kämpferisch gesinnten und soldatisch geschulten Kräften des „Stahlhelm" zu spüren meine.

Ich will aber insbesondere nicht Soldaten zweierlei Rechts befehligen. Es sind daher Maßnahmen unerläßlich, die die notwendige innere Verschmelzung der soldatischen Kräfte gewährleisten und die Reibungen, wie sie in der Vergangenheit infolge der Befehlserteilung von zwei Stellen entstanden waren, ausschließen.

Meine nachfolgenden Anordnungen berühren das Fortbestehen des „Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, nicht. Dieser stellt eine Vereinigung von Kriegsteilnehmern und solchen Männern über 35 Jahre dar, welche als Träger der Tradition des Frontsoldatenerlebens für geeignet gehalten werden. Der Bund ist dem Führer unterstellt, er wird vom Bundesführer Seldte geleitet. Im Einverständnis

H2707 – 0054

H2707 – 0055

mit diesem weise ich darauf hin, daß die bisherige Bundestracht mit der roten Hakenkreuzkampfbinde auch weiterhin von den Bundesmitgliedern, soweit sie nicht der SAR I angehören, getragen werden kann.

Für die SAR I treffe ich als verantwortlicher Stabschef der SA folgende Anordnungen:

1. Obergruppenführer Seldte tritt als Chef des Quartiermeisteramtes zum Stabe des Obersten SA-Führers. Er bearbeitet die Fragen der wirtschaftlichen Vorbereitung und Versorgung der gesamten SA, soweit sie nicht in das Arbeitsgebiet des Verwaltungsamts der Obersten SA-Führung fallen.

   Daneben verwaltet er die vom „Stahlhelm" geschaffenen Einrichtungen und sucht diese der gesamten SA nutzbar zu machen. Alle notwendigen Anordnungen ergehen gemäß der Geschäftsordnung des Stabes der Obersten SA-Führung ausschließlich durch diese, damit in Zukunft auf allen Gebieten und für alle Gliederungen die einheitliche Befehlsgebung sichergestellt ist.

2. Die Dienststelle „Oberstlandesführer der SAR I" wird aufgehoben. Dem Oberstlandesführer von Stephani danke ich für seine mit Hingabe in der Übergangszeit geleisteten Dienste und spreche ich meine vollste Anerkennung aus. Seine weitere Verwendung wird gesondert verfügt.

3. Die gesamte SAR I wird innerhalb der Gruppenbereiche zusammengefaßt und tritt unter den Befehl der Führer der SA-Gruppen. Von den bisherigen Oberlandes- und Landesführern der SAR I werden zunächst 20 mit der Führung der SAR I im Bereich der Gruppen beauftragt; die übrigen auf entsprechenden Dienststellen der SAR I oder SA eingeteilt. Über die endgültige Stellenbesetzung erfolgt Befehl. Sie wird, soweit sie bestimmungsgemäß durch die Oberste SA-Führung erfolgt, auf Antrag der SA-Gruppen verfügt. Vorschläge durch die Gruppen auf dem Dienstweg bis zum 20. 2. 34.

   Zur Besetzung der übrigen Führerstellen sind in erster Linie die bisherigen Führer der SAR I-Einheiten einzuteilen.

   Die zu Führern der SAR I in den Gruppenbereichen ernannten oder sonst in der SA eingeteilten Oberlandes- und Landesführer erhalten SA-Dienstgrade. Für die Verleihung dieser Dienstgrade ist die Stärke der von ihnen geführten Einheit und die Bedeutung ihrer Aufgabe maßgeblich. Die Führer der SAR I in den Gruppenbereichen leiten die Organisation, Ausbildung und Verwaltung der ihnen unterstellten Einheiten. Die vorbereitenden Maßnahmen zum Einsatz der SAR I und den Einsatz selbst ordnen die Führer der SA-Gruppen an.

4. Bisherige Führer der SAR I, die sich dem „Stahlhelm" als Führer zur Verfügung stellen bzw. dort Führer bleiben wollen oder nicht in der SA (SAR I) als Führer eingeteilt werden, scheiden aus der SAR I aus. Die Führer und Männer der SAR I, soweit sie jetzt bereits Mitglieder des „Stahlhelm" sind, dürfen auch weiterhin Mitglieder des „Stahlhelm" bleiben. Ihr Dienstanzug ist jedoch derjenige der SAR I.

5. Die Einheiten der SAR I werden nach den für die SA geltenden Bestimmungen gegliedert. Die Stärke der Jahrgänge vom 35. bis 45. Lebensjahr ist entscheidend für Zahl und Aufstellung dieser Einheiten. Im Bereiche jeder SA-Gruppe können zunächst Einheiten der SAR I bis zur Brigade aufgestellt werden. Überschreiten die vorhandenen Stärken der genannten Jahrgänge die Stärke einer Brigade erheblich, so können auch zwei oder mehr Brigaden aufgestellt werden.

H2707 – 0056

Für die Aufstellung von Einheiten der SAR I gelten folgende Zahlen als Anhalt:

Die Stärke des Sturms soll nicht unter 100,
" " " Sturmbannes " " 1000,
" " der Standarte " " 3000,
" " " Brigade " " 10000 Männer betragen.

Besonders zu berücksichtigen ist ferner, daß in der SAR I möglichst nur Männer der vorgeschriebenen Altersklassen, also zwischen 35 und 45 Lebensjahren, verbleiben. Die älteren Jahrgänge sollen möglichst schon jetzt aus der SAR I herausgezogen und in eigenen Stürmen und nötigenfalls Sturmbannen, die aber vorerst noch den Standarten der SAR I unterstehen, zusammengefaßt werden. Diese Stürme und Sturmbanne sollen später das Gerippe für die SAR II bilden.

Den Zeitpunkt der Überführung der in der aktiven SA stehenden SAR-Einheiten in die SAR I überlasse ich den Gruppen. Um eine Überalterung der SA zu vermeiden, soll er nicht zu spät gelegt werden. Die Genehmigung zur Aufstellung der einzelnen SAR-Einheiten wird gemäß SADB erteilt und zwar bei Aufstellung von Stürmen und Sturmbannen durch die Gruppe, bei Aufstellung von Standarten und Brigaden durch die Oberste SA-Führung.

Die Gruppen melden bis 20. II. 34 auf dem Dienstweg die in ihrem Befehlsbereich vorhandenen Einheiten der SAR I unter Angabe der Stärke und Hervorhebung der Sondereinheiten, wie z. B. Nachrichtenstürme, Pionierstürme usw. Ebenso sind Spielmanns- und Musikzüge besonders zu melden. Gleichzeitig sind Anträge für die Bezeichnung der größeren SAR I-Einheiten (Brigaden und Standarten) einzureichen. Die Zuteilung der Brigaden- und Standartennummern erfolgt nur durch die Oberste SA-Führung.

6. Die Einheiten der SAR I tragen den Dienstanzug der SA gemäß den Bestimmungen der Anzugsordnung (Großer Dienstanzug — Braunhemd —, kleiner Dienstanzug und Gesellschaftsanzug — Dienstrock —). Die bisherige feldgraue Dienstkleidung der SAR I kann bis auf weiteres entweder ganz oder teilweise zum kleinen Dienst aufgetragen werden. Soweit sie in gutem Zustand ist, kann sie auch von den Gruppen gegen Erstattung einer angemessenen Entschädigung eingezogen und ordnungsgemäß gelagert werden, sofern der bisherige Eigentümer damit einverstanden ist. Die zur SAR I gehörenden Führer und Männer tragen im übrigen die Abzeichen und Schnüre in den gleichen Farben wie die SA der Gruppe, zu deren Bereich ihre Einheit gehört. Vor den von der Obersten SA-Führung befohlenen Standartennummern ist bei den Einheiten der SAR I grundsätzlich ein großes „R" auf dem Kragenspiegel zu tragen.

   In Zivil tragen die Angehörigen der SAR I das SA-Abzeichen; Mitglieder des „Stahlhelm" können daneben auch das Stahlhelmabzeichen anlegen.

7. Die Angehörigen der SAR I haben, wie die der SA, Beiträge zu leisten. Hierüber ergehen noch für die gesamte SA besondere Bestimmungen.

8. Die Mitgliedschaft für Angehörige der SAR I bei der Sterbegeldversicherung des „Stahlhelm" wird durch diese neue Regelung nicht berührt.

9. Ich erwarte, daß diese Zusammenfassung von SA und SAR I reibungslos und harmonisch vor sich geht und daß von keiner Seite auf den Einzelnen ein Zwang ausgeübt wird. Ich bin überzeugt, daß sich SA und SAR I künftig in jeder Hinsicht ergänzen. Dieser Grundsatz erfordert auch, daß vom 1. 3. 34 ab die Gruppen — wo es notwendig ist — neue Regelungen über die

H2707 – 0057

Standortältesten treffen. Bestätigte Führer der SAR I sind dabei ihrer Dienstzeit und ihrem Dienstrang entsprechend zu berücksichtigen. Auch bei Besetzung amtlicher Stellen müssen sich die Führer der SA-Obergruppen und SA-Gruppen der Angehörigen der SAR I ebenso annehmen, wie der Angehörigen der aktiven SA und der SS.

10. Ich ersuche den Reichsführer SS sinngemäß Anordnungen nunmehr für die volle Eingliederung und gleichzeitige Auflösung der vormaligen „Brigade Ehrhardt" zu erlassen.

Der Stabschef

Röhm.

H2707 - 0058

Stahlhelm-SA
Defense-Exhibit Nr 22

Befehl des Sturmes 32/R.16 der SA
vom 5.Mai 1934

Nur die rot umrandeten Auszü ge werden verwandt und erscheinen in den Abschriften.

Stahlhelm -SA
Defense-Exhibit Nr. 18a

Befehle der SAR I-Brigaden Niederrhein
vom 2.3.1934

H2707 - 0059

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 18a

Nur die rot umrandeten Auszüge
werden verwandt und erscheinen
in den Abschriften des Dokumen ten-
buches.

SAR I der NSDAP.

R.-Brigade Niederrhein-Nord
R.-Brigade Niederrhein-Süd

Mülheim-Ruhr u. Köln/Rhein, den 2. März 1934

Kameraden!

Auf Befehl des Obersten SA-Führers ist der gesamte Kernstahlhelm bis zum 45. Lebensjahr in die SA überführt worden. Aus den Altersklassen über 45 Jahre soll auf Befehl des Führers die SAR II gebildet werden. Bis zur Aufstellung dieser Formation ist in dem Befehl der Obersten SA-Führung vom 25. Januar ausdrücklich verfügt worden, daß auch die Jahrgänge über 45 Jahre vorläufig in Sturmbannen und Stürmen den Standarten der SAR I angegliedert werden können.

Der bisherige Landesführer hat darauf nach Rücksprache mit den Führern, die einstimmig diese Lösung begrüßten, die Ueberführung des gesamten Stahlhelms des Landesverbandes Niederrhein in die SAR I verfügt.

Führer in der SAR I können auf Grund des Befehls des Obersten SA-Führers nicht gleichzeitig Führer im Stahlhelm B.d.F. sein.

Nach Meldung der Kreisverbände haben sich keine Kameraden bereit erklärt, den Stahlhelm B.d.F. weiterzuführen.

Damit hat der bisherige Landesführer feststellen müssen, daß der Stahlhelm B.d.F. im Bereich des Landesverbandes Niederrhein ohne Führer ist und somit zu bestehen aufgehört hat.

Diese Meldung ist heute dem Bundesführer des Stahlhelms B.d.F. erstattet worden.

Kameraden! Wir stehen in diesem geschichtlichen Augenblick vor der Tatsache, daß der Stahlhelm seine Mission erfüllt hat.

Die Aufgabe, die er sich in den Sturmtagen der Novemberrevolution gestellt hat, ist gelöst.

Die Aufgaben, die das Dritte Reich an ihn stellt, sind nur zu lösen in der eng geschlossenen Front des nationalsozialistischen Soldatentums.

Der Bundesführer Franz Seldte hat in Erkenntnis dieser Sachlage am 27. April seinen Eintritt in die NSDAP. vollzogen und den gesamten Bund der Frontsoldaten dem Führer Adolf Hitler unterstellt. Die Eingliederung begann mit der Einfügung des Scharnhorst in die breite Front der nationalsozialistischen Jugend. Sie ging weiter über die Eingliederung der Stahlhelm-Selbsthilfe in die Deutsche Arbeitsfront. Sie erreichte ihren stärksten Ausdruck in der Eingliederung des Wehrstahlhelms in die aktive SA. Ueber den letzten Führerappell in Hannover ist nunmehr die eigentliche Kampftruppe des Stahlhelm in die SA abgegeben worden.

Damit steht der weit größte Teil des Bundes der Frontsoldaten in den Reihen der SA, der Freiheitsarmee unseres Führers. Wir alten Stahlhelmkämpfer haben den Entschluß Franz Seldtes zur Gründung des Bundes im November 1918 heißen Herzens begrüßt und für diese Stahlhelmidee all die schweren Jahre hindurch zähe gekämpft. So verlangen wir, zum Nutzen unseres geliebten Vaterlandes die Tradition dieses stolzen Bundes mit in unsere Reihen, also in die SA-Reserve I zu übernehmen.

Der Füher der SA-Gruppe Niederrhein, der altbewährte Vorkämpfer für den nationalsozialistischen Durchbruch, selbst Frontsoldat, hat uns in seinen Reihen herzlichst willkommen geheißen und die Uebernahme dieser Tradition in die SA zugesagt.

Außerhalb dieses nunmehr in der SA-Reserve zusammengeschlossenen Stahlhelms würde jedes Weiterbestehen eines Bundes der Frontsoldaten zu den bedauerlichsten Zersplitterungen führen und unseren im letzten Jahre schwer geprüften Kameraden im Lande neue Erschütterungen bringen, ganz abgesehen davon, daß damit eine doppelte Beitragszahlung verbunden wäre.

Kameraden! Wir haben den ganzen Sommer über für Aufrechterhaltung unseres Bundes im nationalsozialistischen Staate gekämpft. Ich habe mich persönlich in jeder Hinsicht für die Disziplin und für das Vertrauen, das dem Führer des Bundes gebührt, eingesetzt. Der Bund ist aber nicht in der Lage gewesen, für seine Kameraden auch nur einmal einzutreten.

Wenn wir heute erklären, daß der Bund außerhalb der SA-Reserve I für uns nicht mehr in Frage kommt, so ist dies kein Treubruch, denn ich erinnere daran, daß der Bundesführer uns für den Fall, daß wir ihm nicht folgen könnten, von unserem ihm geleisteten Eide entbunden hat. Er hat darüber hinaus alle diejenigen, die in die SA eingereiht wurden, vor Ableistung des neuen Treueides von dem Stahlhelmeid erneut entbunden.

Kameraden! Wir wollen die vorbildliche Treue, die Ihr hier am Rhein dem Stahlhelmgedanken und damit der Verankerung des Frontsoldatentums gehalten habt, unserem Vaterlande und seinen heutigen Führern so eisern bewahren, wie es sich für einen Stahlhelmer, den Träger der Tradition unserer gefallenen Brüder aus dem Weltkriege, gebührt.

Wir gedenken in dieser Stunde auch der Männer, die ihr Leben im Stahlhelmdienst für ihr Vaterland ließen, mit einem letzten Frontheil und blicken in diesem denkwürdigen Augenblick zukunftsfreudigen Glaubens und Willens in die neue Zeit hinein.

Heil Hitler!

Die Führer
der beiden SAR Brigaden
im Bereich der SA-Gruppe Niederrhein
Niederhoff
Graf Beissel (Clemens)

H2707 – 0060

S.A. der NSDAP
Sturm 32/R.16

Refrath, den 5. Mai 1934
Kierspelstr. 3
Fernspr. Bensberg 359

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 22

Herrn [illegible]

Nach der Eingliederung des früheren Stahlhelms (Bund der Frontsoldaten) in die SA R.1, sind Sie ab heute dem Sturm 32/R.16 unterstellt.

Ihre Personalpapiere sind seitens der früheren Stahlhelm - Formation bereits nach hier überwiesen worden.

Ich gebe der Erwartung Ausdruck, dass Sie um unseres Vaterlandes und um der Idee unseres Führers Adolf Hitler willen der Sache der SA mit mit der gleichen Hingebung und dem gleichen Eifer dienen werden, wie bisher der Sache des Stahlhelms. Der Pflege aufrichtiger und inniger Kameradschaft und wahren Soldatengeistes werde ich im SA-Sturm 32/R.16 besondere Sorgfalt angedeihen lassen.

Dienstbefehl: Am Donnerstag, den 10.5.34 (Himmelfahrt), findet eine Besichtigung des Sturmbannes IV/R.16 durch den Standartenführer statt.

Der Trupp Bensberg steht hierzu morgens 7,30 Uhr an der Vorortbahn-Haltestelle Kaule.

Alle Sturmangehörigen haben am Dienst teilzunehmen. Bei dringlicher Behinderung ist eine schriftliche Entschuldigung unter Bezeichnung der Gründe bis spätestens Mittwoch, den 9.5.34, mittags 12 Uhr an das Sturmgeschäftszimmer einzureichen. Unentschuldigtes Fernbleiben wird als Interessenlosigkeit angesehen und zieht den Ausschluss aus der SA R.I nach sich.

Der Führer des Sturmes 32/R.16

m.d.F.b.:

gez. Flocke

Obertruppführer.

Duplikat an [illegible] abgegeben.

H2707 – 0061

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 23

Aus

"Dokumente der deutschen Politik, Band III.

Nr.6 Seite 30:
Auflösung des Stahlhelm.

a) Brief des Führers an den Bundesführer des NSDFB (Stahlhelm) Seldte, am 7.11.1935.

"Mit dem heutigen Tage ist der Neuaufbau der deutschen Wehrmacht durch die Vereidigung des eingezogenen ersten Rekruten-Jahrgangs auf das Dritte Reich ..... gekrönt worden. Die deutsche Wehrmacht ist damit wieder für alle Zukunft die Trägerin der deutschen Waffen und die Hüterin ihrer Tradition. Gestaltender Wille und Ausdruck der politischen Macht ist die Partei. Unter diesen Umständen halte ich die Voraussetzungen für eine Weiterführung des Stahlhelm als nicht mehr gegeben. ....."

gez. Adolf Hitler.

b) Brief des Bundesführers des NSDFB (Stahlhelm) Seldte an den Führer vom 7.November 1935.

"..... Ich melde Ihnen, mein Führer, hierdurch die von mir befohlene Auflösung des NS Deutschen Frontkampfbundes (Stahlhelm). ....."

gez. Franz Seldte.

Ich versichere hiermit, dass dieses Schriftstück eine wortgetreue Abschrift aus dem oben bezeichneten Buche ist.

Nürnberg den 25.Mai 1946.

Rechtsanwalt.

H2707 - 0062

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 26

Stahlhelm-Handbuch

herausgegeben von
Heinrich Hildebrandt und Walter Kettner,

4.verbesserte Auflage (1931)

Seite 75.

2. Satzungen des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten e.V. in der Fassung gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 22.März 1930.

I. Name und Sitz.

§ 1.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ist ein Bund, der alle Frontsoldaten ohne Rücksicht auf Stand, Partei und Bildung erfassen will. Seine Ziele sind:

1. Pflege deutsch-vaterländischer Gesinnung, Freiheit des deutschen Volkes.
2. Erhaltung der im Felde begründeten Kameradschaft.
3. Eintreten für die Belange der Frontsoldaten.

Sein Sitz ist Magdeburg. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden.

Seite 59.

h) Im Kampf gegen die Versklavung des deutschen Volkes hat die Nationale Opposition am 12.9.1929 folgenden Gesetzentwurf als Deutsches Volksbegehren herausgebracht:

§ 2.

Die Reichsregierung hat darauf hinzuwirken, dass das Kriegsschuldanerkenntnis des Art.231 sowie die Art.429 und 430 des Versailler Vertrages förmlich ausser Kraft gesetzt werden.....

Seite 17.

"Der Stahlhelm kennt den Krieg und wünscht deshalb den Frieden. Nur Wille und Kraft zur Verteidigung erhalten den wahren Frieden. Das furchtbare Hamburger Giftgasunglück zeigt, was unser wehrlos gehaltenes Volk in einem Zukunftskrieg zu erwarten hat. Nur die Gleichberechtigung in der Wehrstärke aller Nationen sichert den Frieden."

H2707 - 0063

H2707 – 0064

Seite 43.

"Aus den vorangegangenen Ausführungen geht schon hervor, dass unsere Forderung auf Wiederwehrhaftmachung nichts mit Kriegshetzerei zu tun hat. Wir Frontsoldaten wissen besser als jeder andere, was ein Krieg bedeutet, und ob er durchführbar ist, und sind nicht so wahnsinnig, unser wehrloses Volk in kriegerische Verwicklungen mit unseren bis an die Zähne bewaffneten Gegnern stürzen zu wollen. Wenn wir unsere Wehrforderung erheben, so geschieht es auch nicht in der Absicht, nach ihrer Verwirklichung Krieg zu führen um des Krieges willen, sondern aus derselben klaren Erkenntnis heraus, aus welcher die anderen Staaten ihre militärischen Kräfte organisieren, dass inmitten einer waffenstarrenden Welt auch nur ein wehrhaftes deutsches Volk seine politische und wirtschaftliche Freiheit behaupten und die verlorengegangene wiedergewinnen kann."

Seite 164.

"Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ist nicht ein militärischer Verband, wie das Unkenntnis und böser Wille so gern behaupten, wohl aber ein auf den besten Grundlagen deutschen Soldatentums aufgebauter Bund deutscher Männer und Jungmannen, der sein Ziel in dem Aufbau eines innerlich gesunden deutschen Volkes und eines lauteren Staatswesens für dieses Volk sieht, die die Gewähr für das Wiedererstehen eines starken und freien Deutschland der Zukunft bieten....."

Seite 271.

Anordnung des Bundesführers Seldte vom 2.11.1926:

"Jede militärische Uebung ist verboten, auch solche Uebungen, die in Einzelheiten ihrer Anlage und Durchführung (Bezeichnung der Parteien, Darstellung gefechtsähnlicher Vorgänge, Besprechung des Verlaufs in Form militärischer Kritik usw.), sich an die Formen militärischer Uebung anlehnen. Der Stahlhelmsport in allen seinen Formen bedarf derartiger Anlehnung an militärische Vorbilder auf keinen Fall.

Ich werde jeden Verstoss gegen diesen Befehl ahnden. Ganz besonders mache ich die Führer aller Grade für seine Befolgung innerhalb ihres Bereiches verantwortlich. Ich werde gegen jeden Führer unnachsichtlich einschreiten, ihn gegebenenfalls seiner Führerstelle entheben, der, sei es auch nur aus Fahrlässigkeit, dazu beiträgt, dass Verstösse gegen diesen Befehl vorkommen.

H2707 - 0065

Bis zum 15.12.1926 haben die Landesverbände und selbständigen Gaue zu melden, dass dieser Befehl in sämtlichen Ortsgruppen bekanntgemacht ist.

Ich versichere hiermit, dass dieses Schriftstück eine wortgetreue Abschrift aus dem "Stahlhelm-Handbuch" ist.

Nürnberg den 25.Mai 1946.

Rechtsanwalt.

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 32

blatt

kreis Euskirchen und die Eifel

ise täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
igenpreis: Die 1spaltige 34 mm-Zeile 12 R.Pfg.,
30 Uhr. / Keine Gewähr an bestimmten Tagen
nto Köln Nr. 17890 / Gerichtsstand Euskirchen

Kreis Euskirchen

Jahrgang 1933

Eine Warnung des Pfalzkommissars

vor gegenrevolutionären Bestrebungen

CNB **München**, 29. März. Der Völkische Beobachter veröffentlicht folgenden Aufruf des nationalsozialistischen pfälzischen Gauleiters Buerckel: Die Pfälzische Rundschau veröffentlicht eine Notiz, wonach im Bezirk Zweibrücken der Zugang zum Stahlhelm aus der KPD und SPD so stark war, daß die Anschaffung der Uniformstücke Schwierigkeiten bereitet hat. Zuverlässig wird uns gemeldet, daß bei der KPD und SPD allgemein die Parole ausgegeben worden ist, in den Stahlhelm einzutreten. Daß die Marxisten dem Stahlhelm sich anschließen aus Wehrbegeisterung oder weil sie glauben, daß der Sozialismus eine Illusion sei, die vernichtet werden müsse, glauben wir nicht. Wie es auch heißt, sollen Kreise erklärt haben, sie seien der einzige Bremsklotz gegen den „Faschismus". SPD- und KPD-Leute sehen gewissermaßen in diesen Organisationen — wie uns mitgeteilt worden ist — eine getarnte „Antifa". SA- und SS-Kameraden! Hier geht etwas vor, das uns vielleicht zum Aeußersten zwingen wird. Augen auf! Es gibt kein Zurück. Es lebe die nationalsozialistische Revolution Deutschlands. Der Pfalzkommissar muß zugreifen, da hier Sabotage getrieben wird. Im Hinweis auf die Bestätigung durch parallele Vorgänge in Braunschweig ergeht an die SA und SS die Weisung, jeden Versuch einer Gegenrevolution im Keime zu ersticken.

Der Pfalzkommissar: i. V. gez. Buerckel.

Festnahme von Stahlhelmführern in der Pfalz

CNB **Mannheim**, 29. März. Die Arbeitsdienstlager des Stahlhelms in Gelterswoog und Germersheim sind besetzt worden. Mehrere Stahlhelmführer in Speyer, Zweibrücken, Neustadt a. d. H. und Landstuhl wurden verhaftet.

H2707 – 0066

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 34

S. A.
der N. S. D. A. P.
Sturmbann IV/61 Kurt Kreth

Pollnow Bz. Köslin
Telefon 201

den 15. April 1933.

Briefbuch Nr. 441 / 33
Betrifft: Abt. I.a
Bezug: Reaktion
Belege:

An

die

Untergruppe Pommern Ost

K ö s l i n

Wiederholung meiner fernmündlichen Meldung vom Donnerstag Abend.
Sturmführer Papenfuss- Peest teilt mir schriftlich mit dass der S.A. Mann von Seebeck, Sohn des Stahlhelmführer ihm gemeldet habe, er habe auf dem Stolper Büro seines Vaters zufällig vergangene Woche einen Aufmarschplan des Stahlhelm gegen die S.A. gesehen.
An Einzelheiten welche er behalten hat ist hervorzuheben : Abriegelung des Gollen durch Stahlhelm, Aufrollen der Ostpommerschen S. A. von dort aus.
Festsetzung prominenter S.A. Führer vor allem Standartenführer Heydebreck in Rummelsburg.
Da ich Seebeck kenne (den S.A. Mann) halte ich Irrtum für ausgeschlossen.
Ich halte 2 Stosstrupps marschbereit für Kusserow und Pustamin.

Der Führer des Sturmbann ~~IV~~ 61

Sturmbannführer

H2707 - 0067

Landwirt Ernst v. Seebeck,
Lensahnerhof
(24) b. Lensahn Holst.

Photokopie

H2707 – 0068

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 36

Plakat "Warnung"

Nur die rot umrandeten Auszüge werden verwandt.

H2707 - 0069

Defense-Exhibit Nr. 36
des Dokumentenbuches
der Stahlhelm-SA

H2707 – 0070

Warnung!

Seit Monaten gehen mir unausgesetzt aus allen Teilen des **Gaues Magdeburg-Anhalt** Meldungen und Berichte zu, aus denen hervorgeht, daß an zahllosen Stellen Untergliederungen des NSDFB. (Stahlhelm) zersetzend gegen die SA. vorzugehen versuchen und so dazu beitragen, Unruhe in die Partei, welche der einzige und alleinige politische Willensträger des Staates ist, zu tragen. Ich bin überzeugt, daß die oberen Führer des NSDFB. dieses Treiben nicht wollen, aber offenbar sind sie nicht in der Lage, ihm Einhalt zu gebieten. Als Gauleiter bin ich in meinem Gebiete des Führers verantwortlicher Statthalter und nicht gewillt, dieses geradezu bösartige Wirken länger mit anzusehen. Ehe ich zu durchgreifenden und sehr fühlbaren Maßnahmen gegen gewisse Elemente schreite, möchte ich daher hiermit noch einmal in aller Oeffentlichkeit eine Warnung ausgesprochen haben. Insonderheit fühle ich mich nachstehend zur Richtigstellung bestimmter Behauptungen und Gerüchte veranlaßt:

1. Es ist unwahr, daß der Gruppenführer Mitte Pg. Kob, gemaßregelt oder beurlaubt worden sei. Wahr ist, daß die Führung seiner Gruppe geradezu vorbildlich ist.

2. Es ist unwahr, daß der Stahlhelm das Dritte Reich erkämpft hat. Wahr ist, daß er in der Kampfzeit meist auf Seiten der bürgerlichen Reaktion und gegen den Führer und die Partei gestanden hat. Er ist also nicht Träger des Dritten Reiches, sondern muß erst lernen.

3. Es ist unwahr, daß der Führer die SA. nicht schätze und sich auf die RW., SS. und Stahlhelm verließe. Wahr ist, daß sich der Führer auf das ganze Volk verläßt und daß er als oberster SA.-Führer seine SA. besonders liebt, zumal sie als seine alte Garde schon für ihn kämpfte, als die Fabrikanten solcher Gerüchte noch für Hugenberg, Stresemann, Jarres und Duesterberg sich begeisterten.

4. Es ist unwahr, daß der Führer die SA. auflösen wolle, vielmehr wird sie ein ewiges Leben haben, während das Vereinsleben des NSDFB. dann sein Ende finden wird, wenn die darin befindliche Generation ausgestorben ist.

5. Es ist unwahr, daß der NSDFB. (Stahlhelm) ein Teil der Partei sei. Wahr ist, daß er einen außerhalb der Partei stehenden Verband darstellt, der den Gesetzen der Partei nicht unterliegt.

Ich sehe von einer weiteren Widerlegung anderer unsinniger Gerüchte ab, und begnüge mich mit diesen wenigen Beispielen.

Die Partei und mit ihr die SA. haben das Dritte Reich erkämpft. Sie allein und niemand anders ist der politische Garant unseres Staates. Wer die Partei oder eine ihrer Gliederungen angreift, greift den Staat an. Wer den Staat angreift, den wird die Macht des Staates treffen.

Loeper,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 37

"Volksgemeinschaft" vom 8.Juni 1935

"Gauleiter Robert Wagner hält Abrechnung"

Nur die rot umrandeten Auszüge
(siehe auch Rückseite) werden
verwandt und erscheinen in den
Abschriften des Dokumentenbuchs.

H2707 - 0071

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 37

Notwendige Klarstellungen:

Gauleiter Robert Wagner hält Abrechnung!

ca.

„Volksgemeinschaft",
Heidelberg, vom 8. Juni 1935.

 # Karlsruhe, 7. Juni. (Eigener Bericht.) Vor den Parteigenossen der Stadt Karlsruhe, die in den zwei größten Sälen versammelt waren, hielt Gauleiter Robert Wagner eine vernichtende Abrechnung mit den offenen und getarnten Gegnern der nationalsozialistischen Weltanschauung. Er führte u. a. aus:

Die Partei ist als kämpferische Gemeinschaft angetreten und darf niemals einen Bruchteil ihres alten kämpferischen Geistes einbüßen, wenn sie ihre weltgeschichtliche Mission erfüllen will. Keiner von uns wird das Gesetz des Kampfes, das Gesetz der Mehrleistung und damit der Führung an unsere Gegner jemals abgeben.

Der Nationalsozialismus steht fest!

Ich möchte den Wahnsinnigen sehen, der glaubte, daß es irgend einem staatsfeindlichen Kreis gelingen könnte, unsere Macht zu brechen. Wir wissen zwar, daß es einige solcher Wahnsinnigen gibt. Aber wir denken nicht daran, ihnen gegenüber nun Vergeltung um der Vergeltung willen zu üben. Wir sind zu groß, zu edelmütig, um auf das Niveau anderer Revolutionen herabzusteigen. Das ist keineswegs ein Zeichen der Schwäche! Im Gegenteil:

Ich möchte den Staatsfeinden einmal mit aller Deutlichkeit sagen, daß wir jederzeit den Mut besitzen würden, einige Tausend Kanaillen aufzuhängen.

Wenn wir bisher großmütig waren, so deshalb, weil wir nicht gekommen sind, Gewalt zu üben, sondern um zu vereinigen und aufzubauen!

Und dieser Wiederaufbau muß aus dem Herzen des Volkes herauskommen.

Das Volk ist Ausdruck göttlicher Schöpfung

und es soll niemand behaupten, daß der deutsche Volksgedanke im Gegensatz zu religiösen Auffassungen oder Ueberzeugungen stehen könnte.

Wenn dennoch der Gedanke des Volkes in Widerspruch zu einer religiösen Auffassung gelangen sollte, dann hat nicht die Nation zu weichen, sondern jene religiöse Auffassung.

Ueber den Grundgedanken der deutschen Volksgemeinschaft gibt es für uns keine Debatten. **Die Nation ist Ausdruck eines höheren Willens,** es ist unsere religiöse Ueberzeugung, daß dieser Wille in der nationalsozialistischen Revolution lebendig wurde.

Wenn die kirchlichen Bekenntnisse das einsehen und danach handeln, dann dienen sie nicht allein dem Staat, sondern auch sich selbst.

Und auch das muß einmal offen ausgesprochen werden: **Hätten wir seit 1918 das Geschick unserer Nation den Kirchen anvertraut, ich weiß nicht, was aus dem deutschen Volk geworden wäre!**

Ich weiß zwar, daß in der evangelischen Kirche Kreise bestehen, die nicht vorbehaltlos dem nationalsozialistischen Staat ihre Zustimmung geben, und ich weiß, daß

Banden!

H2707 – 0072

H2707 – 0073

der abgestandene Zentrumsgeist

in manchen katholischen Kreisen diese Zustimmung nicht geben will.

Wir stellen aber fest: Es ist nicht das Kirchenvolk, sondern es sind einzelne verbohrte und streitsüchtige Fanatiker und Dogmatiker, die unserem Staat die Gefolgschaft verweigern.

Es gibt für uns nur eine Loyalität, das ist die gegenüber dem nationalsozialistischen Staatsgedanken. „Wir haben immer den Staatsgedanken bejaht", so sagen sie. Solche Erklärungen haben sie noch jeder Staatsgewalt abgegeben.

Aber wir wollen mehr! Wir wollen ein Bekenntnis der Loyalität zum nationalsozialistischen Staatsgedanken, denn den Staatsgedanken an sich hat es seit Jahrtausenden schon gegeben.

Und wird wollen noch mehr: Nämlich die Bestätigung dieser „Loyalität" durch die Tat! Ehe sie dieses Tatbekenntnis nicht ablegen, sollen sie von uns nicht erwarten, daß unser begründetes Mißtrauen schwindet. Es liegt also ganz an ihnen, welche Haltung Partei, Staat, Bewegung und Volk ihnen gegenüber einnehmen.

Loyalitätvorbehalte gibt es nicht

Nun sagen diese fanatisierten Sekten und kirchlichen Gemeinschaftler: Wir wollen die religiöse Freiheit, dann sind wir auch für den Staat!

Wir sehen in unserem politischen Glauben, in unserer Weltanschauung keine Gegensätze zu wahrhaft christlichem Bekenntnis.

Gauleiter Robert Wagner lehnte es dann ab, daß die NSDAP als politische Bewegung sich mit religiösen Fragen befasse. Christliche und — wie man sage „neuheidnische" Bekenntnisse seien Angelegenheit des Einzelnen. Er müsse aber feststellen:

Es gibt gewisse Kreise in beiden Kirchen, die sagen „Neuheidentum" und meinen den Nationalsozialismus, die Partei, den Staat, Adolf Hitler!

Ich muß das einmal feststellen, nicht nur für Nationalsozialisten, sondern auch für die gesamte Beamtenschaft des Staates (stürmischer Beifall) und für die Jugend:

„Wir können es nicht dulden, daß unsere Jugend im Religionsunterricht in die Ebene religiöser Zerrissenheit und Verfallserscheinungen gezerrt wird, die sich gegen die Nation auswirken muß!"

Gauleiter Robert Wagner lehnte es auch ab, mit staatlichen Machtmitteln religiöse Bewegungen zu stützen oder zu verfolgen. Jeder könne glauben, was er wolle als Privatmann. Sobald er sich aber unter das Zeichen Adolf Hitlerz stelle, gebe es nur noch einen Glauben:

„Erster Diener des Staates, des Volkes, aber nicht irgend eines Teiles des Volkes sein!"

Nach dieser Warnung an die konfessionellen Hetzer zeichnete der Gauleiter das schamlose Treiben gewisser reaktionärer Cliquen im NSFB.

„Ich hoffe", so erklärte er wörtlich, „daß eine Warnung an diese Cliquen ein für allemal genügt!

Wenn nicht, bin ich entschlossen, von den mir zu Gebote stehenden Mitteln in einem solchen Maße Gebrauch zu machen, daß jede staatsfeindliche Tätigkeit ein für allemal aufhört!"

Ich würde die Annahme, daß Parteigenossen mit diesen Kreisen etwas zu tun haben, als ein Beleidigung meiner Partei ansehen. Ich nehme aber auch nicht an, daß die Beamtenschaft mit solchen Kreisen konspiriert, denn auch das wäre eine Beleidigung der Beamtenschaft.

Wenn ich mich gezwungen gesehen habe, den Stahlhelmlandesführer in Haft zu nehmen, damit er keinen weiteren Schaden mehr anrichtet, so hoffe ich, daß das eine einmalige Maßnahme bleibt, die mir schwer genug geworden ist.

Ueber dem Einzelnen steht das Schicksal des Volkes. Wer sich diesem Schicksal nicht ein- und unterordnen kann, muß dazu erzogen werden. Wir sind entschlossen, diese Erziehungsarbeit zu leisten. Unser Leben hat nur dann einen Sinn, wenn wir dem Volke dienen dürfen.

Das Große im Leben einer Nation vollzieht sich auf Grund von unsichtbaren Faktoren. Diese unsichtbaren Kräfte sind wieder in unserem nationalsozialistischen Kampf lebendig geworden. Weitere Erfolge werden

---

eintreten, um so mehr, als auch unsere Umwelt zu begreifen begonnen hat, **daß das deutsche Volk leben will und leben muß;** daß das gleiche Recht der deutschen Nation und ihre politische Unabhängigkeit und Freiheit ein unantastbares Gut der Weltpolitik geworden ist.

—o—

Stahlhelm-SA
Defense Exhibit Nr. 54

Hoyaer Zeitung vom 23.August 1935

Nur die rot umrandeten Auszüge des Originals werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

H2707 - 0074

H2707 – 0075

Hoyaer Zeitung

Heimatzeitung
für den Kreis Grafschaft Hoya
mit allen amtlichen Bekanntmachungen

Erscheint wochentägl. Bezugspr. f. d. Monat 1,50 ℳ u. Bestellgeld. Zur Zeit ist die Preisliste Nr. 2 gült. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung, Rückzahlung oder Kürzung des Bezugspreises. Tel. Hoya 433. Postscheck: Hannover 19626

Hauptschriftleiter und verantwortlicher Schriftleiter: Karl Granzow-Hoya; verantwortlicher Anzeigenl.: Hans Schröder-Hoya. Druck und Verlag: Hoyaer Zeitungsverlag und Druckerei G. m. b. H., Hoya (Weser). D. A. 7. 35: 1700. Fernsprecher Hoya 433.

Nummer 196 | Freitag, den 23. August 1935 | 29. Jahrgang

Die Londoner Beschlüsse

Interessante englische Pressestimmen — Gerüchte in Spanien

Wie verlautet, ist das britische Kabinett in seiner Sonderſitzung, die fünf Stunden in Anſpruch nahm, zu folgenden Ergebniſſen gekommen:

1. Das Kabinett billigt in jeder Hinsicht die nach dem Abſchluß der Pariſer Dreimächteberatungen abgegebene Erklärung, daß die britiſche Regierung mit der franzöſiſchen Regierung in ſtändiger Fühlung und in engſter Zuſammenarbeit bleiben wird, und daß die beiden Regierungen bis zur Sitzung des Völkerbundsrates am 4. September fortfahren werden, auf diplomatiſchem Wege mit der italieniſchen Regierung die Möglichkeit einer friedlichen Regelung zu erforſchen.

2. Das Kabinett hat ferner beſchloſſen, in der im Juli getroffenen Entſcheidung, vorläufig die Erteilung von Bewilligungen für die Ausfuhr von Waffen nach Italien und Abeſſinien zu ſperren, keine Aenderung eintreten zu laſſen. Das bedeutet jedoch, wie verlautet, nicht notwendigerweiſe die Aufrechterhaltung des Ausfuhrverbots bis zum September. Außenminiſter Sir Hoare iſt mit der ſtändigen Ueberprüfung dieſer Frage betraut worden.

3. Schließlich hat ſich das Kabinett auf den Standpunkt geſtellt, daß kein Grund für eine Aenderung der bereits bei mehreren Gelegenheiten mitgeteilten Politik der britiſchen Regierung gegenüber dem Völkerbund und den Genfer Satzungen beſteht.

In engliſchen Kreiſen werden für die nächſten Tage keine neuen Entwicklungen erwartet, und einſtweilen iſt auch kein Zeitpunkt für eine weitere Kabinettsſitzung angeſetzt worden. Die meiſten Miniſter, ebenſo Miniſterpräſident Baldwin, werden nunmehr ihre ſo jäh unterbrochenen Ferien fortſetzen.

MacDonald äußerte zu einem Preſſevertreter: „Wir ſind uns in aller Ruhe und mit kühler Ueberlegung ſchlüſſig geworden. Wir ſind uns ſehr klar über das, was getan werden ſoll."

•

Der politiſche Korreſpondent der „Morning Poſt" hält eine grundſätzliche Aenderung der britiſchen Politik für möglich. Urſprünglich habe Großbritannien ſeine Verpflichtungen auf Grund der Völkerbundsſatzungen nur inſoweit erfüllen wollen, wie andere Nationen dies täten. Von einem geſonderten Vorgehen ſollte keine Rede ſein. Seither ſei aber bei einem wichtigen Teil der Regierung der Verdacht entſtanden, daß die italieniſchen Pläne ſich nicht auf das abeſſiniſche Hochland beſchränkten. In gewiſſen einflußreichen Kreiſen werde ſogar geglaubt, daß die italieniſchen Beſtrebungen vielleicht über die Grenzen Abeſſiniens hinausgingen.

Daß die Sanktionsfrage inzwiſchen eine ernſte Bedeutung erlangt hat, geht auch aus den Auslaſſungen anderer Blätter hervor. So ſchreibt z. B. die „Times", bei dem Oſtafrikakonflikt handele es ſich nicht um einen Streit zwiſchen zwei Ländern, ſondern um einen Streit zwiſchen zwei Methoden, nämlich der Methode, Krieg als Werkzeug der nationalen Politik zu gebrauchen, und der Methode, internationale Streitigkeiten durch Schiedsgericht, diplomatiſche Verhandlung und internationale Konferenz zu ſchlichten. Die britiſche Oeffentlichkeit empfinde inſtinktiv, daß das bereits verminderte Anſehen des Völkerbundes völlig verſchwinden würde, wenn es bei dieſer Gelegenheit nicht aufrechterhalten werden könne. Danach heißt es:

„Die britiſche Regierung und das britiſche Volk müſſen der Frage gegenübertreten, welche Sanktionen ſie bereit ſind auszuführen, wenn der Völkerbundsrat am 4. September oder ſpäter entſcheidet, daß Italien eine Angriffshandlung begangen habe. Es kann kaum bezweifelt werden, daß die anderen Mitglieder des Völkerbundes einem kraftvollen Vorgehen Großbritanniens in Genf folgen würden."

„Times" für Rohſtoff- und Kreditſperre

Das Blatt erklärt dann weiter, Muſſolini hätte mit Zuſtimmung Abeſſiniens Zugeſtändniſſe erhalten können, die in früheren Zeiten nur ſelten ohne Krieg gemacht worden ſeien. Er habe aber die Vorſchläge unverzüglich verworfen und den Völkerbund herausgefordert. Der Völkerbund habe jetzt zu beweiſen, daß er ſich nicht vor Muſſolini fürchte. Er werde es tun, wenn Großbritannien die Führung übernehme und auf der Genfer Zuſammenkunft entſchiedene Vorſchläge mache.

„Times" ſetzt dann auseinander, daß eine reſtloſe Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundsſatzung gegenwärtig unmöglich ſei, da ſie beinahe ſicher Krieg bedeuten würde, und da es wünſchenswert ſei, eine Ausdehnung des Kriegsgebietes zu vermeiden. Andererſeits gebe es paſſive oder eingeſchränkte Sanktionen, die ohne ernſte Störung der internationalen politiſchen Beziehungen angewandt werden könnten, z. B. die Nichtbelieferung Italiens mit Kautſchuk, Kohle, Nickel, Petroleum und Zinn, wodurch Italiens kriegeriſche Unternehmungen gelähmt werden würden, ferner Verweigerung von Krediten und Kriegsmaterial.

Der große Teil dieſer Maßnahmen würde darin beſtehen, daß die Regierungen ſie nur ihren eigenen Staatsangehörigen zur Pflicht machen würden. Die „Times" ſchließt: „Im Augenblick hat die britiſche Regierung zu entſcheiden, ob ſie bereit iſt, vor dem Völkerbundsrat eine Politik der Sanktionen im Falle einer Angriffshandlung zu befürworten. Ueber den Charakter dieſer Sanktionen braucht nicht ſofort entſchieden zu werden, aber je eher er von allen Ländern in Erwägung gezogen wird, deſto größer iſt die Wahrſcheinlichkeit, daß die Sanktionen, wenn die ernſte Notwendigkeit ihrer Anwendung entſteht, wirkſam ſein werden."

Scharfe Aeußerungen der „Morningpoſt"

Die konſervative „Morningpoſt" ſpricht im Hinblick auf die zu erwartenden Beſchlüſſe der engliſchen Regierung von einem „Wendepunkt in der engliſchen Geſchichte". Noch vor 8 oder 14 Tagen habe man glauben können, daß Muſſolinis Eroberungspläne nicht unbedingt weſentliche politiſche Intereſſen Großbritanniens bedrohten. Man könne ſich nicht länger der Schlußfolgerung entziehen, daß Muſſolini von einer Erneuerung der ruhmreichen Zeit der Cäſaren träume und gegen das britiſche Reich vorgehen wolle. Die Aeußerungen der Preſſe Muſſolinis beſtätigen dieſen Eindruck. Italien ſtelle den Mut Großbritanniens auf die Probe. In gewiſſen ausländiſchen Kreiſen glaube man anſcheinend, das britiſche Reich warte nur darauf, von anderen Nationen zerſtückelt zu werden. „Morning Poſt" ſchließt, hoffentlich werde Muſſolini die Lage neu erwägen. Wenn Großbritannien für eine kurze Zeit den Frieden erkaufte, würde es damit nur „räuberiſche" Beſtrebungen ermutigen, die ſpäter ungeheure Schwierigkeiten verurſachen würden. Das britiſche Kabinett habe heute zwiſchen zwei Wegen zu wählen.

Keine Sperre der Straße von Gibraltar

Das in Spanien umlaufende Gerücht, wonach Großbritannien beabſichtige, die Meerenge von Gibraltar zu ſchließen, wird von der britiſchen Admiralität als unrichtig bezeichnet.

Der Reuterkorreſpondent in Gibraltar hat ſich im Kraftwagen nach Tariſa, dem ſüdlichſten Punkt Europas, begeben, und eine Unterſuchung der Gerüchte vom Erſcheinen italieniſcher Seeflugzeuge angeſtellt. Er meldet, daß in der ganzen Stadt große Aufregung herrſche und viele Gerüchte im Umlauf ſeien, aber von Seeflugzeugen ſei nichts zu entdecken. Die ſpaniſche Regierung ſtelle gleichfalls ihre Anweſenheit in Abrede.

Als Grund für die umfangreichen ſpaniſchen Truppenbewegungen teilt der Korreſpondent mit, daß Spanien entſchloſſen ſei, die Meerenge von Gibraltar ſo ſorgfältig wie möglich zu bewachen.

Andererſeits äußerte der ſpaniſche Kriegsminiſter Gil Robles ſich dahin, daß kein Anlaß zur Beſorgnis beſtünde und daß die Gerüchte, wonach die Truppenbewegungen mit dem italieniſch-abeſſiniſchen Konflikt in Zuſammenhang gebracht werden, haltlos ſeien.

Ein Zwiſchenfall in Abeſſinien

Italieniſcher Konſul mit einer Schußverletzung in das Krankenhaus eingeliefert.

DNB. **meldet aus Addis Abeba:** „Der italieniſche Konſul in Godjam (Südabeſſinien), Muzi Falconi, verſuchte vor etwa einen Monat aus Addis Abeba auf ſeinen Poſten zurückzukehren. Er konnte damals ſein Vorhaben wegen Unpaſſierbarkeit des Nils nicht ausführen. Am Dienstag machte Falconi einen neuen Verſuch und reiſte in Begleitung italieniſcher Diener von der hieſigen Geſandtſchaft mit einer Karawane nach Godjam. Am Mittwochabend wurde der Konſul mit einem Schulterſchuß in das italieniſche Krankenhaus in Addis Abeba zurückgebracht. Die italieniſchen Diener ſollen ausgeſagt haben, daß Konſul Falconi ſich ſelbſt den Schuß beigebracht habe. Man befürchtet in Addis Abeba, daß dieſe Angelegenheit von Italien als ſchwerer politiſcher Zwiſchenfall ausgewertet wird. Konſul Muzi Falconi iſt ein Schwiegerſohn des britiſchen Geſandten in Addis Abeba, Sir Sidney Barton."

Von der italieniſchen Nachrichtenagentur liegt folgende knappe Mitteilung vor: „Der italieniſche Konſul Muzi Falconi iſt auf dem Wege zu ſeinem Amtsſitz Derra Marcos verwundet worden. Nähere Einzelheiten liegen nicht vor. Der italieniſche Geſandte in Addis Abeba hat ſich an Ort und Stelle begeben."

Nach einer weiteren Meldung aus Rom, ſoll es ſich um einen Jagdunfall handeln. In einem Teil des Auslandes umlaufende Gerüchte von einem Abbruch der diplomatiſchen Beziehungen zwiſchen Italien und Abeſſinien werden in dieſer Meldung dementiert. Der italieniſche Geſandte in Addis Abeba hat eine Unterſuchung eingeleitet.

Italiens Truppenſtärke in Oſtafrika

Nach einer Zuſammenſtellung des „Daily Telegraph" ſollen ſich gegenwärtig insgeſamt 178 000 italieniſche Soldaten in Oſtafrika befinden und dieſe Ziffer ſich ſtändig, wahrſcheinlich im Tempo von ungefähr 30 000 Mann im Monat, vermehren. Wie Reuter aus Schanghai meldet, wird der italieniſche Geſchützte Kreuzer „Quarto", das Flaggſchiff des italieniſchen Oberbefehlshabers im Fernen Oſten, in Kürze nach Europa zurückkehren.

Die engliſche Geſandtſchaftswache in Addis Abeba, die bisher aus 50 Mann beſteht, ſoll durch die Entſendung von 150 Mann eines Punſchabregiments mit zahlreichen Maſchinengewehren und reichlichen Vorräten jeder Art verſtärkt werden. Vier Flugboote des kürzlich von England nach Malta verlegten 202. Geſchwaders der britiſchen Luftſtreitkräfte haben einen Uebungsflug nach dem öſtlichen Mittelmeer angetreten. Am 31. Auguſt ſollen ſie zurückkehren. Ferner werden am 3. September drei Flugboote von England nach Basra abgehen, um das am Perſiſchen Meerbuſen liegende britiſche Geſchwader zu ergänzen.

Die Verjudung Oeſterreichs

Sprechende Zahlen.

Das „Deutſche Volksblatt" in Wien bringt einen recht beachtlichen Artikel über die Verjudung Oeſterreichs. Darin finden ſich u. a. folgende intereſſante ſtatiſtiſche Angaben: An den Hochſchulen Oeſterreichs ſind von 536 Lehrkräften 248 Juden. In der größten Bank, nämlich in der mit dem Wiener Bankverein fuſionierten Kreditanſtalt, befinden ſich unter den Direktoren 24 Juden und 2 Arier, unter den Prokuriſten 38 Juden und 2 Arier. Verjudet iſt aber vor allem die Wiener Aerzteſchaft. Von 69 Wiener Schulärzten ſind 32 als Juden oder als Aerzte ohne Konfeſſion aufgeführt, davon ſind 27 erſt nach dem Krieg eingewandert! Von 140 Aerzten der Gemeinde Wien ſind 28 Katholiken, 112 moſaiſch oder konfeſſionslos. Von 3100 Wiener Aerzten ſind 2500 Juden.

Stabschef Lutze in Weſtfalen

Dorſten i. W., 22. Auguſt.

Der Chef des Stabes der SA., Viktor Lutze, weilte zur Beſichtigung des Hilfswerklagers Nordweſt in Dorſten. Nach der Beſichtigung fand ein Empfang ſtatt, zu dem auf Wunſch des Stabschefs vor allem alte Kämpfer und Parteigenoſſen geladen waren. Auf dem Marktplatz folgte hierauf ein Vorbeimarſch der Inſaſſen des Hilfswerklagers vor dem Stabschef.

Entſchließung der Hochkirchlichen Vereinigung

Blankenburg (Harz), 23. Auguſt.

Die Hochkirchliche Vereinigung hat folgende Entſchließung angenommen: „Die Hochkirchliche Vereinigung des Augsburgiſchen Bekenntniſſes E. V. bezeugt, daß ſie mit allen ihren Gliedern inſtändig und täglich Gott um die wahre Erneuerung und Geneſung der Deutſchen Evangeliſchen Kirche anruft. Sie weiſt erneut darauf hin, daß die rechte Erneuerung der Kirche nicht möglich ſein wird ohne die entſchloſſene Rückkehr zur vollen bibliſchen Wahrheit in Lehre und Verkündung, zum apoſtoliſchen Amt der Kirche, zu bekenntnisgemäßen, ſakramentalem Leben und zum Bewußtſein der oekumeniſchen Einheit. Dies hat die kirchliche Entwicklung der jüngſten Vergangenheit deutlicher denn je gezeigt und erwieſen. Die Vereinigung bekennt, daß ſie mit allen ihren Gliedern dieſem Anliegen echter kirchlicher Erneuerung jeden Dienſt und jedes Opfer ſchuldig iſt."

Der Reichswettkampf der SA

Göring ſtiftet 10 000 RM.

Der Reichsluftfahrtminiſter General der Flieger und SA.-Obergruppenführer Hermann Göring hat der SA. zur Durchführung des Reichswettkampfes den Betrag von 10 000 RM zur Verfügung geſtellt. Die kameradſchaftliche Verbundenheit zwiſchen der jungen Luftwaffe und der SA., die durch das Geburtstagsgeſchenk der SA. an den Führer ſchon einmal ſo treffend zum Ausdruck gebracht wurde, iſt mit dieſer Stiftung des Reichsluftfahrtminiſters erneut bewieſen worden.

Muſſolini kommandiert die Manöver

Rom, 23. Auguſt. Der italieniſche Regierungschef Muſſolini hat das Oberkommando über die großen italieniſchen Manöver übernommen. Durch dieſe Tatſache wird die Bedeutung der diesjährigen Truppenübungen noch beſonders unterſtrichen, da der italieniſche Regierungschef an den bisherigen Manövern nur in ſeiner Eigenſchaft als Miniſterpräſident und Kriegsminiſter teilnahm, jedoch nicht ſelbſt das Oberkommando in die Hand nahm.

Der franzöſiſche Staatspräſident Lebrun begibt ſich am Sonntag zu einem Beſuch der Ausſtellung nach Brüſſel.

H2707 – 0076

Aus der Heimat

Jahresbericht des „Arbeitsdank"

Die Reichsleitung des „Arbeitsdank" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Wesen und Wirken des Arbeitsdank" einen Bericht über die Tätigkeit des Arbeitsdankes im Aufbaujahr 1934/35. Als Zweck des „Arbeitsdank" wird in den Satzungen bezeichnet die allgemeine Berufsfürsorge für die ausscheidenden Angehörigen des Arbeitsdienstes sowie die dazu notwendige Schulung und Umschulung, die ländliche Berufsfürsorge unter besonderer Betonung einer organischen Schulung und Umschulung für die Bedürfnisse der städtischen und ländlichen Siedlung, die Fürsorge für die im Arbeitsdienst zu Schaden gekommenen und unverschuldet in Not geratenen Kameraden, Maßnahmen zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Führerschaft des Arbeitsdienstes und Pflege des Arbeitsdienstgedankens. Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder des Arbeitsdankes am Schluß des ersten Arbeitsjahres insgesamt 267 294 betragen hat. Die Mitgliederzahl ist seit Ende Juli 1934 um 42 324 gestiegen. Durch die gegen Ende des Jahres eingeleitete Erfassung der früher schon aus der FAD. ausgeschiedenen und die sofortige Ueberführung alle Ausscheidenden in die Einzelmitgliedschaft wächst die Mitgliederzahl beständig.

Wichtige Verbesserungen der Netz- und Bezirkskarten

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 treten bei den Netzkarten dadurch wesentliche Aenderungen ein, daß an Stelle der jetzt ausgegebenen Netzkarten für mehrere Netze künftig zu Netzkarten Anschlußnetzkarten gelöst werden können.

Das Verfahren, das bei den Bezirkskarten schnell Eingang gefunden hat, wird demnach auch auf die Netzkarten übertragen. Die Anschlußnetzkarte kostet 30 RM. in 3. Klasse und 40 RM. in 2. Klasse.

Wichtig ist auch die neu geschaffene Netzkarte 18 Leipzig, die fast den ganzen Freistaat Sachsen, das Gebiet bis Magdeburg-Braunschweig-Hannover und in Thüringen den Teil nördlich der Strecken Bebra—Eisenach—Neudietendorf —Saalfeld—Lobenstein umfaßt.

Ferner wird auf vielseitigen Wunsch die Netzkarte 14 um die Strecke Bad Harzburg—Wernigerode—Heudeber—Danstedt erweitert.

Bei den gleichfalls zum 1. Oktober durchzuführenden Aenderungen der Bezirkskarten werden, soweit der Reichsbahndirektionsbezirk Hannover in Frage kommt, zahlreiche Wünsche der interessierten Wirtschaftskreise erfüllt:

1. Die Bezirkskarte 281 (Hannover) wird erweitert um die Strecke Kreiensen—Bodenburg,
2. die Bezirkskarte 182 (Bremen) um die Strecke Bremen—Diepholz,
3. die Bezirkskarte 264 (Braunschweig) um die Strecken Salzderhelden—Einbeck und Heudeber-Danstedt—Halberstadt,
4. die Bezirkskarte 285 (Magdeburg) um die Strecken Rauendorf—Halle (Saale)—Großweißandt und
5. die Karte 286 (Altmark) um die Strecken Gifhorn Stadt—Celle—Uelzen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Bezirkskarte Kassel 322 (Süd-Hannover) vom genannten Zeitpunkt ab auch für die Strecken Hannover—Lehrte—Braunschweig und Lehrte—Hildesheim Geltung hat.

30. Fahrplankonferenz in Hannover

Die Fahrplanbearbeiter der Niedersächsischen Reichsbahndirektion (Altona, Hannover, Kassel, Münster) traten kürzlich in Hannover mit einer Kommission der Verkehrsgemeinschaft Niedersachsen-Kassel (Sitz Hannover) zum 30. Male zur Fahrplankonferenz für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen-Kassel zusammen. Der Verhandlungsleiter, Reichsbahnoberrat Chaussette, gedachte bei dieser Gelegenheit der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Verkehrsgemeinschaft, in deren Verlauf bis jetzt mehr als 3000 Fahrplananträge zur Behandlung gelangten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses verständnisvolle Zusammenwirken auch weiterhin reiche Früchte zum Wohle des Volksganzen tragen möge.

Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen, daß neue Zugleistungen zum Winter und voraussichtlich auch zum kommenden Sommer von der Reichsbahn nicht übernommen werden können. Die Fahrplanänderungen werden sich deswegen im wesentlichen auf Verbesserung der Fahrzeiten zur Beschleunigung des Verkehrs sowie Schaffung neuer Anschlüsse beschränken.

Nährstandsschau Bassum.

In allen größeren Orten des Kreises wurden an den vergangenen Tagen Transparente aufgehängt, die die Bevölkerung auf „den Tag des Kreises", die Nährstandsschau, die am 6. Scheiding (September) d. Js. in Bassum stattfindet, aufmerksam machen sollen.

* **Achtung! NSV.-Hauslisten.** Die kürzlich verteilten NSV.-Hauslisten werden am heutigen Abend wieder eingesammelt werden. Alle Volksgenossen werden gebeten, die Liste unbedingt bis dahin auszufüllen und zur Abgabe bereit zu halten.

* **Achtung! Kieler Ferienkinder.** Alle Ferienkinder aus Kiel, die die Rückreise vom Bahnhof Hoya aus antreten, müssen am Mittwoch, dem 28. August, vormittags 9.45 Uhr, auf dem Bahnhof Hoya versammelt sein.

Sonderpostanstalten in Berlin. Die Deutsche Reichspost richtet auf der Briefmarken-Ausstellung des Verbandes Berlin im Bunde Deutscher Philatelisten-Verbände (Beposta 1935) in den Festsälen des Zoologischen Gartens vom 30. August bis 1. September eine Postanstalt ein. Eine zweite Postanstalt wird während des Leichtathletik-Vier-Länder-Kampfes im Poststadion am 31. August und 1. September eingerichtet. Beide Postanstalten verkaufen Postwertzeichen, nehmen gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Telegramme an und geben postlagernde Sendungen und Telegramme aus, die nach den beiden Sonderpostanstalten gerichtet sind. Die Postanstalt im Poststadion vermittelt außerdem Ferngespräche. Es werden besondere Aufgabestempel mit entsprechenden Inschriften verwendet.

Keine Verunstaltung der Feuerwehrgerätehäuser. Die Außenflächen von Feuerwehrgerätehäusern werden zum Teil in einer Weise mit Anschlägen bedeckt, die mit der Stellung der Feuerwehr als Pol.-Exekutivorgan unvereinbar ist. Gegen Freianschlagstellen an Feuerwehrgerätehäusern ist nichts einzuwenden, sofern geeignetere Stellen nicht zur Verfügung stehen. Die Polizeibehörden sind deshalb angewiesen, ein verunstaltendes, insbesondere ungeregeltes Bekleben außerhalb dieser Freianschlagstellen oder die Benutzung der Feuerwehrgerätehäuser zur Anbringung von Daueranschlägen zu verhindern.

Naturschutz- und Naturdenkmalspflege. Auf Grund des Erlasses des Führers und Reichskanzlers vom 26. Juni 1935 ist die Bearbeitung der Angelegenheiten des Naturschutzes und der Naturdenkmalspflege sowie des Vogelschutzes im gesamten Reichsgebiet nach Benehmen mit den beteiligten Reichs- und preußischen Ministern nunmehr auf den Reichsforstmeister und Preußischen Landesforstmeister übergegangen.

* * *

kf. **Martfeld.** Ausbesserungsarbeiten am Armenhause. Das hiesige Armenhaus, das bis in die jüngste Zeit hinein recht stark bewohnt war, wird jetzt einer gründlichen Renovierung unterzogen. Neben kleineren Ausbesserungsarbeiten wird vor allen Dingen das gesamte Gebäude verputzt werden. Zu dieser „Auffrischung" tritt die fast völlige Umgestaltung der Fenster. Die bisher aus Gußeisen gehaltenen Fenster entsprechen nicht mehr den hygienischen Anforderungen und sollen durch ordentliche große Wohnfenster, die ein genügendes Eindringen von Luft und Sonne gestatten, ersetzt werden.

a. **Schwarme.** Einen Unfall erlitt der 15jährige Junge D. von hier, der sich beim Dreschen einige Finger quetschte. Er kam sofort in ärztliche Behandlung.

a. **Schwarme.** Die Haferernte ist auch hier seit einigen Tagen beendet und die Dreschmaschinen singen nun jeden Tag ihr surrendes Lied. Der Ertrag bleibt gegen das Vorjahr ein wenig zurück. Man spricht hier von einer guten Mittelernte.

r. **Scholen.** Schöner Erfolg. Einen schönen Erfolg konnten unsere Turner und Turnerinnen am letzten Sonntag bei dem Goldenen-Kranz-Turnen in Wilsen erringen. Sehr groß war die Zahl der Turner und Turnerinnen, die sich an diesem edlen Wettstreit beteiligten. Aus unserem Orte waren es die Turnerinnen Mariechen Wortmann, Wilma Kampsheide, Anna Heitmann, Alma Heithoff und die Turner Wilhelm Brümmer, Heinrich Schröder, Hermann Rolfs, Heinrich Rolfs und Heinrich Lübbert, die den schlichten Eichenkranz erringen konnten. Ein ganz besonders gutes Turnen zeigte der junge Turner Wilhelm Brümmer, der im 12-Kampf den 6. Platz belegen konnte.

r. **Scholen.** Haferernte. Seit einigen Tagen sind auch die letzten Hafergarben vom Felde verschwunden. Leider ließ die Haferernte in diesem Jahre bei uns sehr zu wünschen übrig. Auf den Feldern, auf denen in anderen Jahren das prachtvollste Korn stand, konnte man in diesem Jahre nur sehr schlechten Hafer finden, bei dem das Stroh kaum lang genug war zum Binden, so daß es an vielen Stellen geschränkt (zusammengefochten) werden mußte. Das schlechte Wachstum des Hafers wird wohl auf das naß-kalte Frühjahrswetter zurückzuführen sein; denn in der Zeit des Hafersäens kam gerade eine Regenperiode, so daß das Korn auf den nassen Böden erst sehr spät in die Erde gebracht werden konnte und dann auch noch wegen der herrschenden Kälte lange im Boden lag, bis es anfing zu keimen.

Hannoversche Helfer in Berlin

Die Rettungsarbeiten an der Hermann Göringstraße

Zu den Bergungsarbeiten bei dem Einsturzunglück in der Hermann Göring-Straße in Berlin ist auf Veranlassung von Dr. Goebbels eine weitere Rettungsmannschaft aus Wietze-Steinförde bei Hannover beordert worden. Die Mannschaft, die aus zwei Steigern und zehn Rettungsmännern besteht, traf auf dem Tempelhofer Flughafen ein und begab sich sofort an die Unglücksstelle.

Arbeitskameradinnen aus Danzig und dem Saarland

Hannover. Durch Zusammenarbeit des Arbeitsamtes und der Reichsbetriebsgemeinschaft 1, Nahrung und Genuß in der DAF, haben 20 Danzigerinnen und 12 Saarländerinnen in dem Betrieb der Firma Sprengel eine Arbeitsstätte gefunden.

Reichsbahn schafft Arbeit

Hann.-Münden. Die Reichsbahn führt zur Zeit auf dem Streckenabschnitt Hann.-Münden—Hedemünden der von Kassel nach Halle führenden Eisenbahnlinie umfangreiche Umbauarbeiten aus. Vor allem sind eine Verbesserung der Linienführung, der Neubelag der bei Hedemünden über die Werra führenden Eisenbahnbrücke sowie die vollkommene Erneuerung des Schienenweges Hann.-Münden—Hedemünden vorgesehen. Neben zahlreichen Arbeitskräften aus dem Kreise Münden haben auch Volksgenossen aus den Nachbarkreisen nach jahrelanger Erwerbslosigkeit wieder Arbeit und Brot gefunden.

Zwei Großfeuer in Peine

Peine. An der Baustelle der Reichsautobahn im Trenkelmoor bei Peine entstand in einem Holzschuppen, in dem Oel, Benzin und Zement lagerten, durch Fahrlässigkeit ein Brand. Zum Glück gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In Lebensgefahr befand sich ein Wärter, der zufällig in diesem Schuppen weilte. Er konnte sich nur durch Eindrücken einer Wand in Sicherheit bringen. Alle an der Brandbekämpfung Beteiligten, u. a. auch der Luftsportverband, taten ihr Bestes, so daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden konnte. Ferner kam in der Eisengießerei Gebr. Westphal ein Feuer zum Ausbruch, das rasch einen bedrohlichen Umfang annahm. Im sogenannten Windehaus standen ein Motoraufbau und der Aufzug in Flammen. Rundherum war Material vorhanden, das dem Feuer willkommene Nahrung bot. Trotz größter Bemühungen der Feuerwehren, gelang es nicht, den Motor, den Aufzug und andere wertvolle Gegenstände zu retten. Der Brand ist vermutlich durch Funkenflug entstanden.

1000 Tagewerke Arbeitsvorhaben

Osterholz-Scharmbeck. Im Zuge der Entwässerungsarbeiten an den Wiesen und Weiden nordöstlich des Hamme-Flusses haben die in der „Wassergenossenschaft Rummeldeysbeek und Nebengräben" zusammengeschlossenen Interessenten etwa 4000 Tagewerke dieses Arbeitsvorhabens an das öffentliche Unternehmerium vergeben. Die Regulierung des Rummeldeysbeek und Nebengräben umschließt im ganzen etwa 10 000 Tagewerke. Ein großer Teil ist bereits vom NS-Arbeitsdienst ausgeführt worden.

Helft den Winzern!

Mangel an Faßraum — Gefahr für die diesjährige Ernte

Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen hat, wie die Landesbauernschaft Hannover mitteilt, folgenden Aufruf an den Weinhandel und die weinverarbeitende Industrie erlassen:

„Große Bestände 1934er Weine guter und mittlerer Qualität lagern noch in den Produktionsgebieten des westdeutschen Grenzlandes. Hier eine Entlastung herbeizuführen, ist eine nationale und soziale Pflicht mit Rücksicht auf die große staatspolitische und wirtschaftliche Bedeutung, die dem Winzerstande des westdeutschen Grenzgebietes zukommt. Die Unterbringung der bevorstehenden Weinernte ist wegen Mangel an Faßraum in einzelnen Teilen dieses Gebietes aufs schwerste gefährdet, wenn nicht sofort geholfen wird. Mit Zustimmung der Fachschaft der deutschen Weinverteiler und des Beirates der Schaumwein-, Wermut- und Branntweinindustrie rufe ich alle Weinverteiler sowie Schaumwein-, Wermut- und Weinbrandhersteller auf, an dieser nationalen Aufgabe mitzuarbeiten."

Die zuständigen Gebietsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen in den einzelnen Landesbauernschaften sind bereit, nähere Auskunft zu erteilen.

Reichliche Nachgrasernte im Verdener Gebiet

Verden. Früher als sonst setzte in diesem Jahre die Nachgrasernte ein. Die Witterung begünstigte das Wachstum der Grünflächen aufs beste, so daß eine reichliche Nachgrasernte eingebracht werden kann. In diesem Sommer ernteten viele Bauern schon bei dem ersten Schnitt so viel, wie im Vorjahre beide Schnitte nicht einbrachten. Die Folgen des Minderertrages an Futter zeigten sich sehr bald bezüglich des Milchertrages. Molkereien, die sonst 20 000 Liter Milch täglich zu verarbeiten hatten, sanken in der täglichen Milchmenge auf 12 000 Liter. Diese Erscheinungen werden sich angesichts des guten Futterertrages nicht wieder einstellen. Ueberhaupt blickt unsere Gegend auf eine sehr gute Ernte zurück. Der Roggen ließ nichts zu wünschen übrig und auch der Hafer enttäuschte die Hoffnungen nicht. Die reichliche Nachgrasernte hat zur Folge, daß die größeren Grundbesitzer das Gras mehr als sonst verkaufen können, wodurch auch die kleineren Landwirte und die Pächter ihre Scheunen mit genügenden Heuvorräten füllen können.

Der Bau der Weserstaustufe bei Langwedel

Verden. Mit den Vorarbeiten für den Bau der Staustufe in der Weser bei Langwedel, durch die der Wasserstand der Aller um mehr als einen Meter gehoben werden soll, wurde begonnen. An der Allermündung arbeitet jetzt ein Bagger in zwei Schichten. Die beladenen Schuten werden durch den kleinen Dampfer „Rinteln" auf der Aller bergwärts geschleppt. Im Augenblick werden die Schuten noch mit der Hand entleert, aber später soll diese Arbeit durch Förderbänder geschehen. Auch die Buhnen der Aller müssen natürlich angesichts des zu erwartenden höheren Wasserstandes erhöht werden. Für diese Erhöhungsarbeiten sind auf dem Wasserwege Ufersteine eingetroffen. Auch an der Weser, in der Gemarkung Rieda, sind bereits Bagger eingesetzt worden. Ueberall werden eben die durch die neue Staustufe erforderlichen Erhöhungsarbeiten in Angriff genommen. Viele Volksgenossen haben dadurch Arbeit und Brot erhalten.

Leerer Zuchtviehversteigerung

Norden. Am 30. August, vormittags 9.30 Uhr, findet in Leer die 97. Auktion Original-ostfriesischer Zuchttiere statt. Insgesamt sind zu dieser Auktion 135 Tiere angemeldet worden, davon 36 Bullen. Vor der eigentlichen Auktion findet wieder eine Prämiierung der Auktionstiere statt.

Der Stand der Tierseuchen

Ganz Niedersachsen von Maul- und Klauenseuche frei
Aber Zunahme im Reich

Die Maul- und Klauenseuche hat in der ersten Hälfte des August nach den Berichten der beamteten Tierärzte an das Reichsgesundheitsamt im Reich 183 Gehöfte neu befallen gegenüber einem Neubefall von 188 Gehöften in der zweiten Julihälfte. Insgesamt sind damit zur Zeit 361 von Maul- und Klauenseuche infizierte Gehöfte gegenüber 336 Anfang August festgestellt; Mitte August vergangenen Jahres waren im Reich nur 27 Gehöfte mit Maul- und Klauenseuche gezählt worden.

Erfreulicherweise ist die Provinz Hannover auch weiterhin von Maul- und Klauenseuche freigeblieben, wie überhaupt gegenwärtig in unserer Provinz Tierseuchen kaum zu verzeichnen sind. Lediglich auf je einem Gehöft in den Regierungsbezirken Stade und Aurich wurden in der ersten Hälfte des August ein neuer Fall von Milzbrand und auf einem Gehöft im Regierungsbezirk Lüneburg ein neuer Fall von Geflügelcholera festgestellt. In den Ländern Braunschweig, Lippe und in Bremen sind zur Zeit Tierseuchen überhaupt nicht zu verzeichnen und auch das Land Oldenburg ist von Tierseuchen frei mit Ausnahme des Landesteils Lübeck, wo die Maul- und Klauenseuche in der ersten Hälfte des August noch etwas an Ausdehnung gewonnen hat, es sind hier 20 (17) Gehöfte als neu von Maul- und Klauenseuche infiziert festgestellt worden und die Zahl der verseuchten Gehöfte ist bis zur Augustmitte auf 26 (19) gestiegen. Auch in der Provinz Schleswig ist noch kein Nachlassen der Maul- und Klauenseuche festzustellen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner zehnten diesjährigen Südamerikafahrt zurückgekehrt.

*

Der von der Moskauer Regierung ausgewiesene Berichterstatter der offiziösen „Gazeta Polska", Jan Otmar, ist nach Warschau zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof bereiteten ihm zahlreiche Mitglieder des polnischen Presseverbandes einen herzlichen Empfang.

Defense-Exhibit Nr. 54
des Dokumentenbuches
der Stahlhelm-SA

H2707 – 0077

Kampf den Dunkelmännern!

Große Kundgebung in Bücken — Gauwalter Carius spricht

In einer von Partei und DAF. im Saale des Büder Hofes in Büden veranstalteten Versammlung, die sehr stark besucht war, sprach gestern abend der Gauwalter der DAF. Carius (Hannover). In einer temperamentvollen, mitreißenden Ansprache, die oftmals von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen wurde, rechnete er mit den Feinden der Bewegung und den Dunkelmännern unserer Zeit ab. Er führte dabei eingangs aus, daß bedauerlicherweise diejenigen, an die es sich richte, nicht anwesend seien. Er legte den Kritikastern nahe, zu bedenken, daß Hitler erst 2½ Jahre die Macht habe und anzuerkennen, daß in dieser sehr kurzen Zeit bereits Gewaltiges geleistet worden sei. Man möge sich vor Augen führen ‚was aus Deutschland geworden wäre, wenn etwa der Bolschewismus oder eine konfessionell gebundene Richtung oder der „Stahlhelm" und nicht die NSDAP. gesiegt hätte. Es stehe fest, daß man etwas, was in Jahrzehnten zugrunde gerichtet wurde, nicht in zwei Jahren wieder aufrichten könne, es bestehe aber kein Zweifel, daß es Hitler gelingen werde, Deutschland innerhalb der nächsten Jahre zum größten Machtfaktor der Welt auszubauen. Am 1. Febr. 1933 habe man sagen können, daß Deutschland fast nur aus Nationalsozialisten bestanden habe, die Gegner vom Tage vorher seien mit einem Male scheinbar zu Freunden geworden. Jene, die damals am lautesten „Heil Hitler!" geschrien hätten, seien heute wieder still, nachdem sie erkannt hätten, daß die erwarteten Vorteile nicht gekommen seien. Diese Leute hätten übersehen gehabt, daß Hitler nicht für einen Stand oder eine Gruppe Politik mache, sondern für ein Volk von 66 Millionen. In diesem Glauben sei der Nationalsozialismus seinen Weg gegangen, nämlich unter dem Motto: „Deutschland muß leben und wenn ich sterben muß!" Dieser Kampf um das gesamte Volk sei schwer und opfervoll gewesen, er sei gedüngt mit dem Blute der Besten, und wer angesichts dieser geschichtlichen Tatsache Hitler anders bemesse, als den Führer des ganzen Volkes, der sei als Lump zu bezeichnen. Der Redner rechnete scharf ab mit jenen Bierbankpolitikern, die erst mit fortschreitender Betrunkenheit das Deutschlandlied singen könnten und sich auf ihre alte nationale Gesinnung beriefen. Nicht der sei deutsch, der allein von Deutschland spreche, sondern allein derjenige, der an Hitler denke; denn Hitler sei Deutschland! Um anders denken zu können, dazu seien die Opfer des 15jähr. Kampfes zu groß.

Wenn die Partei Kritik überhaupt zulasse, dann nur dann, wenn der Kritiker selbst mitten in der Arbeit für Führer und Reich stehe. Auf keinen Fall werde man auch nur die leiseste Kritik von jenen dulden, die entweder zu faul oder zu dumm zur Mitarbeit seien. Der Nationalsozialismus kritisiere sich selbst, wenn er Fehler mache. Fehler könne nur der machen, der überhaupt etwas unternehme. Es sei aber besser, etwas zu tun ‚als sich tatenlos auf den Boden der realen Tatsachen zu stellen, wie es z. B. in der Vergangenheit der Stahlheim gemacht habe. Es gebe viele Stahlhelmer, die den Standpunkt vertreten hätten, daß sie mit jeder Regierung zurecht kommen könnten, ganz gleich, ob SPD., Zentrum oder gar KPD. am Ruder sei.

Wenn der Nationalsozialismus jemals gewollt hätte, seine Gegner um jeden Preis zu beseitigen, dann wäre dies mit das Werk einer Nacht gewesen. Zu einer solchen Methode sei der Nationalsozialismus nach Charakter und Herkunft viel zu anständig, er denke nicht daran, die Methoden blutiger Revolutionen anzuwenden. Vielmehr habe der Nationalsozialismus aus einem Volk, daß sich am 29. Januar 1933 noch zerfleischte eine Einheit gemacht, habe Ruhe und Ordnung geschaffen, damit die Bewegung den klaren Weg in die Zukunft gehen könne. Niemandem sei ein Haar gekrümmt, es sei sogleich an die Arbeit gegangen. Man habe aber auch niemandem Vorrechte gegeben, weder den Bauern, noch den Arbeitern, noch irgendeinem anderen Stande. Ganz Deutschland habe man entfachen wollen zur Liebe zum Vaterland. Diese Anständigkeit habe die Gegner aller Schattierungen veranlaßt, sich mausig zu machen. Lange genug habe das Volk dem Treiben dieser Kreise zugesehen, jetzt sei es wie der Aufbruch eines neuen Volksbegehrens, den Gegner endgültig zu vernichten! Denn es sei besser, 10 000 Gegner gingen zugrunde, als ein ganzes Volk von 66 Millionen. (Starker Beifall!) Die Zeit von 2½ Jahren habe uns voran gebracht, sie habe uns aber auch die Gegner erkennen lassen. Grund zum verschärften Kampf gegen die Dunkelmänner unserer Zeit habe der von Hitler angeordnete Urlaub der Amtswalter im Juni gegeben, als die Feinde des Staates geglaubt hätten, es sei nun für sie die Zeit da. Man irre sich gewaltig! Jetzt bilde das Volk eine einzige fanatische Einheitsfront, die erst dann wegtrete, wenn der Führer den Befehl dazu gebe.

Die Dunkelmänner unserer Zeit seien in vier Lagern zu finden: 1. im konfessionellen, vor allem im katholischen, 2. im Stahlhelm, 3. in den konfessionellen Standesvereinen und 4. im Judentum. Wenn wir die Feinde des Staates bekämpfen, dann könne von diesen keiner ausgenommen werden; denn es stehe fest, daß sie in Linie und Vorgehen gleich seien, sie ständen in einer Front gegen unseren Staat! Durch unzählige Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit sei dies zu belegen. Man brauche nur an die in diesen Tagen stattgefundene Kominternversammlung in Moskau zu denken, wo der Weltbolschewismus den Entschluß faßte, getarnt in die konfessionellen und sogenannten nationalen Verbände zu gehen, um von diesen aus den Kampf gegen den Nationalsozialismus und den Staat Hitlers aufzunehmen. Immer wieder könne nur die Frage aufgeworfen werden, was aus Deutschland werde, wenn der Bolschewismus sein Ziel erreiche. Um ein Haar wäre es dem Bolschewismus in Deutschland gelungen; denn um die Welt für sich erobern zu können, brauche der Bolschewismus Deutschland. Insofern sei unser Kampf gegen ihn eine Angelegenheit, die ganz Europa angehe. Auch bei den anderen Völkern werde der rassische Gedanke zum Durchbruch kommen. Die afrikanische Frage schiebe bereits den Rassenstandpunkt in den Vordergrund der Betrachtungen. Es werde der Tag kommen, an welchem es die Welt dankbar anerkenne, daß Deutschland den Kampf gegen den Bolschewismus und die Rassenschande aufgenommen und gewonnen habe!

Zur Judenfrage erklärte Gauamtsleiter Carius, daß es falsch sei, zu sagen, der kleine Jude am Orte, der hier seit Jahrhunderten wohne, habe niemandem was getan. Es stehe fest, daß der Jude auf Grund seiner Rasse niemals von seiner Religion und seiner jüdischen Auffassung ablasse, und wenn er sich auch noch so bieder gebe, im Grunde seines Herzens hasse er uns doch. Durch ihn seien wir an den äußersten Rand des Abgrundes gekommen, das dürfe nicht vergessen werden. Ein Neger, der durch irgendeine Mission für das Christentum gewonnen werde, sei trotz Taufe immer noch Neger. Mit dem Juden sei es selbstverständlich nicht anders. Auf Gefühlsduseleien werden sich der Nationalsozialismus nicht einlassen, wenn es um Deutschland gehe. Wenn die Welt in Ordnung kommen solle, dann müsse ein Volk den Anfang machen. Dieser Anfang sei von uns gemacht. Wir hassen nicht des Hasses wegen, erklärte Gauamtsleiter Carius, sondern weil das Judentum seit Jahrhunderten unseren Volkskörper zersetzt hat. Wir werden deshalb nichts mehr vom Juden kaufen, wir werden nichts mehr an ihn verkaufen! Seine Vorfahren sind einstmals bettelarm über unsere Grenzen gekommen, wir wollen, daß die Juden Deutschland genau so verlassen, wie ihre Vorväter es betraten! (Stürmische Zustimmung.) Wir benötigen dazu keine Gewalt. Wir kaufen einfach nichts vom Juden. Niemand wird in Zukunft mehr sagen können, er habe von diesen Dingen nichts gewußt. Auch unsere Frauen zwingen wir dazu, lieber eine halbe Stunde weiterzugehen, als beim Juden einzukaufen. Wir sind 2½ Jahr lang anständig gewesen, das hat man ausgenutzt und übel gelohnt. Nun ist Schluß mit jeglicher Rücksicht! Wir werden mit aller Entschiedenheit gegen das gesamte jüdische Gebahren vorgehen. In den Bädern machten sich bereits überall wieder die Juden breit, am Kurfürstendamm lebten sie wie vor dem Umbruch, einen ihnen unangenehmen Film pfiffen sie in Berlin aus. Wir haben genug jetzt, wir werden diesen Kampf ausfechten und zwar lieber gleich, als erst Zeit zu verlieren. Es gibt Bauern, die bei Nacht und Nebel mit Juden Viehhandel treiben, aus Angst, sie könnten an unsere Marterlafeln kommen. Wir kennen sie, die so tuen als ob, und es kann sich niemand von ihnen der Gewalt des Staates entziehen. Wenn das Volk aufbegehrt und demonstriert gegen solche Verräter, dann tut es dies mit Recht, und niemand wird uns davon abhalten können! Die Schwere der Zeit verpflichtet uns, den Kampf gegen alle Volks- und Staatsfeinde aufzunehmen, damit Adolf Hitler seinem Endziel näher kommt. Wir kennen keinen Juden, der seine Arbeit hinterm Pflug oder am Schraubstock tut, er ist nur der reine Geschäftemacher, der alle Völker zugrunde richtet. Wir führen jetzt die klare Scheidung herbei: Wer vom Juden kauft und vom Juden frißt, der stirbt am Juden! Die deutsche Landschaft muß jedenfalls vom Juden bereinigt werden. Wenn wir heute das antijüdischste Volk der Welt sind, so wird kein Volk der Erde darum herumkommen, so zu werden wie wir. Das Judentum ist eine Weltgefahr, genau so wie die Freimaurerei.

Nachdem Gauamtsleiter Carius scharf auch mit dem politisierenden Katholizismus abgerechnet hatte, versicherte er, daß der Nationalsozialismus nicht die Kirche angreife, wenn sie sich allein um das Seelenheil ihrer Gläubigen kümmere. Wir seien aber verpflichtet, für das Diesseits zu leben, und wer für die Zukunft von Kind und Kindeskind kämpfe ‚werde auch den Segen des Herrgotts gewinnen. Wenn die Kirche dem jungen Menschen zur Schulentlassung sage, er trete nun ein in das sündhafte Leben und möge Buße tuen, so schwäche sie den Nationalsozialismus, für dieses Leben nicht sündhaft, sondern ein freudiger Kampf um die Zukunft von 66 Millionen sei. Wer heute wegen zu großer Verkalkung im Wege stehe, dürfe sich nicht wundern, daß ihn die Jugend hinwegfege. Hitler baue kein Reich für heute und morgen, er lege den Grundstein zu einer Zeit, die ewig dauern solle, er baue auf ein Volk mit klarem Willen zum Leben. Nur der gelte in diesem Volke, der was leiste. Jene Kreise, die sich als auch national brüsten, hätten den deutschen Arbeiter nie geschätzt, ihnen sei es geläufiger, „Gnädige Frau" zu sagen und Eingänge „Für Dienstboten und Lieferanten" zu schaffen. Die Zeit dieser „Herrschaften" sei für immer dahin, und wer glaube, sich doch noch in den Weg stellen zu müssen, werde durch das Volk zermalmt werden. (Beifall.) Auch die Vorkriegszeit sei bereits seelisch zerrüttet gewesen. Nur der besitzende Mensch habe etwas gegolten. Das sei die Sünde jener Zeit. Den Menschen, die für den Wohlstand der Nation ihre Pflicht getan hätten, sei man nicht gerecht geworden. Die kaiserliche Zeit und ihr Obrigkeitsstaat habe es nicht verstanden, dem Untertan Weg, Ziel und Raum zu geben. Der 1. August 1914 habe ohne Unterschied das Volk zur Kameradschaft zusammengeschweißt. Solle aber ein Volk, daß im Kriege zusammengestanden habe, dieses nicht auch in Friedenszeiten tun können? Unsere Zeit verpflichte uns zur Gemeinschaft, und wer glaube, daß er auf diesem Wege nicht mitgehen könne, möge den Weg freigeben. Den Kameraden des Stahlhelms, die laut Urteil der örtlichen Amtswalter anständige Männer seien, wolle er zurufen: Seid in dieser Zeit aufrichtig und charaktervoll, haltet euch an den Generalfeldmarschall von Mackensen, der einen Stahlhelm heute für überflüssig und erledigt ansieht! Jenen aber, die glauben, daß sie aus lauter Festhalten an einer Tradition ihre Organisation auch heute aufrecht erhalten müssen, rufe er zu: Wenn der Stahlhelm die Elemente von 1933 aufgenommen hat, die wir bekämpften, wenn er z. T. Lumpengesindel aufnahm, dann muß mit ihm Schluß sein! (Langanhaltende Zustimmung.) Hoffentlich komme bald der große deutsche Soldatenbund, der nicht unter der Führung sturer Greise stehen werde. Wenn jemand vom Frontgeist erfüllt sei, dann möge er zu dem Frontsoldaten Adolf Hitler gehen. Führer könne nicht sein, wer lediglich über Kommandostimme und Tressen verfüge, sondern wer durch Charakter und Leistung hervorrage. Wenn der Geist einer Organisation schlecht sei, dann seien auch ihre Führer schlecht und umgekehrt.

Gauamtsleiter Carius fuhr u. a. etwa fort: Wir, die wir als Amtswalter die Partei vertreten, verantworten unsere Handlungen. Aber die Partei und kein Amtswalter läßt sich von irgendeiner Seite terrorisieren oder gar drohen! Wer erwischt wird, daß er mit Juden handelt, wird mit Fug und Recht von uns an unseren „Martertafeln" gebrandmarkt werden. Wir lassen uns dabei durch gar nichts einschüchtern, und wer es versucht, wird in Zukunft im Spritzenhause 24 Stunden Zeit bekommen, um wieder nüchtern zu werden. Wenn die Partei und wenn anständige Volksgenossen demonstrieren, dann haben wir keine Ursache, Halt zu gebieten, auch dann nicht, wenn einer vor Spektakel nachts nicht schlafen kann. Es ist besser, er schläft eine Nacht nicht, als daß wir nächtelang nicht schlafen können. (Beifall.) Adolf Hitler ist Manns genug, um jenen die gerechte Strafe zudiktieren zu lassen, ehe er Partei oder Staat beleidigen läßt. Wir sind zwar Christen, aber doch nicht nach jenem Wort, daß man seinem Feinde auch noch die andere Backe hinhalten soll. Wir lassen nicht mehr mit uns spielen. In unserem Kampfe werden wir keinen Unterschied machen zwischen Juden, Stahlhelmern und politisierenden Katholiken, sie sind unsere Feinde, und wir werden sie zu treffen wissen!

Unsere Zeit zwingt immer mehr zur Klärung, sie gibt jedem die Pflicht, mit Taten in die Schanze zu treten. Hitler ist längst der Führer der europäischen Geschicke geworden, längst steht er im Brennpunkt der Weltpolitik. Wenn es Kreise gibt, die ihm deswegen nach dem Leben trachten, dann haben wir umso mehr Grund, uns eng zusammenzuschließen. Wehe, wenn unserem Führer etwas geschieht! Ich möchte die Galgen nicht zählen, an denen die Verbrecher unserer Zeit hängen! Es ist höchste Zeit, jeglichem frevelhaftem Spiel ein Ende zu bereiten. Wer nicht anerkennen will, daß Hitlers Saat im Volke herrlich aufgeht, wie Arbeit und Brot das Volk glücklicher machen, wie aus einer arbeitslosen Jugend soldatische Männer werden, der ist als Verbrecher an Staat und Volk anzusehen und danach zu behandeln. Was wir heute tuen, ist die Vereinigung unserer inneren Verhältnisse. Wir werden mit Adolf Hitler gehen gegen alles, was gegen ihn ist, wir werden stets und unbeirrbar unseren Nationalsozialismus vertreten. Das Leben ist viel zu schön, um abseits stehen zu können oder gar über kleine persönliche Verärgerungen mißmutig zu sein. Laßt uns einander die Hände reichen, laßt uns ein einigendes Band schmieden, dann gilt das Wort: Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn ihr einig seid und treu!

Das Treuegelübde, das Gauamtsleiter Carius zum Schluß ausklingen ließ im dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer, fand stürmischen und begeisterten Widerhall. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied bildeten den Schluß der eindrucksvollen Versammlung, die vom stellvertr. Ortsgruppenleiter Antholz geleitet wurde.

Sieben Personen in Schutzhaft

Detmold, 22. August. Die „Lippische Staatszeitung" veröffentlichte dieser Tage eine längere Liste von Personen, die mit zwei jüdischen Viehhändlern in Silixen in Geschäftsbeziehungen stehen. Da infolge dieser Veröffentlichung in der Bevölkerung eine gewisse Erregung entstand, wurden sieben Personen in Schutzhaft genommen, und zwar die beiden jüdischen Viehhändler, eine bei ihnen beschäftigte Haushälterin, eine jüdische Haustochter aus Vösingfeld, die mit einem Reisenden ein Verhältnis unterhielt, der betreffende Reisende, ein Landwirt und Tagelöhner aus Herbrechtsdorf und eine weitere Person, die Beziehungen zu der jüdischen Haushälterin unterhielt.

Zehn Zeitungen verboten

Die Regierungspressestelle Düsseldorf teilt mit: „Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Regierungspräsident in Düsseldorf folgende Zeitungen auf die Dauer von drei Tagen und zwar vom 23. bis 25. August 1935 einschließlich verboten: Rheinisch-Westfälische Zeitung in Essen, Generalanzeiger Oberhausen, Der Neue Tag, Oberhausen, Rhein- und Ruhrzeitung, Duisburg, Generalanzeiger Duisburg, Düsseldorfer Tageblatt, Düsseldorfer Nachrichten, Neusser Zeitung, Niederrheinische Volkszeitung, Krefeld, Der Volksfreund, Cleve.

Pastor in Schutzhaft

Stettin, 22. August. Am Abend des 20. August wurde durch die Polizei in Swinemünde der dort ansässige evangelische Pfarrer Poetter in Schutzhaft genommen. Poetter hatte am Montag 23 Angehörige des Jungvolks, die am Sonntag am Jungbann-Sportfest teilgenommen und infolgedessen nicht den Gottesdienst besucht hatten, aus der Konfirmandenstunde ausgeschlossen. An die Eltern der Pimpfe hatte Pastor Poetter ein Schreiben gerichtet, in dem eine unwahre Darstellung des Vorfalls enthalten war. Dienstag erschienen daraufhin die Swinemünder HJ. und das Jungvolk vor dem Hause des Pastors und protestierten gegen die staatsjugendfeindliche Einstellung. Die Polizei nahm den Pastor daraufhin in Schutzhaft.

Dr. Ley in Nürnberg.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP., Dr. Ley, ist im Flugzeug in Nürnberg eingetroffen. Sein Besuch in der Stadt der Reichsparteitage gilt einer eingehenden Besichtigung der neu geschaffenen Einrichtungen und Bauten und der persönlichen Unterrichtung über den Stand der von Staatsrat Schmeer bisher durchgeführten organisatorischen Maßnahmen..

Stabschef Lutze spricht am 4. September im Rundfunk.

Wie die Adjutantur des Stabschefs mitteilt, wird Stabschef Lutze am Mittwoch, den 4. September, 20 Uhr, im Rahmen der Sendung „Soldaten — Kameraden" des Reichssenders Köln sprechen.

Die Studienkonferenz der Reichsbahn.

Die in Berlin eröffnete 6. Studienkonferenz der Reichsbahn ist nach Hamburg übergesiedelt, wo im Rathaus eine Tagung stattfand, die Fragen des Außenhandels im Seeverkehr behandelte, soweit sie die Reichsbahn berühren. In den Vortagen sind im Rahmen der Studienkonferenz in Prenzlau landwirtschaftliche Verkehrs- und Beförderungsfragen erörtert worden.

Reichsverweser Horthy dankt dem Führer.

Der ungarische Reichsverweser von Horthy übermittelte dem Führer und Reichskanzler seinen wärmsten Dank für das ihm zum ungarischen Nationalfeiertag übermittelte herzliche Begrüßungstelegramm.

Joseph-Pilsudski-Universität in Warschau.

Nach einem Beschluß des polnischen Ministerrats haben die Universität und die Nationalbibliothek in Warschau den Namen des verstorbenen Marschalls Joseph Pilsudski erhalten.

Dimitroff Generalsekretär der Komintern.

Der neugewählte Vollzugsausschuß der Komintern wählte in Moskau den überschwenglich gefeierten „Steuermann der Komintern", Dimitroff, zum Generalsekretär des Vollzugsausschusses und hat ihm damit die Amtsbefugnis eines Vorsitzenden der Komintern übertragen.

Rote Einheitsfront.

Nach einer Meldung der „Taß" aus Paris hat der Vollzugsausschuß der 2. Internationale beschlossen, sich demnächst mit der Frage der Herstellung einer internationalen Einheitsfront mit den Sektionen der Komintern zu befassen. In einer voraussichtlich im Herbst stattfindenden Sondersitzung sollen die Voraussetzungen eines gemeinsamen Kampfes gegen den Faschismus und den Krieg und für den Schutz der demokratischen Freiheiten" geprüft werden.

H2707 – 0078

Kreuzer „Königsberg" in Gdingen

Erwiderung des polnischen Flottenbesuchs.

In Erwiderung des polnischen Flottenbesuchs in Kiel traf der deutsche Kreuzer „Königsberg" in dem polnischen Kriegs- und Handelshafen Gdingen ein. Es ist dies der erste Besuch eines deutschen Kriegsschiffes in Polen. Bei der Ankunft auf der Reede begab sich eine polnische Offiziersabordnung an Bord. Anschließend wurden die Salutschüsse ausgetauscht. Alsdann fuhr der Kreuzer Königsberg in rascher Fahrt in den Hafen ein. Auf dem Regierungsgebäude wehte die deutsche Flagge neben der polnischen. Alle übrigen Behörden- und Hafengebäude hatten ebenfalls Flaggenschmuck angelegt. Am Hafenbahnhof erwartete eine große Menschenmenge die Ankunft des deutschen Kreuzers.

Gleich nach dem Anlegen begab sich der deutsche Militärattaché in Warschau, Generalleutnant Schindler, mit dem Botschaftsrat Dr. Schliep von der deutschen Botschaft in Warschau und dem deutschen Generalkonsul in Thorn, von Küchler, zu einem Besuch des Kommandanten an Bord der „Königsberg". Der Kommandant der „Königsberg", Kapitän z. S. Schmundt, stattete in Begleitung der Herren der deutschen Botschaft dem Befehlshaber der polnischen Flotte, Admiral Unrug, einen Besuch ab. Es folgten weitere Besuche beim Kommandanten der polnischen Küstenverteidigung Kapitän z. S. Frankowski sowie beim Staatskommissar von Gdingen, dem Hafendirektor und dem Kapitän des Handelshafens. Die polnischen Stellen erwiderten die Besuche. Während die Offiziere der „Königsberg" Gäste im polnischen Marineoffizierskasino waren, fand auf den polnischen Zerstörern „Wicher" und „Burza", die kürzlich den Besuch in Kiel abstatteten, ein Empfang für die Unteroffiziere der „Königsberg" statt.

Am heutigen Freitag begibt sich der Kommandant der „Königsberg" in Begleitung von sechs Offizieren im Flugzeug zu einem Besuch nach Warschau.

Freundliche Begrüßung durch die Presse

Im Zusammenhang mit dem Besuch veröffentlicht die polnische Presse Einzelheiten über die technische Beschaffenheit und Ausrüstung des Kreuzers. Das Organ der polnischen Militärkreise, „Polska Zbrojna", widmet dem Flottenbesuch einen Kommentar, in dem festgestellt wird, daß dieser Besuch zweifellos ein weiterer Beweis der erwünschten Normalisierung der nachbarlichen Beziehungen sei. „Wir sind überzeugt", so schreibt das Blatt, „daß ebenso wie unsere Marine bei ihrem Besuch in Kiel heute die deutschen Gäste von ihrem Aufenthalt im polnischen Gdingen den besten Eindruck gewinnen und sich von unserer nachbarlichen Loyalität überzeugen werden. Sie haben Gelegenheit, nicht nur unsere Gastlichkeit kennenzulernen, sondern sich auch von unserer Arbeit zu überzeugen, die es verstanden hat, aus einer Sandwüste ein sichtbares Zeichen des polnischen Mitbesitzes an der Ostsee zu schaffen, das für unseren Staatsorganismus ein unerläßliches Ausgangstor darstellt, mit dessen Hilfe die freie und von fremden Fesseln des Verkehrs unabhängige Beteiligung Polens am internationalen Güteraustausch auf allen Seewegen der Welt möglich geworden ist. Am Tage der Ankunft der deutschen Gäste begrüßen wir den Nachbarn mit der Würde und Ruhe des Gastgebers, dem es angenehm ist, sich der eigenen, in friedlicher und ehrlicher Arbeit erzielten Errungenschaften zu rühmen.

Flottenartillerieschießen

Kiel, 23. August. Auf dem Minensuchboot M. 104 haben sich zahlreiche Gäste zur Ueberfahrt auf das Panzerschiff „Admiral Scheer" eingeschifft, um an Bord des Panzerschiffes dem Flottenartillerieschießen beizuwohnen. Man bemerkte Korpsführer Hühnlein, den Kieler Oberbürgermeister Behrens, den Regierenden Bürgermeister Krogmann, den oldenburgischen Ministerpräsident Joel, Konteradmiral Lindau, Regierungspräsident Wallroth-Schleswig, den Oberbürgermeister von Stralsund und den Kreisleiter der NSDAP. von Bremen.

Paul Ripkow 75 Jahre alt

Zum Doktor ehrenhalber ernannt — Feier in der Rundfunkausstellung

Berlin, 23. August. Aus Anlaß des 75. Geburtstages des greisen Fernseherfinders Paul Nipkow fand in der Halle 1 der Rundfunkausstellung eine besondere Feier statt. Reichssendeleiter Hadamovsky begrüßte den Erfinder mit herzlichen Worten. Dann betrat Professor Dr. M. Seddig von der Universität Frankfurt a. M. das Podium, um Paul Nipkow im Auftrag der Hochschule und ihres Rektors Professor Dr. Platzhoff Glückwünsche zu überbringen und gleichzeitig bekannt zu geben, daß die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt a. M. Paul Nipkow zu ihrem Doktor ehrenhalber ernannt habe.

Nach kurzen Dankesworten des Geehrten wies Reichssendeleiter Hadamovsky daraufhin, daß es der genialen Erfindung Paul Nipkows zu verdanken sei, daß Deutschland mit einem vollendeten Fernsehen heute vor allen Völkern stehe.

Besichtigung deutscher Strafanstalten

Durch ausländische Fachleute

Die Teilnehmer des zur Zeit in Berlin tagenden Internationalen Strafrechts- und Gefängnis-Kongresses hatter Gelegenheit, mehrere Berliner Strafanstalten zu besichtigen. Es wurde ihnen dabei jede Möglichkeit geboten, die Einrichtungen der Strafanstalten zu studieren; auch wurde ihnen jede gewünschte Auskunft über die Methoden des Strafvollzuges erteilt und Gelegenheit gegeben, sich mit den Gefangenen selbst zu unterhalten.

Mädchenmörder zum Tode verurteilt.

Das Duisburger Schwurgericht verurteilte den 25jährigen Bernhard Raas aus Brünen bei Wesel wegen Ermordung seiner Braut, der Schneiderin Alwine Marten, zum Tode. Raas hatte das Mädchen, das von ihm ein Kind erwartete, am 4. Mai an eine einsame Stelle gelockt und mit einem Spaten erschlagen. Der Mörder verscharrte dann die Leiche unter einer Rübenmiete, wo sie etwa 14 Tage später gefunden wurde.

Hilfe für die Hinterbliebenen

Partei und Staat sichern die Zukunft der Angehörigen.

Im Gedenksaal des Adolf-Hitler-Hauses des Gaues Groß-Berlin der NSDAP. waren die Angehörigen der in der Hermann-Göring-Straße und bei dem Auto-Unfall in Zehlendorf verunglückten Berliner Arbeitskameraden zusammengekommen. Der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Görlitzer, sprach ihnen mit bewegten Worten die Teilnahme des Führers und des Berliner Gauleiters Dr. Goebbels aus und sicherte ihnen nicht nur eine augenblickliche Hilfe, sondern auch eine Sicherung für die Zukunft zu.

Sodann führte Gauamtsleiter Spiewok im näheren aus, wie die Hilfsaktion durchgeführt wird. Der Grundsatz, daß in jedem einzelnen Falle nach den vorliegenden Verhältnissen geholfen wird, so daß eine wirksame und in allen Fällen durchgreifende Hilfe gesichert wird, wurde besonders hervorgehoben. Der stellvertretende Gauleiter sprach dann noch die Hoffnung aus, daß ein jeder einzige der Angehörigen mithelfe, sein Leid zu wenden und sich ein neues Leben zu gestalten. Die Partei und der Staat würden dazu den Weg bereiten und immer hilfreich die Hand reichen.

Feuerschutzkongreß in Dresden

Telegrammwechsel mit dem Führer.

Der Präsident des Internationalen Kongresses für Feuerschutz und Rettungswesen in Dresden, General Pouderoux, richtete an den deutschen Reichskanzler folgendes Telegramm: „Im Namen der Delegierten von 17 Ländern, welche auf dem Internationalen Kongreß der Feuerwehrleute in Dresden vertreten sind, habe ich die Ehre, Ihnen den Ausdruck unserer Hochachtung zu übermitteln und Ihnen zu danken für das wohlwollende Interesse, welches Sie unseren Arbeiten entgegengebracht haben."

Der Führer und Reichskanzler erwiderte das Telegramm wie folgt: „Ich danke Ihnen, Herr General, und den Herrn Delegierten der 17 vertretenen Länder verbindlichst für Ihre freundliches Gedenken. Ich wünsche Ihren Beratungen besten Erfolg für die zwischenstaatliche Zusammenarbeit auf diesem für das Allgemeinwohl so wichtigen Gebiet."

Admiral Konduriotis †

Athen, 23. August.

Der frühere griechische Staatspräsident Admiral Paul Konduriotis ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Admiral Konduriotis hat in der Geschichte Griechenlands eine bedeutende Rolle gespielt. In den Jahren 1912 und 1913 besiegte er zweimal die türkische Flotte vor den Dardanellen. Später war er Mitglied der Regierung Venizelos in Saloniki und trat für den Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg auf der Seite der Entente ein. Seine letzte Wahl zum Staatspräsidenten erfolgte am 3. Juni 1929, doch legte er bereits am 10. Oktober sein Amt aus gesundheitsrücksichten nieder. Zwei Attentate auf ihn sind ohne ernste Folgen geblieben.

75% Fahrpreisermäßigung
am 6. Sept.
zur Nährstandsschau in Bassum!
Fahrpreise nach Bassum hin und zurück:
ab Hoya . . . . . RM. 1.40
ab Bruchhausen-Vilsen RM. 1.05
ab Asendorf . . . . RM. 1.30
Günstige Zugverbindungen nach und von Bassum.
Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf G.m.b.H.

Günstige Einkaufsgelegenheit soll man ausnutzen.
Durch sehr vorteilhaften Einkauf bringe einen großen Posten
Damentaschen aller Art, **Reißverschlußtaschen, Aktentaschen, Geldtaschen, Koffer** aller Art
zu besonders niedrigen Preisen zum Verkauf.
Bruchhausen-Vilsen. Ferd. Bullenkamp, Fernruf 308

Ein Ausflug an die Unterweser?
Dann unbedingt in die
Tiergrotten und das **Aquarium**
in Bremerhaven am Weserdeich
Vereine, Reisegesellschaften, Schulen nach besonderem Tarif

Flugblätter, Werbezettel etc.
auch in hohen Auflagen, liefert in allerkürzester Zeit
die Druckerei der „Hoyaer Zeitung"

Parteiamtliche Bekanntgaben

NSDAP. und DAF., Ortsgruppen Hoya.

Zu einer kurzen aber wichtigen Führer-Besprechung lade ich sämtliche politischen Leiter sowie die Leiter aller NS.-Formationen (SS., SA., HJ., BDM., NS.-Frauenschaft) und die Betriebs- und Blockwalter der DAF. auf Sonntag, den 25. August 1935, vorm. 10 Uhr, in Bauermeisters kleinen Saal. Das Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

J. M.-Gruppe Bücken. Sonnabend, d. 24. 8. 9 Uhr in Estrup Gruppenappell. Turnzeug und Schreibsachen mitbringen! Alle Mädel erscheinen.

Zwangsweise
verkaufe ich am 24. 8. gegen bar um 10 Uhr in Bücken 1 Nähmaschine. Käuferversammlung Gasthof Schröder.
Bosse, Obergerichtsvollzieher.

Autoruf 380
Modern eingerichtete 4- und 7-Sitzer-Wagen.
Billigste Fahrtberechnung
Christel Sprade, Hoya, Bückerstr. 12

Stoppelrübensaat (4 Sorten)
Wintersaat Raps Dietr. Lembkes Hochzucht
so lange Vorrat reicht.
Thedinghausen.
G. W. Erich Lillie.

Wintersaat
Raps
Ackerspörgel
Incarnatklee
empfiehlt
C. C. Möser, Vilsen.

Wintersaat
wieder eingetroffen.
Saatwicken u. Stoppelrüben
noch vorrätig.
Stückenkalk
Montag wieder eintreffend.
Gemahl. Kalk vorrätig.
Johann Thies & Co.

Union-Briketts
heute u. morgen bahnstehend.
G. H. Meyer, Hoya

Autoruf 289
Hermann Wendt
Hoya, Deichstr. 55

Inserieren bringt Gewinn!

Herzliche Einladung zum
Missionsfest in Asendorf
Sonntag, 25. d. M.
Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Missionslehrer Asmus, Hermannsburg. Nachm. ½3 Uhr bei gutem Wetter im Freien: Derselbe u. Stadtmissionar Berger Hannov.
Kirchenvorstand.

Zum Markt!
Am Sonntag u. Dienstag
sichere Aufbewahrung von Fahr- und Motorrädern, Garderoben
bei
Friedrich Griepenkerl,
Bruchhausen 123
(Marktplatz).

Ia neues, weißes
Sauerkraut
eingetroffen.
Fritz Ziegeler, Hoya.

Empfehle meinen modern eingerichteten
32-Sitzer Omnibus
für Vereins- und Gesellschaftsfahrten!
A. Ruhe, Hoya, Tel. 223

Kauft bei unsern Inserenten!

Gesucht zum 1. September
ein Großknecht
wegen Selbständigmachen des jetzigen.
Franz Brüggemann, Hilgermissen.

Gewinnauszug
5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

13. Ziehungstag — 22. August 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 333173
4 Gewinne zu 5000 M. 336334 334113
6 Gewinne zu 3000 M. 20055 122106 128619
18 Gewinne zu 2000 M. 51828 67968 104857 120841 221553 241550 258543 276844 382148
48 Gewinne zu 1000 M. 19436 20208 30124 77432 138452 157317 160473 162912 179755 197855 214791 214888 224808 249401 270100 270430 291157 294837 296008 320377 326797 336968 375624 396529
86 Gewinne zu 500 M. 1673 7106 18556 32625 42455 50319 86496 92040 125623 133343 135529 150118 151919 151937 156775 158901 176596 187152 195599 196695 203144 213538 221786 231012 235510 237588 238396 250330 263468 266290 272007 282360 291750 302752 306304 318511 324598 339641 343215 352470 377165 384329 389484 362 Gewinne zu 300 M. 856 7352 10316 10592 12546 13369 13758 13887 14481 15701 17585 19417 20419 21785 22089 24622 26389 28681 34946 35371 36262 38129 38955 40548 41608 42588 45029 51463 51710 57549 59925 64817 69177 70326 74445 74655 74736 77219 81346 81488 82006 83379 84350 85687 86958 87931 88584 89644 90571 92181 93960 96002 100423 101119 103189 103743 104813 107291 111530 112192 113408 113724 114038 114214 116850 118992 119744 122175 126524 127159 132867 133146 135533 136284 136606 136706 137333 140578 140670 141550 148584 150330 156065 156227 160195 160934 165591 168437 169487 169982 170603 171761 173813 174529 175019 179064 182831 185478 188650 194342 215146 215433 215527 216652 218465 218880 233917 235778 238744 240753 243100 245231 246375 247288 251323 252134 252228 253260 262570 263997 266326 267342 271648 274339 276038 280641 282587 282732 283037 285517 286289 286510 288109 290413 291002 292009 292912 296714 299886 301798 302050 305519 306650 306783 311059 312041 315869 316774 324423 330237 337253 341013 341945 342010 342589 343227 350195 348814 348844 349864 351980 352172 353296 353371 359510 360584 366500 367205 369759 376234 377448 380992 381199 383791 390572 391798 393404 393906 394992 399251

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 300000 M. 257169
4 Gewinne zu 5000 M. 52750 106399
28 Gewinne zu 2000 M. 71766 73692 90143 138429 183774 191841 191846 288757 303217 348571 352618 358464 370793 389890
52 Gewinne zu 1000 M. 32163 59415 64055 90368 95697 99323 100832 124444 125559 181010 182511 216141 238833 244725 258195 278899 297631 317299 319785 330438 333126 335569 357108 373201 387487 396766
84 Gewinne zu 500 M. 11207 12446 34737 37249 38809 50163 50782 54056 62037 83668 91001 109390 113068 117936 121281 134143 143577 144256 162563 172194 180765 203818 208765 216547 220236 224229 240460 241712 243678 244079 257943 283389 284761 302682 305645 314590 321660 327303 328809 364174 376258 382312
334 Gewinne zu 300 M. 2227 3200 3441 7877 8095 8448 11526 15290 16390 16570 16833 18805 19487 23467 27277 28141 28874 31458 32592 34332 35386 40481 44895 46423 48222 49346 51977 57006 57491 58691 59054 62221 65677 68885 69421 72744 73111 80626 82191 82501 85818 89533 90312 95334 97699 98501 98667 102198 107100 109382 110476 110702 111789 112957 113699 115472 116909 118380 119307 119653 120586 120604 124197 127898 130313 131225 132127 133677 134225 139540 142312 146137 149473 149561 156627 163206 165200 165249 165440 166839 170006 176801 177222 177751 180071 186324 187134 190422 192751 197399 199472 203561 204373 207086 209593 209777 212579 215156 216463 219791 226863 228455 229012 230030 235294 238489 240564 244531 247217 247744 250250 252768 254566 258542 263799 271114 271735 272399 275333 280172 283180 284187 287410 295377 296073 299381 304240 308945 310021 315146 315496 315856 320362 322098 329975 333641 337600 341906 342227 342740 342861 345378 345896 345990 349858 352589 353289 355125 355879 358240 359114 359701 364965 367545 373175 373975 383644 383838 387280 387922 389366 390500 390614 394263 394738 396704 398543

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 10 zu je 20000, 56 zu je 10000, 86 zu je 5000, 244 zu je 3000, 526 zu je 2000, 1656 zu je 1000, 2638 zu je 500, 10716 zu je 300 Mark.

Vierte Mappe

~~24~~, 29, 30,
31, 46, 47,
48, 49, ~~50~~,
51, 52,

H2707 - 0029

Vierte Mappe

Diese Mappe enthält:

Eidesstattliche Erklärung des Charles Diggins vom 11.6.46 darüber, dass die Zeitungsausschnitte deutschen Blättern entnommen wurden, deren Erscheinungsdatum am Rande vermerkt ist.

Inhalts- und Nummernverzeichnis der Zeitungsauszüge.

Originale Zeitungsausschnitte (auf 8 Blätter aufgeklebt)

Nur die rot umrandeten Auszüge dieser Artikel werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

Die verwandten Auszüge tragen rote, blaue umrandete Buchstaben und entsprechen folgenden Nummern des Inhaltsverzeichnisses:

~~b... 29~~
~~c... 30~~
~~e... 31~~
~~f... 46~~
~~g... 49~~
~~h... 50~~
~~i... 48~~
~~k... 47~~
~~l... 52~~
~~m... 24~~
~~n... 51~~

H2707 - 0080

Charles D i g g i n s
Revisions-Oberingenieur.

Bremen, den 11. Juni 1946.
Hermann Allmersstrasse 4.

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Vierte Mappe

Eidesstattliche Erklärung.

Jch, der Revisions-Oberingenieur Charles D i g g i n s, geboren am 8.9.1889 in Hamburg, versichere an Eidesstatt, nachdem ich über die strafrechtlichen Folgen einer falschen eidesstattlichen Versicherung belehrt worden bin, zur Vorlage beim Jnteralliierten Militärgerichtshof in Nürnberg:

Die beiliegenden 8 Blätter mit Zeitungsausschnitten entstammen meiner Sammlung, welche ich in den Jahren 1933-1935 für den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Bremerhaven, geführt habe.

Die Ausschnitte entstammen verschiedenen Tages-, Stahlhelm- und Parteizeitungen und sind laufend nach dem Erscheinen eingeklebt worden. Das auf den Blättern eingetragene Datum entspricht dem wirklichen Datum des Erscheinens und ist von mir in keiner Weise abgeändert worden.

Die beiliegenden Blätter tragen in der Ecke rechts oben die roten Nr. 2 - 3 - 24 - 61 - 62 - 63 - 64 und 65.

Jn der Anlage zu dieser eidesstattlichen Versicherung befindet sich eine Zusammenstellung über den Jnhalt der Blätter, wobei die blauen Nr. die eimzelnen Abschnitte bedeuten.

Jch beziehe diese Anlage ausdrücklich in meine hiermit abgegebene eidesstattliche Versicherung.

Charles Diggins

(Charles Diggins)

Bremen Enclave
City of Bremen

On this 11 day of June, A.D. 1946, personally appeared before me Charles Diggins, known to be the person described in, and who executed the foregoing instrument, who acknowledged to me that he executed the same freely and voluntarily, and for the uses and purposes therein set forth.

Charles J. Huston

CHARLES J. HUSTON
Capt. CMP
Summary Court Officer

MIL GOV
Det E12
OFFICIAL
Leg Br
BREMEN

Anlage zur eidesstattlichen Versicherung
Charles D i g g i n s vom 11.6.1946.

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Vierte Mappe

Blatt Nr. (rot)	Abschnitt Nr. (blau)	Titel	Unhalt	Datum
2	1	Amtliche Nachrichten	Befehl des O.Landes Verb.	
2	2	ohne	Eingliedrung in SA Res. I	
2	3	Neujahrsbefehl des Stabschef SA	dto	Jan.34
2	4	Amtliche Nachrichten	Alte Garde	2o.12.33
3	ß 1	Neugliederung des Stahlhelms	....	Jan. 34
3	2	Tragen des Dolches der SA	.....	
3	3	Alte Garde	....	3.12.33
24	1	SA und Stahlhelm	Erlass des Stabschefs	14.5.34
24	2	Neues in Kürze	Jnschutzhaftnahme des LVFührersß Westmark	16.5.34
[redacted]	3	Franz Seldte zum Röhm-Erlass	SA und NSDFB(Stahlhelm)	15.5.34
24	4	Das öffentliche Auftrten des Stahlhelm in Frankfurt	Verbot	18.5.34
24	5	Stahlhelm und SARES.I	.....	
24	6	Führertagung des Stahlhelms		5.5.34
24	7	Gleichmässige Berücksichtigung der alten Kämpfer ...		
24.	8	Lied der Frontsoldaten		
24.	9	Dienst an der Nation		
24.	10	Vorwürfe gegen den Stahlhelm		
61	1	Ein Appell des Gauleiters Kube		
[redacted]	2	Nachklänge an Stuttgart	.....	6.5.35
61	3	Tragen des SA Dienstdolches		
61	4	Zeitgeschehen		
61	5	Urteilsnotiz	Stahlhelmer wegen Beleidigung eines Gauleiters.	4.7.35
61	6	Stahlhelmfuhrer verurteilt		
62	7	Stahlhelmgliederungen aufgelöst in 45 bad.Gemeinden		
62	8	Auflösung der St.Ortsgruppen im Kreise Dessau-Köthen		17.7.35
62	9	wie Ziffer 8		
62	lo	wieZiffer 7		
62	11	Erklärung des Seldte		17.7.35
62	1	Eine Erklärung Seldtes		1935
62	2	Haussuchung beim Meckl. Stahlhelm		27-7.35
62	3	Auflösung des Stahlhelm in Mecklenburg	we gen Hochverrats op.	1935
62	4	wie Ziffer 2 Versammlungs-und Uniformverbot		
62				

H2707 - 0082

Blatt Nr. (rot)	Abschnitt (blau)	Titel	Inhalt	Datum
62	5	Auflösung des Stahlhelms in Schlesien		19.7.35
62	6	Der ostpr. Stahlhelm aufgelöst		26.7.35
62	7	Thüringer Stahlhelmführer in Schutzhaft		19.7.35
62	8	Versammlungsverbot für den Stahlhelm)Thüringen)		23.7.35
62	9	Auflösung des Stahlhelms im westl. Meckl.		25.7.35
62	10	Uniformverbot für den St. in Schmalkalden		28.7.35
62	11	Stahlhelmverbot Wiesbaden		31.7.35
63	1	Standartenübergabe Bremervörde		30.7.35
63	2	Uniform-Versammlungsverbot für den St. in Sachsen		30.7.35
63	3	wie Ziffer 2 und Haussuchung beim meckl. Stahlhelm		
63	4	Freimaurer als Stahlhelm führer		31.7.35
63	5	Betätigung für den Stahlhelm verboten	degl. Greifswald Stahlhelm Zeitung verboten	7.8.35
63	6	Verbot auch in Sachsen		31.7.35
64	1	Mackensen legt Ehrenmitgl. nieder		4.8.35
64	2	Landesverbände Berlin, Brandenburg, Pommern und Ostmark des Stahlhelms wegen staatsfeindl. Einstellung aufgelöst		8.8.35
64	3	Die argentinischen Stanlhelmmitglieder aus den NSDFB ausgetreten.		
64	4	Stahlhelm wohin?(Völkischer Beobachter!)		1.8.35
64	5	Seldte beim Führer		
64	6	Stahlhelmortsgruppen in Westfalen wegen staatsfeindl. Betätigung aufgelöst.		12.8.35
65	1	Umorganisation des Stahlhelms beendet		
65	2	Dr. Frick spricht in Essen		
65	3	Stahlhelm und die Freimaurerei		3.8.35
65	4	Ausschluss aus der SA		
65	5	Der Stahlhelm(Zeitschrift)erscheint wieder		23.8.35

H2707 – 0083

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Vierte Mappe

Amtliche Nachrichten Der Stahlhelm

Befehle des Oberlandesverbandes VI.

(Oberlandesbefehl Nr. 7 lag nach Redaktionsschluß voriger Woche noch nicht vor und erscheint daher heute.)

1. **Versandte Rundschreiben des Oberlandesamtes:**
   Rundschreiben Nr. 9 vom 5. 12. 33 betr. Stahlhelm-Katechismus.
   Rundschreiben Nr. 10 vom 9. 12. 33 betr. Grußpflicht.
   Rundschreiben Nr. 11 vom 9. 12. 33 betr. listenmäßige Eingaben und Führersitzungen.
2. **Mitgliedschaft von SA-Männern zu Berufsorganisationen.** Nachstehend Auszug aus der neuesten Verfügung des Obersten SA-Führers vom 29. 11. 33, welcher für die Stahlhelmkameraden sinngemäß durchzuführen ist. Dieser Befehl hebt den Rundbefehl des Bundes Nr. 306 vom 11. 11. 33 auf:
   „Mit Verfügung Nr. 1562/33 vom 4. 10. 33 habe ich zum Ausdruck gebracht, daß ich wegen der ohnehin schon sehr starken finanziellen Belastung des einzelnen SA-Mannes seine Zugehörigkeit zu irgendwelchen Arbeiterorganisationen nicht wünsche.
   Da diese Nichtzugehörigkeit für den in Arbeit stehenden SA-Mann aber gewisse Nachteile im Gefolge haben kann und da mir ferner in einer Aussprache mit dem Führer der deutschen Arbeitsfront von diesem die feste Zusicherung gegeben wurde, daß die Beiträge für Berufsverbände, Fachschaften usw. für alle Angehörigen der SS und SA auf ein Mindestmaß, mindestens aber auf die Hälfte der jetzigen Höhe herabgesetzt würden, hebe ich die Verfügung I Nr. 1562/33 vom 4. 10. 33 in allen Teilen auf.
   Einer Zugehörigkeit von Angehörigen der SA und SS zu Arbeiterorganisationen steht demnach nichts mehr im Wege."
3. **Bundesnachrichten.**

gen Nachnahme.

4. **Betr. Mitgliedschaft von SA-Männern zur Berufsorganisationen.** Es wird darauf hingewiesen, daß laut Verfügung der Obersten SA-Führung die Beiträge für Berufsverbände, Fachschaften usw. für SA- und SS-Mitglieder auf ein Mindestmaß, mindestens aber auf die Hälfte der jetzigen Höhe herabgesetzt werden. Sinngemäß findet diese Verfügung auch Anwendung auf die Mitglieder der SAR I (Der Stahlhelm).

In all dies Geschehen, es aufs stärkste beeinflussend, flocht sich die allmähliche Einordnung des Stahlhelm in die nationalsozialistische Bewegung und dann auch in die SA. ein.

In Erfüllung einer selbstgesetzten Pflicht stand er bereit für denjenigen, der Deutschland zu retten berufen war. Für Deutschland hat Franz Seldte den Stahlhelm geschaffen, für Deutschland wollte er ihn einsetzen und für Deutschland hat er ihn eingesetzt. Als er sah, daß ein Größerer den Sieg vorantrug, da trug er ihm den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, an indem er am 28. April den Bund der Führung Adolf Hitlers unterstellte. Als er sah, daß daraus ein Zwischenzustand erwuchs, in dem weder der eine noch der andere recht über die jederzeit einsatzfähige und einsatzbereite Mannschaft verfügen konnte, da gab er im Juni die Einwilligung zur Angliederung der Scharnhorstjugend an die Hitlerjugend und zur Eingliederung des Wehrstahlhelm in die SA., wobei durch das Reichenhaller Abkommen vom 4. Juli der Begriff Wehrstahlhelm auf alle Jahrgänge des Stahlhelm zwischen 17 und 35 Jahren ausgedehnt wurde. Und als daraus der von keiner Seite gewollte Zustand sich ergab, daß ausgerechnet die Frontkämpfergeneration des Stahlhelm in Gefahr geriet, auf einem toten politischen Gleis liegen zu bleiben, da tat Seldte in den

Tagen der Reichsführertagung in Hannover den letzten, entscheidenden Schritt, daß er auch den Kernstahlhelm der unmittelbaren Befehlsgewalt der Obersten SA.-Führung unterstellte und so dieser die Möglichkeit bot, aus dem Stahlhelm die SA.-Reserve I aufzustellen.

Übersicht über die allmähliche Eingliederung des Stahlhelms in die S.A. Febr. 1934.

H2707 – 0084

H2707 – 0085

Neujahrsbefehl des Stabschef an die SA

Der Chef des Stabes des Obersten SA.-Führers hat folgenden *Neujahrsbefehl erlassen:*

Die SA. hat ein stolzes, schicksalsreiches Jahr hinter sich. An der Wende der Jahre 1932 und 1933 noch verfemt und verfolgt, sind am 31. Januar die Berliner Stürme durch Brandenburger Tor in die Reichshauptstadt eingezogen. In den ersten Monaten des Jahres haben in allen Marken des Reiches die Stürme der SA. das siegreiche Banner der deutschen Revolution gehißt.

Viele neue Kampfgenossen sind in diesem Jahre zu uns gestoßen, teilweise aus Lagern, in denen früher nicht unsere Freunde standen. Wir haben sie mit Offenheit und Aufrichtigkeit in unseren Reihen aufgenommen. Wir sehen nicht zurück, sondern nur vorwärts. Wir fordern von unseren jungen Kampfgenossen nur, daß sie mit gleichem Glauben, mit gleicher Hingabe und mit gleicher Treue für Führer und Bewegung, und damit für Volk und Vaterland sich bis zum letzten einsetzen.

In einer überwältigenden Heerschau hat am 3. September 1933 in Nürnberg die SA. ihre Geschlossenheit und Disziplin unter Beweis gestellt.

Das Jahr 1933 wird für alle Zeiten das Jahr des Sieges bleiben. Die Parole für das Jahr 1934 heißt wieder: Kampf. Es gilt den Sieg zu erhalten, das Erreichte zu festigen und zu verankern.

Die SA. wird sein der Garant des Sieges der Revolution und der Sendbote unseres Glaubens an Deutschland, bis auch der letzte Volksgenosse mit uns freudig einstimmt in den Ruf der SA., den die gesamte SA. dem Führer entgegenjubelt:

Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland!

Der Chef des Stabes: **Roehm.**

Amtliche Nachrichten

„Alte Garde."

Nach der Veröffentlichung in der Bundeszeitschrift vom 3. Dezember 1933 hat der Bundesführer für die alten Kämpfer im Stahlhelm (alte Garde), die in der Zeit von 1918–1933 eingetreten sind, ein Bundesehrenzeichen gestiftet.

Um schon jetzt die erforderlichen Vorarbeiten zu machen, wird hiermit angeordnet, daß bis zum 15. Januar 1934 alle Kameraden namentlich und nach Jahrgängen geordnet (Vorname, Name, Dienststellung im Stahlhelm, Tag und Jahr des Eintritts) kreisweise dem Kreisverband gemeldet werden.

Es wird beabsichtigt, nur solchen Kameraden das Ehrenzeichen zu verleihen, die wirklich „Alte **Garde**" und nicht etwa **„Alte Garde"** sind. Es kommen nur solche Kameraden für die Verleihung in Frage, die ununterbrochen im Stahlhelmdienst seit dem Tage ihres Eintritts sind.

In Fällen, in denen die Zugehörigkeit zum Stahlhelm unterbrochen ist, kommt nicht das erste Eintrittsjahr, sondern höchstens das Jahr des Wiedereintritts in Frage.

Ich lege größten Wert darauf, daß durch sorgfältige Beachtung dieses Befehls das Ehrenzeichen als solches gewertet werden kann.

Bekleidungsvorschrift.

Das Bundesamt hat noch keine neue Bekleidungsvorschrift herausgegeben.

Es steht bisher nur fest, daß alle Angehörigen der SA. R. I, also der Marschformation, einen 2 **Zentimeter breiten Schulterriemen ohne Tuchunterlage** nach dem Muster der SA. (Karabinerhaken in Eisen oder Nickel) zu tragen haben. Dieser soll bei braunem Koppel braun, bei schwarzem Koppel schwarz sein.

Ab 1. Januar 1934 sind die Schulterriemen anzulegen.

Die Beschaffung hat Kreis- oder OG.-weise zu erfolgen. Es ist von den Führern anzustreben, daß die Abteilungen auch in der Farbe das Lederzeug einheitlich haben. Bei Neueinkleidungen ist nur noch braunes Lederzeug für Koppel und Schulterriemen zu beschaffen. Die OG.- und Kreisführer behalten ihre Führerriemen.

Die **silberne Mützenschnur** soll in Zukunft nur noch von Sturmführern an aufwärts getragen werden.

H2707 – 0086

Januar 1934

Die Neugliederung des Stahlhelm

Was jeder Stahlhelmer wissen muß

Die Neugliederung des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, liegt nunmehr fest. Wir bringen daher eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Bestimmungen.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat vom Obersten SA-Führer **die Aufgabe erhalten, die SA-Reserve I aufzustellen. Das Leben des Bundes** als eines Zusammenschlusses der alten Frontsoldaten und seine wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen werden **durch diese Aufgabe nicht berührt.**

SA und SAR

Die Aufstellung der SA-Reserve ist durch das zahlenmäßige Anwachsen der SA sowie durch die Unterstellung des Stahlhelm und anderer Verbände unter die Oberste SA-Führung notwendig geworden. Die **Aktive SA** setzt sich aus der SA und SS im Alter vom 18. bis zum vollendeten 35. Lebensjahre zusammen. Die **SA-Reserve I** (SAR I — „Der Stahlhelm") umfaßt die Männer vom 36. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, in erster Linie den nach der Eingliederung des Wehrstahlhelm in die SA verbleibenden „Stahlhelm", soweit seine Angehörigen sportlich voll verwendungsfähig sind. Inwieweit zu einem späteren Zeitpunkt die dem Alter nach in die SA-Reserve I gehörenden Männer der bisherigen SA-Reserve Einheiten und der aktiven SA in die SA-Reserve I überführt werden sollen, bleibt einer späteren Regelung vorbehalten.

Alle übrigen Männer, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, bilden die **SA-Reserve II.** In ihr werden die Angehörigen aller Verbände erfaßt, die sich dem Befehl der Obersten SA-Führung unterstellt haben, wie der **Kyffhäuserbund**, die **Offiziers- und Regimentsvereine, die Waffenringe, die Marine- und Kolonialverbände und dergl.,** soweit sie nicht schon in die aktive SA oder in die SA-Reserve I eingegliedert sind. Ob die dem Lebensalter nach in die SA-Reserve I oder in die aktive SA gehörenden jüngeren Mitglieder dieser Verbände den beiden genannten Gliederungen überwiesen werden, wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Die SA hat die Aufgabe, die Macht des nationalsozialistischen Staates im Inneren zu sichern und das Volk durch Beispiel und Vorbild mit nationalsozialistischem Geist zu durchdringen. Innerhalb dieser Gesamtaufgabe erhalten die SA, die SAR I und die SAR II ihre Sonderaufgaben zugewiesen.

Gebietsmäßige Gliederung

Es ist selbstverständlich, daß die **gebietsmäßige Gliederung** der SA und der SAR I (Der Stahlhelm) in Uebereinstimmung gebracht werden müssen. Dementsprechend ist nunmehr die Untergliederung des Stahlhelm-Bundesgebietes nach **Oberlandesverbänden,** die dem Bereich der SA-Obergruppen entsprechen, nach **Landesverbänden** (Bereich der SA-Gruppen) und nach **Kreisverbänden** (Bereich der SA-Brigaden) erfolgt. Die weiteren Bezeichnungen der Untergliederungen decken sich mit den Bezeichnungen der SA, also: Standarte, Sturmbann, Sturm, Trupp, Schar.

Wie wir bereits am 26. 11. 33 mitteilten, haben sich durch die Neugliederung einige **Aenderungen in den Bezeichnungen** der Landesverbände ergeben, und zwar wird der bisherige Stahlhelm-Landesverband Magdeburg-Altmark hinfort Landesverband **Mitte** heißen, der L.-V. Baden-Württemberg künftig Landesverband **Südwest,** L.-V. Braunschweig-Lüneburg künftig Landesverband **Niedersachsen,** die inzwischen zusammengefaßten Landesverbände Hannover und Oldenburg-Ostfriesland künftig Landesverband **Nordsee.** Der bisherige Landesverband Ostpreußen führt künftig die Bezeichnung: **Ostland,** der bisherige Landesverband Mecklenburg, zu denen nunmehr auch Hamburg gehört, die Bezeichnung: **Hansa.**

Die SAR I (Stahlhelm) gliedert sich nach dieser Neuordnung in 7 **Oberlandesverbände,** die in 25 **Landesverbände** unterteilt sind.

Dienststellungen und Dienstgrade

Mit der Führung der SAR I ist der Stahlhelm-Bundeshauptmann als **Oberstlandesführer** betraut. Der Oberstlandesführer hat den Dienstgrad eines SA-Obergruppenführers. Ihm unterstehen die **Oberlandesführer** (Dienstgrad eines SA-Gruppenführers), die **Landesführer** (Dienstgrad eines SA-Brigadeführers), die **Kreisführer** (Dienstgrad eines SA-Oberführers). Die weiteren Dienstgrade entsprechen den Dienstgraden der SA, also: **Stadartenführer, Obersturmbannführer, Sturmbannführer, Sturmhauptführer, Obersturmführer, Sturmführer, Obertruppführer, Truppführer, Oberscharführer, Scharführer, Rottenführer, Sturmmann, SA-Reservemann, SA-Reserveanwärter.**

Der Oberstlandesführer der SAR I untersteht dem Chef des Stabes der SA unmittelbar. Die Ernennung und Beförderung des Oberstlandesführers sowie der Oberlandesführer, Landesführer, Kreisführer und Standartenführer erfolgt durch den Obersten SA-Führer bzw. durch den Chef des Stabes. Die Ernennung und Beförderung aller übrigen Führer bis einschließlich der Sturmbannführer erfolgt durch den Oberstlandesführer der SAR I.

Die Gehilfen höherer Führer vom Kreisführer aufwärts werden auf Vorschlag des Oberstlandesführers vom Obersten SA-Führer ernannt.

Dienstgradabzeichen

Die **Dienstgradabzeichen** für die SAR I (Stahlhelm), die in Einklang mit den entsprechenden Abzeichen der SA gebracht worden sind, werden vorläufig auf beiden Spiegeln getragen, deren Farbe schwarz ist. Die Sonderformationen behalten ihre besonderen Farben auf den Spiegeln. Die Gehilfen höherer Führer tragen karmesinrote Spiegel. Inaktive und ehrenhalber ernannte Führer tragen die Führerabzeichen auf silbergrauem Samt.

Die Dienstgradabzeichen der SAR I (Stahlhelm) sind folgende: **Oberstlandesführer:** 3 Eichenblätter mit 1 Stern, **Oberlandesführer:** 3 Eichenblätter, **Landesführer** 2 Eichenblätter mit 1 Stern, **Kreisführer:** 2 Eichenblätter, **Standartenführer:** 1 Eichenblatt, **Obersturmbannführer:** 4 Sterne mit 1 Litze, **Sturmbannführer:** 4 Sterne, **Sturmhauptführer:** 3 Sterne mit 2 Litzen, **Obersturmführer:** 3 Sterne mit 1 Litze, **Sturmführer:** 3 Sterne, **Obertruppführer:** 2 Sterne mit 1 Litze, **Truppführer:** 2 Sterne, **Oberscharführer:** 1 Stern mit 1 Litze, **Scharführer:** 1 Stern, **Rottenführer:** 2 Litzen, **Sturmmann:** 1 Litze, **SAR-Mann:** einfacher Spiegel, SAR-Anwärter: ohne Spiegel.

Alle Angehörigen der SAR I (Stahlhelm) tragen einen 2 cm breiten dunkelbraunen Schulterriemen nach dem Muster der SA. Die Abzeichen, Spiegel, Achselstücke, Armbinde, Adjutantenschnüre und Stahlhelmabzeichen sind auch auf den Mänteln zu tragen.

Achselstücke, Sturmriemen und Sonderabzeichen werden in der gleichen Weise weitergetragen wie bisher.

Die Tragart des Dolches der SA.

Wie in einer Verfügung der Obersten SA.-Führung mitgeteilt wird, wird der Dolch entweder am Koppel getragen oder in einem Ringe eingehängt werden, der in der linken Rock- oder Manteltasche anzubringen ist. Am Koppel befindet sich die Schlaufe, in der der Dolch eingehängt wird, links neben der Schlaufe für den Schulterriemen.

Tragen des Dolches. (L.A. Mann)

H2707 – 0087

3. Reg. 33.

3/

„Alte Garde"

Bestimmungen über die Verleihung des Ehrenzeichens

Der Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat nach dem Siege der nationalen Revolution als **Auszeichnung für die in schweren Kampfjahren im „Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten", geleisteten Dienste** und für treue Mitgliedschaft während dieser Zeit die Verleihung eines besonderen Ehren-Abzeichens angeordnet. Die durch dieses Abzeichen beliehenen Kameraden sollen damit als langjährige **Kämpfer und Mithelfer für die nationale Erhebung ausgezeichnet werden.** Ihnen zollt der Bund durch das Abzeichen öffentlich Dank und Anerkennung. Daher gebührt diesem Abzeichen ein besonders hoher Rang.

Das Abzeichen besteht aus einem schwarzglänzenden, silberumrandeten Metallrund in der Größe von 35 mm bis einschl. 1920, 30 mm ab 1921, auf dem ein silberner Stahlhelm mit dem Eisernen Kreuz und der Inschrift „Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten" über zwei silbernen gekreuzten Eichenblättern ruht. Unter diesen steht, mit 1918 beginnend, in Silber die Jahreszahl des Eintritts in den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten. Auf der Rückseite ist die Nummer des Abzeichens angebracht, darunter das Datum des Diensteintritts.

Das Abzeichen wird an die Kameraden verliehen, die **nachweislich** in den Jahren 1918 bis 1930 in den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, als **vollgültige** Mitglieder eingetreten sind und seit dieser Zeit **ununterbrochen** dem Bunde angehören. Für die späteren Jahrgänge erfolgen noch Weisungen. Das Eintrittsdatum ist **durch Vorlage des Mitgliedsbuches nachzuweisen.** Kann aus besonderen Gründen dieser Nachweis nicht geführt werden und werden statt dessen andere Beweisstücke vorgelegt, so entscheidet der Bundesführer, ob die Verleihung erfolgen soll. **Die in die SA. eingegliederten Wehrsta.-Kameraden können das Abzeichen gleichfalls erhalten, wenn sie die geforderten Bedingungen erfüllen.**

Ueber die Verleihung wird eine Urkunde ausgestellt, die den Namenszug des Bundesführers trägt und von dem zuständigen Kreis- und Ortsgruppenführer des Stahlhelm gegengezeichnet ist. Die Urkunde enthält die Nummer des Abzeichens, die mit der auf seiner Rückseite angebrachten übereinstimmen muß. Nur wer im Besitz dieser auf seinen Namen lautenden Urkunde ist, hat das Recht, das Abzeichen zu tragen. Der Besitz des Abzeichens ist außerdem im Mitgliedsbuche zu vermerken und hier vom Ortsgruppenführer zu bescheinigen.

Das Abzeichen wird auf der Mitte der linken Brustseite der Uniform getragen. In gleicher Weise kann es auch auf dem Zivilrock getragen werden.

Beim Ausscheiden ist das Abzeichen nebst Urkunde an die Ortsgruppe oder an das Bundesamt (Abtlg. IV a) zurückzugeben.

Wer sich des Abzeichens unwürdig erweist, verliert die Berechtigung und wird zu seiner Abgabe aufgefordert.

Beim Tode des Inhabers muß das Abzeichen gleich den Orden zurückgegeben werden; auf Antrag kann der Bundesführer genehmigen, daß es als Andenken im Besitz der Hinterbliebenen verbleibt.

Weitere Ausführungsbestimmungen folgen.

Gr.

H2707 – 0088

SA. und Nationalsozialistischer Frontkämpferbund (Stahlhelm).

Ein Erlaß des Stabschefs.

DNB. **Berlin**, 14. Mai. Das Presseamt der Obersten SA.-Führung teilt mit: Bei der Obersten SA.-Führung sind aus allen Gruppenbereichen Beschwerden eingelaufen, wonach die Aufstellung des NSDFB. (Stahlhelm) dem Sinn und dem Wortlaut der Gründungsverfassung nicht entspricht. Danach ist versucht worden, NSDFB.-Männern vom Eintritt in die SA.-R. 1 abzuhalten und, soweit sie schon SA.-Männer waren, wieder zum Austritt zu bewegen. Vielfach ist der NSDFB. als die Vereinigung dargestellt worden, die allein berechtigt wäre, Frontkämpfer zu erfassen und ihren Geist zu vertreten.

Stabschef Röhm hat infolgedessen einen Befehl erlassen, in dem er sich gegen diese Methoden wendet. Trotz der unfreundlichen Haltung des NSDFB. (Stahlhelm) verbietet jedoch der Stabschef den SA.-Einheiten, mit Einzelaktionen gegen den NSDFB. vorzugehen. Er weist aber ausdrücklich darauf hin, daß sich Hunderttausende von Frontkämpfern der SA. angeschlossen haben, weil sie den staatlichen Willen der Frontkämpfer und das geistige Erbe der Schützengrabenfront in der SA. am besten verkörpert und in ihr vertreten wissen. Männer allerdings, die sich bereden ließen, nicht in die SA.-R. 1 einzutreten, oder den Austritt aus ihr zu vollziehen, seien für die SA. nicht zu gebrauchen. Sie sollen ausscheiden. Aber es sei auch gleichzeitig dafür Sorge zu treffen, daß sie nie wieder in die SA. aufgenommen werden.

Der SA.-feindlichen Haltung der NSDFB. stellt Stabschef Röhm die Haltung des Kyffhäuserbundes entgegen, der sich nicht nur durch die Pflege alter kameradschaftlicher Soldatentradition bewährt habe, sondern der auch in seinem gesamten Verhalten, in seiner restlosen Mitarbeit an den Aufgaben der SA.-R. 2 eine Kameradschaft der Frontkämpfer bildet, die dem nationalsozilaistischen Staat wertvolle Dienste zu leisten verspricht.

Der Stabschef befiehlt daher der SA., den Kyffhäuserbund in jeder Weise zu unterstützen.

Neues in Kürze.

Inschutzhaftnahme des Landesverbandsführers Westmark des NSDFB. (Stahlhelm).

DNB. **Essen** (Ruhr), 16. Mai. Wie die „National-Zeitung" erfährt, ist der Landesverbandsführer Westmark des NSDFB. (Stahlhelm), Goernemann-Düsseldorf, in Schutzhaft genommen worden.

[illegible] denburg empfing nachmittags den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg zum Vortrag.

Franz Seldte zum Röhm-Erlass

SA und NSDFB

Nachprüfung durch einen Sonderbeauftragten

Sonderdienst der Bremer Nachrichten

—K. **Berlin**, 15. Mai.

Nachdem gestern Stabschef Röhm einen Erlaß „SA und Nationalsozialistischer Frontkämpferbund (Stahlhelm)" über die Haltung einiger Mitglieder des Nationalsozialistischen Frontkämpferbundes herausgegeben hat, läßt durch einen Beauftragten der Bundesführer des Nationalsozialistischen Frontkämpferbundes und Reichsarbeitsminister Franz Seldte heute folgendes erklären:

„Zu dem Erlaß des Stabschefs Röhm betreffend SA und Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm) erklärt die Bundesführung des NSDFB (Stahlhelm), daß sie die oberste SA-Leitung um Zuleitung des Materials gebeten hat, auf das sich der Erlaß des Stabschefs stützt. Nach Eingang des Materials wird sofort ein Sonderbeauftragter eingesetzt werden, der unverzüglich die Beschwerdefälle zu prüfen hat. Ergibt die Untersuchung, daß tatsächlich in Einzelfällen entgegen den ausdrücklichen Anweisungen der Bundesführung versucht worden ist, Angehörige des NSDFB vom Eintritt in die SA-Ref. I abzuhalten und soweit sie schon SA-Männer waren, wieder zum Austritt zu bewegen, so wird gegen den Schuldigen mit aller Strenge vorgegangen werden, denn ein solches disziplinwidriges und unkameradschaftliches Verhalten verstieße gegen die Grundauffassung des NSDFB, wie sie in der Rede des Bundesführers vom 6. Mai in Magdeburg nochmals verpflichtend für jedes Bundesmitglied festgestellt ist."

Außenkommissar Litwinow reist über Berlin

Sonderdienst der Bremer Nachrichten

dt. **Moskau**, 15. Mai. Heute reiste Außenkommissar Litwinow nach Genf ab. Er beabsichtigt, auf der Durchreise in Berlin kurzen Aufenthalt zu nehmen.

Das öffentliche Auftreten des NSDFB. (Stahlhelm) in Frankfurt verboten.

DNB. **Frankfurt a. M.**, 18. Mai. Die Polizeinachrichtenstelle teilt mit: Der Polizeipräsident hat bis auf weiteres das Auftreten des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes in der Oeffentlichkeit oder in Versammlungen sowie das Tragen der Bundesuniform für den hiesigen Amtsbereich verboten. Das Verbot ist auf Verstöße von Mitgliedern gegen Anordnungen des Bundesführers des NSDFB. und der durch ihr Verhalten entstandenen Erregung in der Oeffentlichkeit zurückzuführen.

[illegible]

2. NS. Deutscher Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) und SAR I.

Unter Bezugnahme auf den in der Tagespresse veröffentlichten Erlaß des Bundesführers betreffend Verhältnis von NS. Deutschen Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) und S.A. Reserve I weise ich nochmals darauf hin, daß nach meinen ausdrücklichen Befehlen die Entscheidung jedes einzelnen Kameraden in der Frage des Eintritts in die S.A. Reserve außerhalb jedes irgendwie gearteten Zwanges zu stehen hat. Die von den Kameraden getroffene freie Entscheidung ist in jedem Falle allein maßgebend. (Ldf.)

Der komm. Landesführer.
Volkmann.

Letzte Telegramme

Führertagung des NSDFB (Stahlhelm)

Sonderdienst der Bremer Nachrichten

E. S. **Magdeburg**, 5. Mai.

Am heutigen Sonnabend abend wurde die erste große Führertagung des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) eröffnet. Der Hauptsaal der „Harmonie" war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit herzlichen Worten begrüßte der Bundesführer Reichsarbeitsminister Franz Seldte die Erschienenen, unter denen sich neben den Bundeskameraden auch zahlreiche Führerkameraden von der SA sowie Vertreter der Tagespresse befanden. Bundesführer Seldte wies auf die Tradition hin, die den Bund mit der Stadt Magdeburg verbinde und wünschte gutes Gelingen der Tagung. Der Himmel sei noch nicht reingefegt von allem Gewölk, doch wolle auch der NSDFB (Stahlhelm) mit seinen Frontsoldaten die Zukunft des Reichs schmieden helfen. Die Traditionsaufgabe der Frontkämpfer sei noch nicht beendet. Das Frontsoldatentum sei aber noch jugendlich genug, um am Aufbau des Reichs mitzuarbeiten. Es gäbe noch viel zu tun und zu dieser Arbeit rufe er alle erneut auf.

Im Anschluß hieran sprach Bundeskanzler Bock. Nachdem er einen Rückblick auf die Gründungsgeschichte des Stahlhelms und die Entwicklung des Bundes gegeben hatte, erinnerte er an den scharfen Kampf, den der Stahlhelm vom ersten Tage seines Bestehens an dem Marxismus der Nachkriegszeit geliefert habe. 250 Kameraden hätten hierfür ihr Leben hingegeben, Tausende seien in diesem Kampfe verwundet worden. Er erinnerte an die Zeit der Unterdrückung, die der Stahlhelm zu erdulden gehabt habe im Zeichen des schwarz-rot-gelben Systems, und wies darauf hin, daß der Bund, dessen offizielle Umgründung formal mit der jetzigen Führertagung vollzogen und bestätigt werde, feststehe wie ein Eichbaum. Die Arbeit des Stahlhelms habe stets der Sache gegolten, auf Dank oder Lohn habe er nie gerechnet. Dem Führer Adolf Hitler sei auch an diesem Tage Dank gesagt für die Würdigung, die er dieser Arbeit gezollt habe und die er durch die Anerkennung des Bundes ausgedrückt habe. Die Umgründung des Stahlhelms in den Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bund sei der Schlußstein der freiwilligen Eingliederung in den nationalsozialistischen Staat, die mit dem 28. März 1934 beendet sei. Der NSDFB (Stahlhelm) denke nicht daran, auf alten Lorbeeren auszuruhen oder ein Rentnerdasein zu führen. Er sei zum Kampfe geboren und zu diesem Kampfe verpflichte die Unterschrift des Reichspräsidenten und des Führers unter das Gründungsstatut des NSDFB (Stahlhelm). Mit einem Appell, alle Kräfte für den nationalsozialistischen Staat einzusetzen, schloß der Redner seine oft von Beifall begleitete Ansprache.

Ein gemütliches Beisammensein der Kameraden und der Presse beschloß den eindrucksvollen Abend.

Ziffer 6. Betr.: Gleichmäßige Berücksichtigung der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung.

In einem Erlaß des Herrn Preußischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit vom 20. IV. 1934 — J. Nr. Z a 8525 Go II/./III.D./. — wird folgendes bekanntgegeben:

„Durch einen neuerlichen Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 11. April d. J., der zugleich im Namen des Herrn Ministerpräsidenten und aller Herren Staatsminister ergangen ist (Preuß. Bes. Bl. S. 166) und die Unterbringung der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung betrifft, ist eindeutig festgestellt, daß zu den alten Kämpfern außer den Angehörigen der SA. und SS. auch diejenigen Mitglieder des Stahlhelm zu rechnen sind, die diesem Verbande bereits vor dem 31. Januar 1933 angehört haben.

i. A.: gez. Römhild."

Dieser Erlaß gilt sinngemäß für die Kameraden des NS

Dienst an der Nation

Die Frontsoldaten

Der Pakt zwischen dem Stahlhelmführer Seldte und dem Reichsminister Röhm — der am 28. März auch von Hindenburg und Hitler unterzeichnet worden ist — fand in Magdeburg die Zustimmung der Stahlhelmgefolgschaft, durch allerlei unliebsame Vorkommnisse der letzten Zeit sicherlich nicht leicht geworden. Nationalsozialistischer Frontkämpferbund — unter diesem Namen wird der Stahlhelm seine neuen geschichtlichen Aufgaben zu bewältigen haben. Tempo und Art der politischen Entwicklung mochten vielleicht manchem alten Frontsoldaten nicht behagt haben. Vielleicht fühlte sich der eine oder der andere von jüngern Kräften beiseitegedrängt, denen er die Kraft zur Bewältigung hoher Aufgaben nicht zutrauen wollte. Das ehrliche Abkommen zwischen den führenden Männern des „Stahlhelm" und der NSDAP hat inzwischen die Verstimmungen längst beseitigt. Das Gesetz von Führer und Gefolgschaft gilt auch (und erst recht) für die alten Frontsoldaten, die den Stürmen des Weltkriegs glücklich entrannen. Sie wollen und werden gleichberechtigt an der Erneuerung des Volks mitarbeiten. Die Nation, für deren Ehre und Einheit sie 14 Jahre lang unter dem Einsatz ihres Lebens kämpften, muß auch von ihnen täglich neu errungen werden. Der große Soldatenbund unter Seldtes Führung — Bundessymbol: schwarzer Stahlhelm auf grauem Hakenkreuz, beide umschlossen von einem Ring — wird als Bewahrer alter deutscher Soldaten-Tradition auch im neuen Reich eine große Rolle spielen.

Die alten Kämpfer des Stahlhelm — von jeher durch das Schicksal und durch ihre Führung zum selbstlosen Einsatz für Staat und Volk erzogen — haben stets nur ein Ziel gehabt: entsprechend ihren Leistungen und ihren Fähigkeiten als vollwertige Glieder der erneuerten Nation für deren Zukunft mitarbeiten zu können. Mehr als 12 Monate haben sie um dieses Ziel ringen müssen. Diese Zeit ist für alle nicht leicht gewesen und hat manchem aufrichtigen Soldaten, der sein bestes Wollen verkannt sah, seelische Wunden geschlagen. Es wäre schließlich kein Wunder gewesen, wenn hier in den Reihen des Bunds die Neigung zu Kritik und „Meckerei" groß geworden wäre! Es ist deshalb ein Zeichen für den besondern soldatischen Gehalt, der diesem Bunde das Gepräge gibt, für den Gedanken des selbstlosen Diensts um der Sache willen, daß kaum mit einem Wort der Schwierigkeiten gedacht worden ist, die bis heute zu überwinden waren, sondern daß nur von dem entschlossenen Willen, zu helfen, mitzuarbeiten und mitzukämpfen gesprochen wurde. Die Worte des Bundesführers Seldte über die enscheidende Bedeutung der Einheit und Einigkeit der Nation für die Gestaltung der deutschen Zukunft sollten jedem Deutschen immer wieder ins Herz und ins Hirn gehämmert werden. Daß sie bei den Frontsoldaten des NS-Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) auf fruchtbaren Boden fielen, ist selbstverständlich. Denn diese Männer haben schon im Kriege gelernt, ihre Person als nebensächlich, die Sache aber als entscheidend anzusehen und zu behandeln. Und da es auch jetzt wieder um die Zukunft der Nation, um das Wohl der Gesamtheit geht, nicht aber um die Bequemlichkeit und das Wohlbehagen des Einzelnen, so ist keiner geeigneter und bereiter zur Mitarbeit am Werke Adolf Hitlers als gerade seine Frontkameraden. Das Wissen um diese Eignung gibt dem Frontkämpfer auch jenes Bewußtsein des eignen Werts, das die Voraussetzung selbstlosen Diensts und uneigennütziger Einordnung, aber auch der durch nichts zu erschütternden Durchführung der einmal übernom-

8/

Lied der Frontsoldaten

Wir trotzten den Heeren der ganzen Welt
in tausend Gefechten und Schlachten;
kampierend im Dreck unterm Sternenzelt
wir die Grenzen der Heimat bewachten.
Wir schritten vier Jahre durch Grauen und Not,
jeden fünften der Brüder holte der Tod.

Wir standen wie eine Mauer aus Erz,
gefürchtet und niemals geschlagen.
Da traf uns der Dolch der Verräter ins Herz,
wie einst Siegfried der Speer des Hagen.
Wir stiegen aus Gräben und Unterstand,
zogen heim ins verratene Vaterland.

Uns Landsknechten wurde die Heimat zur Qual,
wo die Bonzen schwelgten und fraßen.
Da erklang durch das Land das vertraute Signal:
Uns wurde zum Sammeln geblasen.
Kameraden aus Nord, Süd, Ost und West,
sie schnallten noch einmal die Helme fest.

Unterm Stahlhelm, der Frontsoldaten Panier,
wurd' der Bund der Treue gegründet.
Und wiederum kämpften und litten wir,
bis die heilige Flamme gezündet.
Grau, braun und schwarz, wir sind alle gleich.
Unter einem Führer im Dritten Reich.

Kam. Dr. Rönitz,
O.-Gr. Berlin-Lichterfelde.

H2707 – 0089

H2707-0089A

Vorwürfe gegen den NSDFB (St)

Eine Veröffentlichung der Obersten SA-Führung

Das Presseamt der Obersten SA-Führung übergab am Montag abend der Presse folgende Mitteilung:

„Bei der Obersten SA-Führung sind aus allen Gruppenbereichen Beschwerden eingelaufen, wonach die Aufstellung des NSDFB (Stahlhelm) dem Sinn und dem Wortlaut der Gründungsverfügung nicht entspricht. Danach ist versucht worden, NSDFB-Männer vom Eintritt in die SA-R I abzuhalten und, soweit sie schon SA-Männer waren, wieder zum Austritt zu bewegen. Vielfach ist der NSDFB als die Vereinigung dargestellt worden, die allein berechtigt wäre, Frontkämpfer zu erfassen und ihren Geist zu vertreten.

Stabschef Röhm hat infolgedessen einen Befehl erlassen, in dem er sich gegen diese Methoden wendet. Trotz der unfreundlichen Haltung des NSDFB (Stahlhelm) verbietet jedoch der Stabschef den SA-Einheiten mit Einzelaktionen gegen den NSDFB vorzugehen. Er weist aber ausdrücklich darauf hin, daß sich Hunderttausende von Frontkämpfern der SA angeschlossen haben, weil sie den staatlichen Willen der Frontkämpfer und das geistige Erbe der Schützengrabenfront in der SA am besten verkörpert und in ihr vertreten wissen. Männer allerdings, die sich bereden ließen, nicht in die SA R I einzutreten oder den Austritt aus ihr zu vollziehen, seien für die SA nicht zu gebrauchen. Sie sollten ausscheiden, aber es sei auch gleichzeitig dafür Vorsorge zu treffen, daß sie nie wieder in die SA aufgenommen werden.

Der SA-feindlichen Haltung des NSDFB stellt Stabschef Röhm die Haltung des Kyffhäuser-Bundes entgegen, der sich nicht nur durch die Pflege alter kameradschaftlicher Soldatentradition bewährt habe, sondern der auch in seinem gesamten Verhalten und in seiner selbstlosen Mitarbeit an den Aufgaben der SA R II eine Kameradschaft der Frontkämpfer bilde, die dem nationalsozialistischen Staat wertvolle Dienste verspricht. Der Stabschef befiehlt daher der SA, den Kyffhäuser-Bund in jeder Weise zu unterstützen."

*

Der Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Seldte, hat angeordnet, daß in diesen Blättern zu der Veröffentlichung der Obersten SA-Führung vorerst keine Stellung genommen werden soll. Gleichzeitig hat er am Dienstag mittag der gesamten Presse folgende Erklärung durch den Bundeskanzler übermitteln lassen:

„Zu dem Erlaß des Stabschefs Röhm betreffs SA und Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm) erklärt die Bundesführung des NSDFB (Stahlhelm), daß sie die Oberste SA-Führung um Zuleitung des Materials gebeten hat, auf das sich der Erlaß des Stabschefs stützt. Nach Eingang des Materials wird sofort ein Sonderbeauftragter eingesetzt werden, der unverzüglich die Beschwerdefälle zu prüfen hat. Ergibt die Untersuchung, daß tatsächlich in Einzelfällen entgegen den ausdrücklichen Anweisungen der Bundesführung versucht worden ist, Angehörige des NSDFB vom Eintritt in die SA-Reserve I abzuhalten und, soweit sie schon SA-Männer waren, wieder zum Austritt zu bewegen, so wird gegen den Schuldigen mit aller Strenge vorgegangen werden. Denn ein solches disziplinwidriges unkameradschaftliches Verhalten verstieße gegen die Grundauffassung des NSDFB, wie sie in der Rede des Bundesführers vom 6. Mai in Magdeburg nochmals verpflichtend für jedes Bundesmitglied festgelegt ist."

Ein Appell des Gauleiters Kube

Der NSDFB (Stahlhelm) auf dem kurmärkischen Parteitag

Im Zusammenhang mit der 700-Jahr-Feier der Lausitzer Neißestadt Guben wurde am 1. und 2. Juni der Gauparteitag der Kurmark in den Mauern dieser 700jährigen Stadt durchgeführt. Für uns Männer des NSDFB. ist an diesem Gauparteitag ganz besonders die Tatsache bemerkenswert, daß erstmalig der NSDFB. (Stahlhelm) offiziell als Teilnehmer eingeladen war. Dadurch wurde erneut auch in der Kurmark die enge Schicksalsverbundenheit der Partei mit den im NS.-Deutschen Frontkämpferbund geeinten Frontsoldaten bekundet.

Zu unserer besonderen Freude konnte man an den Tagen der Veranstaltungen den Führer vom LV. Berlin-Brandenburg, Kam. v. Luck und den Führer des LV. Ostmark, Kam. Meyer, mit ihren Adjutanten sehen, die dem Stabe von Gauleiter Kube, den Oberpräsidenten der Provinzen Berlin-Brandenburg und Grenzmark, zugeteilt waren.

Der erste Tag brachte bei der Eröffnung des Gauthings bemerkenswerte Ausführungen des Gauleiters und Oberpräsidenten, der sich erst kürzlich in Guben klar und entschieden bei den Vorbereitungen zum Gautag über das Verhältnis der nationalsozialistischen Gliederungen zum NSDFB. (Stahlhelm) ausgesprochen hatte. Wie bei der Eröffnungsansprache, so hat sich der Gauleiter auch bei allen anderen Gelegenheiten an seine Kameraden vom Stahlhelm gewandt. In nicht mißzuverstehender Weise hat Oberpräsident und Staatsrat Wilhelm Kube als Gauleiter der Kurmark zum Ausdruck gebracht, daß, wenn der Führer den Stahlhelm als legal anerkannt hat, er auch folglich legal ist, und deshalb auch niemand das Recht habe, dagegen Stellung zu nehmen, auch keine Organe der Bewegung. Vielmehr sollen sich sämtliche Organisationen mit den Kameraden des Stahlhelm auf das freundschaftlichste und kameradschaftlichste einstellen. Wenn auch einmal Mißverständnisse vorkommen, dann werde man sich auch wieder vertragen.

Einweihung eines Ehrenmales

Der Abend des ersten Tages brachte sodann in der neuen Kampfbahn die feierliche Einweihung des Ehrenmals für die gefallenen Gubener Söhne. Es war eine Feier und ein Geschehnis von gewaltiger Eindringlichkeit. Neben den anderen Formationen waren die Kameraden des NSDFB. (Stahlhelm) Guben in der Kampfbahn mit einer Ehrenkompanie von 100 Mann und einer Fahnenkompanie mit 60 Fahnen aufmarschiert. Die Fahnen waren aus den Kreisen des LV. Ostmark gestellt.

Allen Teilnehmern wird das grandiose Bild unvergeßlich sein, als nach dem Erscheinen des Gauleiters die Fackeln aufflammten und Scheinwerfer ihr helles Licht auf den Raum vor dem Ehrenmal warfen. In packenden Worten riß der Gauleiter seine Zuhörer mit, ausgehend von dem Wort des Führers, daß die Völker nicht darüber streiten sollen, wer den tapfersten Soldaten habe, daß man aber feststellen müsse, daß der Deutsche immer verstanden habe, anständig zu sterben. Sterben und Leben sei gleichgültig, Sieg oder Unsieg liege in Gottes Hand, aber nach nordisch-germanischer Auffassung sei die Ehre alles.

Ein Gang durch die deutsche Geschichte zeigt dieses Sterbenkönnen, begonnen in der Heldenzeit der germanischen Stämme bis hin in unsere Tage. Sie starben alle für Deutschland. Was die vergangenen Jahrhunderte uns künden, das meldet auch unsere Zeit. Die junge Generation hat dasselbe geleistet für die Heimat, für das Reich, für den Führer.

Wie jene Millionen des Weltkrieges nicht für ihre Partei, sondern für Deutschland starben, so auch die Toten der Freikorps, der Armee, der SA. und der SS., die mit dem Bekenntnis „Deutschland" auf den Lippen in den Tod gingen.

Dann denken Eure Kameraden vom Stahlhelm an Rüdiger von Massow und an die anderen in euren Reihen, andere denken an den Hauptmann Berthold, die alle ihr Blut in die Erde der Heimat rieseln ließen. Sie starben, damit Deutschland lebe. Der Denkstein soll denen, die kämpfen, eine Erinnerung sein an das Sterben der Kameraden.

Als dann die Hülle fiel und der Stein im Licht der Scheinwerfer vor uns lag, schloß das Lied vom guten Kameraden die Feier. Der Sonntag dann, der Hauptag, brachte den großen Aufmarsch, an dem sich der NS.-Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) mit 309 Mann und einer Ehrenabteilung von 6 Fahnen beteiligte. Die weite Kampfbahn, eine der größten in der Ostmark, war mit riesigen Menschenmassen gefüllt, zu denen Gauleiter Kube sprach. Der Rückmarsch durch die Stadt mit dem Vorbeimarsch auf dem Markt beschloß die bedeutungsvollen Tage.

Nachklänge an Stuttgart

Der Telegrammwechsel zwischen Landesführer Lensch und dem Führer und Kanzler Adolf Hitler anläßlich des Landesappells Württemberg-Hohenzollern vom 2. Juni 1935 hat die Hoffnung und die Zuversicht unserer Kameraden höher gestimmt. „Nationalsozialismus und Frontsoldatentum sind eins!", heißt es in dem Telegramm von Landesführer Lensch. Wenn der Führer auf dieses Telegramm in herzlichster Form geantwortet und seine „kameradschaftliche Verbundenheit aufrichtig" betont hat, so ist das Beweis genug dafür, daß nicht nur Nationalsozialismus und Frontsoldatentum als geistige Bewegung unserer Zeit, sondern auch der Führer und die Frontsoldaten als die Träger einer großen Geschichte eins sind.

In seinen wiederholten Verlautbarungen und Reden hat der Führer immer wieder darauf hingewiesen, daß er überzeugt sei, „daß der Bund der beiden Verbände (NSDAP. und Stahlhelm) für alle Zukunft ein unerschütterlicher" sein werde, „ein dauernder Garant für den Bestand der nationalen Revolution". (An Franz Seldte am 7. 5. 33.) In einer großen Rede über die Aufgaben der Gliederungen der Bewegung vom 26. 4. 33 führte der Führer über das Verhältnis zwischen Stahlhelm und NSDAP. folgendes aus:

„... So werden wir auch das Entstehen jedes neuen Verbandes, der wieder nur die alte Zersplitterung fortsetzen würde, verhindern. Die Unabänderlichkeit dieses Entschlusses legt uns aber die Pflicht auf, gerecht zu sein. Wir wollen daher als Deutsche und als Nationalsozialisten ehrlich den Unterschied erkennen, der zwischen anderen Verbänden und dem „Stahlhelm" bestand, wir wollen zugeben, daß sich in diesem als dem Bunde der Frontsoldaten hunderttausende deutsche Männer zusammenfanden, die damit dem System entzogen wurden."

Anläßlich der Stahlhelm-Führertagung in Hannover am 27. 9. 33 hat der Führer in seiner Rede an die Frontsoldaten ausgeführt: „Wir wollen uns die Hand reichen und wollen die Treue, die große Gemeinschaft, aufrecht erhalten, die wir an unserem Volke einst gerühmt haben. Mit innerer Freude und Bewegung bin ich zu diesem Tage hierher gekommen, der genau wie Nürnberg für mich nichts anderes ist, als das feierliche Bekenntnis zu diesem Gelöbnis und zu dieser Gesinnung. Ich bin hierher gekommen, um Ihnen allen zu sagen, daß wir glücklich und entschlossen sind, die große Mission gemeinsam zu erfüllen und in Treue unseren Weg zu gehen."

In vielen weiteren Kundgebungen und Verlautbarungen, nicht nur allein von seiten des Führers und dem „Völkischen Beobachter", sondern auch hervorragenden Vertrauenspersonen des Führers, ist dieser einheitliche, geschlossene Wille der Zusammenarbeit immer wieder zum Ausdruck gekommen. Am 16. Mai 1935 sagte der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Wolfenbüttel über den Stahlhelm u. a. folgendes: „Er wollte ein offenes männliches Wort sprechen, weil es notwendig sei. Zwischen der NSDAP und dem „Stahlhelm" beständen Spannungen, die aber sehr häufig nur künstlich hervorgerufen seien. Das müsse in Zukunft unbedingt verschwinden, da ja Frontsozialismus und Nationalsozialismus etwas Wesensgleiches wären und der Nationalsozialismus aus dem Fronterleben geboren sei ... Wenn heute noch irgend ein Widerstand vorhanden sei, dann müsse dieser Widerstand eben überwunden werden."

Der Landes-Appell in Stuttgart hat bewiesen, daß die Frontsoldaten gewillt und bereit sind, ihre ganze Kraft in den Dienst des Dritten Reiches und damit auch in den Dienst der Verwirklichung der geistigen Belange des Nationalsozialismus und des Fronterlebens zu stellen. Mit Stolz und Genugtuung blicken wir alle auf den 2. Juni zurück. Aber nicht nur in Württemberg, sondern auch in den Gauen des Reiches, aus denen Kameraden zu uns kamen, kommen begeisterte Zuschriften über das Erlebnis, das die Kameraden in Stuttgart hatten. Von vielen Seiten der damals in Stuttgart versammelten Kameraden wurde angeregt, man müsse in dieser Perle Süddeutschlands, der Stadt Stuttgart, einmal ein Reichstreffen der Frontsoldaten im Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) veranstalten.

Wenn die große Linie der Haltung des NSDFB (Stahlhelm) in dem Telegrammwechsel zwischen Landesführer Lensch und dem Führer und Kanzler Adolf Hitler gerade jetzt wieder in den Vordergrund gerückt wurde, so soll in den Nachklängen bei uns über das Erlebnis in Stuttgart das Wort des Führers maßgebend sein, der uns in aufrichtiger kameradschaftlicher Verbundenheit gegrüßt hat, dann aber auch das Wort unseres Landesführers Lensch, der — wie viele nationalsozialistische Führer — den Nationalsozialismus aus dem Frontsoldatentum heraus lebt und nach ihm seinen Bund in Württemberg-Hohenzollern gebaut hat.

P. Ruß.

Tragen des SA.-Dienstdolches (F. M. in H.)

Gemäß § 6, Absatz 2 der 2. Verordnung vom 16. 3. 35 zur Durchführung des Gesetzes gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze der Parteiuniform kann von Ausgeschiedenen der SA.-Dienstdolch behalten werden, jedoch ist in diesem Falle das Hoheitszeichen zu entfernen und abzuliefern.

Das Tragen des SA.-Dolches ist nur zum SA.-Dienstanzug gestattet, also nicht z. B. zur Sanitätsuniform.

Achtelstück (H. H. in S.)

Zeitgeschehen

Zu der Frage, ob Ausschluß aus der SA einen Grund zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses bietet, hat das Landesarbeitsgericht Bielefeld im Falle eines Behördenangestellten entschieden, daß der Behörde die Weiterbeschäftigung des Ausgeschiedenen nicht zugemutet werden könne. Bei unserer heutigen Auffassung über die Einheit von Bewegung und Staat könne jemand, der mit Recht aus der Kampftruppe der Partei ausgeschlossen sei, auch nicht Angestellter einer Stadtgemeinde bleiben. Allerdings müsse das Gericht die Tatsachen selbständig beurteilen, die zum Ausschluß aus der SA geführt hätten. (Urteil vom 3. 4. 35 — 3. Ca. 8/35.)

H2707 – 0090

auch ein neues Aufgabengebiet errungen hat. Hervorgegangen aus dem Widerstand der Frontsoldaten gegen die rote Revolution, hat die Ortsgruppe allezeit aktive Kämpfer gestellt: zuerst in der Einwohnerwehr, dann in der Orgesch, im Westfalenbund, bei der Niederschlagung der Spartakisten und im Ruhrabwehrkampf. Durch Beteiligung an den Krieger- und Frontsoldatentagen, durch Veranstaltung von Kundgebungen und Wehrsportübungen hat sie auch im alten Soest und seiner Börde den Wehrwillen lebendig erhalten.

Der Hauptfesttag zeigte eindrucksvoll den Zukunftswillen der Frontkämpfer. Von allen Seiten rückten die feldgrauen Marsch- und Fahrkolonnen in die Tore der Stadt. Militärisches Wecken, Festgottesdienste und Platzmusik der schneidigen Bielefelder Stahlhelmkapelle schufen bald aus Einheimischen und Gästen eine tatfrohe Gemeinschaft im Gedenken an das Volk in Waffen vor 20 Jahren und in alle Zukunft. Bei der Führerbesprechung fand Gauführer Dr. Lehmann Worte, die von hohem Ernst getragen waren. Das Frontgeschlecht hat eine Aufgabe der moralischen Führung in unserem Volke, die es zu straffer Haltung verpflichtet. Wir sind die Testamentsvollstrecker unserer toten Kameraden, ihr Opfer muß einen Sinn haben: das deutsche Volk lebensfähig zu erhalten durch die Pflege der sittlich-militärischen Kräfte, die der Schöpfer in uns gelegt hat, um unter dem feindlichen Druck inmitten Europas bestehen zu können. Wir müssen unser inneres Uebergewicht in die Schicksalswaage werfen.

Unablässige Einzelerziehung

Dazu brauchen wir den Frontgeist, der im Kampf sich seine Aufgabe selber suchte und mit äußerster Kraft und Hingabe sich einsetzte für das Ganze. Das setzt voraus eine unablässige Einzelerziehung mit dem Ziel, darzustellen eine Elite der Krieger, heranzuziehen die neuen Edelinge der Nation, mit Feuer und Geist getauft. Heute darf niemand mehr klagen, ohne Aufgabe beiseite stehen zu müssen. Die innere Revolution des deutschen Menschen ist unsere Aufgabe, auch ohne Dank und Anerkennung. Gaugeschäftsführer Rasche zeigte dazu im einzelnen, wie der Stahlhelmführer erziehen müsse durch Vorbild und Gemeinschaft, in und außer Dienst. Er schloß mit dem Worte:

Führer ist,
wer sich selbst die schwersten Opfer auferlegt,
wer des Nächsten Lasten selbstlos trägt,
wer zu bauen weiß auf schwerem Grund,
wer die Liebe hat zum Erdenrund,
wer die Helden Deutschlands preist
und sich selber einen der geringsten heißt.

Der Nachmittag brachte den Festzug der 3000 Stahlhelmer durch die alte Stadt. Er setzte sich am berühmten Osthofentor mit drei Aufmarschgruppen in Bewegung, hielt am Rathause zu einer eindrucksvollen Kriegerehrung und

Eine Erklärung Franz Seldtes

zu den Vorgängen in Baden und Anhalt.

Zu der Meldung über die Auflösung von 45 Ortsgruppen im Bereich des Landesverbandes Baden des NSDFB. (Stahlhelm) läßt Reichsarbeitsminister und Bundesführer Franz Seldte mitteilen, daß er sofort um Uebersendung der Akten ersucht hat, um die erhobenen Anschuldigungen nachprüfen zu können. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß ein Verhalten, wie es in der Mitteilung des Badischen Innenministeriums Mitgliedern des NSDFB. (Stahlhelm) zum Vorwurf gemacht wird, im schärfsten Gegensatz zu der Auffassung und Einstellung des Bundes zum Führer und nationalsozialistischen Staat stehen würde.

Wie aber diese Einstellung auch in Baden ist, geht aus der amtlichen Mitteilung des Badischen Innenministeriums vom 12. Juni 1935 gelegentlich der Inschutzhaftnahme des — inzwischen aus der Haft entlassenen — badischen Landesführers hervor, wo es am Schluß heißt: „Diese Maßnahme wird dazu beitragen, eine weitere Beunruhigung und Aufputschung in den Reihen des NSDFB. (Stahlhelm), Landesgruppe Baden, dessen erdrückende Mehrheit treu zum nationalsozialistischen Staat steht, zu verhüten."

✣

Wie amtlich aus Dessau gemeldet wird, hat der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Loeper, mit sofortiger Wirkung die Auflösung sämtlicher Stahlhelmortsgruppen des Kreises Dessau-Köthen wegen Widersätzlichleiten gegen von ihm getroffene Maßnahmen angeordnet.

Hierzu läßt der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des NS Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) Franz Seldte, wie die „Kreuz-Zeitung" meldet, mitteilen, daß ihm in dieser Angelegenheit von seiten des Reichsstatthalters weder eine Anfrage noch eine Mitteilung vorläge. Der Reichsminister hat den Reichsstatthalter um sofortige Aufklärung und um Uebersendung des Materials, worauf er die Auflösung gründet, ersucht. (Abgeschlossen am 17. 7.)

Wegen Beleidigung Loepers verurteilt

Sonderdienst der Bremer Nachrichten

we. **Dessau,** 4. Juli. Das Schöffengericht verhandelte gegen einen Angeklagten aus Zerbst, weil er durch verschiedene Äußerungen den Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Loeper, beleidigt hatte. Die Äußerungen waren wegen eines Aufrufes des Reichsstatthalters erfolgt, an dem der Angeklagte als alter Stahlhelmer, Kriegsteilnehmer und Inhaber beider Eiserner Kreuze glaubte, Kritik üben zu dürfen, und zwar waren sie in einer Gastwirtschaft gegenüber einem SA-Führer gefallen. Der Angeklagte wurde zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Stahlhelm-Führer verurteilt

Das Schöffengericht in Schirgiswalde verurteilte den früheren Leiter der Ortsgruppe des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) Schirgiswalde, Albert Müller, wegen Beleidigung des N. S. K. K. zu 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 20 Tagen Gefängnis. Durch Müllers Verschulden, der von jeher für seine feindliche Einstellung gegenüber dem Nationalsozialismus bekannt war, entstand in Schirgiswalde zwischen der Partei und dem Stahlhelm ein Verhältnis, das dessen Festnahme erforderlich machte. Nach seiner Entfernung haben sich die Beziehungen zwischen der N.S.D.A.P. und dem N.S.D.F.B. (Stahlhelm) in Schirgiswalde völlig gewandelt. Es besteht jetzt bestes Einvernehmen.

NSDFB.-Gliederungen aufgelöst.

In 45 badischen Gemeinden.

Das badische Ministerium des Innern teilt mit: Der Minister des Innern sah sich genötigt, die Gliederungen des NSDFB. (Stahlhelm) in 45 Gemeinden in Baden aufzulösen und die Fortsetzung ihres organischen Zusammenhanges zu verbieten. Das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wurde beschlagnahmt.

Auflösung der Stahlhelmortsgruppen des Kreises Dessau-Köthen.

dnb. **Dessau,** 17. Juli. (Funkmeldung.) Der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Loeper, hat mit sofortiger Wirkung die Auflösung sämtlicher Stahlhelmortsgruppen des Kreises Dessau-Köthen wegen Widersetzlichkeit gegen von ihm getroffene Maßnahmen angeordnet.

Auflösung der Stahlhelmortsgruppen des Kreises Dessau-Köthen.

dnb. **Dessau,** 17. Juli. (Funkmeldung.) Der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Loeper, hat mit sofortiger Wirkung die Auflösung sämtlicher Stahlhelmortsgruppen des Kreises Dessau-Köthen wegen Widersetzlichkeit gegen von ihm getroffene Maßnahmen angeordnet.

bilden. H. S.

NSDFB.-Gliederungen aufgelöst.

In 45 badischen Gemeinden.

Das badische Ministerium des Innern teilt mit: Der Minister des Innern sah sich genötigt, die Gliederungen des NSDFB. (Stahlhelm) in 45 Gemeinden in Baden aufzulösen und die Fortsetzung ihres organischen Zusammenhanges zu verbieten. Das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wurde beschlagnahmt.

H2707 – 0091

Eine Erklärung Seldtes.

Zu der Pressemeldung, daß der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Loeper, mit sofortiger Wirkung die Auflösung der Stahlhelmortsgruppen des Kreises Dessau-Köthen wegen Widersetzlichkeit gegen von ihm getroffene Maßnahmen angeordnet hätte, läßt der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des NS. Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) Franz Seldte mitteilen, daß ihm in dieser Angelegenheit von seiten des Reichsstatthalters weder eine Anfrage noch eine Mitteilung vorläge. Der Reichsminister hat den Reichsstatthalter um sofortige Aufklärung und um Uebersendung des Materials, worauf er die Auflösung gründet, ersucht.

Haussuchungen beim mecklenburgischen Stahlhelm

Zahlreiche Waffen beschlagnahmt

Schwerin, 27. Juli.

Die Landesstelle Mecklenburg-Lübeck des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Das Verbot des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) in den Kreisen Ludwigslust, Parchim und der Stadt Waren hatte den Verdacht aufkommen lassen, daß Mitglieder dieser Organisation im Besitz verbotener Waffen sind. Aus diesem Grunde wurde eine Haussuchung bei allen Mitgliedern des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) im Gaugebiet Mecklenburg-Lübeck von der Geheimen Staatspolizei angeordnet.

Das bisherige, noch nicht vollständige Ergebnis dieser Haussuchung hat den Verdacht des verbotenen Waffenbesitzes vollauf bestätigt. Es wurden bisher zahlreiche Gewehre Modell 98, Karabiner, Militärpistolen und erhebliche Mengen scharfer Munition beschlagnahmt. Einige Stahlhelmer sind im Zusammenhang damit in Haft genommen worden.

Im westlichen Mecklenburg

Auflösung des NSDFB. (Stahlhelm).

dnb. **Schwerin, 25. Juli.** (Funkmeldung.) Die mecklenburgische politische Polizei teilt mit:

„Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 werden die Kreise Parchim, Ludwigslust und die Ortsgruppe Waren des NSDFB. (Stahlhelm) im Landesamt Hansa mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Damit ist auch das Tragen von Uniformen und Abzeichen des NSDFB. für die betroffenen Kreise und für den Bezirk der Ortsgruppe Waren untersagt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 strafrechtlich geahndet. Das vorhandene Vermögen wird vorläufig beschlagnahmt und sichergestellt.

Gründe: In den Kreisen Parchim und Ludwigslust ist es wiederholt zu Widersetzlichkeiten von Angehörigen des NSDFB. gegen Anordnungen der staatlichen Behörden und der Parteidienststellen gekommen. So hat die Führung des NSDFB. in dem Kreise Parchim es in letzter Zeit noch zu verhindern gewußt, daß Stahlhelmmitglieder an Luftschutzkursen, die von dem Landrat des Kreises angeordnet waren, teilnahmen. Weiter werden von diesen Kreisen dauernd unwahre, an Hochverrat grenzende Gerüchte über Staat und Partei verbreitet, die geeignet sind, das Vertrauen der Bevölkerung zur nationalsozialistischen Staatsführung zu erschüttern. Durch das provozierende Auftreten von Angehörigen des NSDFB. ist es soweit gekommen, daß in Stolpe ein SA.-Mann von Stahlhelmern niedergeschlagen wurde, und in Waren Protestversammlungen gegen Zugehörigkeit von Juden zum NSDFB. abgehalten wurden. Die Vorgänge der letzten Wochen zeigen, daß der NSDFB. in diesen Kreisen bewußt und planmäßig gegen den Staat arbeitet, und daß seine Auflösung auf Grund der angezogenen Verordnung erforderlich ist."

Haussuchungen beim mecklenburgischen Stahlhelm

Zahlreiche Waffen beschlagnahmt.

dnb. **Schwerin,** 27. Juli. Die Landesstelle Mecklenburg-Lübeck des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Das Verbot des NSDFB. (Stahlhelm) in den Kreisen Ludwigslust, Parchim und der Stadt Waren hatte den Verdacht aufkommen lassen, daß Mitglieder dieser Organisation im Besitz verbotener Waffen sind. Aus diesem Grunde wurde eine Haussuchung bei allen Mitgliedern des NSDFB. (Stahlhelm) im Gaugebiet Mecklenburg-Lübeck von der Geheimen Staatspolizei angeordnet.

Das bisherige, noch nicht vollständige Ergebnis dieser Haussuchungen hat den Verdacht des verbotenen Waffenbesitzes vollauf bestätigt. Es wurden bisher zahlreiche Gewehre Modell 98, Karabiner, Militärpistolen und erhebliche Mengen scharfer Munition beschlagnahmt.

Einige Stahlhelmer sind im Zusammenhange damit in Haft genommen worden.

Versammlungs- und Uniformverbot

für den NSDFB. im Kreise Schmalkalden.

dnb. **Kassel,** 28. Juli. Vom Leiter der Staatspolizeistelle wird mitgeteilt:

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes wird im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Kassel dem NSDFB. (Stahlhelm) für den Bereich des Kreises Schmalkalden die Abhaltung von Versammlungen und Zusammenkünften jeglicher Art, sowie das Uniform-, Fahnen- und Abzeichentragen untersagt.

Appell an die deutsche Hausfrau!

Urlaub für jugendliche Hausgehilfen.

Die Freizeit der Jugendlichen wird vom nationalsozialistischen Staat besonders gefördert, weil nur eine gesunde, kräftige Jugend die Leistungen erfüllen kann, die das deutsche Volk von ihr verlangt. Nur mit einer gesunden Jugend kann ein starker Staat aufgebaut werden. Für die jungen Mädel gilt insbesondere die Forderung, Gesundheit und Kraft für die Aufgaben als zukünftige Frauen und Mütter zu erhalten.

Somit ergeht an die deutschen Hausfrauen, denen

erbat er im Herbst des gleichen Jahres den Abschied. *Graf Helldorf*

Auflösung des NSDFB in Schlesien

Erlaß des Geh. Staats-Polizeiamts

dnb. **Breslau,** 19. Juli.

Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Breslau als Leitstelle für Schlesien teilt mit:

„Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Staat und Volk vom 28. 2. 33 ist durch Erlaß des Geheimen Staatspolizeiamts vom 19. 7. 35 der Nationalsozialistische Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) in seinen sämtlichen Gliederungen für den Bereich der Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wird beschlagnahmt."

zerte oder sonstige Saalveranstalturgen des NSDFB (Stahlhelm),

3. das öffentliche Zeigen von Fahnen des NSDFB (Stahlhelm) auf Gebäuden und Grundstücken.

Erhöhung der Fleischpreise

H2707 – 0092

Der ostpreußische NSDFB (Stahlhelm) aufgelöst

dnb. **Königsberg**, 26. Juli

Auf Anordnung der Staatspolizeistelle Königsberg als Leitstelle für die Provinz Ostpreußen ist auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 4 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 der Landesverband Ostpreußen des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) einschließlich seiner Untergliederungen mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden, unter gleichzeitiger Beschlagnahme des Vermögens.

In der Begründung werden einige besonders krasse Vorfälle mitgeteilt: Trotz der Auflösung des Stahlhelm-Studentenringes im Dezember 1933 bestand diese Organisation unter der Leitung des Hochschulgruppenführers Bistrick fort und arbeitete in engstem Einvernehmen mit der Landesleitung Ostpreußen des NSDFB weiter. Daß das Ziel nur allgemeine Zersetzung der Volksgemeinschaft sein konnte, trat am deutlichsten zutage bei dem Besuch dieser Führerclique in Arnau, wo die Fahnen des aufgelösten Studentenringes aufgestellt sind. Der Bericht dieser sogenannten Führer über diesen Besuch lautet: „Die Trauerflore von unseren Fahnen wurden nicht abgenommen. Es wurde gesagt, wir hätten keinen Grund, wir warteten bis auf andere Zeiten. Den Befehl, die für Versailles angebrachten Trauerflore abzunehmen, hat Seldte bei der Wiedereinführung der Wehrpflicht gegeben, aber von diesem Verräter haben wir uns getrennt. Leider wurde auch darauf verzichtet, die nazistischen Fahnenbänder zu entfernen. Nach dem Gottesdienst fuhren wir in die Stadt und tranken und aßen in einem schönen alten Weinlokal. Wir tranken uns gehörig fest. Die tollsten Witze des Dritten Reiches und die bittersten Vorwürfe gegen das System erfüllten unser Zimmer. Es war eine seltene Einheitlichkeit."

Ihre Ansicht über den Muttertag gaben diese Führer wie folgt kund: „Von der organisierten Mutterliebe halte ich nichts. Ich möchte meine Empfindungen an einen von der Reichsgeltungsbedürfnisanstalt festgesetzten Tag des Jahres nicht binden."

Der Sozialismus dieser Herren geht aus folgendem Ausspruch hervor: „Wenn ich so häßlich und klein würde, würde ich auch Sozialist sein." Über die Fliegerei des Deutschen Reiches äußerten sich diese Nationalisten wie folgt: „Ich bin mir zu schade, als daß sich über meine Leiche die deutsche Luftfahrt emporschwingen sollte. Doch gut, daß es auch Draufgänger gibt, die das Geld und das Spiel mit dem Schicksal lockt." Den Film des Reichsparteitages „Triumph des Willens" bezeichnet diese Führerschicht als „eklatanten Fall von religiösem Wahnsinn".

Thüringer Stahlhelmführer in Schutzhaft

Versammlungsverbot für den NSDFB

dnb. **Weimar**, 19. Juli.

Der thüringische Minister des Innern teilt mit:

„Auf Grund verschiedener Handlungen und Maßnahmen, die sich gegen die Autorität des Staates richten, und wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen, die geeignet sind, die Haltung des Staates in der Öffentlichkeit in Mißkredit zu bringen, sowie wegen Verächtlichmachung einzelner Parteigliederungen mußten mehrere führende Persönlichkeiten des NSDFB (Stahlhelm) in Thüringen in Schutzhaft genommen werden und in das Konzentrationslager Bad Sulza übergeführt werden. Aus den gleichen Gründen mußte eine Verordnung erlassen werden, nach der verboten sind:

1. das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB (Stahlhelm) kennzeichnen,

2. alle Versammlungen einschließlich Pflichtappelle, geschlossene Mitgliederversammlungen, Kon-

Auch in Erfurt

Versammlungsverbot für den Stahlhelm.

dnb. **Erfurt**, 23. Juli. Auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1933 zum Schutze von Volk und Staat in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes hat die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Erfurt im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten Staatsminister Dr. Weber das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB. (Stahlhelm) kennzeichnen, verboten. Gleichzeitig sind alle Versammlungen einschließlich Pflichtappelle des NSDFB. und das öffentliche Zeigen der Fahnen des NSDFB. verboten worden.

Die getroffenen Maßnahmen sind durch die Tatsache gerechtfertigt, daß in letzter Zeit in großem Umfange Aeußerungen und Handlungen einer Reihe von Stahlhelmmitgliedern vorgekommen sind, die in unverkennbarer Weise die staats- und parteifeindliche Einstellung weitester Kreise des NSDFB. klar zutagetreten ließen und zu strengsten Maßnahmen staatspolizeilicher Art Anlaß gaben.

Auflösung des Stahlhelms im westlichen Mecklenburg

Schwerin, 25. Juli.

Die Mecklenburgische Politische Polizei teilt mit:

„Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 werden die Kreise Parchim, Ludwigslust und die Ortsgruppe Waren des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) im Landesamt Hansa mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Damit ist auch das Tragen von Uniformen und Abzeichen des N.S.D.F.B. für die betroffenen Kreise und für den Bezirk der Ortsgruppe Waren untersagt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 strafrechtlich geahndet. Das vorhandene Vermögen wird vorläufig beschlagnahmt und sichergestellt.

Gründe: In den Kreisen Parchim und Ludwigslust ist es wiederholt zu Widersätzlichkeiten von Angehörigen des N.S.D.F.B. gegen Anordnungen der staatlichen Behörden und der Parteidienststellen gekommen. So hat die Führung des N.S.D.F.B. in dem Kreise Parchim es in letzter Zeit noch zu verhindern gewußt, daß Stahlhelmmitglieder an Luftschutzkursen, die von dem Landrat des Kreises angeordnet waren, teilnahmen.

Weiter werden von diesen Kreisen dauernd unwahre, an Hochverrat grenzende Gerüchte über Staat und Partei verbreitet, die geeignet sind, das Vertrauen der Bevölkerung zur nationalsozialistischen Staatsführung zu erschüttern. Durch das provozierende Auftreten von Angehörigen des N.S.D.F.B. ist es soweit gekommen,

daß in Stolpe ein S.A.-Mann von Stahlhelmern niedergeschlagen wurde

und in Waren Protestversammlungen wegen Zugehörigkeit von Juden zum N.S.D.F.B. abgehalten wurden.

Die Vorgänge der letzten Wochen zeigen, daß der N.S.D.F.B. in diesen Kreisen bewußt und planmäßig gegen den Staat arbeitet und daß seine Auflösung auf Grund der angezogenen Verordnung erforderlich ist."

Uniformverbot für den N.S.D.F.B. (Stahlhelm) in Schmalkalden

DNB **Kassel**, 28. Juli.

Vom Leiter der Staatspolizeistelle wird mitgeteilt:

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des Polizei-Verwaltungsgesetzes wird im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten von Kassel dem N.S.D.F.B. (Stahlhelm) für den Bereich des Kreises Schmalkalden die Abhaltung von Versammlungen und Zusammenkünften jeglicher Art sowie das Uniform-, Fahnen- und Abzeichentragen untersagt.

Stahlhelm-Verbot im Regierungsbezirk Wiesbaden.

dnb. **Frankfurt a. M.**, 31. Juli. Auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird mit sofortiger Wirkung für den Bereich der Staatspolizeistelle Wiesbaden, gleichbedeutend mit dem Regierungsbezirk Wiesbaden, der NSDFB. (Stahlhelm) mit seiner Gauführung und sämtlichen Untergliederungen, Kreis- und Ortsgruppenleitungen, aufgelöst. Mit diesem Verbot ist gleichzeitig jegliches Auftreten in der Oeffentlichkeit sowie das Tragen von Uniformen und Abzeichen des NSDFB. (Stahlhelm) für den gesamten Bereich des Regierungsbezirks Wiesbaden untersagt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Paragraphen 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 strafrechtlich geahndet. Das Verbot ist erfolgt, weil sich herausstellte, daß der NSDFB. (Stahlhelm) noch bis in die letzte Zeit gegen den Staat und die gesetzlichen Bestimmungen gearbeitet hat.

H2707 – 0093

Standartenübergabe in Bremervörde.

Von der SA.-Standarte 26 wird uns folgender Bericht zur Veröffentlichung übersandt:

Am Sonntag fand in Bremervörde eine Führertagung der SA.-Standarte statt, zu der sämtliche SA.-Führer des Standartenbereichs sowie des Reservesturmbanns R. 75 befohlen waren. Auf dem Marktplatz in Bremervörde waren um 15 Uhr das Führerkorps der Standarte und eine Anzahl Stürme angetreten. Der Brigadeführer Reichardt erstattete dem Brigadeführer Raecke Meldung, worauf der Brigadeführer die Front abschritt und bei dieser Gelegenheit einzelne SA.-Führer und -Männer begrüßte. Es erfolgte dann ein Vorbeimarsch der Formationen und ein Ummarsch durch die Stadt Bremervörde.

Führer und Männer rückten dann in den Röttingschen Saal, wo Brigadeführer Raecke das Wort zu einer einstündigen Ansprache ergriff, in der er u. a. folgendes ausführte:

Meine SA.-Führer!

Ich habe Sie heute nach hier zusammengerufen, um Ihnen Richtlinien für die Arbeit der SA. in den nächsten Wochen zu geben und weiter die Uebergabe der Standarte 26 an den Obersturmbannführer Köpcke vorzunehmen, da der Standartenführer Reichard durch ehrenvolle Berufung in ein anderes Gebiet die Führung der Standarte abgeben muß. Zunächst ist die Frage aufgetaucht, wozu die SA. überhaupt noch notwendig sei. Hier ist zu sagen, daß der Führer sich niemals von seiner SA. trennen wird. Der Brigadeführer entwickelte dann kurz den Werdegang der SA., von ihren ersten Anfängen als Schutztruppe für die politische Propaganda gegen die Gegner aller Art und als Kampftruppe für die Eroberung der Straße aus den Händen des Marxismus. Aus der Praxis heraus entstand hier eine Kerntruppe von Aktivisten, die auch dort Propagandisten werden konnten, wo die Redner der Partei nicht hinreichten. Das erste Ziel war die Erringung der politischen Macht. Sie wurde am 30. Januar 1933 erreicht. Nach der Machtübernahme waren die Aufgaben der SA. auf militärisches Gebiet gelenkt worden. Mit dem 30. Juni 1934 ist den Aufgaben der SA. dann eine neue Wendung gegeben worden: Schutz der Bewegung, Schutz von Volk und Staat. In der Zeit bis heute ist das Führerkorps der SA. durchgreifend geschult worden und auch die Männer haben das Rüstzeug zum Schutze der Bewegung erhalten. So treten wir jetzt gut vorbereitet in die politische Arena zurück.

Der Brigadeführer ging dann näher auf den noch notwendigen Kampf gegen die Gegner der Bewegung ein. Die Feinde, die im Jahre 1933 überrannt wurden, beginnen sich wieder breit zu machen. Das Judentum beginnt wieder vorzudringen und versucht, weiter seine Rolle zu spielen. Auch die Freimaurerei versucht alte Verbindungen zu erhalten und zu festigen. Die Freimaurerei ist ein Schädling der Nation. Kein Freimaurer darf in einem verantwortlichen Amt sein oder bleiben. Auch der vollständig an die Wand gedrückte Marxismus versucht, besonders in der Großstadt, wieder an Boden zu gewinnen. In der bisher unklaren Stellung des Stahlhelms ist in den letzten Tagen eine Klärung eingetreten. Das beweisen die Vorkommnisse in Baden, Schlesien, Thüringen, Ostpreußen und Mecklenburg.

Auch im engeren Bezirk hat ein Führer des NSDFB. in einer Rede davon gesprochen, daß der Stahlhelm einige Jahre früher als die Parallelbewegung Hitlers in München die gleichen Ziele verfolgt hat, die sich nur in der Wahl der Mittel vom Stahlhelm unterschied. Diese ungeheuerliche Behauptung muß auf das entschiedenste zurückgewiesen werden, denn der Stahlhelm war seither immer dort zu finden, wo die Gegner der Bewegung standen. Als die nationalsozialistische Bewegung den Führer zur Reichspräsidentenwahl präsentierte, stellte ihm der Stahlhelm den Halbjuden Duesterberg entgegen. Es gibt im Stahlhelm gewiß viele Männer, die die Ziele der heutigen Führerclique nicht gutheißen, sie werden sich jetzt von der freimaurerischen Führerclique abzusetzen haben. Der Tag ist nicht mehr fern, an dem die Akten über die nunmehr staatsfeindliche Organisation abgeschlossen werden. An Hand einiger Beispiele zeigte der Brigadeführer die nunmehr erwiesene hochverräterische Arbeit in weiten Kreisen der Stahlhelmführung.

Wir haben als disziplinierte SA.-Männer Schmähungen über Schmähungen über uns ergehen lassen. Wenn wir schlagen, dann schlagen wir alle. Wir haben uns danach zu richten, was der Führer will. Zum Schluß behandelte der Brigadeführer die konfessionellen Gegner.

Gegen alle diese Gegner muß der SA.-Führer für die Abwehr geschult sein. Bis jetzt wurde kurz getreten, jetzt heißt die Parole „Angriff". Als einheitlicher Block steht die SA. heute geschlossener denn je zur Abwehr mit geistigen Waffen bereit da und — wenn es sein muß — morgen mit jeder Waffe, die zur Verfügung steht. Die SA. hat also Aufgaben, wie sie noch nie einer Organisation gestellt wurden; denkt daran und tut Eure Pflicht! Tod der Reaktion! — Die Ausführungen wurden dann mit dem Liede der alten SA. geschlossen.

In Sachen

Uniform- und Versammlungsverbot für den NSDFB. (Stahlhelm).

dnb. **Dresden**, 30. Juli. Der sächsische Minister des Innern erläßt im sächsischen Verwaltungsblatt vom 30. Juli eine Verordnung, wonach auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 für das Gebiet des Landes Sachsen das **Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB.** (Stahlhelm) kennzeichnet, ferner das **Abhalten von irgendwelchen Versammlungen,** einschließlich geschlossener Mitgliederversammlungen und sogenannter Pflichtappelle, sowie von anderen Veranstaltungen (Konzerte usw.) im Freien oder in geschlossenen Räumen durch den NSDFB. (Stahlhelm) verboten werden. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot fallen unter die Strafvorschriften des Paragraphen 4 der oben erwähnten Reichspräsidenten-Verordnung. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Den verantwortlichen sächsischen Stellen sind seit **Monaten Mitteilungen über Verhalten und Aeußerungen von Stahlhelm-Mitgliedern zugegangen,** die darauf schließen ließ, daß die Betreffenden nicht die rückhaltlose positive Einstellung zum nationalsozialistischen Staat gefunden haben, die die Bundesführung des Stahlhelm selbst von ihren Mitgliedern verlangt. Der Stahlhelm hat sich außerstande gezeigt, die nach dem Siege des Nationalsozialismus scharenweise in seine Reihen gekommenen alten Gegner der nationalsozialistischen Weltanschauung zu verantwortungsbewußten und den neuen Staat vorbehaltlos bejahenden Volksgenossen zu erziehen. Es kann heute als erwiesen angesehen werden, daß eine Reihe von alten unverbesserlichen Staatsfeinden im sächsischen Stahlhelm Unterschlupf gesucht hat, um eine getarnte Wühlarbeit gegen das Dritte Reich zu beginnen. Auch wurden während der allgemeinen Mitgliedersperre immer noch neue Mitglieder aufgenommen. Dies führte bis in die jüngste Zeit zu einer Reihe von unliebsamen Vorkommnissen. Erwähnenswert ist u. a., daß sich in einer westsächsischen Industriestadt in kürzester Zeit 19 Fälle ereignet haben, wo Stahlhelmer wegen staatsfeindlicher Aeußerungen oder Betätigung zur Rechenschaft gezogen werden mußten. Ein Gutsbesitzer, der Mitglied des Stahlhelms ist, hatte drei Nationalsozialisten auf einmal gekündigt, wodurch sich sechs andere zum Austritt aus der Partei verleiten ließen, weil sie sonst den Verlust ihrer Arbeitsstellen befürchten mußten. Aeußerungen von Stahlhelmern deuten darauf hin, daß solche Gesinnung von Stahlhelm-Unternehmern in Sachsen nicht vereinzelt dasteht. Die Tatsache, daß Stahlhelmer wiederholta ls Quelle von unruhestiftenden Gerüchten festgestellt worden sind, ließ die Ueberzeugung Raum gewinnen, daß in dieser Organisation Elemente die Oberhand gewonnen haben müssen, die vom Nationalsozialismus in ihre Schlupfwinkel getrieben, sich unter der Maske eines nationalen Verbandes wieder an ihre zersetzende Arbeit machten. U. a. ist es zu Fällen gekommen, in denen das seit dem 1. Juni bestehende öffentliche Aufmarsch-Verbot demonstrativ übertreten wurde. Die Führung selbst mußte sich der allgemeinen Stimmung bewußt sein, sonst wäre es nicht zu erklären, daß sie in den letzten Tagen in auffälliger Hast die Mitgliedsgelder in Sicherheit gebracht hat.

Betätigungsverbot für konfessionelle Jugendverbände.

dnb. **Saarbrücken**, 30. Juli. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes hat eine Verordnung erlassen, die allen konfessionellen Jugendverbänden, auch den für den Einzelfall gebildeten, jede Betätigung, die nicht rein kirchlich-religiöser Art ist, insbesondere eine solche politischer, sportlicher und volkssportlicher Art, untersagt. Unerlaubt getragene Uniformstücke oder Abzeichen und unerlaubt mitgeführte Banner oder Fahnen und Wimpel sind einzuziehen.

H2707 – 0094

Uniform- und Versammlungsverbot des NSDFB. in Sachsen

Der sächsische Minister des Innern erläßt im Sächsischen Verwaltungsblatt mit dem Datum vom 30. Juli 1935 folgende Verordnung:

§ 1. Auf Grund von § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 83) wird für das Gebiet des Landes Sachsen

1. das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB. (Stahlhelm) kennzeichnen;
2. das Abhalten von irgendwelchen Versammlungen einschließlich geschlossener Mitgliederversammlungen und sogenannter Pflichtappelle, sowie von anderen Veranstaltungen (Konzerte usw.) im Freien oder in geschlossenen Räumen durch den NSDFB. (Stahlhelm)

verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot fallen unter die Strafbestimmungen des § 4 der oben erwähnten Reichspräsidentenverordnung.

§ 3. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Die Haussuchungen beim mecklenburgischen Stahlhelm

Anläßlich der Haussuchung bei Stahlhelmern in Mecklenburg hat der Landesführer folgende Erklärung abgegeben:

„Bei einer von der Geheimen Staatspolizei angeordneten Haussuchung bei Stahlhelmern nach abgabepflichtigen Waffen sind eine große Anzahl von Gewehren, Karabinern und Pistolen sowie scharfe Munition gefunden worden. Diejenigen Stahlhelmer, bei denen diese Funde gemacht worden sind, haben nicht nur gegen die Gesetze, sondern auch gegen die ausdrücklichen Befehle des Landesführers verstoßen. Zu wiederholten Malen sind von meinem Vorgänger und dann später von mir Befehle zur restlosen Abgabe aller Waffen gegeben worden und Meldung hierüber gefordert. Diese Meldungen sind lückenlos bei mir eingegangen und befinden sich restlos bei den Akten. Ich habe daher mit Recht dem Herrn Reichsstatthalter bei unserer Unterredung am 17. Juli 1935 in Gegenwart des Herrn Reichsbeauftragten Seidel auf Ehrenwort versichern können, daß mir ein Vorhandensein von Waffen usw. beim Stahlhelm nicht bekannt sei. Wenn jetzt doch Waffen in größerer Anzahl bei Stahlhelmern vorgefunden sind, so haben diese Stahlhelmer nicht nur gegen die Gesetze des Staates und die Befehle ihres Landesführers auf das schwerste verstoßen, sondern sie haben auch die Ehre ihres Landesführers in den Schmutz gezogen.

gez. von Both, Landesführer.

Stahlhelm, wohin?

Freimaurer als Stahlhelmführer

Eindeutige Stellungnahme in der neuen Nummer des „Schwarzen Korps"

Berlin, 31. Juli.

Die Ereignisse der letzten Tage haben dem „Schwarzen Korps" Anlaß gegeben, sich mit dem Stahlhelm auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung ist nicht nur zeitgemäß, sie wird den vielen Lesern des Blattes aus der Seele geschrieben sein; da ist kein Gedankengang, unter den nicht jeder ein ehrliches ‚Ja' setzen wird. Aber eine Überraschung gibt es doch, wenn zugleich dem Stahlhelm einige kleine Sünden vorgehalten werden, die manchem bisher fremd waren.

Oder ist jedem bekannt, daß z. B. das Führerkorps der Gruppe in Bremen „zum größten Teil aus Freimaurern besteht", daß der Führer des Kreisverbandes Grenzland-Süd jüdischer Abstammung ist, daß der N.S.D.F.B. die finanzielle Hilfe jüdischer Kreise angenommen hat, daß noch im vorigen Jahre zu einer Stahlhelmkundgebung in Leipzig führende Angehörige des jüdischen Frontkämpferbundes eingeladen waren? Das alles und noch anderes ist zweifellos vielen ganz neu.

Der übrige Inhalt des Blattes ist wieder von gewohnter Reichhaltigkeit. Sehr interessant das Schreiben eines Katholiken, der sich — übrigens zustimmend — mit der Sterilisationsfrage befaßt, lehrreich auch ein Bild, das katholische Geistliche bei der Besichtigung eines Museumsdorfes in einem wiedererrichteten Quathmannschen Bauernhause zeigt. **Der Besuch des Mannheimer S.S.-Motorsturmes 6/10 im Saarland wird ausführlich durch Wort und Bild beschrieben, zwei Bilder berichten von der Geländefahrt Mo. 3.** „Köpfe der Gegenwart" illustrieren das Dichterwort: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut". Dazu wieder eine Fülle kleiner satyrischer Abhandlungen: Ein gelungenes Spottbild zu Litwinows jüngst ausgesprochenem Wort: „Die Räteunion organisiert den Kollektivfrieden", und eine „Briefkastenecke", die man zur eigenen Belehrung und Belustigung lesen sollte.

Betätigung für den N.S.D.F.B. verboten

As Bremen, 7. August.

Der Oberbürgermeister von Delmenhorst hat dem Kreis- und Ortsgruppenführer des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) in Delmenhorst auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat mit sofortiger Wirkung jegliche Betätigung für den N.S.D.F.B. verboten.

Die Führung der Ortsgruppe Wildeshausen des N.S.D.F.B. hat dem Kreisführer geschlossen ihre Ämter zur Verfügung gestellt und ihren Austritt aus dem N.S.D.F.B. erklärt, weil nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die Ziele des ehemaligen Stahlhelms B.D.F. erreicht worden sind. Der Rücktritt der Ortsgruppenführung wurde den Kameraden durch Rundschreiben mitgeteilt; viele haben daraufhin ebenfalls ihren Austritt erklärt.

*

P **Stettin, 7. August.**

Nach der Ortsgruppe Pyritz hat nun auch die Ortsgruppe Greifswald des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) sich aufgelöst.

Die Zeitung „Der Stahlhelm" verboten

Der „Stahlhelm", das Bundesorgan des N.S.D.F.B., ist bis auf weiteres verboten.

Stahlhelmverbot auch in Sachsen

(Eigener Bericht des „V.B.")

ch **Dresden, 31. Juli.**

Der Sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat v. 28. Februar 1933 für das Gebiet des Landes Sachsen erstens das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum N.S.D.F.B. (Stahlhelm) kennzeichnen; zweitens das Abhalten von irgendwelchen Versammlungen einschließlich beschlossener Mitgliederversammlungen und sogenannter Pflichtappelle, sowie von anderen Veranstaltungen (Konzerte usw.) im Freien oder in geschlossenen Räumen durch den N.S.D.F.B. (Stahlhelm) verboten.

Im Zusammenhang mit dem Verbot wird bekannt, daß es auch in Sachsen nicht an Wühlereien und Hetzereien gegen den neuen Staat von Mitgliedern des N.S.D.F.B. gefehlt hat. Ein Gutsbesitzer, Stahlhelmmitglied, kündigte u. a. drei nationalsozialistischen Angestellten, sechs weitere Parteigenossen in seinen Diensten ließen sich zum Austritt aus der Partei verleiten, um nicht ihre Stellungen zu verlieren. Unruhestiftende Gerüchte sind verbreitet worden, und es ist sogar vorgekommen, daß ein aus der Schutzhaft entlassener Stahlhelmführer kurze Zeit darauf herausfordernd an der Spitze seiner Schar durch die Straßen marschierte. In den letzten Tagen haben in auffälliger Hast Stahlhelmführer die Mitgliedsgelder in Sicherheit gebracht.

Das Verbot zeigt auf, daß sich der sächsische Stahlhelm leider nicht von anderer Seite gezeigt hat, als die im Reiche aufgelösten N.S.D.F.B.-Gruppen.

H2707 – 0095

Mackensen legt Ehrenmitgliedschaft im Stahlhelm nieder.

Der Generalfeldmarschall an den NSDFB.

dnb. **Berlin**, 4. August. Generalfeldmarschall **Mackensen**, der seit der Gründung des Stahlhelm dessen Ehrenmitglied ist, hat mit dem 31. Juli die Ehrenmitgliedschaft des „NS.-Deutschen Frontkämpferbundes" niedergelegt und diesen Schritt den alten Stahlhelmkameraden mit folgendem Schreiben bekanntgegeben:

„An alle Angehörigen des NS.-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)!

Das wichtigste Kampfziel des alten Stahlhelm ist durch das von der Reichsregierung am 16. März 1935 beschlossene Gesetz zur Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht verwirklicht!

In den allerersten schweren Nachkriegsjahren habt Ihr Euch unter den schwierigsten Verhältnissen im Sinne der alten, in Hunderten von Schlachten erprobten Weltkriegskämpfer zusammengeschlossen und Euch immer kraftvoll und selbstlos für die Verwirklichung dieses Zieles eingesetzt!

Auch späterhin seid Ihr als treue Verfechter des Stahlhelmgedankens tatkräftig als „alte Kämpfer" — auch vom Führer und Reichskanzler stets besonders anerkannt — für die Erneuerung unseres geliebten deutschen Vaterlandes eingetreten!

Somit ist die vom alten Stahlhelm sich selbst gestellte Hauptaufgabe erfüllt!

Bei der Weiterentwickelung des Gemeinschaftsgedankens in unserem deutschen Vaterlande ist ein Bestehenbleiben von Verbänden, denen keine besonderen Aufgaben zugewiesen werden können, im Interesse der vom Führer und Reichskanzler stets angestrebten Einheitlichkeit nicht mehr angezeigt.

Ich habe mich daher nach reiflichem Ueberlegen und Durchdenken heute entschlossen, meine Ehrenmitgliedschaft im „NS.-Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm)" niederzulegen.

Mit meinem wärmsten Dank für Euer stets besonders anerkanntes kraftvolles Eintreten für die nationale Erhebung verbinde ich meine treuen kameradschaftlichen Grüße und den immer gleichen Wunsch, daß jeder alte Frontkämpfer, den ich mit zu dem wertvollsten Bestand augenblicklichen deutschen Mannestums zähle, sich an der ihm geeigneten Stelle bei dem Wiederaufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes einsetzen möge.

In diesem Streben habe ich mich eins gewußt mit den Schöpfern und Mitgliedern des Stahlhelm und werde dies auch unter den veränderten Umständen weiterhin tun.

v. Mackensen, Generalfeldmarschall.

Betätigung für den NSDFB. verboten.

dnb. **Delmenhorst**, 5. Aug. (Drahtmeldung.) Oberbürgermeister Dr. Müller hat mit sofortiger Wirkung dem Kreis- und Ortsgruppenführer des NSDFB. (Stahlhelm) in Delmenhorst, Oberpostsekretär Heinrich Tantzen, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat jegliche Betätigung für den NSDFB. verboten.

Landesverbände Berlin-Brandenburg, Pommern und Ostmark des „Stahlhelm" aufgelöst

Staatsfeindliche Einstellung — Sammelbecken oppositioneller und reaktionärer Kräfte

Berlin, 8. August.

Wie das Gestapo mitteilt, sind die Landesverbände Berlin-Brandenburg, Pommern und Ostmark des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) einschließlich aller Untergliederungen auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des P.V.G. mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden. Zugleich wurde das Vermögen der gesamten Landesverbände und ihrer Gliederungen vorläufig beschlagnahmt.

In der Begründung des von der Gestapo ausgesprochenen Verbotes der Landesverbände Berlin-Brandenburg und Pommern wird folgendes ausgeführt:

„Die politische Entwicklung der genannten Landesverbände hat in den letzten Monaten, besonders aber in den letzten Wochen, Formen angenommen, die geeignet sind, die Autorität des nationalsozialistischen Staates in Mißkredit zu bringen. Zahlreiche Auslassungen von Mitgliedern und Führern dieser Verbände bekunden eine oppositionelle, ja sogar staatsfeindliche Einstellung. Die für den N.S.D.F.B. auch in diesen Verbänden erlassenen staatlichen Anordnungen sind entweder nicht beachtet oder umgangen worden. Die bis in die jüngste Zeit hinein erfolgte Aufnahme von Mitgliedern aus den Reihen von Nichtfrontkämpfern, den marxistischen Lagern und verflossenen gegnerischen Parteien machen den N.S.D.F.B. zum Sammelbecken oppositioneller und reaktionärer Kräfte. Die Auflösung der Landesverbände Berlin-Brandenburg und Pommern ist aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung daher geboten."

Die gleichen Gründe wären für die durch die zuständige Staatspolizeistelle verfügte Auflösung des Landesverbandes Ostmark maßgebend.

Selbstauflösung des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) in Weida

Erfurt, 8. August.

Der Kreisführer des Stahlhelms der Kreisgruppe Weida hat folgende Bekanntmachung erlassen: Unter Berücksichtigung der Ereignisse der Letztzeit und unter Bezugnahme auf den Beschluß unseres Ehrenmitgliedes, Kamerad Generalfeldmarschall von Mackensen, löse ich hiermit die Kreisgruppe Weida des N.S.D.F.B. (Stahlhelm) — Ortsgruppe Weida, Wünschendorf, Endschütz, Frießnitz — auf.

Die argentinischen Stahlhelmmitglieder aus dem NSDFB. ausgetreten.

dnb. **Buenos Aires**, 8. August. Die Mitglieder des Stahlhelm im Landesverband Argentinien beschlossen einmütig den geschlossenen Austritt aus dem Stahlhelm und teilten telegraphisch diesen Beschluß der Stahlhelmbundesleistung mit.

Der Austritt erfolgte, weil die Mitglieder zu der Ueberzeugung gelangten, daß der Stahlhelm nach Wiederherstellung der Wehrhoheit des Reiches durch den Führer seine Aufgabe erfüllt habe. Die Mitglieder wollen gleichzeitig durch den Austritt ihren ehemaligen Kameraden in Deutschland Beispiel und Vorbild sein und sich für einen alle Frontkämpfer umfassenden Soldatenbund zur Verfügung halten.

H2707 – 0096

leutsche Ausgabe

Donnerstag, 1. August 1935

TER

Sammelruf: A 1 Jäger 0022, Sprechst.: 12—13 Uhr
Schriftleitung: München 13 Schellingstr. 39 :: Sammel-
Völkische Beobachter" erscheint täglich :: Bezugspr. Nordd.
Anzeigen-Schluß: 12 Uhr am Vortage des Erscheinens

rtreter

uration

zsschiffe im
n Sachsen

„Stahlhelm" wohin?

Zu den verschiedenen örtlichen Verboten und Maßnahmen gegen Gliederungen des N.S.D. F.B. veröffentlichen wir im folgenden einen Aufsatz, den wir dem „Schwarzen Korps", der Zeitung der Schutzstaffeln der N.S.D.A.P., entnehmen.

Als nach der Machtübernahme der Nationalsozialismus jener Unzahl von Parteien und Verbänden, die bisher von der inneren Zerrissenheit des deutschen Volkes gelebt hatten, ein Ende machte, um endlich den Weg zu einer inneren Beruhigung freizulegen, da wurde der „Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten", ausdrücklich von dieser Maßnahme ausgenommen. Bei vielen, besonders bei jenen alten Nationalsozialisten, die in den Jahren des Kampfes oftmals Gelegenheit gehabt hatten, mit dem „Stahlhelm" in oft engste Berührung zu kommen, mag diese Handlungsweise der nationalsozialistischen Führung auf nicht allzuviel innere freudige Zustimmung gestoßen sein. Aber gerade die aktivsten Kräfte der Bewegung waren es immer gewohnt gewesen, Disziplin zu halten, und hatten auch jetzt keine andere Absicht, als diesen Befehl ohne Zögern auszuführen.

Nach einigen personellen Umbesetzungen bekam dann der „Stahlhelm" den Namen „Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm)" und die Erlaubnis, zu seiner Uniform die Hakenkreuzarmbinde, das Ehrenzeichen des zehnjährigen

Pg. und Jude!

Bitte, ausschneiden! **Bitte, ausschneiden!**

Mitglieder (Parteigenossen) der NSDAP., sowie Mitglieder von den der NSDAP. angeschlossenen Verbänden (SA., SS., NSDFB., DAF., NS.-Beamtenbund usw.), dürfen bei Juden oder in jüdischen Geschäften nicht kaufen.

Um die Mitglieder der vorstehenden Verbände vor Parteiunannehmlichkeiten zu schützen, geben wir nachfolgend die jüdischen Geschäfte der Unterweserorte bekannt.

Kreisamtsleitung der NS.-Hago.

Jüdische Geschäfte.

Wesermünde-Lehe:

F. Brodersen & Peters, Eisenwaren, Hafenstraße 93, nur Ehefrau Brodersen und Schwiegersohn Goldberger, Israel.;
Katzenstein, Julius, Kaufhaus, Lange Straße 134;
Liebenthal, Aron, Kaufmann, Lange Straße 32;
Liebenthal, Karl, Zigarrenhandel, Lange Str. 75;
Mamlock, Isidor, Konfektion, Hafenstraße 197;
Rosenberg, Hermann, Viehhandlung, Poststr. 107;
Heymann, Adolf, prakt. Arzt, Lange Straße 7;
Korn, Anna, Altwarenhandel, Rickmersstraße 24;
Korn, Chaim, Hausierhandel, Rickmersstraße 24.

Wesermünde-Geestemünde:

Ahronheim, Karl, Spielwaren, Georgstraße 4;
Cohn, A., Manufaktur, Georgstraße 42;
Levy & Söhne, Produkten, Brommystraße 10;
Liepmann & Co., Henry, Manufaktur, Georgstraße 6;
Meibergen, Adolf, Lederhandlung, Georgstr. 11;
Meibergen, Siegmund, Produkten, Holzstraße 3;
Schocken, Komm.-Ges., Kaufhaus, Georgstraße 51;
Hirsch, Leo, Trikotagen, Ulmenstraße 19;
Katz, Karoline, Vertretungen, Hohenzollernring 1;
Gumprich, Julius, Manufaktur, Georgstraße 17;
Kiefer, Constantin, Viehhandlung, Georgstraße 24;
Rosenberg, B. Händler, Lenthestraße 2;
Seeligmann, Siegfried, Viehhandlung, Schiffdorfer Chaussee 11;
Goldmann, Dr. med., Arzt, Georgstraße 83;
Goldschmidt, Dr. jur., Rechtsanwalt Georgstr. 2;
Wulf, Adolf, Viehhandlung, Grüner Weg;
Davids, Otto, Viehhandlung, Klopstockstraße 16;
Riesel, Max, Produkten, Raabestraße 20;
Stieglitz, Abraham, Produkten, Sachsenstraße 15;
Gottschalk, Simon, Viehhandlyng, Lothringer Straße 4.

Bremerhaven:

Davidson, Curt, Orienthaus, Bürger 108;
Bachenheimer, Hedwig, Konfitüren, Bürger 12;
Bruch, Max, Agent, Scharnhorststraße 14;
Halle, Dr. med., Arzt, Mittelstraße 6;
Jakob, Philipp, Produkten, Am Hafen 53;
Kirchheimer, Buchhandlung, Kaiserstraße 32;
Lindor, G. m. b. H., Strumpfhandel, Bürger 32;
Lauenger, Sara, Kurzwaren, Lange Straße 73;
Peckmann & Blumenthal, Modewaren, Bürger 30;
Pasner, Moses, Produkten, Keilstraße 23;
Ruben, Jakob, Produkten, Lange Straße 5;
Rosenthal, Hermine, Kürschnerei, Sonnenstr. 9;
Rosenberg, Hermann, Tabakwaren, Mittelstr. 9;
Schocken, G. m. b. H., Kaufhaus, Bürger 52;
Schulenklopper, Gust. Dentist, Kaiserstraße 5;
Wolf, Abraham, Möbelhandlung, Bürger 71;
Wolff, Emma, Bettengeschäft, Bürger 54;
Schmidt, Rosa Podraczyk, gen. Auerbach, Modewaren, Bürger 100.

Reichsminister Seldte beim Führer

dnb. **Berlin,** 12. August. Der Führer und Reichskanzler empfing heute den Bundesführer des „Stahlhelm", Reichsminister Seldte, zu einer Besprechung über die Zukunft des „Stahlhelm".

Staatsfeindlicher Betätigung wegen:

Stahlhelm-Ortsgruppe aufgelöst

ps **Gronau,** 12. August.

Der Nationalsozialistische Deutsche Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) Ortsgruppe Gronau (Westfalen) ist auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit dem § 14 des Polizei-Verwaltungs-Gesetzes für das Gebiet der Stadt Gronau mit sofortiger Wirkung wegen staatsfeindlicher Betätigung aufgelöst worden.

H2707 – 0097

Umorganisation beendet

SA-Mann und Pg

Eine Unterredung mit Stabschef Lutze

Sonderdienst der Bremer Nachrichten

o Königsberg, 12. August.

Bemerkenswerte Ausführungen über die Zukunftsaufgaben der SA machte anläßlich seines Königsberger Aufenthaltes Stabschef Lutze in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Preußischen Zeitung". Er teilte u. a. mit, daß die Umorganisation innerhalb der SA abgeschlossen worden sei. Sie habe aus der Massenorganisation eine Einheit der Auslese und der Qualität gemacht. Nichts destoweniger werden Ungeeignete immer wieder ausgeschieden werden müssen, bis nur noch die idealistischen Kämpfer in der Organisation stehen. Die Aufgaben der SA in der nächsten Zeit werden ihr von Fall zu Fall übertragen werden, abgesehen von der bleibenden Aufgabe: Resonnanz für die Arbeit des Führers in weltanschaulicher Hinsicht zu sein.

Im Verlauf der Unterredung erklärte der Stabschef, seine frühere Äußerung, daß die Parteimitgliedschaft für jeden einzelnen SA-Mann unerläßliche Bedingung sei, solle keinesfalls zu der Auffassung führen, daß die SA-Männer, die heute noch nicht in der Partei sind, in Bälde aus der SA ausgeschlossen werden würden. Im Gegenteil, dem tüchtigen SA-Mann, der in jeder Beziehung seinen Mann stehe, werde es — der Zeitpunkt stehe noch nicht fest — auch ermöglicht werden, die Mitgliedschaft der NSDAP zu erwerben. Der Stabschef schloß: „Wir werden unsere SA auf einen Stand bringen, daß sie allen Angriffen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, gewachsen ist."

4.8.35.

Ueberblick über brennende Fragen der deutschen Innenpolitik

Dr. Frick spricht in Essen

Im Rahmen des Essener Gautages der NSDAP. fand am Sonnabend im Zirkus Hagenbeck eine Kundgebung der Beamten, der Lehrer und der Deutschen Arbeitsfront statt. Begeistert begrüßt nahm dort Reichsminister Dr. Frick das Wort zu einer Rede, die immer wieder von Zustimmungskundgebungen unterbrochen wurde. Dr. Frick erinnerte zunächst an die zurückliegenden Jahre des Kampfes und fuhr dann unter anderem fort: Das nationalsozialistische Deutschland erfreut sich im Auslande und vor allem in der ausländischen Presse einer Aufmerksamkeit, die kein anderes Land in der Welt aufweisen kann. Es wird immer noch eine dunkle

Greuelhetze im Ausland

gegen das Dritte Reich getrieben. Ist das gerechte und gleichmäßige Behandlung, wenn in Irland oder Schottland, wo der Religionskrieg ausgebrochen ist oder wenn alle Länder der Welt, außer Deutschland, unter bolschewistischen Aufständen und Streiks Blutopfer zu bringen haben, darüber die Weltpresse glatt hinweggeht, ohne viel Aufhebens davon zu machen. Wenn aber auf der anderen Seite auch nur ein Jude auf dem Kurfürstendamm in Berlin etwas unsanft angerempelt wird, daß dann die ganze Weltpresse voll ist von Pogromen in Deutschland? Ich meine, etwas mehr Sachlichkeit und Objektivität in der Betrachtung der wirklichen Geschehnisse wäre für diese ausländische Presse mehr am Platz.

Neuerdings schreibt diese Presse,

die wirtschaftlichen Zustände in Deutschland

seien katastrophal, der wirtschaftliche Zusammenbruch stehe unmittelbar bevor. Die Nazi-Regierung in Deutschland sei am Ende, und deswegen suche man jetzt das Volk abzulenken durch irgendwelche Angriffe auf Juden, auf Katholiken, auf den Stahlhelm. Nun, deutsche Volksgenossen, wir erinnern uns, daß dieselbe Presse die wirtschaftliche Katastrophe schon für den vergangenen Winter vorausgesagt hatte, und daß sie sich schon damals als falscher Prophet erwiesen hat. Was Deutschland in diesen 2½ Jahren wirtschaftlich und finanziell geleistet hat, ist geradezu phantastisch, ist es doch gelungen, die Arbeitslosigkeit in Deutschland von über 6 Millionen auf unter 2 Millionen herabzudrücken. Wir wissen sehr wohl, daß Deutschland wirtschaftlich nicht auf Rosen gebettet ist, daß wir schwer zu leiden haben unter dem Weltjudenboykott, dem Devisenmangel, dem Rohstoffmangel. Um so bewundernswerter ist die Leistung Deutschlands, das trotz aller dieser Schwierigkeiten wirtschaftlich und finanziell bisher so glänzend ausgehalten hat, und ich bin sicher, daß uns das auch weiter gelingen wird. Der Minister beschäftigte sich dann mit der Gefahr von Preissteigerungen und sprach die Ueberzeugung aus, daß es, ebenso wie es gelungen sei, die Arbeitslosigkeit erfolgreich zu bekämpfen, auch gelingen würde, solcher Schwierigkeiten Herr zu werden, denn es könne nicht zugelassen werden, daß die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters verschlechtert werde.

Dr. Frick ging weiter auf die vom Ausland erhobenen

Vorwürfe einer angeblichen Judenverfolgung

in Deutschland ein und erklärte: Die Judenfrage wird langsamer aber sicher so gelöst werden, wie es das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vorsieht. Sie wird vollkommen legal gelöst werden, und ich möchte ausdrücklich vor wilden Einzelaktionen warnen, die uns nur schädigen und den Enderfolg gefährden können. Ich vertraue der unbedingten Disziplin der Partei, daß sich Parteigenossen nicht durch statsfeindliche Provokateure zu gewaltsamen Maßnahmen hinreißen lassen. Aber die Juden in Neuyork sollen ja nicht glauben, daß sie durch bezahltes kommunistisches Gesindel, das gegen Deutschland demonstriert, ihren Rassegenossen in Deutschland irgendwie helfen können; sie werden damit höchstens das Gegenteil erreichen.

Auch zu der angeblichen Verfolgung der

Katholiken

in Deutschland nahm der Minister Stellung. Ich lehne, so erklärte er, hier ausdrücklich, jeden neuen Kulturkampf ab, und es ist mir nicht bekannt, daß der Führer bis heute den Programmsatz von 1920 der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, wonach die Partei für ein positives Christentum eintritt, aufgehoben hätte. Es besteht also nach wie vor zu Rechtens. Das aber muß ich allerdings sagen, wir verlangen auch von den Kirchen in Deutschland, ebenso von der katholischen wie von der protestantischen, daß sie sich rückhaltlos in den nationalsozialistischen Staat einordnen und für den nationalsozialistischen Staat und seine Staatsführung eintreten. Wir wachen eifern darüber und werden es nicht zulassen, daß die Kirchen sich in die Staatspolitik einmischen. Die Politik machen ausschließlich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und der Führer Adolf Hitler. Ich wiederhole die Forderung von Münster: Die Entkonfessionalisierung des gesamten öffentlichen Lebens. Dr. Frick wiederholte seine in Münster zum Sterilisationsgesetz abgegebene Erklärung, daß Reichsgesetze für alle Deutschen verbindlich sind, auch für die deutschen Katholiken, und daß dies auch nach dem Konkordat Rechtens ist. Dieses Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses stützt sich auf wissenschaftliche Erkenntnis, wie sie die Vererbungslehre uns gegeben hat. Wir haben schon erlebt, daß Päpste versucht haben, wissenschaftliche Erkenntnisse durch dogmatische Lehrer zu widerlegen oder aus der Welt zu schaffen.

Zu anderen Behauptungen der ausländischen Presse im Zusammenhang mit dem verschiedentlich notwendig gewordenen Vorgehen gegen den

Stahlhelm

erklärte Minister Frick: Ich stelle als eine unbestreitbare Tatsache fest, daß der Stahlhelm vielfach, sicherlich ohne und gegen den Willen seiner Bundesführung zum Sammelbecken staatsfeindlicher oder die Partei ablehnender Elemente geworden. Es wurde deswegen auch verschiedentlich von Reichsstatthaltern und Oberpräsidenten der Stahlhelm in verschiedenen Teilen des Reiches verboten, und ich habe schon wiederholt den verantwortlichen Stellen des Stahlhelms gesagt, daß die Aufgaben des Stahlhelms durch die Tat des Führers vom 16. März 1935, mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eigentlich erfüllt seien, und ich würde als die beste Lösung finden, und ich möchte hoffen und wünschen, daß daraus die Bundesführung die Schlußfolgerung zieht und von sich aus den Stahlhelm auflöst oder überführt in einen allgemeinen Soldatenbund, wodurch dann dieser leidige Streitpunkt am besten aus der Welt geschafft würde.

Dr. Frick beschäftigte sich sodann kurz auch mit den

Freimaurerlo

H2707 – 0098

Sonnabend, den 3. August 1935

Stürmer

und alleiniges Verordnungsblatt der Gauleitung

...mer 86 455 Hamburg. - Bezugspreis: Monatlich durch die Post bezogen 80 Pfg., zuzüglich 6 Pfg. ...ag Harburg-Wilhelmsburg 1, Sand 35, Fernruf 373977. - Anzeigenpreis: 8 Pfg. für die 6gespaltene ... Pfennig je mm.

„Stahlhelm" und Freimaurerei

Reaktionäre Brutstätten im NSDFB.

Für die aufmerksamen Beobachter war es ...on seit langem kein Geheimnis mehr, daß ...h örtliche Formationen des Nationalsozialisti...en Deutschen Frontkämpferbundes (Stahl...elm) nachgerade zu wahren Brutstätten der ...aktion entwickelten. In gewissenloser Weise ...urde in diesen Gruppen versucht, das Vertrauen zur nationalsozialistischen Führung zu ...terwühlen. Verdächtigungen gegen Mitglieder ...er Reichsregierung, politische Leiter und SA- ...nd SS-Führer wurden ausgestreut, Maßnahmen der Partei und des Staates lächerlich ...emacht und unsinnige Parolen über „kommende ...reignisse" ausgegeben. Der „Niedersachsen-Stürmer" hat bereits vor ...en in seinen Aufsätzen „Politische ...ffe" und „Freimaurerträume ...vierten Reich" auf das unverantwortliche Treiben gewisser Stahlhelmkliquen ...gewiesen.

Die ins Unerträgliche gesteigerte Frechheit ...ses reaktionären Klüngels hat jetzt zum Ver...t verschiedener Stahlhelmgruppen geführt. ...s den Begründungen der Stahlhelmverbote ...ht hervor, daß es gewissen dunklen Elementen ...lungen war, das Vertrauen derjenigen, die ...ihrer Führung anvertraut hatten, in unerhörter Weise zu mißbrauchen.

...s nach der nationalsozialistischen Revolu... Jahre 1933 der Führer der Unzahl von ...litischen Parteien und Verbänden ein Ende ...achte, blieb der Stahlhelm von dieser Maßnahme ausgenommen. Er wurde nicht nur nicht aufgelöst, sondern erhielt sogar die Erlaubnis, die Hakenkreuzbinde zu tragen und den Namen „Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm)" zu führen. Mit dieser Anordnung zog der Führer einen Schlußstrich ...unter das, was vordem gewesen war und ...chte dem Gegner von einst die Hand zur endgültigen Versöhnung. Denn, wenn auch der ...g der NSDAP. und des „Stahlhelm" ...ufig der gleiche war, so waren doch die ...mpfe des Jahres 1932 nicht vergessen, in ...en sich der „Stahlhelm" bewußt gegen die ...tei gestellt hatte, und noch bei den Wahlen ...März 1933 hatte es der „Stahlhelm" vorzogen, sich mit den Deutschnationalen ...n Kampfblock „schwarz-weiß-...t" zusammenzuschließen. Es ist daher wohl ...ständlich, daß die Eingliederung des „Stahl...m" in die nationalsozialistische Bewegung ...n vielen alten Parteigenossen nicht gerade ...udigen Herzens begrüßt wurde. Der Nationalsozialist war aber gewohnt, die Befehle des ...hrers ohne Widerspruch durchzuführen. Und ...übrigen durfte erwartet werden, daß sich die ...itglieder des „Stahlhelm" nun auch wirklich ...khaltlos der Bewegung eingliedern würden. Die Tatsachen haben bewiesen, daß diese Erwartung nicht erfüllt wurde. Es mußte von vornherein befremden, daß der „Stahlhelm", nunmehr NSDFB., es nicht ablehnte, Leute, die sich als fanatische Gegner des Nationalsozialismus betätigt hatten - Marxisten, Freimaurer und Judenstämmlinge - in seine Reihen aufzunehmen, darunter solche, deren Aufnahme in die NSDAP. oder die SA. aus begreiflichen Gründen abgelehnt war. Immerhin bestand die Aussicht, daß es den guten Kräften im „Stahlhelm" gelingen würde, die Oberhand zu behalten, denn auch heute noch glauben wir, daß der Kern des NSDFB. an sich gut ist. Leider zeigen aber die Meldungen aus Ostpreußen, Mecklenburg, Thüringen, Sachsen usw., daß es im Gegensatz zu den berechtigten Hoffnungen die schlechten Elemente waren, die dort die Führung an sich reißen konnten. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Dunkelmännern nur um verhinderte Gernegroße, die glaubten, bei einem erneuten Umschwung der Verhältnisse in Deutschland an die Oberfläche geschleudert zu werden, und die sich daher an Redensarten vom vierten Reich und einer Wiederaufrichtung der Monarchie berauschten. Neben diesen im Grunde genommen harmlosen Phantasten gelang es aber auch vielen Freimaurern und Judenstämmlingen, sich in führende Stellen aufzuschwingen. So weiß z. B. das „Schwarze Korps" zu berichten, daß sich das **Führerkorps des NSDFB. in Bremen zum großen Teil aus Freimaurern zusammensetzt, ferner, daß der Führer des Kreisverbandes Grenzland-Süd Dr. med. Friedrich Wolff, jüdischer Abstammung ist und daß noch im Juni 1934 in Leipzig eine Kundgebung stattfand, zu der führende Angehörige des jüdischen Frontkämpferbundes eingeladen waren.**

Tatsächlich konnte vielfach beobachtet werden, daß sich Widerstandsnester im „Stahlhelm" vorwiegend in unmittelbarer Nähe von Freimaurern bildeten.

Was wir über die Freimaurer denken, haben wir des öfteren ausführlich auseinandergesetzt. Nur kurz sei hier noch einmal wiederholt: Wir halten durchaus nicht jeden Freimaurer für einen ausgemachten Volksverräter. Wir wissen aber, daß es sich bei der Freimaurerei - auch bei den sogenannten altpreußischen, christlichen Logen - um **internationale und unter jüdischem**

In dieser Folge lesen wir:

Rote Armee und Weltrevolution. - Japan als Hüter nichtarischer Rassen. - Der italienische Aufmarsch. - Das Judentum und seine Parteien. - Jüdische Gerichtsbarkeit in den Vereinigten Staaten. - Teure Betriebsführer. - Wer ist reaktionär? - Kleiner Judenspiegel. - Politisches Kunterbunt u. v. a. m.

Ausschluß aus der SA — Kündigungsgrund

Ein Urteil des Landesarbeitsgerichtes Bielefeld befaßte sich mit der Frage, ob der Ausschluß aus der SA einen Grund zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses bildet. Bei der heutigen Auffassung von der Einheit von Bewegung und Staat und von der SA als Kampftruppe der Bewegung und damit des Staates, so heißt es in der Entscheidung, müsse die Ansicht der beteiligten Stadtgemeinde als richtig anerkannt werden, daß der Leiter eines öffentlichen Betriebes sich auf die politische Zuverlässigkeit seiner Gefolgschaft unbedingt müsse verlassen können, und daß jemand, der mit Recht aus der SA entfernt sei, auch als Angestellter in einer Stadtgemeinde, einer Untergliederung des Staates, nicht verbleiben könne. Wenn der Ausschluß aus der SA lediglich aus der Nichtigkeit oder aus triftigen Gründen sich selbst zugeschrieben habe, so könne der Stadtgemeinde nicht zugemutet werden, ihn in ihrem öffentlichen Betrieb als Angestellten weiterzubeschäftigen. Ihr Vertrauen in die unbedingt erforderliche politische Zuverlässigkeit sei durch das Verhalten des Klägers mit Recht schwer erschüttert.

Ziffer 7 Betr.: Ehrenabzeichen „Alte Garde" (IVa).

Die Bearbeitung der hier vorliegenden restlichen Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens Jahrgang 1919 bis 1930 wird in diesen Tagen zu Ende geführt werden.

Ab Mitte April werden die Anträge der Jahrgänge 1931 und 1932 zur Bearbeitung gelangen. Die Ortsgruppen werden ersucht, schnellstmöglich Antragsformulare bei der Bundeskämmerei abzufordern.

„Der Stahlhelm" erscheint wieder

Das Verbot der Zeitschrift „Der Stahlhelm", das vor kurzem erlassen wurde, ist aufgehoben worden. Die Zeitschrift ist bereits wieder erschienen.

Stahlhelm-Ehrenzeichen darf getragen werden

Auf die Anfrage mehrerer Kameraden teilt uns die Oberste SA.-Führung mit, daß lt. Verordnungsblatt der OSAF. vom 10. 9. 1934 das Tragen des Stahlhelm-Ehrenzeichens zum SA.-Dienstanzug gestattet ist. Eine anderweitige Verfügung ist uns in jüngster Zeit nicht erschienen.

SA.-Gesellschaftsanzug

Zum SA.-Gesellschaftsanzug wird getragen: Brauner Waffenrock, schwarze Hose mit roter Biese, schwarze Stiefeletten, schwarze Socken, weißes Hemd und brauner Binder. Koppel wird zum Gesellschaftsanzug nicht angelegt, sondern der Dolch wird um Ring der linken Tasche getragen.

H2707 – 0099

H2707 - 0100

Zweite Mappe
~~4~~, ~~29~~, 33, 39
40, 41, 42,
~~43~~, 44, 45,
55,

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch

Zweite Mappe

Diese Mappe enthält:

Eidesstattliche Erklärung des Werner Liborius vom 8.3.1946 über die wahrheitsgemässe Wiedergabe von Zeitungsartikeln

Abschriften von Zeitungsauszügen(11 Seiten)

Nur die rot umrandeten Auszüge dieser Abschriften werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

~~Die verwandten Auszüge tragen rote, blau umrandete Buchstaben und entsprechenden folgenden Nummern des Innhaltsverzeichnisses.~~

~~a... 33~~
~~b... 4~~
~~c... 39~~
~~d... 40~~
~~e... 41~~
~~f... 42~~
~~g... 43~~
~~h... 44~~
~~i... 45~~
~~l... 20~~
~~m... 55~~

H2707-0101

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Zweite Mappe

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit an eidesstatt, dass ich die angehefteten Auszüge aus den Zeitungen, hauptsächlich aus dem Wiener Tag, dem Westdeutschen Beobachter, dem Völkischen Beobachter, dem SA-Mann, S.1-22, wahrheitsgemäss entnommen habe, und dass diese Auszüge sich demnach völlig mit dem Inhalt der entsprechenden Zeitungsartikel decken.

Ich habe vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen wahrheitsgemäss abgegeben und ich weiss, dass die von mir gemachten Angaben und eidesstattlichen Erklärungen von öffentlichen Behörden z.B. den Gerichten der Militärregierung benutzt werden können. Ich bin mir auch bewusst, dass eine falsche oder unvollständige Erklärung nach dem Gesetz der Militärregierung und den deutschen Gesetzen strafbar ist.

Köln, den 8.3.46.

Werner Liborius

U.R.495/46

Vorstehende Unterschrift des Herrn Werner Liborius, stud.phil., wohnhaft zu Köln-Sulz, Mommsenstrasse 24 beglaubige ich.

K ö l n, den 8. März 1946

Der Notar:

Dr. Walther Berndorff Notar in Köln

H2707-0102

H2707-0103
Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Zweite Mappe

40) Der Wiener Tag 3542 29.3.33

Der Stahlhelm in Braunschweig aufgelöst.
1350 Mann verhaftet und interniert.

Berlin 28.März (T,R.)
Die Auflösung des Stahlhelms im Staate Braunschweig muss zu einer Entfremdung zwischen den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten führen, was die gegenwärtige Regierungskoalition gefährden könnte. Überall arbeiteten bisher die nationalsozialistischen S.A. und die Stahlhelmer zusammen und lieferten gemeinsam das Material für die Hilfspolizei. Das eine gewisse Eifersucht zwischen den Nationalsozialisten und dem Stahlhelm herrschte, ist bekannt. Die Nationalsozialisten sind in der Hilfspolizei aller deutschen Länder zahlenmässig viel stärker vertreten, was auch der politischen Übermacht der Nationalsozialisten entspricht.

Wie der Konflikt entstand.
Die Ereignisse in Braunschweig sind auf die Weise entstanden, dass der dortige Stahlhelm in der letzten Zeit immer mehr Mitglieder des ehemaligen Reichsbanners und angeblich auch des Roten Frontkämpferbundes aufgenommen hat. Anscheinend hatte der Stahlhelm die Tendenz, seine Organisation möglichst zu erweitern und erleichterte daher für die Mitglieder der aufgelösten Linksorganisationen den Eintritt, in dem Bewusstsein, der fremden Elemente bald Herr zu werden und sie dem eigenen Programm zu verpflichten. Auf nationalsozialistischer Seite wird aber vermutet, dass die Mitglieder der aufgelösten Organisationen absichtlich in den Stahlhelm eingetreten sind, um schliesslich den Stahlhelm gegen die Nationalsoz. und das Regime zu beeinflussen.

1350 Verhaftete und 21 Verletzte.
Gestern hielt nun der braunschweigische Innenminister Klagges den Augenblick für gekommen, energisch einzugreifen. Dies geschah durch Umzingelung und Aushebung des Stahlhelm-Hauptquartiers in Braunschweig im Gebäude der dortigen Krankenkasse. 1350 Personen wurden bei der Aktion verhaftet, von denen 1150 als Marxisten festgestellt wurden. Bei der Aktion kam es zweiffellos auch zu schweren Zusammenstössen, denn es werden 21 Verletzte gemeldet.
Der braunschweigische Stahlhelm wurde noch im Laufe der Nacht von Innenminister Klagges aufgelöst. Auch in der Umgebung von Braunschweig und in anderen braunschweigischen Orten wurden Verhaftungen vorgenommen.

Alle Stahlhelmführer verhaftet.
Heute früh ist auch der politische Referent des Landesverbandes des Stahlhelms, Krempel, in Schutzhaft genommen worden. Mit ihm befinden sich nunmehr sämtliche Stahlhelmführer mit Ausnahme des Stahlhelmers Winter, der noch in der Nacht nach Berlin gefahren war, in politischem Gewahrsam.

Eintreffen einer Untersuchungskommission aus Berlin.
Braunschweig 28.März
Das Regierungs-Sonderflugzeug mit Minister Seldte und zwei Reichskommissaren ist aus Berlin eingetroffen. Die Mitglieder der Untersuchungskommission wurden vom Kommandeur der Braunschweiger Schutzpolizei, Oberstleutnant Selle, empfangen und begaben sich in Kraftwagen sofort ins Regierungsgebäude.

Keine Verschwörung gegen die Regierung - sagt die Stahlhelmführung.
Zu der Meldung über die Auflösung des Stahlhelms in Braunschweig erklärt das Stahlhelm=Bundesamt, dass eine geschlossene Aufnahme von roten Verbänden in den Stahlhelm von Braunschweig nicht vorgekommen sei. Der Bund habe Aufnahme geschlossener Verbände schon vor Wochen verboten.
Aus Stahlhelmkreisen wird darauf aufmerksam gemacht, dass es sich um Leute gehandelt hat, die sich erst anmelden wollten. Doch lasse sich schon übersehen, dass eine Verschwörung des Braunschweigischen

H2707-0104

Dr. Walther Berndorff

Stahlhelms gegen die Regierung, insbesondere gegen den Reichskanzler, unter keinen Umständen in Frage komme.

Das Stahlhelmverbot Wieder aufgehoben.
Der grösste Teil der Verhafteten freigelassen.
Berlin 28.März (Wolff)

Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Dr.Küchenthal, hat der Presse folgendes Kommuniqué über die Verhandlungen in der Stahlhelmangelegenheit übergeben: (Inhalt wie Köln.Ztg.174,29.3.33) Die im Gebäude der Ortskrankenkasse Inhaftierten rund 1350 Personen werden noch im Laufe der heutigen Nacht aus der Haft entlassen. Lediglich 80-100 Funktionäre bleiben in Haft. Sie werden in die Landesstrafanstalt Wolffenbüttel übergeführt und werden sich vor dem Richter zu verantworten haben.

41) Der Wiener Tag 3543 30.3.33

Der Konflikt zwischen Stahlhelm und S.A. geht weiter.
Stahlhelmführer werden durch die S.A. in der Pfalz verhaftet.
Berlin 29.März (C.N.B.)
Von der Reichspressestelle des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, wird mitgeteilt: Zu den aus der Pfalz einlaufenden Meldungen über die Verhaftung von Stahlhelmführern dortiger Ortsgruppen und anderer, dem Stahlhelm angehörender Persönlichkeiten durch S.A. und S.S. stellen wir fest: Es handelt sich hierbei lediglich um Unstimmigkeiten und Missverständnisse (!) in der Besetzung der Stellen bei den Arbeitsämtern. Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Reichsstellen sind im Gange. Es steht zu erwarten, dass alle diese örtlichen Schwierigkeiten in der Pfalz zwischen den beiden Gruppen der Nationalen Front innerhalb kürzester Frist auf freundschaftlichem Wege beseitigt werden.

Stahlhelmlager besetzt. Die Führer verhaftet.
Mannheim 29.März (C.N.B.)
Die Arbeitsdienstlager des Stahlhelm in Gelterswoog und Germersheim sind besetzt worden. Mehrere Stahlhelm-Führer in Speyer, Zweibrücken, Neustadt a.d.H. und Landstuhl wurden verhaftet.

42) Der Wiener Tag 3544 31.3.33

Neue Aktion der S.A. gegen den Stahlhelm.
Berlin 30.März (T.R.)
Die Pressestelle des Stahlhelm teilt mit: In der Pfalz wurden heute nachts sämtliche Stahlhelm=Arbeitslager von S.A. besetzt. Eine grosse Zahl von Stahlhelmführern wurden verhaftet und in die S.A.=Arbeitslager gebracht. Durch Verfügung der Reichsregierung sind aber sämtliche Verhaftungen wieder aufgehoben worden.

43) Der Wiener Tag 3553 9.4.33

Berlin 8.Mai Hitler-Mai (Leitartikel)
Die erste Phase der nationalen Revolution ist beendet. Was wird die zweite Phase sein? Zwei Lücken klaffen noch am Bau des Dritten Reiches. Das Militär, das man nicht so überrennen konnte wie das Zivil, hält sich noch immer hartnäckig abseits vom nationalen Aufbruch. Und dann die Arbeiterschaft. Ihre politischen Organisationen, die sozialdemokratische und die kommunistische Partei, hat man zerschlagen. Aber es stehen noch die Gewerkschaften und es verharren, was weit wichtiger ist, die Arbeitermillionen selbst, auch ohne Organisation, in scharfer Ablehnung gegenüber dem Nationalsozialismus.
Die Regierung Hitler weiss, dass sie keine Zukunft hat, wenn sie diese Lücke nicht schliesst. Beim Militär wird lange und mühselige Kleinarbeit notwendig sein, bis es das Hakenkreuz nimmt. Man kann warten, denn seine Neutralität scheint sicher zu sein, und das genügt für die nächste Zeit.

H2707-0105

Dr. Walther Berndorff

Aber die Arbeiterfrage scheint die Führer des Nationalsozialismus unmittelbar zu beunruhigen. Die Arbeiter sind vor der Gewalt zurückgewichen, aber sie haben sich ihr nicht unterworfen. Unheimlich ist das Schweigen und die Bewegungslosigkeit in den Arbeitervierteln Berlins und in den Industriegebieten West- und Mitteldeutschlands. Unter der übrigen Bevölkerung Deutschlands hat die neue politische Konjunktur gezündet, wie noch selten eine vor ihr. Es gibt heute keine Organisation mehr, keinen Verein und keinen Stammtisch, wo die freiwillige und begeisterte "Gleichschaltung" noch nicht erfolgt wäre, nur die Arbeiter sind kalt geblieben. Übertritte von Reichsbannerleuten, ja vereinzelt sogar ganzer Formationen zur "Nationalen Revolution" werden wohl gemeldet und wegen einer solchen Affaire ist es auch zum Zwischenfall von Braunschweig gekommen. Aber das Reichsbanner als Arbeiter=Organisation war ja schon lange eine höchst fragliche Angelegenheit gewesen, es war nur mehr so etwas wie ein schwarz=rot=goldner Stahlhelm - und der Übertritt seiner Leute gilt auch nicht dem Nationalsozialismus, sondern: eben dem Stahlhelm, dem Konkurrenzunternehmen, was die S.A. in rasende Eifersucht versetzt hat.

44) Der Wiener Tag 3553 9.4.33

Goering verbietet eine Versammlung des Berliner Stahlhelms.
Berlin, 8.April (C.N.B.)
Der Landesverband Gross=Berlin des Stahlhelm teilt mit: Die für Sonntag vormittags vorgesehene Versammlung der dem Stahlhelm seit längerer Zeit beigetretenen Beamten der Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Feuerwehr findet auf Wunsch des Reichministers Goering nicht statt.

45) Der Wiener Tag 3560 16.4.33

Reichsregierung und Stahlhelm.
Der erste Bundesführer des Stahlhelms, Reichsminister Seldte, hält sich gegenwärtig in Bayern auf und wird dort Besprechungen mit dem Reichskanzler über das Verhältnis zwischen Reichsregierung und Stahlhelm haben. In politischen Kreisen sind Gerüchte verbreitet, dass Reichsminister Seldte zur NSDAP übergetreten sei und dass Reichskanzler Hitler selbst die oberste Führung des Stahlhelms übertragen werde. Dieses Gerücht wird allerdings von der Hugenbergschen "Nachtausgabe" als unrichtig bezeichnet, doch gibt das Blatt zu, dass Verhandlungen im Gange sind, damit der Reichskanzler als der Führer der Gesamtpolitik des Reiches in gewissem Sinne auch die oberste Führung aller nationalen Verbände in die Hände nimmt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen soll in einer gemeinsamen Erklärung der NSDAP und des Stahlhelms unmittelbar nach den Osterfeiertagen bekanntgegeben werden.

46) D.W.T. 3562 19.4.33

Nazi und Stahlhelm. Die Freundschaft scheint noch immer nicht sehr dick.
Berlin, 18.April (V.d.Z.)
Zu den Besprechungen, die zwischen dem Reichskanzler Hitler als oberstem S.A.=Führer und dem Reichsarbeitsminister Seldte als Erstem Bundesführer des Stahlhelms wegen der zukünftigen Zusammenarbeit dieser beiden Organisationen stattgefunden hat, wird in informierten Kreisen folgendes erklärt: Reichsarbeitsminister Seldte kommt erst morgen zur Kabinettsitzung wieder nach Berlin zurück. Er kann daher nicht vorher den zuständigen Stellen des Stahlhelms längere Mitteilungen über die Unterredung mit dem Reichskanzler machen. Bisher aber könne schon gesagt werden, dass diese in freundschaftlichem und kameradschaftlichem Geist durchgeführte Aussprache bereits Ende dieser Woche praktische Ergebnisse zeigen dürfte. Dann würden nämlich voraussichtlich

H2707-0106

Dr. Walther Berndorff

voraussichtlich die beiderseitigen Chefs zu einer gemeinsamen Konferenz zusammenkommen, um das in organisatorische Formen zu giessen, was die Führer jetzt erörtert haben. Im übrigen zeige sich aus verschiedenen Vorgängen im Lande, dass bereits allenthalben auch von unten her Ansätze zu einer Klärung der gegenseitigen Beziehungen dieser beiden Organisationen sich bemerkbar machten. Überall wurden Vereinbarungen getroffen, die ein gegenseitiges Miteinanderarbeiten verbürgen.

47) Der Wiener Tag 3570 27.4.33

Krach im Stahlhelm. Düsterberg von Seldte abgesetzt.
Berlin 26.April (C.N.B.)
Wie vom Bundesamt des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, mitgeteilt wird, hat der erste Bundesführer, Reichsminister Franz Seldte, den zweiten Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg, von seinen Ämtern entbunden. Diese Massnahme ist erfolgt, um die einheitliche Führung und den geschlosseneren Einsatz des Stahlhelm zu sichern. Der erste Bundesführer Franz Seldte hat die alleinige Führung übernommen.

Der jüdische Urgrossvater des Stahlhelm=Kommandanten.
In einem Brief, den Minister Seldte an seine Unterführer richtet, ordnet er an, dass sich Düsterberg jeder Tätigkeit im Stahlhelm zu enthalten habe. Der Landesführer von Berlin, von Stefani, ist mit der Absetzung des bisherigen Stellvertretenden Stahlhelmkommandanten betraut worden. Düsterberg veröffentlicht ein Abschiedsschreiben an den Stahlhelm, worin er erklärt, er lege sein Kommando nieder, das er seit 1919 innehätte, gezwungen nieder. Er gibt dem Stahlhelm den Rat, sich der politischen Führung des Reichskanzlers Hitler zu unterstellen.
Die völlig überraschend gekommene Verabschiedung Düsterbergs erfolgte wohl zum Teil deshalb, weil Düsterberg bekanntlich jüdischer Abstammung ist. Ob auch politische Hintergründe mitspielen, ist noch nicht bekannt. Irgendein Widerstand gegen die Gleichschaltung des Stahlhelms lag bei Düsterberg nicht vor. Im allgemeinen gelten wohl als Nichtarier nur diejenigen, deren Grosseltern Nichtarier waren, während bei Düsterberg der Fall so liegt, dass erst sein Urgrossvater jüdischer Abstammung war. Es scheint aber, dass man bei Düsterberg in seiner exponierten Stellung einen strengeren Maßstab angewandt hat.

48) Der Wiener Tag 3571 28.4.33

Das Ende des Stahlhelms. Seldte der Nazipartei beigetreten. Der grosse Stahlhelm geschlossen in die Nazipartei übergeführt.
Berlin, 27.4.(Eigenbericht)
In einer Rundfunkrede teilte heute der Führer des Stahlhelms, Minister Seldte, mit, er habe beschlossen, der Hitler-Partei beizutreten, den Stahlhelm geschlossen in die nat.soz.Partei zu überführen und dem Reichskanzler Hitler zu unterstellen. Jene Mitglieder des Stahlhelm, die zu den Nazi nicht übertreten wollen, entbindet Seldte des Eides. Weitere Funktionäre entlassen.
Berlin, 27.April (T.R.)
Die Absetzung des oberstleutnants Düsterberg vom Posten des zweiten Bundesführers des Stahlhelm führte zu weiteren Amtsenthebungen innerhalb des Frontkämpferbundes. Es wurden bereits Major a.D.Wagner, der Pressechef Oberstlt.a.D.Olberg und mehrere andere weit höhere Funktionäre des Stahlhelms ihrer Ämter entbunden.

49) Der Wiener Tag 3573 30.4.33

Mysteriöse Stahlhelm-Telegramme. Generalappell bei Seldte.
Berlin, 29.April (T.R.)
Innerhalb des Stahlhelms gehen recht merkwürdige Dinge vor.

H2707-0107

Der erste Bundesführer, Reichsminister Franz Seldte, hatte sämtliche Gau- und Kreisführer des Stahlhelms für morgen nachmittags zu einem im grossen Saal des Reichsarbeitsministeriums in Berlin stattfindenden Appell bestellt. Nun sind bei einer Anzahl von Gauführern Telegramme eingetroffen des Inhalts, der Appell könne nicht stattfinden. Die Bundesleitung gibt jetzt bekannt, dass sie von der Absendung dieser Telegramme nichts wisse. Von der Stahlhelm- Korrespondenz wird erklärt, dass der Appell stattfinden wird.

Eine Erklärung Hitlers.
Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Reichsarbeitsminister Seldte ein Schreiben gerichtet, in welchem es unter anderem heisst:" Ich bin überzeugt, dass der Bund der beiden Verbände (gemeint sind die nat.soz.S.A. und S.S. und der Stahlhelm) ein unerschütterlicher sein wird, ein dauerhafter Garant für den Bestand der nationalen Revolution!"

Handschreiben Hindenburgs an Düsterberg.
Reichspräsident von Hindenburg hat an den von der Stahlhelmführung ausgeschiedenen zweiten Bundesführer, Oberstlt.a.D.Düsterberg ein Handschreiben gerichtet, in dem es unter anderem heisst:" Ihr Ausscheiden aus der Bundesführung des Stahlhelms (Bund der Frontkämpfer) gibt mir Anlass, in Dankbarkeit der grossen Verdienste zu gedenken, die Sie sich während 14 Jahren um den Ausbau des Stahlhelms und damit der Erhaltung vaterländischen und soldatischen Geistes in Deutschland erworben haben. Ihnen meine Anerkennung und meinen Dank zum Ausdruck zu bringen, ist mir aufrichtiges Bedürfnis. Als äusseres Zeichen dieser meiner Gesinnung bitte ich Sie, mein einliegendes Militär-Bildnis entgegenzunehmen. Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und Ihre weiteren Arbeiten bin ich mit kameradschaftlichen Grüssen Ihr Freund von Hindenburg."

Der Bundesleiter des Stahlhelm in Bayern hat heute seinen Eintritt in die NSDAP erklärt.

50) Westdeutscher Beobachter 319 14.7.35 (39)

45 Stahlhelmgliederungen aufgelöst. Massnahmen des badischen Innenministers.
Karlsruhe, 13.Juli
Wie wir kürzlich berichteten, wurde der badische Landesführer des Stahlhelm, Dr.Wenzl, wegen staatsfeindlicher Umtriebe in Schutzhaft genommen. Nachdem er jedoch eine ehrenwörtliche Versicherung abgegeben hatte, sich jeder politischen Betätigung fernzuhalten, bis das gegen ihn schwebende Verfahren abgeschlossen sei, wurde er wieder auf freien Fuss gesetzt. Nunmehr hat der badische Innenminister Pflaumer in 45 badischen Gemeinden die Gliederungen des Stahlhelms aufgelöst und deren gesamtes Vermögen beschlagnahmt.
Zu diesem Schritt wird eine amtliche Mitteilung herausgegeben, die besagt, dass seit der Machtübernahme solche Personen häufig in den Stahlhelm aufgenommen worden sind, die sich früher nicht nur als Gegner des Nationalsozialismus, sondern auch jeder nationalen Gesinnung gezeigt haben. Durch das Eindringen dieser Elemente seien manche Gliederungen des Stahlhelms in eine direkte polizeiliche Opposition gegenüber dem Nationalsoz.getrieben worden. Die nach jahrelangen Kämpfen erreichte politische Einigung des deutschen Volkes sei dadurch aufs schwerste gefährdet worden.

51) Westd.Beob. 325 17.7.35 (40)

Stahlhelmortsgruppen aufgelöst.
Dessau, 17.Juli Der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Loeper, hat mit sofortiger Wirkung die Auflösung sämtlicher Stahlhelmortsgruppen des Kreises Dessau und Köpen wegen Widersetzlich-

H2707-0108

Dr. Walter Borndorf

Widersetzlichkeit gegen von ihm getroffenen Massnahmen angeordnet.

52) WB 33o 2o.7.35 (41)

Stahlhelm in Schlesien aufgelöst.
Breslau, 2o.Juli. Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Breslau als Leitstelle für Schlesien teilt mit: "Auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze von Staat und Volk vom 28.Febr.33 ist durch Erlass des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 19.Juli 1935 der nationalsozialistische deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) in seinen sämtlichen Gliederungen für den Bereich der Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wird beschlagnahmt.
Stahlhelmführer in Schutzhaft. Versammlungsverbot für den NSDFB in Thüringen. (42)
Weimar 2o.7. Der Thüringische Minister des Inneren teilt mit: "Auf Grund verschiedener Handlungen und Massnahmen, die sich gegen die Autorität des Staates richten, und wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen, die geeignet sind, die Haltung des Staates in der Öffentlichkeit in Misskredit zu bringen, sowie wegen Verächtlichmachung einzelner Parteigliederungen mussten mehrere führende Persönlichkeiten des NSDFB (Stahlhelm) in Thüringen in Schutzhaft genommen werden und in das Konzentrationslager Bad Sulza übergeführt werden. Aus dem gleichen Grunde musste eine Verordnung erlassen werden, nach der 1.das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB (Stahlhelm) kennzeichnen; 2. alsse Versammlungen einschliesslich Pflichtappelle, geschlossene Mitgliederversammlungen , Konzerte oder sonstige Saalveranstaltungen des NSDFB (Stahlhelm); 3.das öffentliche Zeigen der Fahnen des NSDFB (Stahlhelm) auf Gebäuden und Grundstücken verboten sind. (42)

Juli 1935 Abordnung der British Legion (Engl.Frontkämpfervereinigung) auf Deutschlandreise.

53) WB 338 25.7.35

Versammlungsverbot für den Stahlhelm auch in Erfurt.
Erfurt 24.Juli. Auf Grund des Gesetzts vom 28.Febr.1933 zum Schutze von Volk und Staat in Verbindung mit P.14 des Polizeiverwaltungsgesetz hat die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Erfurt im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten, Staatsminister Dr.Weber, das Tragen von Abzeichen oder einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB (Stahlhelm) kennzeichnet, verboten. Gleichzeitig sind alle Versammlungen einschliesslich Pflichtappelle des NSDFB und das öffentliche Zeigen der Fahnen des NSDFB verboten worden. Die getroffenen Massnahmen sind durch die Tatsache gerechtfertigt, dass in letzter Zeit in grossem Umfang Äusserungen und Handlungen einer Reihe von Stahlhelmmitgliedern vorgekommen sind, die in unverkennbarer Weise die staats- und parteifeindliche Einstellung weitester Kreise des NSDFB klar zu Tage treten liessen und zu strengsten Massnahmen staatspolizeilicher Art Anlass gaben.

54) WB 339 25.7.35 (44)

Stahlhelm im westlichen Mecklenburg aufgelöst.
Schwerin, 25.Juli. Die mecklenburgische politische Polizei teilt mit: "Auf Grund des Paragr.1.....werden die Kreise Parchim, Ludwigslust und die Ortsgruppen Waren des NSDFB (Stahlhelm) im Landesverband Hansa mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Damit ist auch das Tragen von Uniformen und Abzeichen des NSDFB der betroffenen Kreise und für den Bezirk Waren der Ortsgruppe Waren untersagt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Paragr.4.....strafrechtlich geahndet. Grund:

Dr. Walther Berndorff

(44)

Grund: In den Kreisen Parchim und Ludwigslust ist es wiederholt zu Widersetzlichkeiten von Angehörigen des NSDFB gegen Anordnungen der staatlichen Behörden und der Parteidienststellen gekommen. So hat die Führung des NSDFB in dem Kreise Parchim es in letzter Zeit noch zu verhindern gewusst, dass Stahlhelmmitglieder an E Luftschutzkursen, die von dem Landrat des Kreises angeordnet waren, teilnehmen. Weiter werden von diesen Kreisen dauernd unwahre, an Hochverrat grenzende Gerüchte über Staat und Partei verbreitet, die geeignet sind, das Vertrauen der Bevölkerung zur nat.soz.Staatsführung zu erschüttern. Durch das provozierende Auftreten von Angehörigen des NSDFB ist es soweit gekommen, dass in Stolp ein S.A.-Mann von Stahlhelmern niedergeschlagen wurde und in Waren Protestversammlungen gegen die Zugehörigkeit von Juden zum NSDFB abgehalten wurden. Die Vorgänge der letzten Wochen zeigen, dass der NSDFB in diesen Kreisen bewusst und planmässig gegen den Staat arbeitet und dass seine Auflösung auf Grund der angezogenen Verordnung erforderlich ist."

(44)

(45)

55) WB 341 26.7.35

Stahlhelm in Ostpreussen aufgelöst.

Königsberg 26.Juli. Auf Anordnung der Staatspolizeistelle Königsberg als Leitstelle für die Provinz Ostpreussen ist auf Grund des Paragr.l..... der Landesverband Ostpreussen des NSDFB (Stahlhelm) einschliesslich seiner Untergliederungen mit sofortiger Wirkung unter gleichzeitiger Beschlagnahme des Vermögens aufgelöst worden. In der Begründung werden einige besonders krasse Vorfälle mitgeteilt: Trotz der Auflösung des Stahlhelm=Studentenrings im Dezember 1933 bestand diese Organisation unter der Leitung des Hochschulgruppenführers Bistrick fort und arbeitete im engsten Einvernehmen mit der Landesleitung Ostpreussen des NSDFB weiter. Dass das Ziel nur allgemeine Zersetzung der Volksgemeinschaft sein konnte, trat am deutlichsten zu Tage bei dem Besuch dieser Führerclique in Arnau, wo die Fahnen des aufgelösten Studentenrings aufgestellt sind. Der Bericht dieser sogenannten Führer über diesen Besuch lautet:" Die T Trauerflore auf unseren Fahnen wurden nicht abgenommen. Es wurde gesa gesagt, wir hätten keinen Grund, wir warteten bis auf andere Zeiten. Den XXXXXXX Befehl, die für Versailles angebrachten Trauerflore abzunehmen, hat Seldte bei der Wiedereinführung der Wehrpflicht gegeben, aber von diesem Verräter haben wir uns getrennt. Leider wurde auch darauf verzichtet, die nationalsozialistischen Fahnenbänder zu entfernen. Nach dem Gottesdienst fuhren wir in die Stadt und tranken und assen in einem schönen alten Weinlokal. Wir tranken uns gehörig fest. Die tollsten Witze des dritten Reiches und die bittersten Vorwürfe gegen das System erfüllten unser Zimmer. Es war eine seltene Einheitlichkeit."

Ihre Absicht über den Muttertag haben diese Führer wie folgt kundgetan: "Von der organisierten Mutterliebe halte ich nichts. Ich möchte meine Empfindungen an keinen von der Reichsgeltungsbedürfnisanstalt (!) festgesetzten Tag des Jahres nicht binden."

Der Sozialismus dieser Herren geht aus folgendem Ausspruch hervor: "Wenn ich so hässlich und klein wäre, würde ich auch sozialistisch sein" Über die Fliegerei des deutschen Reiches äusserten sich diese Nationalisten wie folgt:"Ich bin mir zu schade, als dass sich über meine Leiche die deutsche Luftfahrt emporschwingen sollte. Doch gut, dass es auch Draufgänger gibt, die das Geld und das Spiel mit dem Schicksal lockt." Den Film des Reichsparteitages "Triumph des Willens" bezeichnet diese Führerschicht als "eklatanten Fall religiösen Wahnsinns".

H2707-0109

Dr. Walther Berndorff Notar in Köln

56) WB 344 29.Juli 35

Stahlhelm verhaftet. Zahlreiche Waffen beschlagnahmt.
Schwerin, 29.Juli. Die Landesstelle Mecklenburg=Lübeck des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Das Verbot des NSDFB (Stahlhelm) in den Kreisen Ludwigslust, Parchim und der Stadt Waren hatte den Verdacht aufkommen lassen, dass Mitglieder dieser Organisation in Besitz verbotener Waffen sind. Aus dem Grunde wurde eine Haussuchung bei allen Mitgliedern des NSDFB(Stahlhelm) im Gaugebiet Mecklenburg-Lübeck von der Geheimen Staatspolizei angeordnet. Das bisherige, noch nicht vollständige Ergebnis dieser Haussuchungen hat den Verdacht des verbotenen Waffenbesitzes vollauf bestätigt. Es wurden bisher zahlreiche Gewehre Modell 98, Karabiner, Militärpistolen und erhebliche Mengen scharfer Munition beschlagnahmt. Einige Stahlhelmer sind in Zusammenhang damit in Haft genommen worden.
A.a.O.
Weiteres Stahlhelmverbot. Versammlung und Uniformverbot für den NSDFB im Kreise Schmalkalden.Meldung von Kassel.

57) WB. 348 31.Juli 35

Uniform- und Versammlungsverbot für den NSDFB (Stahlhelm) in Sachsen.
Drsden, 31.Juli. Der sächsische Minister des Innern erlässt eine Verordnung, wonach für das Gebiet des Landes Sachsen das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB(Stahlhelm) kennzeichnet, ferner das Abhalten von irgendwelchen Versammlungen einschliesslich geschlossener Mitglieder-Versammlungen und sogenannter Pflichtappelle, sowie von anderen Veranstaltungen (Konzerte usw.) im Freien oder in geschlossenen Räumen durch den NSDFB (Stahlhelm) verboten werden.
Der Stahlhelm hat sich ausserstande gezeigt, die nach dem Siege des Nationalsozialismus scharenweise in seine Reihen gekommenen alten Gegner der nat.soz.Weltanschauung zu verantwortungsbewussten und den neuen Staat vorbehaltlos bejahenden Volksgenossen zu erziehen. Es kann heute als erwiesen angesehen werden, dass eine Reihe von alten unverbesserlichen Staatsfeinden im sächsischen Stahlhelm Unterschlupf gesucht haben, um eine getarnte Wühlarbeit gegen das dritte Reich zu beginnen. Auch wurden während der allgemeinen Mitglieder-Sperre immer noch neue Mitglieder aufgenommen. Dies führte bis in die jüngste Zeit zu einer Reihe von unliebsamen Vorkommnissen. Die Führung selbst musste sich der allgemeinen Stimmung bewusst sein, sonst wäre es nicht zu erklären, dass sie in den letzten Tagen in auffälliger Hast die Mitgliedsgelder in Sicherheit gebracht hat.

58) Völkischer Beobachter 89/90 30./31.3.34

Endgültige Eingliederung des Stahlhelms in die nat.soz.Kampfgemeinschaft.
(Siehe KZ.161) Umgründung des Stahlhelms - Nat.soz.deutscher Frontkämpferbund.
Das Pressamt der obersten S.A.-Führung gibt bekannt: .....
1.Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, gründet sich, nachdem durch die nat.soz.Erhebung ein Teil seiner Ziele und Aufgaben erfüllt ist, um in den "nat.soz.deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm)".
.....
6. Den in die SA überführten alten Kämpfern des Bundes Stahlhelm verleiht die oberste SA-Führung das Abzeichen der alten Kämpfer der SA (Winkel am rechten Oberarm, jedoch schwarz statt gold bzw.silber). Sie dürfen ausserdem das Abzeichen der alten Garde des Stahlhelms tragen.

VB. 117 27.4.34

H2707-0110

H2707-0111

Dr. Walther Bernsdorff Notar in Köln

59) VB. 117 27.4.34

Siehe KZ 21o, 25.4.34, gleicher Wortlaut:
SA Res.I - NS Frontkämpferbund.

60) VB 188 7.7.35

Stahlhelmführer verurteilt.
Das Schöffengericht in Schirgiswalde verurteilte den früheren Leiter der Ortsgruppe des NSFB (Stahlhelm) Schirgiswalde, Albert Müller, wegen Beleidigung des NSKK zu 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 20 Tagen Gefängnis. Durch Müllers Verschulden, der schon von jeher für seine feindliche Einstellung gegenüber dem Nationalsozialismus bekannt war, entstand in Schirgiswalde zwischen der Partei und dem Stahlhelm ein Verhältnis, dass dessen Festnahme erforderlich machte. Nach seiner Entfernung haben sich die Beziehungen zwischen der NSDAP und dem NSFB (Stahlhelm) in Schirgiswalde völlig gewandelt. Es besteht jetzt bestes Einvernehmen.

61) VB 212 31.7.35

Die Haussuchungen beim Stahlhelm in Mecklenburg.
Schwerin-Mecklenburg, 3o.Juli. Anlässlich der Haussuchungen bei Stahlhelmern in Mecklenburg hat der Landesführer folgende Erklärung abgegeben: " Bei einer von der Geheimen Staatspolizei angeordneten Haussuchung bei Stahlhelmern nach abgabepflichtigen Waffen sind eine grosse Anzahl von Gewehren, Karabinern und Pistolen sowie scharfe Munition gefunden worden. Diejenigen Stahlhelmer, bei denen diese Funde gemacht worden sind, haben nicht nur gegen die Gesetze, sondern auch gegen die ausdrücklichen Befehle des Landesführers verstossen. Zu wiederholten Malen sind v von meinem Vorgänger und dann später von mir Befehle zur restlosen Abgabe aller Waffen gegeben worden und Meldung hierüber gefordert. Diese Meldungen sind lückenlos bei mir eingegangen und befinden sich bei den Akten. Ich habe daher mit Recht dem Herrn Reichsstatthalter bei unserer Unterredung am 17.Juli 1935 in Gegenwart des Herrn Reichsbeauftragten Seidel auf Ehrenwort versichern können, dass mir ein Vorhandensein von Waffen in grösserer Anzahl bei Stahlhelmern nicht bekannt sei. Wenn jetzt doch Waffen in grösserer Anzahl bei Stahlhelmern vorgefunden sind, so haben diese Stahlhelmer nicht nur gegen die Gesetze des Staates und die Befehle ihres Landesführers auf das Schwerste verstossen, sondern sie haben auch die Ehre ihres Landesführers in den Schmutz gezogen.

62) VB 213 1.8.35

55

"Stahlhelm" wohin?
Zu den verschiedenen örtlichen Verboten und Massnahmen gegen Gliederungen des NSDFB veröffentlichen wir im Folgenden einen Aufsatz, den wir dem "Schwarzen Korps", der Zeitung der Schutzstaffeln der NSDAP entnehmen.
Als nach der Machtübernahme der Nationalsozialismus jener Anzahl von Parteien und Verbänden, die bisher von der inneren Zerrissenheit des deutschen Volkes gelebt hatten, ein Ende machte, um endlich den Weg zu einer Beruhigung freizulegen, da wurde der "Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, ausdrücklich von dieser Massnahme ausgenommen. Bei vielen, besonders bei denjenigen alten Nationalsozialisten, die in den Jahren des Kampfes oftmals Gelegenheit gehabt hatten, mit dem "Stahlhelm" in oft engste Berührung zu kommen, mag diese Handlungsweise der nat.soz. Führung auf nicht allzuviel innere freudige Zustimmung gestossen sein. Aber gerade die aktivsten Kräfte der Bewegung waren es

H2707-0112

Dr. Walther Bernadotte

immergewohnt gewesen, Disziplin zu halten, und hatten auch jetzt keine andere Absicht, als diesem Befehl ohne Zögern auszuführen. Nach einigen personellen Umbesetzungen bekam der "Stahlhelm" den Namen "Nat.soz.deutscher Frontkämpferbund(Stahlhelm)" und die Erlaubnis, zu seiner Uniform die Hakenkreuzbinde, das Ehrenzeichen des zwölfjährigen Kampfes der Bewegung, ebenfalls zu tragen. Der Nationalsoz. und seine Führung knüpften an diese Anerkennung die Erwartung, dass der ehemalige Stahlhelm sie als Verpflichtung und Aufgabe ansehen würde, nun seinerseits alles zu tun, um den Namen eines nat.soz.Verbandes in allen Ehren führen zu xxxxxxx können. Es war eine Selbstverständlichkeit, dass damals 1933, am Anfang jener einzigen Aufbauperiode, die Deutschland xxxx erlebt hatxx, ein Abschluss mit manchem erfolgen musste, was in den Jahren vor 1933 Geltung gehabt hatte. So war die nat.soz. Bewegung bereit, auch allen jenen Vertrauen entgegenzubringen, die sich vorbehaltlos dem neuen Aufbau zur Verfügung stellen wollten. Unter manches, was wahrhaft nicht leicht wog, wurde ein Strich gezogen, in der Hoffnung, dass damit zum Gedeih für das grosse Ganze eine neue und tragbare Grundlage für eine fernere Zusammenarbeit geschaffen würde.

Wenn es auch viel gegeben hatte, das bis dahin den "Stahlhelm" von uns trennte, so war es andererseits keine Frage, dass auch viele Gemeinsamkeiten vorhanden waren. Umso grösser durfte also die berechtigte Hoffnung sein, dass die vom Nationalsoz. vertrauensvoll begonnene Zusammenarbeit auch wirklich wertvolle Ergebnisse zeitigen würde.

Heute, zwei Jahre nach dieser Lösung, muss der Nat.soz.Staat xxx feststellen, dass das damals durch Bewegung und Staat gewiesene Vertrauen von grossen Teilen des NSDFB bitter enttäuscht worden ist. Anstatt alles daranzusetzen, der Verpflichtung gerecht zu werden, die der neue Staat ihnen durch sein Verhalten auferlegt hatte, haben sie es geschehen lassen, dass sie zu einem Sammelbxxkx becken der Opposition, und zwar sowohl reaktionärer als auch xxx marxistischer Richtung geworden sind.

In völliger Verkennung seiner Aufgaben hat der NSDFB ganz allgemein es nicht zu verhindern gewusst, dass seit seiner Umbildung ein fortgesetztes Hineinströmen von Kräften in den Bund stattgefunden hat, die überall anders, aber nicht in einem xxxx Verband, der sich doch nat.soz.Aufgaben stellen musste, Platz haben xxf durften. Während der Stahlhelm zum Beispiel in den Jahren vor der Machtübernahme immer wieder an der Aufgabe gescheitert ist, auch nur in einem irgendwie nennenswerten Masse an die Arbeiterschaft heranzukommen, setzte jetzt ein merkwürdiges Hineinströmen ehemals "linker" Kreise in den Bund ein, die er in keiner Weise auf eine neue Haltung zu verpflichten wusste. Ebensowenig gelang es, den Einfluss jener Gruppen auszuschalten, die gerade in einem Frontkämpferbund wegen ihres fortgesetzten " Heimatdienstes" am allerwenigsten etwas zu suchen haben.

Der Erfolg all dieser Tatsachen war eine innere Entwicklung im NSDFB, die von den verantwortlichen Stellen des Staates und der Bewegung nur mit immer grösserem Erstaunen wahrgenommen werden konnte. Was sollen Bewegung und Staat z.B. dazu sagen, dass trotz wiederholter energischer Hinweise der NSDFB es bis jetzt noch xxx nicht vermocht hat, in der Arier- und Logenfrage klaren nat.soz. Grundsätzen zu folgen? Oder kann etwa bestritten werden, dass in den Reihen des "Stahlhelm" Juden und Judenstämmlinge sogar an Führerstellen marschieren, und dass ein grosser Teil der Führerschicht sich aus führenden Freimaurern zusammensetzt? xxxxxx

und will man den Gegenbeweis dagegen erbringen, dass , um ein Beispiel zu nennen, das Führerkopps des NSDFB in Bremen zum grössten Teile aus Freimaurern besteht? Oder dass zum Beispiel der Führer des Kreisverbandes Grenzland-Süd, Dr.med.Friedrich Wolff, jüdischer Abstammung ist? Oder dass, um nur noch dies zu erwähnen, noch im ~~XXXXX~~ Juni 1934 in Leipzig eine Kundgebung ~~xxx~~ stattfand, zu der führende Angehörige des jüdischen Frontkämpferbundes eingeladen worden sind? Man wird wohl selbst nicht in den Reihen des NSDFB bezweifeln wollen, dass solche Zustände die ernste Beachtung der Bewegung und des Staates finden müssen.
Wir sind auch nicht gewillt, an der Tatsache vorbeizugehen, dass führende Mitglieder des Bundes, die an leitenden Stellen grosser Industrieunternehmungen stehen, es heute noch wagen, Nat.sozialisten anderer Gliederungen der Bewegung zurückzuweisen, um überall den Mitgliedern des NSDFB den Vorzug zu geben. Auch darüber werden wir jetzt nicht hinwegsehen, dass immer wieder festgestellt werden muss, dass wiederum führende Persönlichkeiten des Stahlhelms für die wirtschaftlichen und sozialen Massnahmen des nat. soz.Staates wenig oder gar kein Verständnis aufbringen. Es ist deshalb nur allzunatürlich, dass es zu jenen Massnahmen hat kommen müssen, die leider bereits in immer grösserem Umfang gegen örtliche Stellen des NSDFB ergriffen werden mussten. Es darf nicht angenommen werden, dass, wenn schon der Nationalsoz. oft eine unbeschreibliche Geduld zeigt, man diese in alle Ewigkeit hinein etwa missbrauchen kann! Bewegung und Staat sind wahrhaftig bereit, allen jenen, die guten Willens sind, Zeit zu gewähren, um sich in den Nat.sozialismus einzuleben. Wer aber zeigt, dass er dies nicht kann oder vielleicht sogar nicht will, und hartnäckig auch weiterhin Auffassungen vertritt, die mit denen der Bewegung nicht im Geringsten in Einklang zu bringen sind, der muss sich damit abfinden, dass der Staat jene Massnahmen gegen ihn ergreifen wird, die im Interesse der Volksgemeinschaft ergriffen werden ~~müss~~ müssen. Davon werden uns dann auch nicht mehr gewisse Beteuerungen abhalten, bei denen wir seit zwei Jahren darauf warten, dass sie auch endlich einen konkreten Inhalt offenbaren. Es ist nicht einfach für uns, sehen zu müssen, wie wertvolle Teile des alten Soldatentums von verantwortungslosen Stellen in die Irre geführt werden. Und obgleich der NSDFB kein Recht dazu hat, das Primat in der Führung des Frontsoldatentums für sich in Anspruch zu nehmen, angesichts der festen und echten Verankerung von Frontsoldatentum und Frontgeist in der grossen Bewegung Adolf Hitlers. Nicht die Rücksicht auf eine Führung, sondern der Gedanke an die Wirklichen Frontkämpfer im NSDFB, hielt den NAtionalsoz.Staat noch immer davor zurück, die Konsequenzen zu ziehen, die vielleicht schon längst hätten gezogen werden müssen.
Um vieler Dinge willen wäre es tief zu bedauern, wenn der Stahlhelm aus eigener Schuld nun ein wenig rühmliches Ende nehmen würde.

Dr. Walther Berndorff

H2707-0113

H2707-0114

Dritte Mappe
12, 18, 19,
21, [redacted], 35,
53,

Dritte Mappe

Diese Mappe enthält:

Eidesstattliche Erklärung des Hans Neuerbourg vom 8.3.1946 über die wahrheitsgemässe Wiedergabe von Zeitungsartikeln.

Abschriften von Zeitungsartikeln.(4 Seiten)

Nur die rot umrandeten Auszüge dieser Abschriften werden verwandt und erscheinen in den Abschriften des Dokumentenbuches.

Die verwandten Auszüge tragen rote,blau umrandeten Buchstaben und entsprechen den folgenden Nummern des Inhaltsverzeichnisses:

~~e... 35~~
~~g... 16~~
~~h... 18~~
~~i... 19~~
~~k... 21~~
~~l... 53~~

H2707-0115

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Dritte Mappe

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an eidesstatt, dass ich die angehefteten Auszüge aus den Zeitungen,hauptsächlich aus der Kölnischen Zeitung, Blatt Seite 1-4, No.1 - 39, wahrheitsgemäss entnommen habe und dass diese Auszüge sich demnach völlig mit dem Inhalt der entsprechenden zitierten Zeitungsartikel decken.

Ich habe vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen wahrheitsgemäss abgegeben, und ich wiss, dass die von mir gemachten Angaben und eidesstattlichen Erklärungen von öffentlichen Behörden z.B. der MilReg., den Gerichten der MilReg. benutzt werden Ich bin mir auch bewusst, dass eine falsche oder unvollständige Erklärung nach dem Gesetz der Mil.Reg. und den deutschem Gesetzen strafbar ist.

Köln, den 8.3.46.

Hans Neuerbourg.

U.R.494/46

Vorstehende Unterschrift des Herrn Hans Neuerbourg, Kaufmann, zu Köln-Braunsfeld, Aachener Strasse 657 beglaubige ich.

K ö l n, den 8. März 1946

Der Notar:

Dr. Walther Berndorff Notar in Köln

H2707-0116

H2707-0117

Stahlhelm-SA
Dokumentenbuch
Dritte Mappe

1) K.Z. 174 29.3.1933

Das Stahlhelmverbot in Braunschweig zum 1.April 1933 aufgehoben.
Berlin 28.3.33.

Nach mehr als fünfstündiger Beratung im Braunschweigischen Staatsministerium wurde kurz vor 22 Uhr folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Die Reichsreg. erkennt die vom Braunschweig.Minister des Innern Klagges gegenüber dem Stahlhelm, Gau Braunschweig-Stadt ergriffenen energischen Massnahmen als berechtigt an. Nachdem der Reichsminister Franz Seldte als erster Bundesführer die disziplinare Erledigung der Angelegenheit zugesagt hat und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschem Decknamen beseitigt ist, wird Minister Klagges das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelms mit dem 1.April 1933 aufheben.

2) K.Z. 177 30.3.1933

Mannheim, 30.3.33.
SA und Stahlhelm. Unstimmigkeiten inder Pfalz. Die Arbeitsdienstläger des Stahlhelms in Geltersswoog und Germersheim sind besetzt worden. Mehrere Stahlhelmführer in Speyer, Zweibrücken, Neustadt a/Hardt und Landstuhl wurden verhaftet, aber im Lauf der Nacht zum Donnerstag wieder freigelassen.

3) K.Z. 175 29.3.33.

Aus einem Brief des Landesführers desStahlhelms, Schrader, an den 2. Bundesführer Düsterberg:

Sie weisen mit Recht darauf hin, dass wir ungewöhnlich forsch auftreten müssen, wenn wir uns von den Nat.Soz. nicht völlig überrennen lassen wollen. Sämtliche Ministeriendes Innern sind von der NSDAP besetzt. Es istfast unmöglich, bei den in Frage kommenden Ministerien des Innern mit Erfolg die verschiedensten Forderungen vom Stahlhelm durchzudrücken. In der letzten Woche bin ich mehrfach stundenlang bei Minister Küchenthal gewesen. Ich habe ihm klarzumachen versucht, dass, wenn er mit seinen Forderungen beim Minister des Innern Klagges nicht durchkommt, er mir Bescheid sagen soll, dass ich dann innerhalb 24 Stunden in einem schweren Fall mit 1000 gut uniformierten Stahlhelmern vor dem Ministerium oder wo er sonst für notwendig hielte, aufmarschieren würde, um Druck auf die NatSoz. auszuüben,um zu verhindern, dass die schwarz-weiss-rote Kampffront vorn den NatSoz. überrannt wird.

4) K.Z. 180 1.4.1933.
Braunschweig, 31.3.33.

Zehn Stahlhelmer aus der Haft entlassen. Von den elf in Braunschweig und den vier in Wolfenbüttel in Haft behaltenen Stahlhelmführern sind bisher zehn aus der Haft entlassen worden. Gegen welche der fünf noch Verhafteten ein Hochverratsverfahren eingeleitet wird, steht zur Stunde noch nichtfest.

5) K.Z. 182 2.4.1933
Unstimmigkeit in Thüringen. Sauckel bricht die Beziehungen zur Stahlhelmgauleitung ab.

6) K.Z. 204 13.4.1933 Berlin 12.4.33.
"Gleichgeschaltet". Im Zug der allgem. Gleichschaltung hat die Reichsregierung mit der Bundesleitung des Stahlhelms darüber verhandelt, in welcher Form eine Gleichschaltung zwischen SA und Stahlhelm durchgeführt werden kann. Der Stahlhelm ging dabei von der Auffassung aus

dass diese Organisation unter allen Umständen behalten bleiben müsse und fand dafür, wie verlautet, die Billigung der massgeblichen Persönlichkeiten innerhalb der ReichsReg. Der Stahlh. ist sich jedoch andererseits darüber klar, dass dem Gedanken der Gleichschaltung auch über der SA deutlich erkennbar zum Ausdruck gegeben werden müsse. In den Besprechungen wurde daher u.a. die Aufhebung der Mitgliedersperre besprochen, an deren Stelle die Erlaubnis treten solle, dass jeder SA-Mann auch dem Stahlhelm angehören dürfe und umgekehrt jeder Stahlhelmer der SA.

7) K.Z. 21o 18.4.33.
Der Wille zum Zusammenschluss. Reichskanzler Hitler und Reichsminister Seldte haben Ostersonntag zu Berchtesgaden ihre bisherige Besprechung über Gleichschaltung der SA und Stahlh. fortgesetzt.

8) K.Z. 227 27.4.33. Berlin, 22.4.33.
Düsterberg ist seines Amtes entbunden.

9) K.Z. 229 28.4.33. Berlin 27.4.33.
Der Bundesführer des Stahlh. Seldte erklärte heute abend in einer Rundfunkrede seinen Eintritt in die NSDAP. Er fügte dem hinzu, dass er sich und damit dem Stahlh., Bund der Frontsoldaten, dem Führer Adolf Hitler unterstelle. Die Kameraden, die ihm dabei nicht folgen könnten, entbünde er damit von ihrem Fahnen-eid.

1o) K.Z. ~~229~~ 292 30.5.33. Braunschweig 30.5.33.
Stahlhelmlisten beschlagnahmt, in Helmstedt und Schöningen.

11) K.Z. 295 1.6.33. Braunschweig 31.5.33.
In Schöningen mehrere Stahlhelmführer verhaftet.

12) K.Z. 296 1.6.33. Braunschweig 1.6.33.
Weitere Stahlhelmverhaftungen in Königslutter.

13) K.Z. 324 18.6.33. Braunschweig, 17.6.33.
Aktion gegen den Stahlhelm. Vier Braunschweiger Ortsgruppen aufgelöst.

14.) K.Z. 326 19.6.33. Treuburg/Ostpreussen, 18.6.33.
Aufgelöste Stahlhelmgruppen auch in Ostpreussen.

15) St.A. 364 19.6.33. Braunschweig 18.6.33.
Bei der Durchführung des StahlhVerbots wurde am Sonntag in vier Städten Wolfenbüttel, Helmstedt, Königslutter und Schöningen das gesamte Inventar des Stahlh. beschlagnahmt. Die Stahlhelmheime wurden überall völlig geschlossen.

16) K.Z. 328 2o.6.33. Düsseldorf, 19.6.33.
Stahlhelmverbot im ganzen RegBez. Düsseldorf

17) K.Z. 331 21.6.33. Koblenz, 21.6.33.
Stahlhelm im Rheinland aufgelöst. Neubildung als unpolitischer Wehrverband. "Diese nunmehr einheitlich in der ganzen Provinz getroffenen Massnahmen bezwecken, den Stahlh. von allem in der letzten Zeit eingedrungenen marxistischen und sonstigen staatsfeindlichen Elementen zu säubern und die wertvollen alten Kräfte des Bundes nach ihrer Befreiung von schlechter politischer Führung der eigentlichen Aufgabe des Stahlh. als eines unpolitischen Wehrverbandes zu erhalten."

18) K.Z. 332 22.6.33. Berlin, 21.6.33.
Eingliederung des Stahlh. in die NSDAP.
a) Wehrstahlhelm bleibt wie zuvor der Führung des Bundesführers unterstellt.
b) Der Bundesführer verbietet von jetzt ab den Mitgliedern des Kernstahlhelms jede andere Parteizugehörigkeit als die zur NSDAP.

H2707-0118

35

H2707-0119

19) K.Z. 335 23.6.33. Braunschweig 23.6.33.
Das Ministerium des Innern teilt mit, dass öffentl. Kundgebungen des Stahlh. und seiner Nebenorganisationen im ganzen Land wegen Gefährdung der öffentl. Ordnung und Sicherheit bis auf weiteres nicht abgehalten werden dürfen.

20) ~~K.Z.~~ St.A. 317 26.6.33. Weimar, 26.6.33.
Verhaftung thüringischer Stahlhelmführer.

21) K.Z. 358 5.7.33. Koblenz, 4.7.33.
Stahlhelmverbot aufgehoben. Neuaufbau des Stahlhelms in der Rheinprovinz.

12

22) K.Z.531 29.9.33. Berlin 28.9.33.
Die Eingliederung des Stahlhelms. "Die vollständige Eingliederung des bisherigen Wehrstahlhelms ist bis zum 31.Oktober 1933 zum Abschluss zu bringen. Ab 1.Nov.1933 entfällt jede Sonderbezeichnung oder Sonderbehandlung. Die in die SA eingegliederten Einheiten sind SA-Einheiten mit gleichen Pflichten und Rechten. Der bisherige Kernstahlhelm, künftig nur Stahlhelm genannt, tritt als eigne Gliederung mit eignen Einheiten neben SA und SS.

23) K.Z. 623 16.11.33. Berlin, 16.11.33.
Der Stahlhelm teilt in seiner heute erscheinenden Nummer mit: "Unter dem 11.11.33. hat der Stabschef Röhm gemäss dem Vorschlag der Bundesleitung die Gliederung der SA-Reserve I grundsätzlich geregelt, die vom Stahlhelm aufgestellt wird."

18

24) K.Z. 49 27.1.34. München, 27.1.34.
Stahlhelm-SA-Verschmelzungen! Die oberste SA-Führung gibt im Völk. Beob. bekannt, dass der bisher noch in der SA-Reserve I weiterbestehende Kernstahlhelm mit der SA völlig verschmolzen wird und unter den Befehl des SA-Gruppenführers tritt, in dessen Bereich die SA-Reserve I-Einheiten liegen. Hand in Hand mit diesen organisatorischen Massnahmen legt der bisherige Kernstahlhelm den feldgrauen Rock ab. Sämtliche SA-Gliederungen tragen künftig das braune Ehrenkleid."

25) K.Z. 50 28.1.34. Berlin 27.1.34.
Zu der Eingliederung der SA Reserve I (Stahlhelm) in die SA erfährt die Kreuzzeitung von seiten des Stahlhelms, dass ausführliche Befehle für die nächsten Tage erwartet werden. Der Inhalt der Abmachung dürfte etwa die folgende sein:

"Die bisherigen Reserve-Formationen der SA und SA-Reserve I (Stahlhelm) werden zu einer einheitlichen SA-Reserve I, die völlig in Verband der gesamten SA ist, zusammengefasst. Die Mitglieder der bisherigen SA Reserve I (Stahlhelm) bleiben mithin Mitglied des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten. Dieser Bund bleibt in Anerkennung seiner Verdienste nach dem Willen des Führers mit allen seinen Einrichtungen erhalten.

19

26) K.Z. 161 29.3.34. Berlin 28.3.34.
Umgruppierung des Stahlhelms. Auf grund einer Vereinbarung zwischen dem Stabschef der SA und dem Bundesführers des Stahlhelms gründet sich der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in den natsoz. deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) um.

21

27) K.Z. 210 26.4.34. Berlin 25.4.34.
SA-Reserve I und NS-Frontkämpferbund. Das Presseamt der obersten SA-Führung teilt mit: " In verschiedenen Landesteilen sind Unklarheiten hinsichtlich der Frage der Mitgliedschaft zum NS-Frontkämpferbund bezw. zur SA-Reserve I aufgetreten. Es ist darum folgendes festzustellen: Mitglieder des ehem. Stahlhelmbundes, die bereits in die

Dr. Walther Berndorff

SA-Reserve I übernommen sind, dürfen eigenmächtig aus der SA-Reserve I nicht ausscheiden, nur um sich anderen Vereinigungen anzuschliessen. Wer etwa wegen körperlicher Behinderung im Dienst oder aus anderen Gründen aus der SA.Reserve I ausscheiden möchte, muss Entlassung beantragen und besonders begründen. Eine Doppelmitgliedschaft in SA Reserve I und NS-Frontkämpferbund ist statthaft, soweit die Betreffenden dem ehem.Stahlhelm vor dem 30.1.33. beigetreten sind. Bei den später Eingetretenen jedoch nur mit Genehmigung der Obersten SA-Führung.

28) W.B. 209 15.5.34.
NSDFB verletzt Gründungsverfassung (längerer Aufsatz)

29) K.Z. 246 17.5.34.
Landesverbandsführer der Westmark des NSDFB-Stahlhelm Görnemann, Düsseldorf, verhaftet und wieder freigelassen. Vorwurf, dass er sich gegen die Interessen des Staates in verstossender Weise betätigt habe.

30) K.Z. 250 19.5.34. Frankfurt 18.5.34.
Für den Amtsbereich des Frankfurter Polizeipräsidiums NSDFB-Stahlh. -Auftreten in der Öffentlichkeit oder in Versammlungen verboten.

31) K.Z. 349 13.7.35.
Gliederung des Stahlhelms in 45 badischen Gemeinden aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt.

32) K.Z. 357 17.7.35. Dessau
Stahlhelmer-Ortsgruppen des Kreises Anhalt-Köthen aufgelöst.

33) K.Z. 362 20.7.35. Weimar, 19.7.35.
Versammlungsverbot gegen Stahlh. in Thüringen. Eine Reihe von Führern in Schutzhaft. In Schlesien Stahlhelm aufgelöst und Führer in Schutzhaft.

34) K.Z.372 25.7.35.
Stahlhelm in Mecklenburg aufgelöst.

35) K.Z. 374 26.7.35.
Stahlhelm in Ostpreussen aufgelöst.

36) K.Z. 382 31.7.35.
Uniform- und Versammlungsverbot des Stahlhelms in Sachsen.

37) K.Z. 398 und 399 8.8.35.
Drei Landesverbände, Berlin, Brandenburg und Ostmark des Stahlhelms aufgelöst.

38) K.Z. 356 Berlin
Artikel über Auflösung des Stahlhelms-

39) NSZ-Rheinfront 22.7.35. Über den Stahlhelm. Artikel von Josef Hünerfauth.

53

"Der Stahlhelm hat heute als Alleingänger jeden Sinn verloren. Seine soldatischen Traditionen in Ehren. Aber seine politische Vergangenheit belastet ihn im natsozx nationalpolitischen Urteil stark. Der Stahlh. war in seinem Innern Wesen niemals natsoz. Er bildete im Sinne seiner deutsch-nationalen Schirmherren das reaktionäre Gegenstück zur SA Adolf Hitlers."

H2707-0120

H2707-0121

Eigentümer von Dokumenten,
die zurückgesandt werden müssen.

	Anlagen zu Affidavit Nr.9	Dr.Karl Mayer Nürnberg Uhlandstr.2/II
15	"Stahlhelm" 3.12.33.	
1	"Stahlhelm" 30.4.33.	
2	"Fränkischer Kurier" 2.5.33.	
5	Offener Brief an Seldte 3.5.33.	Fr.Rasch, Verden (Aller) Andreaswall 16
54	Hoyaer Zeitung 23.8.35.	
36	"Warnung" Plakat	Fr.Bergmann, Bremen Dijonstr.19
34	SA-Meldung, April 33	Frh.v.Seebreck, Lensahn (Holstein) Lensahnerhof
7	Bundesbefehl 4.7.33	Wilh.Gewiess Rotenburg (Hannover) In der Ahe 3
~~38~~	"Heidelberger NN" 12.7.35.	Dr.Hanns Hecht-Doerzbacher Heidelberg Werdesstr.59
37	"Volksgemeinschaft" 8.6.35.	
~~25~~	Mitteilung LVB Baden 34	
~~28~~	"Heidelberger NN" 26.6.35.	
27	Wahlzettel Düsterberg	Rechtsanwalt Dr.Rau Heidelberg, Dantestr.16

H-2707

Vorlage bei Gericht im Original

SA - STAHLHELM

Exhibit Nos. SA-1 to 55 inclusive, except the following:

SA-4	SA-28
" 11	" 38
" 16	" 43
" 20	" 50
" 24	
" 25	
" 27	

(Steel Helmut Unit)

DOKUMENTEN-BUCH

ZUR VERTEIDIGUNG

DER

STAHLHELM-SA

ORIGINAL.

Dieses Original ist zur Uebersetzung und Vervielfältigung nicht geeignet.

Hierfür kommen nur die abschriftlichen Exemplare in Betracht.

Filed August 22, 1946
(Document Book No. 4)

H2707-0122